Untersuchungen zur molekularen Grundlage der Segmentbildung im Saftkugler *Glomeris marginata* (Myriapoda: Diplopoda)

Inaugural-Dissertation zur Erlangung des Doktorgrades an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln

> vorgelegt von Ralf Janßen aus Kleve

Köln, 2004

- Berichterstatter: Prof. Dr. Diethard Tautz
 Berichterstatter: Prof. Dr. Siegfried Roth

Tag der mündlichen Prüfung: 14.01.2005

Inhaltsverzeichnis

Da	nksagung	1
Ab	kürzungsverzeichnis	2
Zu	sammenfassung	6
Su	nmary	7
1.	Einleitung	8
1.1	Warum ein Myriapode?	11
1.2	Warum <i>Glomeris</i> ?	11
1.3	Drosophila melanogaster: Das Modellsystem bildet eine Ausnahme	12
1.4	Welche Ebenen bzw. Mechanismen der Drosophila Segmentierungs-	
	kaskade sind ursprünglich für Arthropoden?	14
1.5	Segmentierung in Onychophoren	15
1.6	Segmentierung in Anneliden	16
1.7	Segmentierung in Vertebraten	18
1.8	Ziele der Arbeit	19
2.	Material und Methoden	21
2.1	Bakterien und Plasmide	21
2.2	Primer	21
2.3	Die Versuchstiere: Beschaffung und Haltung	23
	2.3.1 Der Saftkugler Glomeris marginata (Villers 1780)	23
	2.3.2 Die Kammspinne Cupiennius salei (Keyserling 1877)	24
	2.3.3 Die Hausspinne Tegenaria atrica (Koch 1843)	24
2.4	Molekularbiologische Methoden	25
	2.4.1 RNA-Isolation und cDNA-Synthese	25
	2.4.2 Polymerase-Ketten-Reaktion (PCR)	26
	2.4.3 Kombinationssystem zur cDNA Synthese mit direkt	
	anschließender PCR	26

2.4.4 Klonieren der DNA-Fragmente in Escherichia TOP10 Zellen	27
2.4.5 Enzymatische Sequenzierung	27
2.4.6 In vitro Transkription	28
2.5 Embryologische Methoden	29
2.5.1 Fixierung der Embryos	29
2.5.1.1 Cupiennius salei und Tegenaria atrica	29
2.5.1.2 Glomeris marginata	29
2.5.2 Fixierung von Ovarien aus Glomeris marginata	30
2.5.3 In situ Hybridisierung an ganzen Embryos und Ovarien	31
2.5.4 Interferenz durch Injektion von dsRNA in	
Glomeris marginata (RNAi)	32
2.6 Zellbiologische Methoden	33
2.6.1 BrdU Injektionen	33
2.7 Ergebnisdokumentation	34
2.8 Bioinformatik	34
2.8.1 Alignments	34
2.8.2 Phylogenetische Stammbäume	35

3. Ergebnisse

3.1 Dokumentation der Embryonalentwicklung: Unterteilung von Entwick-		
lungsstadien mittels der Morphologie und molekularer Merkmale	41	
3.2 Die Segmentpolaritätsgene	52	
3.2.1 Das Glomeris engrailed Gen	52	
3.2.2 Die Expression von Glomeris engrailed (en)	53	
3.2.3 Das Glomeris hedgehog Gen	54	
3.2.4 Die Expression von Glomeris hedgehog (hh)	55	
3.2.5 Die Glomeris Wnt Gene	57	
3.2.6 Die Expression der Glomeris Wnt Gene	58	
3.2.7 Das Glomeris cubitus interruptus Gen	60	
3.2.8 Die Expression von Glomeris cubitus interruptus (ci)	61	
3.3 Die Hox-Gene und das ParaHox-Gen caudal		
3.3.1 Die Expression von Glomeris labial (lab)	75	
3.3.2 Die Expression von Glomeris proboscipedia (pb)	76	
3.3.3 Das Glomeris Hox 3 Gen	77	

3.3.4 Die Expression von Glomeris Hox3	77
3.3.5 Die Expression von Glomeris Deformed (Dfd)	78
3.3.6 Die Expression von Glomeris Sex combs reduced (Scr)	78
3.3.7 Das Glomeris fushi tarazu Gen	79
3.3.8 Die Expression von Glomeris fushi tarazu (ftz)	80
3.3.9 Das Cupiennius fushi tarazu Gen	81
3.3.10 Die Expression von Cupiennius fushi tarazu (ftz)	81
3.3.11 Die Expression von Glomeris Antennapedia (Antp)	82
3.3.12 Die Expression von Glomeris Ultrabithorax (Ubx)	83
3.3.13 Die Expression von Glomeris Abdominal-A (Abd-A)	83
3.3.14 Die Expression von <i>Glomeris abdominal-B</i> (<i>abd-B</i>)	84
3.3.15 Das <i>Glomeris caudal</i> Gen	85
3.3.16 Die Expression von Glomeris caudal (cad)	86
3.4 Die Paarregelgene	108
3.4.1 Das Glomeris even-skipped Gen	108
3.4.2 Die Expression von Glomeris even-skipped (eve)	108
3.4.3 Die Glomeris hairy Gene	110
3.4.4 Die Expression von Glomeris hairy-1 (h1)	111
3.4.5 Die Expression von Glomeris hairy-2 (h2)	111
3.4.6 Die Expression von Glomeris hairy-3 (h3)	112
3.4.7 Das Glomeris runt Gen	113
3.4.8 Die Expression von Glomeris runt (run)	114
3.4.9 Das Glomeris odd skipped Gen	115
3.4.10 Die Expression von Glomeris odd skipped (odd)	116
3.4.11 Das Glomeris odd-paired Gen	117
3.4.12 Die Expression von <i>odd-paired</i> (<i>opa</i>)	118
3.4.13 Die Glomeris pairberry Gene	118
3.4.14 Die Expression von Glomeris pairberry 1 (pby1)	119
3.4.15 Die Expression von Glomeris pairberry 2 (pby2)	120
3.4.16 Das Glomeris sloppy paired Gen	120
3.4.17 Die Expression von Glomeris sloppy paired (slp)	121
3.5 Die Lückengene	148
3.5.1 Das Glomeris hunchback Gen	148
3.5.2 Die Expression von Glomeris hunchback (hb)	149
3.5.3 Nachweis maternaler hunchback Transkripte in jungen Oozyten	150
3.5.4 Nachweis der Transkription von hunchback in Embryos, die nicht	

für die in situ Technik zugänglich sind, mittels RT-PCR	151
3.5.5 Das Glomeris Krüppel Gen	151
3.5.6 Die Expression von Glomeris Krüppel (Kr)	152
3.5.7 Das Glomeris orthodenticle Gen	153
3.5.8 Die Expression von Glomeris orthodenticle (otd)	154
3.5.9 Nachweis maternaler orthodenticle Transkripte in jungen Oozyten	156
3.5.10 Nachweis der Transkription von orthodenticle in Embryos, die	
nicht für die in situ Technik zugänglich sind, mittels RT-PCR	156
3.5.11 Die Glomeris und Cupiennius tailless Gene	156
3.5.12 Die Expression von Glomeris tailless (tll)	157
3.5.13 Die Expression von Cupiennius tailless (tll)	158
3.5.14 Das Glomeris cap ´n ´collar Gen	158
3.5.15 Die Expression von Glomeris cap 'n 'collar (cnc)	159
3.5.16 Das Glomeris collier Gen	161
3.5 17 Die Expression von Glomeris collier (col)	162
3.5.18 Das Glomeris crocodile Gen	163
3.5.19 Die Expression von Glomeris crocodile (croc)	164
3.5.20 Das Glomeris forkhead Gen	165
3.5.21 Die Expression von Glomeris forkhead (fkh)	166
3.5.22 Das Glomeris E4(ems)/E5 Gen	166
3.5.23 Die Glomeris Gene CG1343 (Gm-Sp1) und CG5669	168
3.6 Die Glomeris Gene Notch und Delta	202
3.6.1 Die Expression von Glomeris Notch (N)	202
3.6.2 Die Expression von Glomeris Delta (Dl)	203

4.0 Diskussion

4.1 Die Rolle der Segmentpolaritätsgene in der Segmentierung:	
ventral konserviert, dorsal entkoppelt	206
4.2 Untersuchungen zur Korrelation von Sterniten und Tergiten in Glomeris	
marginata und die Definition des Diplosegments	208
4.3 Die Ebene der Hox-Gene ist hochkonserviert	214
4.4 Die Ebene der Paarregelgene: Gibt es ein Paarregel-System in Glomeris?	220
4.5 Die Ebene der Lückengene	230
4.6 Welche Rolle spielen die aus Drosophila bekannten maternalen	

<u>Inhaltsverzeichnis</u>

Faktoren in Glomeris?	232
4.7 Stellt die Segmentierung der Regio Germinalis ein ursprüngliches	
System dar?	235
4.8 Segmentierung: Homologie oder Analogie?	239
	2.11
5. Literaturverzeichnis	241
6. Anhang	263
6.1 Einträge in die "GenBank" Datenbank	263
6.2 Übrige Sequenzen	271
Erklärung	311
Lebenslauf	312
Vollständiges Publikationsverzeichnis	313
	210

Danksagung

Die dieser Dissertation zu Grunde liegenden Arbeiten sind im Labor von Prof. Dr. Diethard Tautz durchgeführt worden. Daher gilt ihm mein Dank zum einen dafür, dass ich diese ausgezeichnet ausgestatteten Räumlichkeiten und das technische Equippement in vollem Umfang habe nutzen dürfen. Zum anderen wäre es mir sicherlich nicht möglich gewesen, die hier vorliegende Arbeit, ohne die Betreuung durch Prof. Dr. Diethard Tautz und Dr. Wim Damen zu verwirklichen. Dr. Wim Damen danke ich vor allem für das in mich gesetzte Vertrauen, nach der Diplomarbeit auch die Promotionsarbeit in seiner Arbeitsgruppe durchführen zu dürfen. Zu jeder Zeit gewährleistete er mir die freie Wahl meines Forschungsthemas und unterstützte meine Vorhaben mit Rat und Tat, wobei naturgemäß die kontrovers geführten Debatten zum größten Lernerfolg führten (wie ich hoffe für beide Parteien).

Ein großer Dank gilt natürlich auch allen Mitgliedern der Arbeitsgruppe Damen, deren Hilfbereitschaft und "know how" oftmals unerlässlich für das Gelingen meiner Arbeit war. Hier wären an erster Stelle Dr. Michael Schoppmeier und Dr. Niko Prpic zu nennen. Während ersterer vor allem unerlässlich für die Beherrschung des "Mac-Computers" war, konnte ich bei Niko von seinem schier unermesslichen Fachwissen auf dem Gebiet der Zoologie und seinem nicht enden wollender Willen mir dieses zu vermitteln, profitieren. Ich hoffe, dass ich mich der mir zu Teil gewordenen Hilfeleistung als würdig erwiesen habe. Da der Raum für eine Danksagung begrenzt ist, möchte ich hier nochmals allen Mitgliedern der Tautz-Laboratorien für die angenehme Arbeitsatmosphäre und unzählige Hilfestellungen bedanken. Leider kann ich an dieser Stelle nicht alle Namen einzeln nennen.

Spezieller Dank aber gilt den Abteilungen "Sekretariat" (Eva Siegmund, Gerti Meyer zu Altenschildesche, Heidi Fusswinkel), "Spülküche" (Viktoria Ryvkin, Kathrin Schwertz) und "Technische Assistenz" (Karin Otto, Susanne Krächter, u.v.m.).

Dr. Wim Damen, Dr. Niko Prpic und Eva Siegmund danke ich zusätzlich für das Korrekturlesen dieser Arbeit.

Mein größter Dank aber gilt meiner Familie und hier allen voran meinen Eltern, die mich seit der Zeit, zu der ich das erste Mal mit Hosentaschen voller Krabbeltiere nach Hause gekommen bin, in meinem Vorhaben unterstützt haben, dies zu meinem Beruf zu machen.

Schlussendlich möchte ich meiner Freundin Zofia Urbaniak danken, die am meisten darunter gelitten haben dürfte, dass der Labortag nicht nur acht Stunden und die Laborwoche nicht nur fünf Tage zählt.

Abkürzungsverzeichnis

a) morphologische Strukturen

an	Antennensegment /	pmx	Postmaxillarsegment
	Antenne	pz	Wachstumszone
av	Analklappen	R	Rektum
bd	Blastoderm	rd	Regio Dorsalis
ch	Chelicere	rg	Regio Germinalis
cu	Kumulus	S	Stomodäum
D	dorsales Gewebe	t	Telson
dv	Dorsalgefäß	T1-T8	Rumpfsegmente 1-8
E	extraembryonales	V	ventrales Gewebe
	Gewebe		
ea	Anlagen des Enddarms		
g	intersegmentale Grube	b) Abkürzungen von Gen-	
gz	Wachstumszone	bezeichnu	ingen
L1-L4	Laufbeine 1-4		
lb	Labrum	abd-A	abdominal-A
md	Mandibularsegment /	Abd-b	Abdominal-b
	Mandibel	al	aristaless
mt	Malpighische Gefäße	Antp	Antennapedia
mx	Maxillarsegment/Maxille	bowl	brother of odd with entrails
01-05	opisthosomale Segmente		limited
	1-5	btd	buttonhead
oc	optische Loben	cad	caudal
рс	Prozäphalon	ci	cubitus interruptus
ped	Pedipalpus	<i>CG</i>	(Celera Genomics)
pmd	Prämandibularsegment	cnc	cap´n´collar

col	collier	hnf4	hepatocyte nuclear factor 4
croc	crocodile	Kr	Krüppel
crol	crooked legs	lab	Labial
Dfd	Deformed	lmd	lame duck
Dl	Delta	Ν	Notch
drm	drumstick	odd	odd skipped
dpn	deadpan	OLF1	olfactory factor 1
dsf	dissatisfaction	opa	odd-paired
EBF	early B-cell factor	otd	orthodenticle
ems	empty spiracles	otd	orthopedia
en	engrailed	pb	Proboscipedia
E(spl)	enhancer of split	pby	pairberry
eve	even-skipped	prd	paired
ey	eyeless (Pax6)	repo	reversed polarity
exex	extra-extra	rn	rotund
fd59a	forkhead domain 59a	run	runt
fd64a	forkhead domain 64a	Scr	Sex combs reduced
fd65a	forkhead domain 65a	Side	similar to deadpan
fd96ca	forkhead domain 96ca	slp	sloppy paired
fd96cb	forkhead domain 96cb	sob	sister of odd and bowl
fkh	forkhead	svp	seven up
ftz	fushi tarazu	tll	tailless
gl	glass	toy	twin of eyeless
gsb	gooseberry	Ubx	Ultrabithorax
gsn	gooseberry neuro	wg	wingless
Gsc	Goosecoid		
h	hairy		
hb	hunchback		
hbn	homeobrain		
hh	hedgehog		

c) Abkürzungen von Art und

d) Übrige Abkürzungen

Gattungsnamen

Ag	Anopheles gambiae	AP	alkaline Phosphatase
Am	Apis mellifera	BB	Buttonhead-Box
At	Achaearanea	BCIP	5-Bromo-4-Chloro-3-
	tepidariorum		Indolyl-phosphat
Bm	Bombyx mori	bHLH	basisches Helix Loop Helix
Ce	Caenorhabditis elegans		Motiv
Cs	Cupiennius salei	bp	Basenpaare
Dm	Drosophila melanogaster	BrdU	5-Bromo-2´-deoxy-uridin
Gb	Gryllus bimaculatus	bZIP	basischer Leuzin-Zipper
Gg	Gallus gallus	°C	Grad Celsius
Gm	Glomeris marginata	cDNA	copyDNA
Ht	Helobdella triserialis	cm	Zentimeter
Hs	Homo sapiens	DAPI	4´,6-Diamidin-2-phenylindol
Jc	Junonia coenia		Dihydrochlorid
La	Lithobius atkinsoni	DNA	Desoxyribonukleinsäure
Lm	Locusta migratoria	dsRNA	doppelsträjngige RNA
Ма	Megaselia abdita	EH1-4	Engrailed Domäne 1-4
Mm	Mus musculus	FH	Forkhead Domäne
Of	Oncopeltus fasciatus	Hex	Hexapeptid
Sa	Schistocerca americana	kb	Kilobasenpaare
Sg	Schistocerca gregaria	μg	Mikrogramm
Sm	Strigamia maritima	μl	Mikroliter
Та	Tegenaria atrica	М	Molar
Тс	Tribolium castaneum	mat.	maternal
		ml	Mililiter
		mRNA	Boten-RNA

Ν

Normal

NBT	Nitroblaute-		
	trazoliumchlorid		
Okt	Oktapeptid		
ORF	offener Leserahmen		
PBST	phosphatgepufferte Saline		
	mit Tween-20		
PCR	Polymerase-		
	Kettenreaktion		
PNK	Polynukleotid-Kinase		
RACE	rapid amplification of		
	cDNA ends		
RNA	Ribonukleinsäure		
RT	reverse Transkriptase		
RV	reliability value		
st	Stadium		
TD	Transmembrandomäne		
TE	Tris-EDTA		
TEA	Triethanolamin		
U	Enzymeinheit (Unit)		
UTR	untranslatierte Region		
ZF	Zinkfinger		
zyg.	zygotisch		

Zusammenfassung

Die Evolution der Metazoa und die Mechanismen, die für die Entwicklung von der befruchteten Eizelle bis zum fertigen Lebewesen verantwortlich sind, stellen zwei wichtige Fragen/Fachrichtungen der Biologie dar. Einen Beitrag zur Beantwortung dieser Fragen zu leisten ist das Ziel der hier vorliegenden Dissertation.

Untersuchungen zur Segmentierung verschiedener Metazoen können dazu herangezogen werden, zu klären, ob diese Segmentierung ursprünglich für höhere Metazoen (Bilaterier) ist, und in unsegmentierten Phyla verloren gegangen ist, oder ob sie unabhängig voneinander als evolutive Neuerung in den verschiedenen segmentierten Gruppen (Arthropoda, Annelida, Vertebrata) entstanden ist. Letztendlich geht es in diesem Zusammenhang darum, herauszufinden, welche genetischen Faktoren (Gene) an der Segmentierung in den oben genannten verschiedenen Phyla beteiligt sind, und ob deren Funktionsweise bzw. Interaktion für die Homologie der Segmentierung sprechen.

Für den Vergleich der Segmentierung in Vertebraten, Anneliden und Arthropoden ist es unerlässlich, zunächst für die einzelnen Phyla zu verstehen, wie die Segmente auf molekularer Ebene entstehen, und wie der ursprüngliche Segmentierungs-Typ in allen drei Gruppen ausgesehen haben muss. Da dies für die Arthropden noch immer nicht klar ist, und weil Daten zur Segmentbildung der Myriapoda rar sind, sind die aus der Taufliege *Drosophila* relevanten Segmentierungsgene aus dem Diplopoden *Glomeris marginata* im Rahmen dieser Arbeit isoliert und deren Expression untersucht worden. Anschließend sind die erlangten Erkenntnisse aus *Glomeris* mit den Daten aus anderen Arthropoden verglichen worden.

Es zeigte sich, dass die Ebenen der Segmentpolaritäts- und Hox-Gene in allen Arthropoden hochkonserviert ist, wobei für *Glomeris* gezeigt werden konnte, dass die Bildung der Segmentgrenzen in ventralen und dorsalen Segmenten unterschiedlich reguliert ist.

Bezüglich eines Paarregel-Mechanismusses, wie er aus *Drosophila* und anderen höheren Insekten bekannt ist, kann auf Grund der Daten aus *Glomeris* das Vorhandensein eines Paarregel-Systems oder eines doppelsegmentalen Systems nicht ausgeschlossen werden.

Inwiefern die Lückengene in die Segmentierung von *Glomeris* involviert sind, bleibt weitgehend unklar, obwohl deren Expression z.T. auf eine ähnliche Funktion wie in *Drosophila* hindeuten. Allgemein lässt sich vermuten, dass der anteriore und der posteriore Teil des Embryos, die beide einen anderen entwicklungsbiologischen Ursprung haben, z.T. durch andere Faktoren bzw. deren Interaktionen segmentiert wird.

Abschließend konnte gezeigt werden, dass die Gene *Notch* und *Delta* in die Segmentierung involviert sein könnten. Dies unterstützt die kürzlich durch Daten aus der Spinne *Cupiennius* gewonnene Hypothese, dass *Notch* und *Delta* ursprüngliche Faktoren der Arthropoden-Segmentierung darstellen könnten.

Summary

The evolution of the metazoans and the mechanisms, that underlie the developmental processes to transform a zygote to an adult individual are two main questions modern biologists are still confronted with. To contribute to an an answer to these questions is the aim of the here present thesis.

Studies with regard to the process of segmentation in different metazoans can be used to clarify whether segmentation is ancestral for higher metazoans (bilateria) and is lost secondarily in unsegmented phyla, or segmentation an annelids, arthropods and vertebrates has been developed several times from unsegmented precursors. Finally in this context it is necessary to find out which genetic factors (genes) are involved in segmentation of the above mentioned phyla, and establish whether their function and interaction could point to the homology of segmentation. If this would be the case this would be a synapomorphy for a common origin of segmentation.

For a proper comparison of the different modes of segmentation in vertebrates, annelids and arthropods it is necessary to understand the molecular level of segment formation and to determine the ancestral type of segmentation for each phylum. Because this is still unclear in the case of arthropods and because segmentation data from myriapods are scarce, homologs of the known relevant *Drosophila* segmentation genes have been isolated from the diplopod *Glomeris marginata* and their expression has been studied. The obtained data from *Glomeris* have been compared to the known data from other arthropods.

One result was, that segmentation on the level of segment polarity- and Hox-genes seems to be highly conserved among all arthropods, although in the case of *Glomeris* it could be shown, that the formation of segmental borders in ventral and dorsal segments is most probably differently regulated.

With regard to a pair-rule mechanism, as known from *Drosophila* and other higher insects, the *Glomeris* data can not exclude the existence of a pair-rule system or a double-segmental system.

To what extend the gap genes are involved in *Glomeris* segmentation remains unresolved, although their expression patterns partially point to a similar function as in *Drosophila*. In summary, one can speculate, that the anterior and the posterior part of the embryo, which have a different developmental origin, are partially segmented by different factors or different regulation of the involved factors.

Finally it could be shown, that the genes *Notch* and *Delta* appear to be involved in *Glomeris* segmentation. This supports the recently established hypothesis, based on data from the spider *Cupiennius salei*, that *Notch* and *Delta* could be ancestral factors involved in arthropod segmentation.

1. Einleitung

Die Arthropoden oder Gliederfüßer stellen eine der arten- und individuenreichsten Gruppen der Metazoen. Innerhalb der Arthropoden nehmen die Insekten die Vorherrschaft ein. Wegen ihrer Dominanz innerhalb der Gliederfüßer wird den weiteren Klassen neben den Insekten außerhalb der Fachwelt wenig Aufmerksamkeit gewidment. Während die Myriapoden meist gänzlich ignoriert werden, werden die Crustaceen lediglich als schmackhafte Meeresfrüchte geschätzt und Cheliceraten (z.B. Spinnen) kennt man meist nur aus Gruselgeschichten, wo sie auf Grund ihres "unheimlichen" Erscheinungsbildes entgegen jeglicher Realität als gefährlich und angsteinflößend dargestellt werden.

Vergessen wird dabei allzu oft, dass die Arthropoden eine äußerst erfolgreiche Tiergruppe repräsentieren, die sich in prinzipiell unveränderter Form bereits vor mehr als 500 Millionen Jahren auf der Erde etabliert hat. Worauf aber beruht dieser evolutionäre Erfolg, und warum ist die Formenvielfalt innerhalb der Arthropoden so gewaltig, dass neben "liebenswerten" Tagfaltern auch "furchterregende" Vogelspinnen entstehen konnten? Die Beantwortung beider Fragen könnte in einer einzigen Antwort bestehen: Segmentierung! So gibt es Theorien, die die Segmentierung, also die Gliederung des Körpers in wiederholte Einheiten, als Grundlage für die Vielfalt der Arthropoden ansehen. Die Differenzierung und damit einhergehende Spezialisierung solcher metamerer Einheiten ermöglichte eine rasche Anpassung der Ur-Arthropoden an unterschiedliche Umweltbedingungen und gewährleistete eine rasche Radiation, die zur Inbesitznahme aller nur denkbaren ökologischen Nischen führte.

Neben den Arthropoden ist das Prinzip des segmentierten Körpers aber auch in anderen Tiergruppen wie den Anneliden und den Vertebraten vertreten.

Wegen der augenscheinlichen Wichtigkeit der Segmentierung ist diese schon seit langem Objekt der Wissenschaft. Wobei die Frage nicht nur lautet, wie Segmentierung zu Stande kommt und wie Segmente im Einzelnen gebildet werden (Entwicklung), sondern auch ob diese gemeinsamen Ursprungs sind oder ob diese unabhängig voneinander in Arthropoden, Anneliden und Vertebraten entstanden sind (Evolution).

Bis zur Etablierung molekularer Techniken und der heute vielfach gebräuchlichen DNA-Sequenzanalyse beruhte die Einteilung der Taxa größtenteils auf morphologischen Merkmalen (z.B. Snodgrass, 1938; Cisne, 1974; Weygoldt, 1986). Darauf fußte die Annahme, dass die Cheliceraten innerhalb der Arthropoden den ursprünglichsten Zustand repräsentieren sollten. Als Autapomorphie dieser galt, wie es der Name schon andeutet, das Vorhandensein von Cheliceren. Dieser Gruppe wurden die Mandibulaten, gekennzeichnet durch den Besitz von Mandibeln, gegenüber gestellt. Zu diesen sollten die Crustaceen, die Myriapoden und die Insekten gehören, wobei die Crustaceen an der Basis der Mandibulata stehen sollten.Namengebend für die Gruppe aus Insekten und Myriapoden schließlich war das Fehlen der zweiten Antennen, weshalb sie als Monantennaten (auch Ateloceraten) bezeichnet worden sind (zusammengefasst in Westheide und Rieger, 1996).

Moderne Analysemethoden, wie der Vergleich der Erbinformation (DNA), haben diese Einteilung in Frage gestellt. So wird heute vielfach angenommen, dass die Myriapoden und die Cheliceraten enger miteinander verwandt sind (Myriochelata), und dass die Insekten sowie die Crustaceen eine gemeinsame Gruppe bilden (Pancrustacea, Tetraconata) (Friedrich und Tautz, 1995; Boore et al., 1998; Shultz und Regier, 2000; Hwang et al., 2001; Giribet et al., 2001).

Es wird außerdem kontrovers diskutiert, welche Organismen die Schwestergruppe der Arthropoden darstellen. Während die Segmentierung als Synapomorphie der Anneliden und Arthropoden angesehen wurde, was maßgeblich Anteil daran hatte, die Anneliden und Arthropoden zu den Gliedertieren (Articulaten) zusammen zu fassen (z.B. Siewing, 1963; Weber, 1952), wird dies heute auf Grund von DNA-Sequenzanalysen widersprüchlich diskutiert. Die Articulata-Hypothese steht der Ecdysozoa-Hypothese (Aguinaldo et al., 1997) gegenüber. Diese sieht die unsegmentierten Nematoden als Schwestergruppe der Arthropoden. Neben der Tatsache, dass phylogenetische Analysen diese beiden Stämme als verwandt auszeichnen (Aguinaldo et al., 1997), ist beiden das namengebende Hormon Ecdyson gemeinsam, das für die Häutung in Arthropoden wie Nematoden essentiell wichtig ist (zusammengefasst in Westheide und Rieger, 1996).

Hinsichtlich der Segmentierung würde dies entweder bedeuten, dass diese in Nematoden verloren gegangen ist, oder dass die Segmentbildung der Anneliden und Arthropoden nicht auf einen gemeinsamen Ursprung zurückzuführen ist, also nicht homolog ist.

Lange ist angenommen worden, dass die Segmentierung in Vertebraten unabhängig von der in den Protostomiern ist. Ausschlaggebend für diese Annahme war unter anderem die Tatsache, dass die molekularen Mechanismen der Segmentbildung des Modell-Protostomiers *Drosophila melanogaster* (Segmentierungs-Kaskade) stark von der Segmentbildung der Vertebraten (Deuterostomier) abweicht (vgl. Kapitel 1.3 mit Kapitel 1.7). Erst durch den Vergleich weiterer molekularer Faktoren, die die Segmentierung sowohl in basaleren Arthropoden als auch in Vertebraten steuern, ist der Eindruck entstanden, dass eventuell doch ein gemeinsamer Ursprung der Segmentierung von Proto- und Deuterostomiern vorliegen könnte (Stollewerk et al., 2003). Das würde bedeuten, dass der ursprüngliche Bilaterier segmentiert gewesen sein müsste, und dass die Segmen-tierung in allen nicht segmentierten Bilateriern sekundär verloren gegangen sein müsste (Abb. 1.1).



Abb. 1.1 Stark vereinfachte Phylogenie der Bilateria nach der Ecdysozoa Theorie. Möglichkeiten des Erwerbs bzw. des Verlusts von Segmentierung. **A** Segmentierung ist einmal an der Basis der Bilateria entstanden (+) und in den unsegmentierten Phyla verloren gegangen (-). **B** Segmentierung ist zweimal entstanden. Einmal an der Basis der Deuterostomia mit anschließendem Verlust in unsegmentierten Deuterostomia. **C** Segmentierung ist dreimal unabhängig voneinander in Chordaten, Anneliden und Arthropoden entstanden. (+), Erwerb der Segmentierung; (-) Verlust der Segmentierung. Nach Davis und Patel, 1999.

Um letztendlich aber Homologie von Konvergenz hinsichtlich der Segmentierung unterscheiden zu können, muss eine Vielzahl von Faktoren untersucht werden, denn erst das Vorhandensein einer Fülle von Übereinstimmungen im Prozess der Segmentierung würde überzeugend für Homologie sprechen.

Aus diesen Gründen ist es interessant, sich mit der Entwicklung der Segmentierung zu beschäftigen, um neben Fragen zur Entwicklung auch Fragen zur Evolution beantworten zu können.

1.1 Warum ein Myriapode?

Der ursprüngliche Mechanismus der Segmentierung in Arthropoden ist bis heute nicht vollständig verstanden. Das Hauptwissen beruht auf Daten aus der Taufliege *Drosophila melanogaster*, die, wie später beschrieben, einen abgeleiteten Entwicklungsmodus entwickelt hat, und somit nicht als repräsentativ für die Arthropoden gelten kann. Da zu Beginn dieser Arbeit kaum Daten zur Expression der Segmentierungsgene aus Myriapoden vorlagen, hielt ich es für angebracht, die Segmentierung eines Vertreters der Myriapoden hinsichtlich der Segmententwicklung zu studieren. Außerdem rückte die Gruppe der Myriapoden durch die Umsortierung der Verwandtschaftsverhältnisse innerhalb der Arthropoden in eine basalere Position (s.o.). Von Interesse könnte es in diesem Zusammenhang sein, Synapomorphien in Cheliceraten und Myriapoden zu finden, um die neue Systematik entweder zu unterstützen, oder zu widerlegen, und somit die alte Systematik zu unterstützen. Da sich mittlerweile eine Reihe anderer Forschungsgruppen mit den Myriapoden und speziell mit der Segmentierung dieser beschäftigen, scheint mir ein begründetes Interesse an der Segmentierung der Myriapoden zu bestehen.

1.2 Warum Glomeris?

Die Gruppe der Myriapoden umfasst die Chilopoden und die Progoneaten, zu denen die Symphylen, die Pauropoden und die Diplopoden gehören. Während die Chilopoden eine räuberische Lebensweise pflegen, handelt es sich bei den Progoneaten ausschließlich um

Pflanzenfresser. Die Wahl des Studienobjekts fiel aus mehreren Gründen auf den heimischen Saftkugler *Glomeris marginata. Glomeris* besiedelt heimische Gefilde und kommt an günstigen Standorten in (für Myriapoden) relativ großer Zahl vor. Die Haltung eines Pflanzenfressers ist gegenüber der Haltung von Räubern vereinfacht, da mehr Individuen auf engem Raum (im Labor) gehalten werden können, ohne dass es zu Verlusten durch Kannibalismus kommt. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass *Glomeris* außerdem wenig Ansprüche an die Haltungsbedingungen stellt und Futter leicht verfügbar ist (siehe Material und Methoden).

Für Untersuchungen der Embryonalentwicklung ist es dringend erforderlich, dass genügend Embryos regelmäßig zur Verfügung stehen. *Glomeris* legt über einen relativ langen Zeitraum hinweg gleichmäßig viele leicht zu findende Eier. Viele Myriapoden bauen nur einmal im Jahr ein Gelege und/oder tarnen und verstecken ihre Eier. Ein weiterer nicht zu unterschätzender Vorteil von *Glomeris* als Versuchstier ist, dass die Embryonalentwicklung bereits ausführlich auf morphologischer Basis untersucht worden ist (Dohle, 1964 und 1974). Dies ermöglichte einen leichteren Einstieg in die Materie.

1.3 Drosophila melanogaster: Das Modellsystem bildet eine Ausnahme

Als Modellsystem für die Untersuchung der Segmentierung in Arthropoden dient die sukzessive Untergliederung des Blastoderms der Taufliege *Drosophila melanogaster* in immer kleiner werdende Abschnitte während der Embryonalentwicklung. Diese Unterteilung unterliegt dem Wirken einer hierarchisch regulierten Genkaskade.

Obwohl die grundlegenden Fakten in diesem Zusammenhang weitgehendst bekannt sein dürften, möchte ich die sogenannte Segmentierungskaskade hier in aller Kürze zusammenfassen:

Zu Beginn der Entwicklung wird die anterio-posteriore Achse über die Lokalisation maternaler Faktoren (mRNA) im anterioren bzw. im posterioren Bereich des Embryos bestimmt. Translation und anschließende Diffusion der Proteine führen zur Bildung von Proteingradienten entlang der Längsachse. Auf Grund verschiedener Konzentrations-

Schwellenwerte dieser Faktoren wird die zygotische Expression der sog. Lückengene (engl. Gap Genes) initiiert. Die Diffusion der resultierenden Proteine ist nicht sonderlich weitreichend, und da sich die Lückengene gegenseitig reprimieren, werden jeweils räumlich relativ eng begrenzte Gradienten gebildet, die den Embryo weiter unterteilen. Die Lückengene regulieren im nächsten Schritt die Expression der Paarregelgene. Diese lassen sich in verschiedene Gruppen einteilen. Die Gruppe der primären Paarregelgene wird ausschließlich von Genen der übergeordneten Ebene, also den Lückengenen, reguliert. Die Expression der sekundären Paarregelgene wird auch von den primären Paarregelgenen kontrolliert (z.B. Ingham, 1988; zusammengefasst in Bate und Martinez Arias, 1993). Mit Ausnahme des sekundären Paarregelgens odd-paired (opa) werden diese Gene in Drosophila in sieben doppelsegmental angelegten transversalen Streifen exprimiert. Die doppelsegmentale Expression der Paarregelgene ist das erste Anzeichen einer segmentalen Einteilung des Embryos. Sowohl bei den Lücken- als auch bei den Paarregelgenen handelt es sich ausschließlich um Transkriptionsfaktoren, die frei durch Diffusion im synzyalen Blastoderm wirken können. Mit der Zellularisierung des Blastoderms obliegt es den Segmentpolaritätsgenen, die durch die Paarregelgene festgelegten Parasegmentgrenzen zu konservieren. Zusätzlich sorgen sie für die Festlegung des Zellschicksals in verschiedenen Bereichen eines jeden Segments. Schlussendlich legen die Hox-Gene das zukünftige Entwicklungsschicksal der unterschiedlichen Segmente fest. Segmentpolaritäts- und Hox-Gene werden von den Paarregel- und Lückengenen reguliert.

Intensive Studien der Segmentierungsgene in einer Reihe anderer Arthropoden haben gezeigt, dass der Modellorganismus *Drosophila melanogaster* in vielerlei Hinsicht einen Sonderfall darstellt. Dies geht mit dem generellen Modus der Unterteilung des Embryos einher. In den meisten bisher untersuchten Arthropoden, seien es nun basalere Insekten, Crustaceen, Cheliceraten oder Myriapoden, werden lediglich die anterioren Segmente nahezu zeitgleich angelegt. Die Bildung weiterer Segmente wird innerhalb einer sogenannten Wachstums- oder Proliferationszone vollzogen. Sukzessive werden von dort ausgehend neue Segmente dem Keimstreifen hinzugefügt. Arthropoden, in denen diese Form der Ontogenese verwirklicht ist, werden als "Kurzkeimer" bezeichnet, da ihr initialer Keimstreifen im Gegensatz zu dem der sogenannten "Langkeimer", zu denen *Drosophila* gehört, noch nicht alle späteren Segmente repräsentiert. Die "Langkeimer" hingegen bilden Segmente des Kopfs so wie des Rumpfs nahezu gleichzeitig ohne späteres Hinzufügen neuer Segmente. Schon wegen dieses Umstands ist es verständlich, dass auch innerhalb der molekularen Systeme, die die Segmentierung steuern, Unterschiede zwischen "Kurz-" und "Langkeimern" auftreten.

1.4 Welche Ebenen bzw. Mechanismen der *Drosophila* Segmentierungskaskade sind ursprünglich für Arthropoden?

Weitreichende Untersuchungen hinsichtlich der Expression der Hox-Gen Orthologe in anderen Arthropoden haben gezeigt, dass diese unterste Ebene der *Drosophila* Segmentierungskaskade weitgehend konserviert zu sein scheint. Die Aufgabe dieser Gene ist es, Segmentschicksale zu bestimmen (zusammengefasst in Hughes und Kaufman, 2002c). Untersuchungen der Segmentpolaritätsgene haben gezeigt, dass ihre Expression und damit einhergehende Funktion bzw. Regulation innerhalb der verschiedenen Mitglieder der Arthropoden ebenfalls stark konserviert ist (Rogers und Kaufman, 1996; Schmidt-Ott et al., 1996; Patel et al., 1989a; Patel, 1994; Patel et al., 1989b; Patel, 1994; Scholtz et al., 1994; Damen, 2002; Hughes and Kaufman, 2002b; Chipman et al., 2004a).

Weniger konserviert scheint die Ebene der aus *Drosophila* bekannten Paarregelgene zu seinUntersuchungen der Paarregelgen Orthologen in höheren Insekten hat gezeigt, dass auch hier vielfach ein doppelsegmentales Expressionsmuster dieser Gene zu finden ist (Rohr et al., 1999; Sommer und Tautz, 1991; Bullock et al., 2004; Xu et al., 1997). In basaleren Insekten wie *Schistocerca* findet man Expressionsprofile mancher Paarregelgene, die den Schluss zulassen, dass ein dem Paarregelgen-System verwandter Mechanismus vorhanden ist (Davis et al., 2001). Im Fall des Mehlkäfers *Tribolium castaneum* sind mutante Phänotypen gefunden worden, in denen Defekte in alternierenden Segmenten vorliegen (Sulston und Anderson, 1996; Maderspacher et al., 1998). Daher gilt hier das Vorhandensein

eines doppelsegmentalen Mechanismusses, ähnlich dem Paarregelmechanismus in Drosophila, als gesichert.

Eindeutige Hinweise auf einen Paarregelmechanismus konnten außerhalb der Insekten nicht nachgewiesen werden. Lediglich in der Milbe *Tetranychus urticae* und dem Centipeden *Strigamia maritima* konnte Genexpression gezeigt werden, die unter Umständen auf ein Paarregel-System hindeuten könnte (Dearden et al., 2002; Chipman et al., 2004b).

In wie weit die Ebene der Lückengene konserviert ist, ist ebenfalls noch nicht geklärt. Während Daten aus Insekten belegen, dass ein Lücken-System ähnlich dem in *Drosophila* Bestandteil des Segmentierungsmechanismusses ist (Liu und Kaufman, 2004a und b; Bucher und Klingler, 2004 ; Li et al., 1996; Schröder et al., 2000; Sommer und Tautz, 1993; Wolff et al., 1995), ist dies für Crustaceen, Cheliceraten und Myriapoden noch weitgehend unklar. Da die Lückengene in *Drosophila* von den maternalen Effektor-Genen reguliert werden, ist

es auch interessant zu erfahren, in wie weit die Funktion dieser Faktoren konserviert ist. Hierzu liegen bisher kaum Daten vor. Studien der Gene *orthodenticle-1* und *hunchback* in *Tribolium* geben aber Anlass zu der Vermutung, dass diese Gene die Funktion des aus *Drosophila* bekannten maternalen Faktors *bicoid* inne haben (Schröder 2003).

Nach diesem kurzen Überblick über den Wissensstand bezüglich der Aufgabe der Orthologen der sog. *Drosophila* Segmentierungsgene in primitiveren Insekten und anderen Arthropoden soll in den nachfolgenden Kapiteln eine kurze Übersicht über die Segmentierung in Nicht-Arthropoden gegeben werden. Hierbei sollen sowohl die morphologischen Eigenheiten der Segmentbildung als auch die Rolle der aus *Drosophila* bekannten "Segmentierungsgene", soweit bekannt, beschrieben werden.

1.5 Segmentierung in Onychophoren

Die Onychophoren sind insofern interessant, als dass sie ein Bindeglied zwischen den Anneliden und den Arthropoden (nach der Articulata-Theorie) darstellen könnten. Der Bauplan der Onychophoren vereinigt Merkmale der Anneliden und der Arthropoden. Merkmale, die sie mit den Anneliden teilen, sind z.B. die homonome Körpersegmentierung und die segmentalen Nephridien. Mit den Arthropoden haben sie u.a. das offene Kreislaufsystem und die häutungsfähige Chitin-Protein-Cuticula gemeinsam (Westheide und Rieger, 1996).

Leider existieren nur sehr wenige Arbeiten, die sich mit der Ausprägung der Segmentierungsgene in Onychophoren beschäftigen, und diese beschränken sich auf die Segmentpolaritäts- und Hox-Gene (Wedeen et al., 1997; Grenier et al., 1997). Ob diese eine homologe Funktion während der Segmentierung spielen ist weitgehend unklar.

1.6 Segmentierung in Anneliden

Die Anneliden, zu denen neben den ursprünglicheren Polychaeten auch die abgeleiteten Clitellaten gehören, bilden eine weitere Gruppe segmentierter Organismen. Während die Embryonalentwicklung der Polychaeten meist über die typische Trochophora-Larve geschieht, vollziehen die Clitellaten eine direkte Embryonalentwicklung (z.B. Irvine und Martindale; 1996, Westheide und Rieger, 1996). Beiden gemeinsam ist, dass sowohl Mesoderm als auch Ektoderm parallel segmentiert werden. Dies geschieht ausgehend von sogenannten Teloblasten (Mesoteloblasten und Ektoteloblasten). Diese entwickeln sich zum segmentierten Bereich der Adulti (z.B. Irvine und Martindale, 1996).

Hierin ist ein grundsätzlicher Unterschied zu den Arthropoden zu sehen, wo weder Spiralfurchung noch Teloblasten vorhanden sind. Es lassen sich folglich deutliche Unterschiede in der Embryonalentwicklung und besonders in der Art der Segmentbildung zwischen Anneliden und Arthropoden feststellen. Während die Segmente in Arthropoden durch Neudetermination gebildet werden, geschieht dies in Anneliden durch Knospung. Im Fall der Anneliden werden zusätzliche Segmente nach posterior abgeschnürt (vgl. Somitogenese in Vertebraten im nächsten Kapitel der Einleitung).

Es bleibt die Frage, ob die Segmentierung der sogenannten Articulata (Gliedertiere: Annelida und Arthropoda) auf einem gemeinsamen Ursprung beruht. Um diese Frage beantworten zu können wurden die molekularen Faktoren der Segmentierung, so wie sie aus

Drosophila bekannt waren, in verschiedenen Anneliden untersucht. Zwar sprechen Daten hinsichtlich der zeitlichen und örtlichen Expression von *engrailed* in *Chaetopterus* gegen eine Konserviertheit des *engrailed* Orthologs (Seaver et al., 2001), Untersuchungen der Orthologen *engrailed* und *wingless* aus *Platynereis* werden jedoch so ausgelegt, dass ein hohes Maß an Konserviertheit vorliegt (Prud'homme et al., 2003).

Und auch Daten aus Clitellaten sind widersprüchlich. Wurde zunächst angenommen, dass die Expression von *engrailed* im Blutegel auf eine Funktion in Neurogenese und Segmentierung hindeutet (Wedeen und Weisblat, 1991; Lans et al., 1993), wird dies in neueren Veröffentlichungen bezweifelt (Shain et al., 1998; Seaver und Shankland, 2001).

In Anneliden sind ebenfalls Orthologe der Hox-Gene untersucht worden (Kourakis et al., 1997; Irvine und Martindale, 2000). In *Chaetopterus* gehorchen diese weitgehend der räumlichen Kolinearität, was ein Charakteristikum für Hox-Gene darstellt (Irvine und Martindale, 2000). Frühe Expression der Hox-Gene in der "Wachstumszone" von *Chaetopterus* gibt Grund zu der Annahme, dass die Hox-Gene eine Rolle bei der Differenzierung der Teloblasten spielen könnten (Irvine und Martindale, 2000). Das Fehlen eines solchen Expressionsprofils im Blutegel *Helobdella* widerspricht aber dieser Annahme (Kourakis et al., 1997). Zumindest die Rolle der Hox-Gen Orthologen scheint aber zwischen Arthropoden und Anneliden grundsätzlich konserviert zu sein, auch wenn funktionelle Studien zur Untermauerung dieser Annahme fehlen.

Untersuchungen zu den Orthologen der Paarregelgene und der Lückengene in Anneliden sind rar, sodass von den Lückengenen lediglich *hunchback* untersucht worden ist. In Anneliden scheint es keine Rolle während der Segmentierung zu spielen, ist aber in die Entwicklung des ZNS involviert (Werbrock et al., 2001; Iwasa et al., 2000). Untersuchungen zum Paarregelgen *even-skipped* in *Helobdella* haben gezeigt, dass dieses eine Funktion in Segmentierung und Neurogenese spielt (Song et al., 2002). Die Funktion wärend der Segmentbildung liegt aber in der allgemeinen Regulation der ersten Zellteilungen. Ein Expressionsmuster in Streifen oder in alternierenden Zellen liegt nicht vor (Song et al., 2002). Ähnlich verhält es sich für ein *hairy/enhancer of split (hes)* Ortholog in *Helobdella*. Auch dieses könnte insofern in die Segmentierung involviert sein als dass es eine Funktion wärend der Zellteilung inne zu haben scheint (Song et al., 2004).

Alles in Allem zeigen sich nur wenige Übereinstimmungen zwischen den Arthropoden und den Anneliden. Lediglich die Funktion der Hox-Gene scheint konserviert zu sein, aber dies ist sie auch im Fall der dritten Gruppe segmentierter Organismen, nämlich der Vertebraten.

1.7 Segmentierung in Vertebraten

Die sich wiederholenden metameren Einheiten (Segmente) der Vertebraten werden als Somiten bezeichnet. Diese unterscheiden sich dadurch von den Segmenten der Arthropoden, dass lediglich das Mesoderm segmentiert wird. Im Gegensatz zur Abschnürung von mesodermalen (und ektodermalen) Einheiten in Anneliden, werden die Somiten der Vertebraten nicht nach hinten, sondern nach vorne abgegeben. Dies geschieht aus einem unsegmentierten, posterior im Embryo gelegenen mesodermalen Gewebe, das als "präsomitisches Mesoderm" (PSM) bezeichnet wird. Aus den primär gebildeten mesodermalen Somiten entwickeln sich später die eigentlichen Mesodermderivate wie das Skelett, die Muskulatur und manche Organe wie z.B. die Nieren (zusammengefasst in Wolpert, 1998).

Die Faktoren, welche die Segmentierung in Arthropoden steuern, scheinen in Vertebraten nur bedingt eine Rolle in der Somitogenese zu spielen. So konnten lediglich Mitglieder der *hes/her/hey* Gruppe als Bestandteil molekularer Mechanismen, die zur Ausbildung der Somiten führen, identifiziert werden (z.B. Pourquiè 2001a und b; Bessho und Kageyama, 2003). Daten zu einem möglichen Homolog des Segmentpolaritätsgens *engrailed* aus dem Cephalochordaten Amphioxus könnten auf eine Verknüpfung der *Drosophila* Segmentierungsgene mit der Somitenbildung in Chordaten hindeuten. In Amphioxus ist *engrailed* in die Formation der ersten anterioren Somiten involviert. In diesen zeigt sich eine *engrailed* Expression in den jeweils posterioren Teilen der ersten acht Somiten, die anderen Ursprungs sind (enterozoelisch) als die restlichen, die aus einem Schizozoel entstehen (Jefferies, 1986; Holland et al., 1997). Während also der Großteil der *Drosophila* Segmentierungsgene keine Rolle bei der Somitogenese spielt, sind jedoch auch in Vertebraten die Hox-Gene für die spätere Differenzierung der Somiten verantwortlich (z.B. Burke et al., 1995).

Die Bildung der Somiten obliegt der *Notch*-Signalkaskade (z.B. Pourquiè, 1999; Saga und Takeda 2001). Dieses System wird in Metazoen oft eingesetzt, wenn Zell-zu-Zell Kontakte erforderlich sind, und auch in *Drosophila* spielt es bei einer Reihe von Entwicklungsprozessen eine Rolle (z.B. Baron et al., 2002). Erst durch kürzlich veröffentlichte Studien in der Kammspinne *Cupiennius salei* konnte nachgewiesen werden, dass die *Notch*-Signalkaskade auch eine Funktion während der Segmentbildung in Arthropoden hat (Stollewerk et al., 2003). Unterstützt wird die Vorstellung, dass die *Notch*-Signalkaskade Bestandteil des ursprünglichen Segmentierungsmodus der Arthropoden sein könnte, durch die jüngste Veröffentlichung der Expressionsmuster von *Delta* im Centipeden *Lithobius atkinsoni* (Kadner und Stollewerk, 2004).

1.8 Ziele der Arbeit

Wie bereits zuvor angedeutet, lagen zu Beginn dieser Arbeit kaum Daten zur Expression und Funktion von Segmentierungsgenen in einem Myriapoden vor. Daher lag es nahe, die Segmentierung eines solchen mittels der Expressionsprofile verschiedener relevanter Gen-Orthologe zu untersuchen. Neben diesen Expressionsanalysen sollten nach Möglichkeit auch funktionelle Studien (z.B. RNA-Interferenz) durchgeführt werden. Wenngleich ersteres möglich gemacht werden konnte, gestaltete es sich im Fall der funktionellen Studien weniger einfach (siehe Material/Methoden).

Die Ergebnisse sollten in erster Linie darlegen, in wie weit Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen der Segmentierung von Insekten und hier insbesondere von *Drosophila melanogaster*, und der von *Glomeris* als Vertreter der Myriapoden, bestehen.

Dies sollte dazu beitragen, den ursprünglichen Segmentierungs-Mechanismus der Arthropoden aufzuklären, was nur möglich ist, wenn Informationen aus vielen

unterschiedlichen Vertretern der Arthropoden zur Verfügung stehen. Eine gesicherte Datenlage hinsichtlich der Segmentierung aber ist unerlässlich, denn so lange nicht klar ist, wie der ursprüngliche Segmentierungsmodus der Arthropoden ausgesehen hat, ist es auch nicht möglich, einen umfassenden Vergleich zu den Segmentierungsprozessen in anderen Organismen außerhalb der Arthropoden durchzuführen. Der Vergleich der Segmentierungsmechanismen in Vertebraten, Anneliden und Arthropoden aber kann eventuell Aufschluss darüber geben, ob die Segmentierung auf einem gemeinsamen ursprünglichen Prinzip beruht oder unabhängig voneinander enstanden ist.

Um einen möglichst umfassenden Eindruck zu erlangen sollten genetische Faktoren aller Ebenen der aus *Drosophila* bekannten Segmentierungskaskade untersucht werden.

Dabei sollte das Augenmerk nicht allein auf der Segmentierung des Rumpfs liegen, sondern auch die besondere Stellung des Arthropodenkopfs berücksichtigt werden, der vielfach einen anderen morphologischen Ursprung hat als der Rumpf bzw. durch andere molekulare Faktoren segmentiert wird (Davis und Patel, 2002).

Durch die Entdeckung der *Notch*-Signalkaskade als Bestandteil des ursprünglichen Segmentierungssystems in Arthropoden (Stollewerk et al., 2003) war es außerdem nötig, zu überprüfen, ob dieses auf die basale Gruppe der Cheliceraten beschränkt ist, oder ob die *Notch*-Signalkaskade auch in den Myriapoden in die Segmentbildung involviert ist.

Letztendlich galt es zu überprüfen, ob die Bildung der für Diplopoden namengebenden Diplosegmente mit Hilfe molekularer Daten zu erklären ist und ob diese mit dem aus *Drosophila* bekannten Paarregelmechanismus in Verbindung stehen könnten.

2. Material und Methoden

2.1 Bakterien und Plasmide

Zur Klonierung wurden elektro-kompetente *Escherichia coli* TOP 10 Zellen von Invitrogen benutzt. Die Plasmide pPCR-Script Amp SK(+) und pBlue-Script-KS von Stratagene wurde als Klonierungsvektoren verwendet.

2.2 Primer

Name	Nukleotid-Sequenz	Protein-Sequenz
82 (tll)	TGN ACN GCR TCY TTR TTC AT	MNKDAVQ
83 (tll)	GGN CCN CKY TCR TGY TG	QHERGP
84 (tll)	GAY ATH CCY TGY AAR GTN TG	DIPCKVC
132 (eve)	GCN TTY ACN MGN GAR CA	AFTREQ
133 (eve)	YTG NCK YTT RTC YTT CAT	MKDKRQ
134 (eve)	TTY TGR AAC CAN ACY TTD AT	IKVWFQ
142 (hh)	TGY GGN CCN GGN MGN GG	CGPGRG
143 (hh)	ACC CAR TCR AAN CCN GCY TC	EAGFDWV
144 (hh)	GCN ARN CKN GCN ARC ATN CC	GMLARLA
150 (ci)	GAR ACN AAY TGY CAY TGG	ETNCHW
172 (Kr)	GGN TAY AAR CAY GTN YTN CA	GYKHVLQN
173 (Kr)	CAR AAY CAY GAR MGN ACN CA	QNHERTH
175 (Kr)	GCY TTN ARY TGR TTN SWR TC	DSNQLKA
190 (prd)	CCA NAC YTG RTA NCK NGC YTC NGT	TEARIQVW
191 (hh)	GTN ATG AAY SAR TGG CCN GG	VMN(E/Q)WPG
203 (h)	TGN AAR TGY TTN ACN GTC ATY TC	EMTVKHLQ
204 (h)	AAR CCN ATH ATG GAR AAR MGN MG	KPIMEKRR
228 (otd)	AAR CAR MGN MGN GAR MGN ACN AC	KQRRERTT

229 (otd)	TTY ACN MGN GCN CAR YTN GAY GT	FTRAQLDV
230 (otd)	TTN GCN CKN CKR TTY TTR AAC CA	WFKNRRAK
231 (cad)	WSN CCN TAY GAR TGG ATN AA	SPYEW(I/M)K
232 (cad)	AAR ACN MGN ACN AAR GAY AAR TA	KTRTKDKY
268 (lab)	YTN NGT YTC RTT XAR YTG	QLNETQ
269 (lab)	GGN MGN ACN AAY TTY AC	GRTNFT
279 (Scr)	GTN AAY GCN AAY GGN GAR ACN AA	VNANGETK
280 (Scr)	GAR ACN AAR MGN CAR MGN AC	ETKRQRT
281 (Scr)	ATY TTR TGY TCY TTY TTC CA	WKKEHK(M/I)
293 (ftz)	GGN CCN AAR MGN ACN MGN CA	GPKRTRQ
301 (ems)	YTN GAR CAY GCN TTY GA	LEHAFE
302 (ems)	CCA NAC YTT NAC YTG NGT	TQVKVW
303 (btd)	TGY ACN TGY CCN AAY TG	CTCPNC
304 (btd)	AAR CAR CAY ATH TGY CAY AT	КОНІСНІ
305 (btd)	TGN GTY TTN RTR TGY TT	KH(K/I)KTH
310 (col)	GCN CAY TTY GAR AAR CAR CC	AHFEKQP
311 (col)	TTR TTR TGN ACR AAC ATR TTR TC	DNMFVHNN
312 (col)	GAT RTC NCK NGG RTT NCC NGC	AGNPRDM
373 (col)	GCN GGN CAR CCN RTN GAR ATH GA	AGQP(I/V)EIE
1282 (abdA)	GCY TGY TCR TTD ATY TCY TTN AC	VKEINEQA
1347 (h)	GTY WTY TCN ARD ATR TCN GCY TTY TC	EKADILE(M/K)T
1481 (hb)	AAR CAY CAY YTN GAR TAY CA	КННLЕҮН
1482 (hb)	AAY CAY TTY GGN WSN AAR CC	NHFGSKP
1483 (hb)	RTG RCA RTA YTT NGT NGC RTA	УАТКҮСН
1519 (HOX)	GAR YTI GAR AAR GAR TT	ELEKEF
1520 (HOX)	CAT ICK ICK RTT YTG RAA CCA	WFQNRRM
1521 (HOX)	GGA TTC TAY CCI TGG ATG	GFYPWM
1522 (HOX)	RTT YTG RAA CCA IAY YTT	KIWFQN
1567 (ci)	CCR TGN ACN GTY TTN ACR TG	HVKTVHG
1605 (wg)	CAY AAY AAY GAR GCN GG	HNNEAG
1606 (wg)	GAR TGY AAR TGY CAY GG	ECKCHG

1607 (wg)	CAT	NAR	RTC	RCA	NCC	RTC				DGCDLM
odd-fw	AAR	AAR	SAR	TTY	ATH	TGY	AAR	TWY	TGY	KK(E/Q)FICK(Y/F)C
odd-bw	TGN	GTY	TTN	ARR	TTN	GMN	СКҮ	TGR	TTR	FNQR(S/A)NLKTH
run-fw	TGY	WSN	GYN	YTN	CCN	AMN	CAY	TGG	MG	CS(V/A)LP(T/N)HWR
run-bw-ext	CKN	GGY	TCN	CKN	GGN	CCR	TCN	AC		VDGPREPR
run-bw-int	GNC	CRT	CNA	CNG	TNA	YRT	TDA	TNG	С	AIK(I/V)TVDGP
opa-fw	GTN	GAR	CAY	GTN	GGN	GGN	CCN	GA		VEHVGGPE
opa-bw-ext	GGR	TGN	GTR	TAN	SWY	TTR	TCR	CA		CDKSYTHP
opa-bw-int	TAN	GGY	TTR	TCN	SWN	GTR	TGN	AC		VHTSDKPY
slp-fw	AAR	CCN	CCN	TWY	WSN	TAY	AAY	GC		KPP(Y/F)SYNA
slp-bw	TTN	CCN	GTN	GTN	CCN	CCD	ATR	AA		FIGGTTGK
pby-fw-1	CAR	YTN	GGN	GGN	GTN	TTY	ATH	AAY	GG	QLGGVFING
pby-bw1	ACC	ANA	СТҮ	GDA	TNC	KNG	СҮТ	TCN	GT	TEARIQVW
pby-bw2	YTC	NCK	NGT	RTA	DAT	RTC	NGG	RTA		YPDIYTRE

2.3 Die Versuchstiere: Beschaffung und Haltung

2.31 Der Saftkugler Glomeris marginata (Villers 1780); (Abb. 2.1A)

Adulte Saftkugler wurden in den Monaten Februar bis Juli der Jahre 2002-2004 in einem Buchenwald nahe der deutsch-niederländischen Grenze in Kleve und im Kölner Stadtwald gesammelt. Unter geeigneten Bedingungen ist die Individuendichte von *Glomeris* recht groß, sodass etwa 50 Tiere pro Quadratmeter gefunden werden konnten. Allerdings ist die Suche auf Grund der geringen Grösse und der Tarnung recht beschwerlich. Adulte Exemplare erreichen eine Körpergrösse von bis zu 2 cm. Die Weibchen sind deutlich größer als die Männchen, die nur etwa halb so groß werden (Abb. 2.1A). Die Eiablagezeit von *Glomeris* ist witterungsbedingt. Mit steigenden Temperaturen beginnt sie meist im März und endet im Juli. Die Legeperiode konnte künstlich verlängert werden, indem bereits im Februar adulte Exemplare gesammelt und bei Raumtemperatur gehalten wurden. Die erhöhte Temperatur führte dazu, dass sich die Tiere paarten und wenig später mit der Eiablage begannen. Ebenso konnten im Juli trotz hoher Außentemperaturen noch frisch gelegte Eier erhalten werden, wenn man zuvor gefangene Tiere im Kühlraum (bei 4 °C) hielt. Bei diesen Temperaturen zeigten sie wenig Aktivität und legten kaum Eier, was sich sofort änderte, wenn man sie in eine Umgebung höherer Temperatur brachte. Leider ließ sich die Periode der Eiablage aber nicht beliebig lange hinauszögern, da die Tiere in Gefangenschaft schnell "lethargisch" wurden und schliesslich eingingen. Daher wurden die gefangenen Tiere nach spätestens einem Monat der Gefangenschaft wieder in ihren natürlichen Lebensraum entlassen.

Die Eier werden einzeln in Kämmerchen abgelegt, die die Weibchen aus verdautem Erdreich und Sekreten herstellen. Mehrere solcher Erdkämmerchen können dabei zu grösseren "Erdklümpchen" verbunden werden. Bei der Haltung ist deshalb darauf zu achten, dass neben ausreichender Nahrung auch Erdreich für den Bau der Eikammern zur Verfügung steht. Im Mangelfall behelfen sich die Weibchen mit verdautem Laub an Stelle von Erde. Das Futter der Saftkugler stellt ausschliesslich vermoderndes Laub dar. Bevorzugt wird Laub von Kastanien und Buchen.

2.3.2 Die Kammspinne Cupiennius salei (Keyserling 1877); (Abb. 2.1B)

Auf Grund ihrer räuberischen und kannibalischen Lebensweise werden Spinnen einzeln in Glas- oder Plastikbehältern (Volumen richtet sich nach Größe der Spinne) gehalten. Gefüttert werden sie mit Hausgrillen (*Acheta domesticus*). An die Wände der Behälter wurde in regelmäßigen Abständen Wasser gespritzt, das die Tiere aufnahmen. Der Boden der Gefäße war mit Erde belegt, die andauernd feucht gehalten wurde, um eine für diese Spinnen angenehme Luftfeuchtigkeit von etwa 80 % zu gewährleisten. Die in dieser Arbeit verwendeten Embryos von *Cupiennius salei* entstammen alle der von Wim Damen in Köln etablierten Zucht.

2.3.3 Die Hausspinne Tegenaria atrica (Koch 1843); (Abb. 2.1C)

Spinnen dieser Art wurden von mir im Garten- und Kellerbereich des Instituts für Genetik an der Universität zu Köln als Jungtiere gefangen und einzeln in Gläsern (Volumen etwa 500 ml) gehalten. Zur Stabilisierung des Mikroklimas in den Aufbewahrungsbehältern wurde dessen Grund mit ungedüngter Blumenerde bedeckt und von Zeit zu Zeit befeuchtet. Gefüttert wurde *Tegenaria* mit jungen Hausgrillen (*Acheta domesticus*). Regelmäßig wurde Wasser in das Netz gegeben, welches die Spinnen aufnahmen.

2.4 Molekularbiologische Methoden

Sofern nicht ausdrücklich erwähnt, wurden molekularbiologische Arbeiten nach den geläufigen Standardprotokollen durchgeführt (Sambrook et al., 1989; Sambrook und Russell, 2001). Ebenso verhält es sich für die Herstellung und Nutzung von Puffern und Lösungen (Sambrook et al., 1989; Sambrook und Russell, 2001).

2.4.1 RNA-Isolation und cDNA-Synthese

Im Fall des Saftkuglers *Glomeris marginata*, der Kammspinne *Cupiennius salei* und der Hausspinne *Tegenaria atrica* wurden ganze Embryos verschiedener Entwicklungsstadien zur Isolation von Gesamt-RNA herangezogen. Dies geschah unter Zuhilfenahme von Trizol Reagent (Invitrogen) nach den Angaben des Herstellers.

Um spezifisch cDNA aus der Gesamt-RNA zu isolieren und den Reinheitsgehalt der RNA zu erhöhen, wurde im Fall des Saftkuglers Poly-A RNA von der Gesamt-RNA getrennt. Dies geschah mittels magnetischer Poly-T Sonden. Die Durchführung dieses Schrittes erfolgte nach den Angaben des Herstellers. Verwendet wurde das PolyATract mRNA Isolation Systems III (Promega). Mittels einer Reversen Transkriptase (Invitrogen; SuperScript II Synthesis Kit) wurde die RNA bzw. mRNA anschließend nach den Angaben des Herstellers in cDNA umgeschrieben.

Adaptorligierte cDNA zur Durchführung der RACE PCR wurde im Fall des Saftkuglers von Hilary Dove zur Verfügung gestellt. Die bei Experimenten mit *Cupiennius* verwendete RACE cDNA wurde von Wim Damen zur Verfügung gestellt.

2.4.1 Polymerase-Ketten-Reaktion (PCR)

Die Durchführung erfolgte weitgehend nach den Standardmethoden (Sambrook und Russell, 2001) unter Verwendung vollautomatischer Thermocycler (Eppendorf).

Ein Standardzyklus umfaßte ein zweiminütiges Schmelzen der cDNA bei 94 °C, sowie eine Annealing-Phase bei einer an die verwendeten Primer angepassten Temperatur. Diese errechnete sich nach der 2+4 -Methode, wobei für jedes Adenin bzw. Thymidin in der Primer-Sequenz 2 °C und für jedes Guanin bzw. Cytidin 4 °C berechnet werden. Bemessensgrundlage für die Kalkulation der Annealing-Temperatur war dabei der Primer mit der niedrigsten Schmelztemperatur. Das Annealing wurde bei einer Temperatur durchgeführt, die standardmäßig 2 °C unter der ermittelten Schmelztemperatur lag. In Fällen, in denen die Annealing-Temperatur des 5'-Primers sehr viel höher lag als die des 3'-Primers wurden zunächst einige Zyklen (3-6) durchgeführt, die allein das spezifische Binden des 5'-Primers ermöglichten. Das sollte die Amplifikation spezifischer DNA-Abschnitte vor der eigentlichen PCR fördern. Um mögliche unspezifische Effekte des 3'-Primers zu vermeiden, wurde dieser erst nach dieser Prä-Amplifikation zugegeben. Danach erfolgte die PCR nach den Parametern für den Primer mit niedrigerer Annealing-Temperatur. Die Elongationszeit richtete sich nach der Länge des zu amplifizierenden Fragments. Als Faustregel galt hierbei: Eine Minute Elongation pro 1000 Basen (1kb). Insgesamt wurden 30-35 Zyklen durchlaufen.

Die RACE PCR wurde nach den Angaben des Herstellers (Clontech) durchgeführt. Für die Wahl geeigneter genspezifischer Primer wurde das Programm Oligo 4.05 Primer Analysis Software benutzt.

2.4.3 Kombinationssystem zur cDNA Synthese mit direkt daran anschließender PCR

Zum Nachweis der Transkription eines Gens wird häufig die RT-PCR angewendet. Das Titan One Tube RT-PCR System (Roche) ermöglicht es, die cDNA Synthese und die nachfolgende PCR in einem Schritt ablaufen zu lassen. Als Matritze für die PCR dient hierbei RNA oder mRNA, die in einem ersten, der eigentlichen PCR Reaktion vorangehenden Schritt durch die Tätigkeit einer Reversen Transkriptase in cDNA umgeschrieben wird. Die Durchführung dieses Versuchs erfolgte nach den Angaben des Herstellers (Roche).

2.4.4 Klonieren der DNA-Fragmente in Escherichia TOP 10 Zellen

Vor der Ligation der DNA-Fragmente aus vorangegangenen PCR Experimenten mussten diese von durch die Polymerase angehängten Adenin-Überhängen befreit und phosphoryliert werden. Dies geschah mittels der T4 DNA Polymerase (Roche) und der Polynukleotidkinase (Roche). Dazu wurde der PCR-Ansatz mit 1:10 dNTPs (jeweils 2 mM; Pharmacia) und 1:10 5 x T4 DNA Polymerase Puffer (Roche) sowie 0,5 U T4 DNA Polymerase versetzt und 20 Minuten bei 12 °C inkubiert. Anschließend wurden PNK Puffer (Roche) im Verhältnis 1:10 und ATP (10 mM; Roche) im Verhältnis 1:50, sowie 0.5 U Polynukleotidkinase zugegeben. Dieser Ansatz inkubierte 30 Minuten bei 16 °C. Um die DNA Fragmente dann von Enzymen und Puffern zu befreien, wurden sie mittels eines Agarosegels (1%) aufgetrennt und die Bande des Interesses wurde ausgeschnitten. Die Eluation der DNA aus dem Agarosegel erfolgte mittels des MinElute Gel Extraction Kits (Qiagen). 9 µl des Eluats wurden mit 1 µl Vektor, 2 µl 10 x Ligationspuffer (Roche), 7 µl destilliertem Wasser und 1U T4 DNA Ligase (Roche) bei 12 °C inkubiert. Die Inkubationszeit betrug mindestens 4 Stunden. E. coli Top 10 Zellen wurden mit 1 μ l des Ligationsansatzes mittels eines Elektroporators (BioRad) transformiert und nach einstündiger Inkubationsphase in einem angereicherten Nährmedium auf selektive Agarplatten aufgetragen. Positive Kolonien wurden in flüssiges Medium überführt und über Nacht inkubiert. Aus diesen wurden anschließend die Plasmide mittels des TELT Protokolls isoliert. Abschließend wurden die isolierten Plasmide über Sephadex-G50-Säulchen (Amersham) gereinigt.

2.4.5 Enzymatische Sequenzierung

Zur Bestimmung der Basenfolge der klonierten DNA Fragmente wurden automatisierte Sequenzer (ABI 377XL und ABI 3100) benutzt. Zuvor musste ein "Cycle-Sequencing" durchgeführt werden. Diese Reaktion erfolgte mittels des BigDye Mixes weitgehend nach den Angaben des Herstellers (Perkin Elmer). Verwendete Primer waren M13 oder M13rev. Die Annealingtemperatur war an diese angepasst und betrug 40 °C. Es stellte sich heraus, dass 1 μ l Big Dye Mix für die Reaktion ausreichend war.

2.4.6 In-vitro Transkription

Über in-vitro Transkription wurden RNA Sonden (anti-sense) für die in situ Hybridisierunghergestellt. Dies geschah mittels geeigneter RNA Polymerasen (T3- oder T7-RNA Polymerase; Roche). Unabhängig von der Konzentration des entsprechenden PCR-Produkts, das als Matritze diente, wurden 6 μ l davon für die Reaktion eingesetzt. Das Gesamtvolumen von 10 μ l erreicht man durch Zugabe von 1 μ l 10 x Transkriptionspuffer (Roche), 1 μ l Labeling Mix (Roche; Digoxigenin oder Fluorescin), 1 μ l RNAse Inhibitor (Roche) und 1 μ l RNA Polymerase. Die transkribierte RNA wurde mit Ammoniumacetat in Ethanol. Anschließend wurde sie in Wasser oder TE-Puffer aufgenommen.

Ebenfalls mittels der in-vitro Transkription wurde doppelsträngige RNA für RNA-Interferenzversuche hergestellt. Dazu wurden im Gegensatz zur Sondenherstellung beide Polymerasen gleichzeitig eingesetzt. Dadurch kam es zu einer zeitgleichen Transkription von "sense" und "anti-sense" RNA. Nach erfolgter Reaktion wurde das Reaktionsgemisch auf 65 °C erhitzt und bei Raumtemperatur abgekühlt. Dabei hybridisierten "sense" und "anti-sense" Einzelstrang RNA zu doppelsträngiger RNA. Wie einzelsträngige RNA wurde auch die doppelsträngige RNA mit Ammoniumacetat in Ethanol gefällt und mit Phenol/Chloroform gereinigt.
2.5 Embryologische Methoden

2.5.1 Fixierung der Embryos

2.5.1.1 Cupiennius salei und Tegenaria atrica

Die Embryos der Spinne *Cupiennius salei* waren leicht zu erhalten. Die weiblichen Spinnen produzieren etwa 10 Tage nach der Begattung einen Kokon, der bis zu 1000 Eier beinhalten kann. Nach kurzzeitiger Betäubung des Muttertiers mit CO2 konnte man diesem den Kokon wegnehmen und die Eier entnehmen. Wurden nicht alle Eier gebraucht, oder stellte sich heraus, dass das gewünschte Entwicklungsstadium noch nicht erreicht war, konnte man die Eier sich weiter entwickeln lassen. Dies geschah entweder in geeigneten Gefäßen, oder der Kokon wurde mit Klebeband verschlossen und wieder der Obhut der Mutterspinne anvertraut. Da sich die Eier eines Kokons fast gleichmäßig schnell entwickeln, war es kein Problem, große Mengen der gleichen Embryonalstadien zu erlangen. Zur Entfernung des Chorions wurden die Eier 4 Minuten mit 50% DanKlorix (Colgate/Palmolive) behandelt. Anschließend konnten sie fixiert werden. Dies geschah über Nacht in 10 ml Heptan und 200 μ l Formaldehyd (37%). Nach der Fixierung wurden die Embryos mit Methanol behandelt, was vielfach zum Aufplatzen der Vitellinmembran führte. Letztendlich musste diese dann mit Pinzetten entfernt werden.

Im Fall der Hausspinne *Tegenaria atrica* wurde genauso verfahren, bis auf den Unterschied, dass man hier die Muttertiere auf Grund ihrer geringeren Größe nicht betäuben musste, um an den Kokon zu gelangen. Der Kokon wird in das Gespinst eingebaut und von der Mutter bewacht. Er enthält in der Regel etwa 30 Eier.

2.5.1.2 Glomeris marginata

Weibliche Saftkugler (*Glomeris marginata*) legen ihre Eier einzeln in selber angefertigten Erdkämmerchen ab. Diese mussten täglich abgesammelt und getrennt von den Weibchen aufbewahrt werden, um Eier verschiedener Stadien (verschiedenen Alters) getrennt von einander zu erhalten. Wie sich heraus stellte, konnten Eier bis zu einem Alter von etwa sechs Tagen (Entwicklung bei Raumtemperatur, 22-24 °C) nicht dechorionisiert werden, ohne sie vollständig zu zerstören. Ohne Entfernung des Chorions aber ist ein Fixieren mit Formaldehyd/Heptan nicht möglich. Erst mit Bildung der Embryonalmembran (Vitellinmembran) kann das Chorion entfernt werden. Da diese Membran erst im Blastodermstadium gebildet wird, entspricht das jüngste für die in situ Hybridisierung zur Verfügung stehende Entwicklungsstadium dem Blastodermstadium. Versuche, jüngere Embryos mittels Hitzebehandlung zu fixieren, schlugen genauso fehl, wie eine Reihe hier nicht aufgezählter Versuche, das Chorion schonender zu entfernen. Im Gegensatz zur Spinne erfolgte das Entfernen des Chorions in Embryos mit funktionsfähiger Vitellinmembran in 100% statt in 50% DanKlorix für 3-4 Minuten. Fixiert wurde in einem 1:10 Formaldehyd/Heptangemisch für etwa 4 Stunden. Zu langes Fixieren führt zur Anlagerung von Formaldehydkügelchen an die Embryos, was eine spätere in situ behindern kann. Nach dem Fixieren wurden die Embryos in Methanol geschockt. Wie bei den Spinnen führte dies vielfach zum Aufreißen der Vitellinmembran.

2.5.2 Fixierung von Ovarien aus Glomeris marginata

Im Ovar von *Glomeris marginata* finden sich Oozyten aller Entwicklungsstadien sowie reife Oozyten. Im Gegensatz zu ersteren, die mit dem Ovar in Kontakt stehen, liegen letztere frei im Ovar. Bevor den weiblichen Saftkuglern das Ovar entnommen wurde, wurden diese in CO2 oder auf Eis betäubt. Um einen schnellen Tod zu gewährleisten wurde ihnen nach erfolgter Betäubung der Kopf abgetrennt. Zu beiden Seiten der Tergite wurde dann das Gewebe mit einer kleinen Schere eingeschnitten und der gesamte Bauchraum umgeklappt, sodass das längliche Ovar (Abb. 2.2) frei lag. Dies wurde dann entnommen, in 1:10 Formaldehyd/Heptan für 4-8 Stunden fixiert und in Methanol überführt. Ein Entfernen des Chorions ist in diesem Fall nicht nötig gewesen, da dieses noch nicht vollkommen ausgebildet ist.

2.5.3 In situ Hybridisierung an ganzen Embryos und Ovarien

Die in situ Hybridisierung an ganzen Embryos (whole mount) von *Cupiennius salei* erfolgte nach dem etablierten Protokoll (Damen und Tautz, 1998 und 1999). Nach eben diesem Protokoll wurden auch die in situ Experimente an der Hausspinne *Tegenaria* erfolgreich durchgeführt (nicht gezeigt).

Embryos von Glomeris marginata wurden schrittweise von Methanol in PBST überführt und anschließend 20 Minuten in 4% Formaldehyd nachfixiert und wieder mit PBST gewaschen. Statt einer Behandlung mit Proteinase K, wie es gewöhnlich für Spinnen der Fall ist, wurden die Glomeris Embryos mit Essigsäure-Anhydrid behandelt. Dazu wurden sie zunächst schrittweise in destilliertes Wasser überführt und anschließend in 1ml 0.1 M TEA-Puffer pH=8.0 (Sigma) und 2,5 µl Essigsäure-Anhydrid für 20 Minuten inkubiert. Nach mehrmaligem Waschen in PBST wurden die Embryos in Hyb-B pH=6,5 (50% Formamid, 5 x SSC pH=5,2, 0,1% Tween-20 in Wasser) für mindestens 3 Stunden bei 64 °C im Wasserbad vorhybridisiert. Anschließend wurden sie in Hyb-A pH=6,5 (50% Formamid, 5 x SSC, 200 µg/ml Lachs-DNA (Sigma), 5 µg/ml tRNA (Sigma), 50 µg/ml Heparin (vom Schwein; Sigma), 0.1% Tween-20 in Wasser) über Nacht inkubiert. Dann wurden sie schrittweise bei 65 °C (im Wasserbad) in 2 x SSC pH=5 überführt und in 0,2 x SSC pH=5 gewaschen. Anschließend wurden sie schrittweise bei Raumtemperatur in PBST überführt und in Blocklösung (2 % Schafserum in PBST) für mindestens 2 Stunden inkubiert. Die Antikörperbehandlung mit Schaf-anti-Digoxigenin (Roche) erfolgte über Nacht im Verhältnis 1:2000 (in 2% Schafserum in PBST). Abschließend folgten mehrere Waschschritte in PBST für insgesamt mindestens 4 Stunden. Dann erfolgte die Farbreaktion mit NBT/BCIP (Roche) als Substrat zur Detektion der eingesetzten Sonden.

Wie hier beschrieben, wurde auch die in situ für die Ovarien von *Glomeris* durchgeführt. Dazu wurden die Ovarien allerdings vorher mit Hilfe von Pinzetten "geöffnet", sodass die Oozyten für die Lösungen besser zugänglich waren (Abb. 2.2).

Alle verwendeten in situ Protokolle basieren auf dem Protokoll von Tautz und Pfeifle (1989).

2.5.4 Interferenz durch Injektion von dsRNA in Glomeris marginata (RNAi)

Die Injektion doppelsträngiger RNA bietet eine elegante Möglichkeit, gezielt die Aktivität bestimmter Gene auszuschalten, oder wenigstens zu reduzieren. Nach Injektion doppelsträngiger RNA reagiert ein endogenes antivirales System mit dem Abbau der dsRNA (z.B. Hannon, 2002; Tijsterman und Plasterk, 2004). Gleichzeitig wird von diesem System aber auch entsprechende einzelsträngige RNA als viral erkannt und abgebaut. Dadurch kommt es zu einem Herabsetzen der Konzentration betroffener Transkripte. Wie sich in den letzten Jahren herausstellte, funktioniert diese Methode bei so unterschiedlichen Organismen wie den Arthropoden *Drosophila*, *Tribolium*, *Cupiennius* oder wie dem Nematoden *Caenorhabditis* (z.B. Hannon, 2002; Schröder, 2003; Schoppmeier und Damen, 2001; Fire et al., 1998). Interessanterweise funktioniert diese Methode aber nicht immer. Dies mag am System selber liegen oder an der Applikationsfähigkeit der dsRNA. Mittlerweile wird in manchen Organismen dsRNA nicht allein in das befruchtete Ei oder den Embryo eingebracht, sondern auch in Adulti oder Larven. Dies bezeichnet man dann als parentale RNAi (RNA Interferenz) (z.B. Bucher et al., 2002).

Versuche in *Glomeris* verliefen äußerst entmutigend. Jüngste Entwicklungsstadien (1-6 Tage) konnten zwar injiziert werden, entwickelten sich jedoch nicht weiter. Junge Stadien mit intakter Vitellinmembran konnten ebenfalls injiziert werden. Der Innendruck im Ei ist jedoch so hoch, dass bei Penetration der Vitellinmembran ein Teil des Dotters/Embryos austritt. So beschädigte Embryos entwickelten sich nicht weiter. Ein weiteres Problem ist, dass es keinen Perivitellinraum zwischen Embryo und Vitellinmembran gibt. Daher führt jede Penetration der Vitellinmembran zu einer Beschädigung des Dotters. Ein geeigneter "Injektionsraum" im Ei zeigt sich erst nach Auswachsen der Extremitäten (ab etwa 8-9 Tage Entwicklung bei RT). Aber selbst dann kommt es noch zu Beschädigungen der Embryos, wenn man die dsRNA mit Druck in die Embryos spritzt. Die Nadel für die Injektion muss folglich so gewählt werden, dass die dsRNA ohne zusätzlichen Druck nach der Penetration aus der Nadel läuft. Effekte der dsRNA in so behandelten älteren Embryos waren nicht festzustellen. Dies mag daran liegen, dass keine dsRNA zu diesem späten Entwicklungszeitpunkt von den embryonalen Zellen aufgenommen wird. Versuche, die dsRNA über Diffusion passiv in die Eier eindringen zu lassen, schlugen auch fehl, da die Vitellinmembran höchst wahrscheinlich undurchlässig für dsRNA ist. Versuche mit BrdU zeigten, dass auch dieses nicht passiv durch die Membran dringen kann.

Die Injektion von dsRNA in adulte Weibchen wurde ebenfalls versucht. Eier, die diese Weibchen daraufhin legten, entwickelten sich ohne Effekte. Eine Injektion in Larven hat wegen der langen Generationszeit von mindestens einem Jahr keine Aussicht auf Erfolg, und wurde deshalb nicht versucht.

2.6 Zellbiologische Methoden

2.6.1 BrdU Injektionen

Zum Nachweis von Zellteilungen wurde das modifizierte Nukleotid Brom-Uracil (BrdU) eingesetzt. Dieses wird an Stelle eines normalen Thymins während der Replikation in die DNA replizierender Zellen eingebaut. Durch einen Antikörper gegen BrdU lassen sich dann solche Zellen detektieren, die sich während einer bestimmten Inkubationszeit nach BrdU Injektion geteilt haben. Zum Einsatz kam das BrdU Labeling Kit von Roche.

Wie dsRNA muss auch BrdU-Reagenz in lebende Embryos injiziert werden. Da es nicht möglich war, jüngste und junge Embryos nach der Injektion am Leben zu erhalten (siehe Kap. 2.5.4.), konnten nur Embryos späterer Entwicklungsstadien mit BrdU behandelt werden. Die BrdU-Lösung wurde in den Raum zwischen Extremitäten und Vitellinmembran in Embryos der Stadien 3-5 injiziert, wobei die Nadel so gewählt war, dass die Lösung ohne zusätzlichen Druck in die Embryos ausfließen konnte. Die Injektionen fanden unter Wasser statt, um ein Austrocknen der von den Erdkämmerchen befreiten Eier zu verhindern. Die Inkubationszeit betrug 30 Minuten bis eine Stunde bei Raumtemperatur. Danach wurden die Embryos fixiert, in Methanol aufgenommen und von der Vitellinmembran befreit. Anschließend wurden sie in PBS-Triton überführt, für eine Stunde mit 2 N HCl behandelt, wieder mehrfach mit PBS-Triton gewaschen, und in Incubation Buffer (Roche) aufgenommen. Anschließend folgte eine einstündige Inkubation in 1:10 Anti-BrdU-Solution (Roche) in Incubation Buffer. Danach wurde mehrfach gewaschen (über Nacht). Der Sekundärantikörper (anti-Maus-AP; Roche) wurde ebenfalls in einer Konzentration von 1:10

eingesetzt. Es folgten intensive Waschschritte mit PBS-Triton, um überschüssigen Sekundärantikörper zu entfernen. Schlussendlich wurde die Farbreaktion mit NBT/BCIP durchgeführt.

2.7 Ergebnisdokumentation

Alle in dieser Arbeit gezeigten ganzen Embryos von *Glomeris marginata* und *Cupiennius salei* wurden in Blockschälchen überführt und unter einem Binokular (Leica) mittels einer Präpariernadel so orientiert, dass sie fotografiert werden konnten (Axio Cam; Zeiss). Im Fall der Beinpräparate von *Cupiennius* wurden diese in Glycerin (100%) überführt, mit feinen Präpariernadeln orientiert und mit Splittern von Deckgläschen abgedeckt.

Die Fotos wurden unter Zuhilfenahme des Bildverarbeitungsprogramms Photoshop 5.5 von Adobe bearbeitet. Die Bearbeitung bestand im Retuschieren von Bildhintergründen, der Korrektur der Farb- und Helligkeitswerte und der Zusammenstellung der Einzelbilder zu Bildtafeln. Veränderungen an den Embryos oder der Färbung in Embryos wurden nicht vorgenommen.

2.8 Bioinformatik

2.8.1 Alignments

Alignments von Aminosäuresequenzen wurden zur Untersuchung der Sequenzähnlichkeit auf der Basis der BLOSUM 62 Matrix (Henikoff und Henikoff, 1992) mit dem Programm BLAST (Altschul et al., 1997) durchgeführt (Parameter: gap opening penalty = 1; gap extension penalty = 1).

Alignments mehrerer Sequenzen wurden mit dem Programm CLUSTAL_X (Thompson et al., 1997) auf der Grundlage der GONNET Matrix durchgeführt (Gonnet et al., 1992) (Paramenter: gap opening penalty = 1; gap extension penalty = 0,2). Die so erstellten Alignments bildeten die Grundlage für die phylogenetischen Analysen.

Ähnliche Alignments wurden mit dem Programm GENEJOCKEY II auf der Grundlage der PAM250 Matrix (gap penalty = 10) erstellt. Diese Alignments dienten als Datengrundlage für die Synthese von degenerierten Primern.

2.8.2 Phylogenetische Stammbäume

Um Sequenzen hinsichtlich ihres Verwandtschaftsgrades miteinander zu vergleichen wurden Maximum Likelihood Analysen nach der Quartet Puzzling Methode (Strimmer und von Haeseler, 1996) durchgeführt. Das Programm-Paket PAUP 4.0b10 (Swofford, 2002) fand dabei Anwendung. Die errechneten Stammbäume, die in dieser Arbeit gezeigt werden, geben in allen Fällen ungewurzelte Konsensusphylogramme wieder, die aus 1000 Zwischenbäumen ermittelt wurden.

Abb. 2.1 A Adulti von *Glomeris marginata*. Das Foto zeigt Tiere bei der Paarung (1) und der Eiablage (2). Zwichen den Tieren liegen in Erdreich eingekapselte Eier (3). Der Stern markiert eine natürliche Farbmutante (braunes Weibchen) B Jungtier von *Cupiennius salei*. C Adultes Weibchen von *Tegenaria atrica*.



Abb. 2.1

Abb. 2.2 Ovarien geschlechtsreifer Weibchen von *Glomeris marginata*. A Weitgehend komplettes Ovar. Am anterioren Teil ist das Ovidukt abgetrennt und das Ovar geöffnet. Reife Oozyten befinden sich im Inneren des Ovars. Diese sind nicht mehr mit dem Ovar verbunden (Pfeilkopf). Der Pfeil deutet auf eine unreife Oozyte, die noch mit dem Ovar verbunden ist. Entlang der anterio-posterioren Achse wurden die Ovarien vor der in situ geöffnet (gestrichelte Linie). B Geöffnetes Ovar. Der Pfeil deutet auf eine unreife Oozyte, die mit dem Ovar verbunden ist. C Schematische Darstellung eines Ovars mit Ovidukt (links). Aus Heath et al., 1974. Reife Oozyten befinden sich im Inneren des Ovars (Pfeil (A)). Unreife Oozyten sind mit dem Gewebe des Ovars verbunden (Pfeil (B)).



Abb. 2.2

3. Ergebnisse

3.1 Dokumentation der Embryonalentwicklung: Unterteilung von Entwicklungsstadien mittels der Morphologie und molekularer Merkmale

Wenn man die Ontogenese eines Tieres molekularbiologisch untersuchen möchte, sollte der erste Schritt darin bestehen, sich einen Überblick über die verschiedenen zu unterscheidenden Entwicklungsstadien zu verschaffen. Die Embryonalentwicklung von Glomeris ist, wie bereits angedeutet, ausführlich auf der Basis rein morphologischer Methoden untersucht und beschrieben worden (Dohle, 1964; Dohle, 1974; Dohle, 1996). Trotzdem scheint mir eine Über- und Weiterbearbeitung hinsichtlich der Unterteilung ontogenetischer Stadien unter Zuhilfenahme molekularer Marker als sinnvoll, da wie sich herausstellen sollte, gerade bei der Unterscheidung junger Embryos die Einteilung nach Dohle doch recht grob ist. So werden hier lediglich zwei sehr junge Blastodermstadien beschrieben. Ersteres ist durch das Erscheinen der Keimstelle (Kumulus, cu) gekennzeichnet, die den posterioren Teil des Keimstreifens einnimmt. Im zweiten wird auf die morphologische Andeutung beginnender Segmentierung, was mit dem Erscheinen dichteren Gewebes einhergeht verwiesen. Ferner unterscheidet Dohle die embryonalen Gewebe in diesem Stadium: die Regio Germinalis, die Regio Dorsalis und die Wachstums- oder Proliferationszone. Die nachfolgende Entwicklung von der beginnenden Einschnürung der Segmente bis zur Bildung des letzten embryonalen Rumpfsegments und der allmählichen Einrollung des Embryos unterteilt Dohle in sechs Stadien (Stadium 1 – Stadium 6).

In Anlehnung an diese von Dohle beschriebenen Stadien habe ich eine weitere Untergliederung der Embryonalentwicklung vorgenommen, wobei die Stadien mit ganzzahliger Bezeichnung (1-6) weitgehend den von Dohle beschriebenen Stadien 1-6 entsprechen. Die hier vorgestellte Einteilung in verschiedene Stadien und die Beschreibung der damit einhergehenden morphologischen Charakteristika ist Grundlage aller in dieser Arbeit durchgeführten Untersuchungen. Dabei sei darauf hingewiesen, dass die Betrachtung morphologischer Merkmale allein zu falschen Rückschlüssen hinsichtlich der Festlegung des Entwicklungsstadiums führen kann. Es kommt beispielsweise vor, dass zwei Embryos zwar die gleiche Anzahl von Segmenten aufweisen, die links-rechts Kontraktion des Keimstreifens jedoch unterschiedlich weit vorangegangen ist. Ähnliche Entwicklungsunterschiede können sich beim Zeitpunkt der Invagination des End- und Vorderdarms erweisen. Es kann vorkommen, dass die Invagination z.B. des Enddarms in Embryos mit mehr Segmenten weniger weit fortgeschritten ist, als in solchen mit weniger Segmenten. Eine solche Asynchronität der embryonalen Entwicklung in *Glomeris* ist auch von Dohle (1964) erwähnt worden, der unter anderem berichtet, dass die Bildung der Gehirngruben und der Mundgrube meist, keinesfalls jedoch immer, zeitgleich verläuft.

Die gleichzeitige Beobachtung morphologischer Merkmale mittels der DAPI Kernfärbung und der Expression von *engrailed* als segmentalem Marker im Keimstreifen ermöglichte es, die Embryonalentwicklung von *Glomeris marginata* in 16 Stadien zu untergliedern. Es sei ausdrücklich erwähnt, dass es sich bei den präsentierten Stadien ausschließlich um solche handelt, die für die in situ Hybridisierung zugänglich gemacht werden konnten (siehe Kap. 2.5.1.2), und somit nicht die gesamte Ontogenese von *Glomeris marginata* umfassen.

Das früheste Entwicklungsstadium entspricht dem Stadium, das laut Dohle mit dem Erscheinen des Kumulus (cu) einhergeht. Dieser ist als Anhäufung von Zellen/Zellkernen zu erkennen und bildet den späteren posterioren Bereich des Keimstreifens. Die verbleibenden Kerne des Blastoderms liegen gleichmäßig verteilt. Dieses Stadium soll in der Folgezeit als "Blastodermstadium" oder "Stadium 0" bezeichnet werden. Zu diesem Zeitpunkt kann keine Expression von *engrailed* festgestellt werden (Abb. 3.1A). Im nachfolgenden Stadium 0.1 unterteilt sich das Blastoderm, sodass zwischen einer dorsalen "Regio Dorsalis" (rd) und einer ventralen "Regio Germinalis" (rg) unterschieden werden kann. Die Regio Germinalis weist eine höhere Dichte an Zellkernen auf und exprimiert *engrailed* im Gewebe des späteren Mandibularsegments (md) sowie des ersten Rumpfsegments (T1) (Abb. 3.1B). Die Regio Germinalis entwickelt sich sich zum Kopf und dem ersten Rumpfsegment (T1). Am anterioren Ende weist die Regio Germinalis dichteres Gewebe auf, welches die sich entwickelnden Kopflappen repräsentiert (Abb. 3.1B, Pfeil).

Die Regio Dorsalis ist durch ein weniger dichtes Zellaufkommen gekennzeichnet. Die Zellen dieses Gewebes exprimieren kein *engrailed* (Abb. 3.1B) und werden nicht Teil des späteren Embryos werden, sondern bilden während der Embryonalentwicklung die sogenannte Dorsalmembran. Diese umgibt den Dotter, der sich im Inneren des sich entwickelnden Eies befindet. Die frühe Unterteilung des Blastoderms in verschiedene

42

Bereiche, die Regio Germinalis, die Regio Dorsalis, und die Wachstumszone (gz) ist in Abb. 3.2 veranschaulicht. Im Stadium 0.2 erscheinen zusätzliche *engrailed*-Streifen im Antennensegment (an) und im Maxillarsegment (mx). Zusätzlich liegt ein Streifen im Kumulus (Abb. 3.1C, Pfeil), der von nun an als Wachstumszone (gz) bezeichnet wird. Während der weiteren Entwicklung werden neue Segmente aus dieser Wachstumszone nach anterior abgesondert.

Hinter der Wachstumszone befindet sich ein Bereich weniger dichten Gewebes. Dieser wird zu einem späteren Zeitpunkt invaginieren und Bereiche des Enddarms bilden. Im anterioren Bereich des Keimstreifens ist es ähnlich. Die *engrailed* Expression im Antennensegment ist nicht durchgehend; die Expression in lateralen Bereichen des Keimstreifens ist stärker als ventral (Abb. 3.1C). Besser erkennbar wird dies in lichtmikroskopischen Aufnahmen (Abb. 3.3). Das legt nahe, dass sich im ventralen Bereich zwischen den Anlagen des Antennensegments Gewebe befindet, welches sich zu anderen Strukturen als dem Antennensegment differenziert. Wie sich herausstellen wird, ist dies der Bereich, der später invaginieren und zu Teilen des Vorderdarms werden wird.

Das Stadium 0.3 ist durch zusätzliche Expression von engrailed im Primordium des Postmaxillarsegments (pmx) gekennzeichnet. Außerdem beginnt zu diesem Zeitpunkt die rechts-links Kontraktion des Keimstreifens (Abb. 3.1D). Außer der unterschiedlichen Anzahl engrailed positiver Segmentprimordien können die Stadien 0.1-0.3 kaum durch morphologische Unterschiede voneinander abgegrenzt werden. Im Stadium 0.4 ist die Untergliederung des Embryos in Regio Germinalis, Regio Dorsalis und Wachstumszone besonders gut zu erkennen, und auch die Bildung der anterioren Kopflappen ist weiter vorangeschritten (Abb. 3.1E). Ausserdem befindet sich jetzt ein zweiter *engrailed*-Streifen in der Wachstumszone (Abb. 3.1E, Pfeile). Im Stadium 0.5 erscheint die engrailed Expression zwischen dem Mandibularsegment und dem Antennensegment; am posterioren Ende des Embryos beginnt die Invagination des Enddarms (Proktodäum; P) (Abb. 3.1F). Mit Hilfe der engrailed Expression lassen sich nun sieben Segmente unterscheiden. Von anterior nach posterior sind dies das Antennensegment, das Prämandibularsegment, das Mandibularsegment, das Postmaxillarsegment und die beiden ersten Rumpfsegmente. Das zweite Rumpfsegment (T2) ist aus der Wachstumszone entstanden und unterscheidet sich deshalb hinsichtlich seines Ursprungs von den übrigen sechs Segmenten, die sich alle aus der Regio Germinalis entwickelt haben. Es fällt auf, dass das Erscheinen der *engrailed* Expression in den Segmenten der Regio Germinalis weder gleichzeitig geschieht, noch in einer anteriorposterioren Reihenfolge. Dennoch ist die Sequenz des Erscheinens der Expression in der Regio Germinalis immer dasselbe. In Abb. 3.3 ist dieses stereotype Expressionsprofil von engrailed zusammengefasst. Während der Stadien 1 bis 1.2 nimmt die rechts-links Kontraktion des Keimstreifens weiter zu (Abb. 3.1G-I). Das Stadium 1 ist dadurch gekennzeichnet, dass sich die intersegmentalen Furchen bilden (Abb. 3.1G). Im Stadium 1.1 erscheint allmählich der engrailed-Streifen des vierten Rumpfsegments in der Wachstums-zone (hier nicht zu erkennen) (Abb. 3.1H). Erst im Stadium 1.2 ist dieser gegen die DAPI Färbung sichtbar (Abb. 3.11). Im Stadium 2 schließlich ist die rechts-links Kontraktion des Keimstreifens weitgehend abgeschlossen (Abb. 3.1J). Eine flächige Expression von engrailed ist in der Wachstumszone erkennbar. Diese ist dem zukünftigen fünften Rumpfsegment (T5) zu zu rechnen. Des weiteren ist jetzt das Auswachsen der Kopfextremitäten sowie die Invagination des Vorderdarms (Stomodäum; S) zu beobachten (Abb. 3.1J). Im Stadium 3 beginnt auch das Längenwachstum der ersten drei Laufbeinpaare. Auffallend ist, dass nun dorsales Gewebe gebildet wird (Abb. 3.1K, Pfeilköpfe und Pfeile). Bis hierhin bestanden sowohl der Keimstreifen als auch die Wachstumszone lediglich aus ventralem Gewebe. Die Rumpfsegmente 1-4 bilden separate dorsale Auswüchse, während das Maxillar- und das Mandibularsegment nur anfänglich separates dorsales Gewebe entwickeln (Abb. 3.1K, Pfeile). Dieses fusioniert später jedoch zu einer gemeinsamen Einheit (Abb. 3.1L, Pfeil). Die dorsalen Auswüchse werden als Lateralplatten bezeichnet (Dohle, 1964). Während der späteren Embryonalentwicklung werden diese sich weiter nach dorsal ausweiten und schließlich in der dorsalen Mittellinie im Zuge des Rückenschlusses zusammenwachsen. Dieses Wachstum kommt in erster Linie durch Teilung solcher Zellen zustande, die sich im ventralen Bereich der Lateralplatten befinden (Abb. 3.4). Im dorsalen Bereich der Lateralplatten teilen sich nur die Zellen, die die Tergitgrenzen bilden, und die Zellen des Dorsalgefässes (Herz) (Abb. 3.4). Durch das Auswachsen der Lateralplatten verringert sich die Fläche der Dorsalmembran, die aus der Regio Dorsalis hervorgegangen ist. Der Abbau der Dorsalmembran wird wahrscheinlich durch Apoptose bewerkstelligt, ähnlich wie das in der Spinne der Fall zu sein scheint (Nikola-Michael Prpic, persönliche Mitteilung). Der Nachweis apoptotischer Zellen mittels der TUNEL-Methode ist in Glomeris leider bisher aus technischen Gründen nicht möglich. Trotz der irreführenden Bezeichnung handelt es sich bei den Lateralplatten um echtes dorsales Gewebe. Auf Grund

der Feststellung, dass auch die Wachstumszone dorsales Gewebe absondert (Abb. 3.1K, Stern) unterscheiden sich die von nun an gebildeten posterioren Segmente (T5-T8) grundsätzlich von den vorher aus der Wachstumszone stammenden Segmenten (T2-T4). Erstgenannte besitzen von vorne herein dorsales Gewebe. Das Auswachsen der Lateralplatten im Bereich der anterioren Kopfsegmente (Antennen-, Prämandibular- und Mandibularsegment) wird erst in einem späteren Stadium deutlich (Abb. 3.1N). Im Stadium 4 wachsen die Lateralplatten weiter aus (Abb. 3.1L) und der engrailed-Streifen des sechsten Rumpfsegments (T6) erscheint in der Wachstumszone (Abb.3.1L). Das Stadium 4.1 ist durch einen weiteren engrailed-Streifen (T 7) in der Wachstumszone charakterisiert (Abb. M). Zum Zeitpunkt des Stadiums 5 knickt der Keimstreifen ein. Hierdurch bewegen sich das Labrum und die Analklappen des Embryos aufeinander zu (Abb. 3.1N). Es wird ersichtlich, dass die Rumpfsegmente fühf und sechs (T5 und T6) sowie die Rumpfsegmente sieben und acht (T7 und T8) jeweils einen gemeinsamen dorsalen Teil entwickeln (Abb. 3.1N, Klammern). Diese dorsalen Bereiche ähneln trotz ihrer unterschiedlichen Herkunft und Entwicklung den Lateralplatten der ersten vier Rumpfsegmente (T1-T4). Die Bildung der Segmente und ihrer dorsalen Auswüchse sowie die Lage der engrailed Expression ist in Abb. 3.5 schematisch zusammengefasst.

Im Stadium 6 hat sich das achte, und somit letzte embryonale Rumpfsegment (T8) gebildet und der Embryo beginnt mit der vollständigen Einrollung (Abb. 3.1O). An der dorsalen Seite erscheinen Einschnürungen des Keimstreifens, die in der Position entstehen, in der *engrailed* exprimiert wird (Abb. 3.1O, Pfeilköpfe). Diese Einschnürungen markieren die Grenzen der sich entwickelnden Tergite. Im letzten dokumentierten Stadium, dem Stadium 6.1, ist die Einrollung des Embryos so weit fortgeschritten, dass der Kopf und der Analbereich in direkten Kontakt zueinander treten. Die Tergite sind nun deutlich erkennbar und die Bildung der Kutikula wird eingeleitet (Abb. 3.1P).

Nach der Embryonalentwicklung verbleibt *Glomeris* im ersten larvalen Stadium in der Eikammer. Erst nach erneuter Häutung ist *Glomeris* befähigt Nahrung aufzunehmen und verlässt die Eikammer (Dohle, 1964).

Abb. 3.1 Bildung des Keimstreifens und Segmentierung in Glomeris marginata Embryos. Die Embryos sind mit dem segmentalen Marker engrailed gefärbt (in situ Hybridisierung; dunkle Streifen), und mit der DNA detektierenden Chemikalie DAPI gegengefärbt (helle Färbung). A Stadium 0 oder Blastodermstadium. Anhäufung von Zellen am posterioren Pol bildet den Kumulus (cu). B Stadium 0.1. Segmentale Expression in md und T1. Pfeil deutet auf den Kopflappen. Beginnende Unterteilung des Blastoderms in Regio Germinalis, Regio Dorsalis und Wachstumszone. C Stadium 0.2. Zusätzliche Expression in an und mx. Der zu T2 gehörende engrailed-Streifen erscheint in der Wachstumszone (Pfeil). D Stadium 0.3. Expression von engrailed erscheint erstmals im pmx. E Stadium 0.4. engrailed Expression von T2 und T3 in der Wachstumszone (Pfeile). F Stadium 0.5. engrailed erscheint im Primordium des pmd. Das Proktodäum (P) bildet sich. G Stadium 1. Links-rechts Kontraktion des Keimstreifens beginnt. T2 sprosst aus der Wachstumszone. H Stadium 1.1. Links-rechts Kontraktion setzt sich fort. I Stadium 1.2. J Stadium 2. Stomodäum bildet sich. K Stadium 3. Lateralplatten wachsen deutlich sichtbar aus. Pfeile deuten auf separat auswachsende Lateralplatten des mx und pmx. Pfeilköpfe deuten auf separat auswachsende Lateralplatten von T1 bis T4. Stern deutet durchgängige engrailed Expression (von T5) im ventralen und dorsalen Bereich der Wachstumszone an. L Stadium 4. Lateralplatten von mx und pmx sind nun miteinander verbunden (Pfeil). Stern deutet auf T5. M Stadium 4.1. N Stadium 5. Rumpfsegmente T5 und T6, sowie T7 und T8 teilen sich ein gemeinsames dorsales Gewebe (Klammern). O Stadium 6. engrailed-Streifen des achten embryonalen Rumpfsegments sichtbar (Pfeil). Grenzen der Tergite stimmen mit der dorsalen Expression von engrailed überein (Pfeilköpfe). P Stadium 6.1. Pfeilkopf deutet auf einen zusätzlichen engrailed-Streifen dorsal zum Proktodäum. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.

Abb. 3.2 Unterteilung des Blastoderms bzw. des frühen Keimstreifens. A Stadium 0 oder Blastodermstadium. B Schematische Darstellung des Embryos aus A. C Stadium 0.4. D Schematische Darstellung des Embryos aus B. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.



Abb. 3.1



Abb. 3.2

Abb. 3.3 A-C Vordere segmentale *engrailed* Expression erscheint in einer komplexen stereotypen Abfolge. **D** Schematische Zusammenfassung des Erscheinens der *engrailed* Expression in der Regio Germinalis. Punkte markieren Vorhandensein von *engrailed* Expression im gegebenen Segment (Segmentprimordium). Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.

Abb. 3.4 BrdU Inkorporation in *Glomeris* Embryos. Inkorporationszeit: 1 Stunde. A Stadium 3. Pfeilköpfe deuten auf auswachsende Lateralplatten. Entlang der ventralen Mittellinie findet keine Zellteilung statt (Pfeil). B Stadium 6.1. Sterne deuten Zellteilung (BrdU Inkorporation) an den Grenzen der Tergite an. Der große Pfeil deutet auf das Dorsalgefäß (dorsale Begrenzung des Keimstreifens). Kleine Pfeile deuten auf verstärkte Zellteilungsaktivität im lateralen Bereich des Embryos entlang der Tergitgrenzen. b Stadium 6.1. Gezeigt ist ein Ausschnitt aus dem Embryo aus B. Pfeil wie in B. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf den Seiten 2-5.

A	st 0.1	an r	n ^d m ^x T1	t 0.2	su hi	d mt sntt	0.3
	an	pmd	md	mx	pmx	T1	
stage 0.1							1
stage 0.2							i
stage 0.3							i
stage 0.4							
Stage 0.5							
D							
Abb. 3.3							



Abb. 3.4

Abb. 3.5 Schematische Zusammenfassung der Segmentierung des Keimstreifens in *Glomeris marginata*. Die Vierecke repäsentieren ventrale Ansicht. Anterior ist oben. Expression von *engrailed* ist mit grauen Balken dargestellt. Gestrichelte graue Balken stellen schwächere Färbung dar. **A** Im Blastodermstadium (Stadium 0) besteht der Embryo aus Kumulus und undifferenziertem Blastoderm. **B** Stadium 0.4. Das Blastoderm differenziert sich in einen ventralen ("V") Bereich (Regio Germinalis) und einen extraembryonalen ("E") Bereich (Regio Dorsalis). Der Kumulus bildet sich zur Wachstumszone um und produziert zusätzliche Segmente. **C** Stadium 1.2. Die Wachstumszone gibt weitere Segmente ab. **D** Stadium 3. Wachstumszone und anterior anschließendes Gewebe des Blastoderms, mit Ausnahme des Prozephalons und der vorderen drei Segmente, bilden echtes dorsales Gewebe ("D") aus. **E** Stadium 5. Dorsales Gewebe ist jetzt über die gesamte Länge des Keimstreifens vorhanden. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.



Abb. 3.5

3.2 Die Segmentpolaritätsgene

3.2.1 Das Glomeris engrailed Gen

Das Gen engrailed gehört zu den bestuntersuchten Segmentpolaritätsgenen. Es handelt sich hierbei um einen Transkriptionsfaktor mit einer Homöodomäne (Poole et al., 1985; Jaynes and O'Farrell, 1991). engrailed gehört zur Familie der EHG-Box Gene (Pollard und Holland, 2000). In Übereinstimmung mit der Funktion als SPG ist es in Drosophila in einem transversalen Streifen in der posterioren Region der Segmente exprimiert (DiNardo et al., 1985; Fjose et al., 1985; Kornberg et al., 1985). Ein Sequenzvergleich der bekannten engrailed Orthologe hat ergeben, dass neben der Homöodomäne noch vier weitere konservierte Bereiche zu finden sind. Diese werden EH-Domänen genannt (Abb. 3.6). Eine phylogenetische Untersuchung ist im Fall des aus *Glomeris* isolierten *engrailed* Gens nicht nötig, da eine Verwechslung mit einem anderen Gen auszuschließen ist. Zu beachten ist, dass jedoch zwei unterschiedliche Splicevarianten von engrailed in Glomeris zu unterscheiden sind, die sich im Fehlen bzw. Vorhandensein eines Dipeptids bestehend aus einem Arginin (R) und einem Serin (S) (siehe Anhang) unterscheiden. In diesem Zusammenhang ist es interessant zu erwähnen, dass in vielen der Fälle, in denen zwei Paraloge des Gens engrailed vorliegen, eins dieser Paraloge das RS-Dipeptid besitzt, eines jedoch nicht (zusammengefasst in Peterson et al., 1998). Wegen der Konserviertheit dieser kurzen Proteinsequenz, die auf Arthropoden beschränkt ist, nimmt man an, dass sie eine wichtige Funktion spielt (Peterson et al., 1998). Die hier vorliegenden Ergebnisse aus dem Tausendfüßer Glomeris marginata unterstützen die Hypothese, dass das RS-Dipeptid durch ein Mini-Exon kodiert wird. Eine Duplikation eines ursprünglichen engrailed Orthologs mit nachfolgendem Verlust dieses Mini-Exons in einem Paralog würde das Vorkommen eines Paralogs mit und eines ohne RS-Dipeptid in vielen Arthropoden erklären. In *Glomeris* scheint dies durch die zwei Splicevarianten bewerkstelligt zu werden, was vermutlich einen ursprünglichen Zustand darstellt. Des weiteren existieren in Glomeris zwei unterschiedliche 3'UTRs, die wohl Folge einer alternativen Polyadenylierung sind (siehe Anhang). Eine Korrelation zwischen den beiden unterschiedlichen Transkripten und dem Fehlen oder Vorhandensein des RS-Dipeptids ist nicht untersucht worden.



Abb.3.6 Schematische Darstellung des proteinkodierenden Bereichs von *engrailed* in *Drosophila* und korrespondierende aus *Glomeris* isolierte Bereiche.

3.2.2 Die Expression von Glomeris engrailed (en)

Außer der im Zusammenhang mit der Einteilung der Entwicklungsstadien bereits beschriebenen segmentalen Expression von engrailed (siehe Kap. 3.1) seien noch einige bisher nicht erwähnte Aspekte erläutert. Diese beziehen sich in erster Linie auf die Unterschiede der engrailed Expression in den ventralen bzw. den dorsalen Segmenten. Mit Beginn des Erscheinens der intersegmentalen Gruben im Stadium 1 (Abb. 3.1G) wird ersichtlich, dass sich die engrailed Expression im posterioren Bereich der Segmente befindet (Abb. 3.1; Abb. 3.7). Zu diesem Zeitpunkt gibt es noch keine dorsalen Auswüchse (Lateralplatten). Kurze Zeit nach der beginnenden Entwicklung der Lateralplatten lässt sich Expression von *engrailed* in den dorsalen Auswüchsen der ersten vier Rumpfsegmente (T1-T4) feststellen (Abb. 3.1L-P; Abb. 3.7B/C). Diese Expression erscheint de novo. Etwas später erscheint dann auch Expression im gemeinsamen dorsalen Auswuchs des Maxillarund Postmaxillarsegments (Abb. 3.7C, schwarze Pfeilköpfe). Im Gegensatz zu der Situation in den ersten vier Rumpfsegmenten, exprimiert das dorsale Gewebe der Wachstumszone mit Beginn des Erscheinens dorsalen Gewebes engrailed (Stadium 3) (Abb. 3.1K, Stern; Abb. 3.7A, Pfeil). Dieser dorsale *engrailed*-Streifen geht übergangslos in den Streifen des ventralen Rumpfsegments fünf über (Abb. 3.7A). Im weiteren Verlauf der Entwicklung spaltet sich dieser Streifen in einen ventralen und einen dorsalen Teil auf (Abb. 3.7c, Pfeilkopf). Der nächste engrailed-Streifen, der zum sechsten Rumpfsegment gehört, besitzt keine dorsale Entsprechung (Abb. 3.7B/C, Pfeil in C). Der folgende *engrailed*-Streifen (T7) erstreckt sich über den ventralen wie auch den dorsalen Teil, ähnlich wie es für den Streifen in Rumpfsegment fünf der Fall ist (Abb. 3.7C, Pfeilkopf), während die engrailed-Expression im achten Rumpfsegment wiederum auf den ventralen Bereich beschränkt ist (Abb. 3.10, Pfeil). Vom ventralen Rumpfsegment fünf an ist *engrailed* also im dorsalen Anteil alternierender Segmente exprimiert. Während es im posterioren Teil der ventralen Segmente exprimiert wird, liegt die dorsale Expression von *engrailed* in der Mitte der morphologisch erkennbaren Einheiten (dorsale Segmente) (Abb. 3.7C/c).

Im Stadium 6 wird die morphologische Bildung der Tergitgrenzen durch Einschnürungen des dorsalen Gewebes ersichtlich. Dabei fällt auf, dass der Ort der Grenzbildung (Einschnürung) mit dem Ort der Expression von *engrailed* zusammen fällt (Abb. 3.10, Pfeilköpfe; Abb. 3.8A, Sterne). Die Tergitgrenzen bilden sich folglich in der Mitte der dorsalen Segmente. Damit ist weder eine Korrelation der ventralen Segmentgrenzen noch der dorsalen Segmentgrenzen mit den Grenzen der dorsalen Exoskelettelemente (Tergite) vorhanden. Der vorderste dorsale *engrailed*-Streifen markiert die posteriore Grenze der Kopfkapsel. Er ist nur schwach ausgeprägt und kaum zu erkennen. Er entspricht der beschriebenen Expression im dorsalen Gewebe des Maxillar- und Postmaxillarsegments (Abb. 3.7C, schwarze Pfeilköpfe). Die nachfolgenden sechs Streifen bilden die posterioren Abschlüsse der sechs Tergite (Abb. 3.1N-P; Abb. 3.8A, Sterne). Der letzte dorsale Streifen, welcher direkt anterior zu den Analklappen liegt, markiert den Bereich des siebten, bisher noch nicht gebildeten, Tergiten (Abb. 3.1P, Pfeilkopf; Abb. 3.8A, Pfeilkopf); im ersten Larvenstadium von *Glomeris marginata* sind sieben Tergite ausgebildet.

Abgesehen von der segmentalen Expression finden sich auch Transkripte in Form zweier kurzer Streifen in den optischen Loben (z.B. Abb. 3.7A). Außerdem ist *engrailed* im Bereich des invaginierenden Enddarms (Proktodäum; P) exprimiert (z.b. Abb. 3.7B).

3.2.3 Das Glomeris hedgehog Gen

Wie bereits im einleitenden Teil erwähnt handelt es sich bei dem Produkt des Gens *hedgehog (hh)* um ein segregiertes Signalprotein. In *Drosophila* wird es in den selben Zellen exprimiert wie *engrailed*. Konservierte Domänen der *hedgehog* Orthologen sind eine aminoterminale Signaldomäne und ein Hint Modul, welches im hinteren Teil des Proteins liegt (Abb. 3.9). Zusätzlich dient eine N-terminale hydrophobe Region als Transmembran-Domäne (Tabata et al., 1992).

Aus *Glomeris* ist eine Sequenz isoliert worden, die hohe Ähnlichkeit zu den bereits bekannten *hedgehog* Orthologen aus anderen Arthropoden aufweist. Das resultierende Polypeptid verfügt neben der Hedgehog Signalsequenz auch über das Hint Modul und eine mögliche hydrophobe Transmembrandomäne (VLLAVVLLVLVL) (Abb. 3.9). Eine phylogenetische Analyse ist im Fall von *hedgehog* nicht erforderlich, da es im Genom von *Drosophila* lediglich ein Gen gibt, welches signifikante Ähnlichkeit mit dem aus *Glomeris* isolierten Fragment hat und das ist *hedgehog*. Eine Verwechslung ist daher ausgeschlossen.



Abb. 3.9 Schematische Darstellung des proteinkodierenden Bereichs von *Drosophila hedgehog* und korrespondierende aus *Glomeris* isolierte Bereiche.

3.2.4 Die Expression von Glomeris hedgehog (hh)

Die Expression von hedgehog ähnelt in einigen Punkten der von engrailed. So zeigt sich Expression in Form transversaler Streifen in den Segmenten. Nach der Bildung der intersegmentalen Furchen wird ersichtlich, dass sich die segmentale Expression von hedgehog im posterioren Bereich der Segmente befindet (Abb. 3.10d; Abb. 3.11E/F). Im Stadium 3 erscheint, wie bereits für *engrailed* beschrieben, Expression in den dorsalen Auswüchsen der vier ersten Rumpfsegmente (Abb. 3.10B/C, Pfeilköpfe), und etwas später auch im gemeinsam ausgebildeten dorsalen Bereich des Maxillar- und Postmaxillarsegments (Abb. 3.10D, schwarze Pfeilköpfe). Die hedgehog Expression in diesen dorsalen Auswüchsen entsteht de novo, ist getrennt von den segmentalen ventralen Streifen und liegt in der Mitte der morphologisch erkennbaren Einheiten (Abb. 3.10d). Im Gegensatz zur zuvor beschriebenen Expression von engrailed verschwinden die ventralen Streifen in weiter entwickelten (älteren; anterioren) Segmenten (Abb. 3.10, Pfeil). Die dorsalen Auswüchse, sowie die Beine exprimieren dagegen weiterhin hedgehog (Abb. 3.10C-D). Wie im Fall von engrailed finden sich Transkripte von hedgehog lediglich in den zu den Rumpfsegmenten fünf und sieben angrenzenden dorsalen Auswüchsen, jedoch nicht in denen des sechsten und achten ventralen Rumpfsegments (Abb. 3.10D/d, Pfeilköpfe). Diese beiden dorsalen Streifen sind zunächst mit den ventralen Streifen der Rumpfsegmente fünf und sieben verbunden, verlieren aber schon bald darauf den Kontakt zur ventralen Expression (Abb. 3.10D/d). Die Position der *hedgehog* Expression in den dorsalen Einheiten entspricht den Tergitgrenzen (Abb. 3.10, Pfeilköpfe; Abb. 3.8, Sterne), wobei sich auch hier nach der völligen Einrollung (Stadium 6.1) ein zusätzlicher dorsaler Streifen anterior zu den Analklapen zeigt (Abb. 3.10E, Pfeil; Abb. 3.8, Pfeilkopf).

Im Gegensatz zu *engrailed* erscheint *hedgehog* im Bereich des Vorderdarms (Stomodäum; S) kurz vor dessen beginnender Invagination (Abb. 3.11F, Pfeil; Abb. 3.10,A). Ähnlich verhält es sich für den Enddarm (Proktodäum; P). Auch hier zeigt sich Expression von *hedgehog* vor der Invagination in dessen Anlagen (ea) (Abb. 3.11A-D). Gleichzeitig finden sich Transkripte in den vorraussichtlichen endodermalen Zellen des zukünftigen Mitteldarm, die sich im Blastodermstadium zunächst in Form eines losen Zellverbandes innerhalb des Dottergewebes befinden, und mit voranschreitender Elongation des Keimstreifens kondensieren (Dohle, 1964) (Abb.3.11D, Pfeil). Diese Expression ist anfänglich durch einen ungefärbten Bereich von der Expression in den Anlagen des Enddarms (ea) getrennt (Abb. 3.11D, Pfeilkopf), erscheint aber im darauf folgenden Entwicklungsstadium, und damit einhergehender Invagination des Enddarms Kontakt mit dessen Geweben aufzunehmen (Abb. 3.11E/F). Untersuchungen junger Stadien belegen die Vermutung, dass *hedgehog* ähnlich wie dies für Insekten gezeigt werden konnte (Hoch und Pankratz, 1996; Pankratz und Hoch, 1995; Takashima und Muarakami, 2001; Inoue et al., 2002) auch in die Entwicklung des Darms und des Rektums in *Glomeris* involviert ist.

Ein weiterer Unterschied zur Expression von *engrailed* zeigt sich beim Studium sehr junger Embryos. Die stereotype Sequenz des Erscheinens von Expression in den Segmenten der Regio Germinalis variiert zwischen *engrailed* und *hedgehog*. Während im Stadium 0.1 im Fall von *engrailed* lediglich segmentale Streifen im zukünftigen Mandibular- und ersten Rumpfsegment zu sehen sind, ist *hedgehog* zusätzlich in einer breiten anterioren Domäne aktiv, die dem Primordium des posterioren Teils des optischen Zentrums (oc), sowie des Antennensegments (an) entspricht (Abb. 3.11B). Die weitere Reihenfolge stimmt mit dem stereotypen Erscheinen von *engrailed* in der Regio Germinalis überein. DieExpression im optischen Zentrum ist nicht durchgängig, und auch die anfänglich durchgängige Expression im Antennensegment ist in dieser Form nicht von langer Dauer, sondern veschwindet sehr bald im ventralen Bereich des Keimstreifens (Abb. 3.11B-F).

3.2.5 Die Glomeris Wnt Gene

Unter der Bezeichnung Wnt Gene werden strukturell verwandte Gene zusammengefasst, bei denen es sich ausschließlich um Signalproteine handelt (Siegfried und Perrimon, 1994). Allen ist das weitgehende Fehlen besonderer konservierter Domänen eigen (Abb. 3.12). Für wingless aus Drosophila ist eine N-terminale hydrophobe Region (wie bei hh) als Charakteristikum für segregierte Signalproteine beschrieben (Rijsewijk, 1987). Das bekannteste und bestuntersuchte unter den Wnt Genen ist das als Segmentpolaritätsgen fungierende Gen wingless (wg). In Drosophila und anderen Arthropoden ist es segmental in Zellen anterior zu den *engrailed/hedgehog* positiven Zellen exprimiert (Lawrence, 1981; Hughes und Kaufman, 2002b ; Damen, 2002a). Im Genom von Drosophila finden sich sieben Mitglieder der Wnt Familie (Llimargas und Lawrence, 2001). Arbeiten anderer Gruppen haben gezeigt, dass die Orthologisierung der Gene schwierig ist, da die phylogenetische Zuordnung in den meisten Fällen nicht statistisch signifikant ist (Jokusch und Ober, 2000; Schubert et al., 2000; Prud'homme et al., 2002). Lediglich die Orthologen der Wnt1 Gruppe, zu denen das Drosophila Gen wingless zählt, lassen sich für gewöhnlich eindeutig von den anderen Wnt Genen unterscheiden. Aus den genannten Gründen ist es auch hier notwendig eine phylogenetische Analyse unter Einbezug der Drosophila Wnt Gene sowie einiger Wnt Orthologe aus anderen Arthropoden und der aus Glomeris isolierten Gene dieser Familie durchzuführen (Abb. 3.13). Eines der drei aus Glomeris isolierten Fragmente fällt statistisch signifikant mit den Wntl/wingless Orthologen aus der Spinne Cupiennius und den wingless Orthologen aus Insekten (Drosophila, Tribolium, Gryllus und Junonia) zusammen (RV 72). Innerhalb dieser Gruppe zeigt sich die größte Ähnlichkeit mit der Sequenz aus Cupiennius (RV 91). Das Fragment ist daher als ein Ortholog zu den wingless/Wnt1 Genen anzusehen. Ein zweites aus Glomeris isoliertes Fragment fällt unzureichend unterstützt mit den Orthologen zu Drosophila und Cupiennius Wnt5 zusammen (RV 39). Auf Grund der ebenfals zwischen Cupiennius Wnt5, Drosophila Wnt5 und dem Glomeris Fragment konservierten Expression könnte es sich bei diesem um ein Wnt5 Ortholog handeln, auch wenn die Zugehörigkeit zu dieser Gruppe nicht eindeutig bestimmt ist. Das dritte Fragment könnte auf Grund hier nicht gezeigter phylogenetischer Studien als Wnt7 Ortholog bezeichnet werden.

Dm-wg	TD	
Gm-wg		385bp

Abb. 3.12 Schematische Darstellung des proteinkodierenden Bereichs von *wingless* aus *Drosophila* und korrespondierende aus *Glomeris* isolierte Bereiche.

3.2.6 Die Expression der Glomeris Wnt Gene

Das Gen wingless ist ähnlich wie engrailed und hedgehog in transversalen segmentalen Streifen exprimiert. Die wingless-Streifen sind aber im Gegensatz zu denen von engrailed/hedgehog nicht durchgehend, sondern weisen eine Lücke auf Höhe der ventralen Mittellinie auf (z.B. Abb. 3.14G, Pfeil). Ähnlich wie es für *hedgehog* bereits beschrieben wurde, verschwindet die segmentale Expression in fortgeschrittenen Embryonalstadien in den älteren Segmenten (Abb. 3.14H, Stern), wobei die Expression in den Extremitäten (Abb. 3.14H/I) sowie in den neu gebildeten Segmenten erhalten bleibt (Abb. 3.14 H/I, Pfeilköpfe). Die Expression in den Segmenten der Regio Germinalis erscheint später als dies für engrailed der Fall ist, da im Stadium 0.5 wingless Expression ausschließlich im optischen Zentrum (wo es in allen folgenden Stadien exprimiert bleibt) (Abb. 3.14C), im Bereich der Anlagen der Analklappen (Abb. 3.14C/c, Pfeil) und im Mandibularsegment zu erkennen ist (Pfeilkopf). Mit der Bildung der Intersegmentalfurchen ist wingless in allen Segmenten der Regio Germinalis bis auf das Prämandibularsegment präsent. Die verspätete Expression von engrailed, hedgehog und wingless im Prämandibularsegment geht mit einer verzögerten Abgrenzung dieses Segments durch die intersegmentalen Furchen einher (siehe Kap. 3.1). Erst im Stadium 1 wird die prämandibulare Expression deutlich (Abb. 3.14E, schwarzer Pfeil). Ein auffallender Gegensatz zur Expression von engrailed und hedgehog ist das völlige Fehlen jeglicher wingless Expression in den dorsalen Segmenten (Abb. 3.14G-I).

Die gleichzeitige Untersuchung der Expression von *engrailed* und *wingless* in den selben Embryos zeigt, dass Expression von *wingless* in den ventralen Segmenten anterior zu den *engrailed* exprimierenden Zellen liegt (Abb. 3.15A/a). Ob es einen kleinen Bereich der Coexpression beider Gene gibt kann auf Grund dieser Art der Doppelfärbung nicht nachgewiesen werden. Auch ohne die Relation zu *engrailed* kann man die Lage von

Kapitel 3: Ergebnisse

wingless in der Mitte der Segmente erkennen (Abb. 3.14F). Die Expression ist deutlich in der Mitte der anterioren und posterioren Segmente in den DAPI Gegenfärbungen zu sehen (Abb. 3.14F'/f). Im hinteren Teil des Embryos scheint die Expression von *wingless* weiter posterior im Segment zu liegen. Die *engrailed* exprimierende Intersegmentale Grube (g) liegt aber noch deutlich hinter der *wingless* Expression (Abb. 3.14F/f).

Außer der segmentalen Expression ist *wingless* noch in den Analklappen exprimiert, bzw. im posterioren Teil des Enddarms, dem Rektum (R) (Abb. 3.14C-I). Diese Expression erscheint bereits im Stadium 0.1 in den Anlagen des Rektums (Abb. 3.14A). Im nachfolgenden Stadium 0.2 teilt sich die anfänglich gleichmäßige Expression in einen anterioren Teil (Abb. 3.14B, Pfeil), dessen Expressionsstärke später noch zunimmt (Abb. 3.14E, weiße Pfeile), und einen posterioren Teil (Abb. 3.14B, Stern), der schwächer exprimiert bleibt und später verschwindet. Der Bereich zwischen dieser aufgespaltenen Expressionsdomäne wird später invaginieren und stellt daher folglich die Anlagen des Enddarms (ea) dar (Abb. 3.14B, Klammer). Des weiteren ist *Gm-wg* in einem Punkt zu beiden Seiten der Mittellinie im Labrum exprimiert (Abb. 3.14H).

Auf die Sequenzähnlichkeit der Mitglieder der Wnt Familie untereinander ist es zurückzuführen, dass neben dem Ortholog zu wingless gleichzeitig auch die möglichen Orthologe der Gene Wnt5 und Wnt7 aus Glomeris isoliert worden sind. Weil diese Wnt Gene theoretisch eine Rolle in der Festlegung der dorsalen Segment- oder Tergitengrenzen spielen könnten, sei deren Expression im folgenden kurz umrissen. Wnt7 weist ein segmental wiederholtes Expressionsmuster in Form von Streifen in den ventralen Segmenten auf, welche im Gegensatz zu wingless durchgehend sind und keine Lücke im Bereich der ventralen Mittellinie lassen (Abb. 3.16A, Pfeil). Des weiteren verbleibt diese Expression auch in älteren Stadien bestehen und verschwindet nicht (Abb. 3.16B, Pfeilkopf). Außer den segmentalen Aspekten der Expression finden sich auch Transkripte in den Analklappen (Abb. 3.16A/B, Stern). Zusätzlich ist Aktivität von Wnt7 ist in den Primordien des Dorsalgefäßes (Abb. 3.16B, Pfeil) und in den optischen Loben zu erkennen (Abb. 3.16A/B). Ein ähnliches Expressionsprofil findet sich auch für Wnt5 in den optischen Loben und den Vorläuferzellen des Dorsalgefäßes (Abb. 3.16C, Pfeil und Pfeilkopf). Das vermutliche Wnt5 Ortholog aus Glomeris ist außerdem im Neuroektoderm entlang der ventralen Mittellinie in Form segmentaler Blöcke exprimiert (Abb. 3.16C, Stern). Eine segmentale Expression, die auf eine mögliche Funktion von Gm-Wnt5 während der Segmentierung hindeuten könnte, ist nicht vorhanden. Das Expressionsprofil von *Wnt5* entspricht weitgehend der für eines der beiden *Wnt5* Paraloge (*Wnt5.1*), die aus der Spinne *Cupiennius salei* beschriebenen sind (Damen, 2002a). Weder *Wnt7* noch *Wnt5* scheinen in die dorsale Segmentierung involviert zu sein.

3.2.7 Das Glomeris cubitus interruptus Gen

Charakteristisch für die DNA-bindende Domäne des Transkriptionsfaktors cubitus interruptus ist ein durch Tandemduplikationen entstandener Bereich, der fünf C2H2 Zinkfingermotive umfasst. Diese DNA-bindende Region befindet sich im N-terminalen Teil des Proteins (Abb. 3.17). Neben dem Gen cubitus interruptus aus Drosophila sind auch dessen Orthologe aus einigen anderen Arthropoden wie dem Schmetterling Junonia (Keys et al., 1999) oder der Spinne Cupiennius salei (Damen, 2002a) bekannt. In Vertebraten werden die zu Dm-ci orthologen Gene als Gli Gene bezeichnet. Das Genom von Drosophila beinhaltet zwar eine ganze Reihe von Transkriptionsfaktoren mit C2H2 Zinkfingern, doch diese unterscheiden sich in der Anzahl der vorhandenen Zinkfinger (vgl. z.B. odd-paired) und deren Sequenz deutlich von cubitus interruptus. Zur Sicherheit ist trotzdem eine phylogenetische Analyse durchgeführt worden (Abb. 3.18). In dieser zeigte sich eine sehr stark unterstützte Zugehörigkeit des Fragments aus Glomeris zu Drosophila cubitus interruptus und dessen Orthologen aus der Spinne und einigen Insekten (RV 99). Innerhalb dieser gegen andere Zinkfingergene aus Drosophila abgegrenzten Gruppe fällt das Glomeris Fragment mäßig unterstützt mit dem orthologen Fragment aus der Spinne zusammen (RV 65). Das Fragment aus *Glomeris* kann somit als *cubitus interruptus* Ortholog betrachtet werden.



Abb. 3.17 Schematische Darstellung des proteinkodierenden Bereichs von *cubitus interruptus* in *Drosophila* und korrespondierende aus *Glomeris* isolierte Bereiche.

3.2.8 Die Expression von Glomeris cubitus interruptus (ci)

Die Expression von cubitus interruptus in jüngeren Stadien ist nicht näher untersucht worden. Das Expressionsmuster ist zu diesem Zeitpunkt mehr oder weniger ubiquitär und schwach ausgeprägt (nicht gezeigt). Eine deutliche segmentale Expression wird in etwa ab dem Entwicklungsstadium 2 erkennbar, wo manche Bereiche der Segmente Gm-ci exprimieren, manche aber gänzlich frei von Transkripten sind (Abb. 3.19A). Betrachtungen der DAPI Gegenfärbungen (nicht gezeigt) und die erkennbare Lage der Expression in den anterioren Teilen der Extremitäten (Abb. 3.19, Pfeilkopf) beweist, dass cubitus interruptus anterior in den Segmenten transkribiert wird. Im Gegensatz zur Expression von wingless, engrailed oder hedgehog ist die Expressionsdomäne von cubitus interruptus innerhalb der Segmente breiter (Abb. 3.19A/B). Die anfänglich gleichmäßige segmentale Expression von ci bleibt in späteren Stadien nur den neu entstandenen Segmenten vorbehalten (Abb. 3.19E). Außerdem bleibt die Expression in den Extremitäten erhalten. In älteren Segmenten reduziert sich die Expression ventral auf bestimmte Zellen des Neuroektoderms (Abb. 3.19B/C, Pfeil). In auffallender Weise wird cubitus interruptus stark in den posterioren Teilen der dorsalen Gewebe des Maxillar- und Postmaxillarsegments sowie den ersten vier Rumpfsegmenten exprimiert (Abb. 3.19C, Pfeilköpfe). In den beiden folgenden dorsalen Segmenten, welche ventral zu den Rumpfsegmenten fünf/sechs bzw. sieben/acht gehören, ist cubitus interruptus ebenfalls in den posterioren Bereichen aktiv. Diese dorsale Expression ist durchgehend mit der ventralen Expression der Rumpfsegmente sechs und acht (Abb. 3.19D/H, Stern). Diese alternierende durchgängige Expression ist sehr ähnlich zu der für engrailed und hedgehog beschriebenen Expression, mit dem Unterschied allerdings, dass die durchgehende dorsale Expression der beiden letztgenannten mit der ventralen Expression in den Rumpfsegmenten fühf und sieben, anstatt mit sechs und acht, einhergeht. Folglich fehlt die dorsale Entsprechung der ventralen Expression der ventralen Rumpfsegmente fünf und sieben (Abb. 3.19D/H, weiße Pfeile in H).

Neben der beschriebenen segmentalen und neuroektodermalen Expression finden sich auch Transkripte im Vorder- und Enddarm (Abb. 3.19).

Abb. 3.7 Expression von *engrailed* in *Glomeris* Embryos. Dorsoventraler Unterschiede im Exressionsprofil. **A** Stadium 3. **B** Stadium 4. Pfeilköpfe deuten auf de novo *engrailed* Expression in den Lateralplatten der vorderen Rumpfsegmente. Pfeil deutet auf Expression in der Wachstumszone. Stern deutet Expression im Proktodäum an. **C** Stadium 5. Expression von *engrailed* erscheint im gemeinsamen dorsalen Auswuchs von mx und pmx (schwarze Pfeilköpfe). Expression im ventralen Rumpfsegment 6 (T6) hat keine dorsale Entsprechung (Pfeil). Pfeilkopf deutet auf dynamische Expression in ventralen wie dorsalen Geweben der Wachstumszone. **c** Stadium 5. Ausschnitt des Embryos aus C. Der ursprünglich durchgängige *engrailed*-Streifen in T5 trennt sich in einen ventralen und einen dorsalen Streifen (Pfeilkopf). **A'-c'** Zu A-c korrespondierende DAPI Färbung. **A'** Pfeilköpfe deuten auf beginnende auswachsende Lateralplatten. Pfeil deutet auf durchgängige dorso-ventrale *engrailed* Expression in der Wachstumszone. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.



Abb. 3.7

Abb. 3.8 Expression von *engrailed* und *hedgehog* ist mit der Bildung der Tergitgrenzen korreliert. **A** Stadium 6. *engrailed* Expression. Sterne deuten Tergitgrenzen bzw. *engrailed* Expression an. Pfeil deutet auf *engrailed*-Streifen dorsal des Proktodäums. **B** Stadium 6.1. *hedgehog* Expression. Sterne und Pfeil wie in A. **A'und B'** Zu A und B korrelierende DAPI Färbung.

Abb. 3.10 Expression von *hedgehog* in älteren *Glomeris* Embryos. **A** Stadium 1.2. **B** Stadium 3. Pfeilköpfe deuten auf beginnende dorsale Expression. **C** Stadium 4. Pfeilköpfe deuten auf Expression in den Lateralplatten. Pfeil deutet auf fehlende segmentale Expression in älteren (anterioren) Segmenten. **D** Stadium 5. Schwarze Pfeilköpfe deuten auf Expression in den gemeinsamen dorsalen Auswüchsen von mx und pmx. Dorsale Entsprechung der ventralen Expression von T6 fehlt (weißer Pfeilkopf). Zu T7 korrespondierende Expression in der Wachstumszone ist ventral und dorsal durchgehend (Pfeil). **d** Stadium 5. Gezeigt ist ein Ausschnitt aus D. Pfeilkopf wie weißer Pfeilkopf in D. **E** Stadium 6.1. Pfeilköpfe deuten auf dorsale Expression. Pfeil deutet auf *hedgehog* Streifen dorsal zum Proktodäum. **d' und E'** Zu d und E korrespondierende DAPI Färbung. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.


Abb. 3.8



Abb. 3.10

Abb. 3.11 Expression von *hedgehog* in jungen Entwicklungsstadien von *Glomeris*. A Stadium 0. B Stadium 0.1. C Stadium 0.2. D Stadium 0.4. Pfeilkopf deutet auf fehlende Expression im Bereich zwischen Mittel- und Enddarm. E Stadium 0.5. F Stadium 1.2. Pfeil deutet auf Expression in den Anlagen des Vorderdarms. A'-F' Zu A-F korrespondierende DAPI Färbung. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.



Abb. 3.11

Abb. 3.14 Expression von *wingless* in *Glomeris* Embryos. A Stadium 0.1. B Stadium 0.2. Expression teilt sich in eine anteriore (Pfeil) und eine posteriore (Stern) Domäne auf. Klammer umfasst die Anlagen des Enddarms (ea). C Stadium 0.5. Pfeil deutet auf posteriore Expression. Pfeilkopf deutet auf das Primordium des md. c Stadium 0.5. Ausschnitt aus C. Posteriore Ansicht. Stern wie Pfeil in C. D Stadium 1. Pfeil wie in C. E Stadium 1.1. Weißer Pfeil wie in C. Schwarzer Pfeil deutet auf das pmd. F Stadium 1.2. Pfeil wie in C. f Stadium 1.2. Ausschnitt (Balken in F') des Embryos aus F/F'. Klammer umreißt ein Segment. Sterne deuten *wingless* Expression an. G Stadium 4. Pfeil deutet auf fehlende äußerst ventrale Expression. H Stadium 5. Pfeilköpfe deuten auf segementale Expression in neu gebildeten (posterioren) Segmenten. I Stadium 6. Pfeilköpfe wie in H. A' und F' Zu A und F korrespondierende DAPI Färbung. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.



Abb. 3.14

Abb. 3.13 Phylogenetische Analyse der WNT Proteine aus *Drosophila* und anderen Arthropoden. Dargestellt ist das ungewurzelte Konsensusphylogramm, das nach der Quartet Puzzling Methode (Strimmer und von Haeseler, 1996) errechnet wurde (1000 Zwischenbäume). Die Werte der Kanten geben die sog. reliability values (RV) an. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.

Abb. 3.15 Coexpression von *wingless* und *engrailed* in *Glomeris* Embryos. A Stadium 4. Pfeil deutet auf *wingless* Expression. Pfeilkopf deutet auf *engrailed* Expression. a Stadium 4. Gezeigt ist ein Ausschnitt aus A. Stern deutet fehlende äußerst ventrale *wingless* Expression an. a' Zu a korrespondierende DAPI Färbung. Pfeil und Pfeilkopf wie in A. Klammer umfasst ein Laufbein. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.

Abb. 3.16 Expression von *Wnt7* und *Wnt5* in *Glomeris* Embryos. A *Wnt7* Expression im Stadium 4. Pfeil deutet auf ventral durchgehende segmentale Expression. Stern deutet Expression in den Analklappen an. B *Wnt7* Expression im Stadium 5. Pfeil deutet auf Expression in den Primordien des Dorsalgefäßes. Pfeilkopf deutet auf kontinuierlich vorhandene Expression in älteren (anterioren) Segmenten. Stern wie in A. C *Wnt5* Expression im Stadium 5. Pfeilkopf deutet auf das Gehirn. Pfeil deutet auf die Primordien des Dorsalgefäßes. Stern deutet neuroektodermale Expression an.







Abb. 3.15



Abb. 3.16

Abb. 3.18 Phylogenetische Analyse von C2H2 Zinfinger Proteinen mit Verwandtschaft zu CI aus diversen Arthropoden und nahe verwandte Gene aus dem Proteom von *Drosophila*. Dargestellt ist das ungewurzelte Konsensusphylogramm, das nach der Quartet Puzzling Methode (Strimmer und von Haeseler, 1996) errechnet wurde (1000 Zwischenbäume). Die Werte der Kanten geben die sog. reliability values (RV) an. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.

Abb. 3.19 Expression von *cubitus interruptus* in *Glomeris* Embryos. A Stadium 2. B Stadium 3. Pfeilkopf deutet auf Expression im anterioren Teil der Mandibel. Pfeil deutet auf schwächer werdende anteriore Expression in den Segmenten. C Stadium 4. Pfeil deutet auf Neuroektoderm. Pfeilköpfe deuten Expression im posterioren Teil der dorsalen Auswüchse. D Stadium 4.1. Zur ventralen Expression in T5 und T7 fehlen die dorsalen Entsprechungen (Pfeile). Segmentaler Streifen von T6 ist ventral und dorsal durchgängig (Stern). E Stadium 5. Großaufnahme des Rumpfs. F Stadium 4. Großaufnahme der dorsalen Rumpfauswüchse. DAPI Färbung. Pfeilköpfe deuten auf Expression im posterioren Teil der dorsalen Segmente. G Zu C korrespondierende DAPI Färbung. Pfeil weist auf dorsale Expression. Pfeilkopf deutet auf ventrale Expression. H Stadium 4.1. Ausschnitt aus D. Großaufnahme des posterioren Rumpfs und der Wachstumszone. Pfeile und Stern wie in D. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.







Abb. 3.19

3.3 Die Hox-Gene und das ParaHox-Gen caudal

Außerhalb der Homöodomäne zeigen die Orthologen der einzelnen Hox-Gene verschiedener Organismen wenig Sequenzähnlichkeit untereinander. Daher basiert die in dieser Arbeit präsentierte phylogenetische Untersuchung auf dem Vergleich der Homöodomänen von neun der zehn Hox-Gen Orthologen aus Lithobius atkinsoni (Myriapoda; Chilopoda), Cupiennius salei (Chelicerata) und Drosophila melanogaster (Insecta) mit den Fragmenten aus Glomeris (Abb. 3.20). Der Einbezug der orthologen Sequenzen des fushi tarazu Gens aus Drosophila macht an dieser Stelle keinen Sinn, da diese mit nicht statistischer Signifikanz zugeordnet werden (Baum nicht gezeigt). Gleiches gilt für die abgeleiteten Gene zerknüllt (zen) bzw. bicoid (bcd) aus Drosophila. Im Fall von fushi tarazu ist es daher schwer, die Orthologie der aus Glomeris und Cupiennius isolierten Genfragmente mittels des Sequenzvergleiches zu belegen. Mehr Anlass zur Orthologisierung gibt in diesem Fall der Vergleich der Expression von fushi tarazu in Glomeris und Cupiennius (s.u.). Zwar ist es ein unter normalen Umständen unzulässiger Ringschluss, wenn man die Expression zur Orthologisierung heranzieht, um dann die das betreffende Gen exprimierenden Gewebe zu homologisieren, aber im Fall von fushi tarazu bleibt keine andere Möglichkeit. Dem aufmerksamen Beobachter mag nicht engangen sein, dass die phylogenetische Analyse auch die Orthologen des Gens caudal beinhaltet (Abb. 3.20). Auf Grund der nahen Verwandtschaft des ParaHox-Gens caudal zu den Hox-Genen erscheint es als sinnvoll, die Orthologie dieses Gens zusammen mit den Hox-Genen zu analysieren.

Alle untersuchten Fragmente der Hox- bzw. ParaHox-Gruppe fallen in der phylogenetischen Analyse mit den entsprechenden Genen aus *Drosophila*, *Cupiennius* und *Lithobius* zusammen. Die statistischen Signifikanzen sind: *labial* (RV 88), *proboscipedia* (RV 88), *Hox3* (RV 74), *Deformed* (RV 83), *Sex combs reduced* (RV 49), *Antennapedia* (RV 92), *Ultrabithorax* (RV 96), *abdominal-A* (RV 98), *Abdominal-B* (RV 94) und *caudal* (RV77). Die Orthologie der aus *Glomeris* isolierten Fragmente zu den Hox-Genen bzw. dem ParaHox-Gen *caudal* zu den entsprechenden Vertretern aus anderen Arthropoden ist somit hinreichend gesichert.

Die aus *Glomeris* isolierten Bereiche der Hox-Gene sind in Abb. 3.21 schematisch zusammengefasst.



Abb. 3.21 Schematische Darstellung der proteinkodierenden Bereiche der *Drosophila* Hox/ParaHox-Gene und korrespondierende aus *Glomeris* isolierte Bereiche.

3.3.1 Die Expression von Glomeris labial (lab)

Erste Expression zeigt sich im Stadium 0.4. Zu diesem Zeitpunkt ist *labial* im gesamten Primordium des Prämandibular- und Mandibularsegments deutlich exprimiert (Abb. 3.22A, Klammer). Schwächer exprimiert ist *labial* in den beiden dazu posterior liegenden Segmenten, dem Maxillar- und dem Postmaxillarsegment, wobei Streifen stärkerer Expression erkennbar sind, die zum posterioren Teil des jeweiligen Segments zu gehören scheinen (Abb. 3.22A). Die beschriebene Expression bleibt während der gesamten Embryonalentwicklung erhalten. Im Stadium 3 ist der Unterschied in der Stärke der Expression klar erkennbar. Während *labial* im Prämandibular- und Mandibularsegment stark exprimiert wird, ist die Ausprägung des Gens im Maxillar- und Postmaxillarsegment viel geringer (Abb. 3.22B/b). Transkripte von *labial* sind nicht auf die Segmente beschränkt, sondern auch in den Extremitäten der jeweiligen Segmente zu finden. Ferner scheint es, als würden Teile des Prämandibularsegments, welche *labial* exprimieren, invaginieren und einen Teil des Stomodäums oder Pharynx bilden (Abb. 3.22b, Stern).

3.3.2 Die Expression von Glomeris proboscipedia (pb)

Wie schon für das Gen *labial* beschrieben ist auch *proboscipedia* im Primordium des Prämandibular- und Mandibularsegments exprimiert (Abb. 3.23A/B, Klammer). Im Gegensatz zur Expression von *lab* zeigt sich schwächere Expression von *pb* lediglich im Maxillarsegment (Abb. 3.23A/B). In späteren Stadien (Abb. 3.23C/D) wird deutlich, dass die anfänglich schwächere Expression im Maxillarsegment an Intensität zugenommen hat, jedoch im Gegensatz zu der im Mandibularsegment auf den ventralen Bereich des Segments beschränkt ist und nicht in den Maxillen selber exprimiert ist (Abb. 3.23C/D, Pfeil). Die Expression in den Mandibeln beschränkt sich augenscheinlich auf die innere Zellschicht, das Mesoderm (mes), während die äußere Zellschicht, das Ektoderm (ect), ungefärbt bleibt (Abb. 3.23D). Die Expression in den beschriebenen drei Kopfsegmenten bleibt während der gesamten beobachteten Embryonalentwicklung erhalten. Zusätzliche Expression in anderen Segmenten tritt nicht auf.

3.3.3 Das Glomeris Hox3 Gen

Vom Gen *Hox3* aus *Glomeris* konnten mehrere Varianten isoliert werden. Die erhaltenen Sequenzabschnitte variieren in der Länge. Es handelt sich dabei um das Vorhandensein oder Fehlen einiger Basen innerhalb der proteinkodierenden Sequenz. Der Leserahmen bleibt davon unverändert (Abb. 3.24). Es ist also anzunehmen, dass die generelle Funktion des resultierenden Genprodukts aller Varianten erhalten bleibt, wobei jedoch die Möglichkeit besteht, dass die verschiedenen Varianten graduelle Unterschiede in der Funktion besitzen. Eine weitere Besonderheit des Gens *Hox3* in *Glomeris* ist die Lage des Stop-Kodons in unterschiedlichen Klonen. Die Sequenz der Klone 20 und 23 kodiert für ein verkürztes Protein, da das erste Stop-Kodon im Leserahmen durch Punktmutationen weiter 5' liegt (Abb. 3.24B/C).

A)

	L	S	Ρ	Ρ	Ρ	Ρ	Ρ	A	Ρ	A	Ρ	Ρ	R	F	S	Н	Ρ	Q	Ν	R	Q	Q	Q	Q	Q	Q	Q	Н
K17	TTG	TCA	CCA	CCAG	CCAC	CCA	CCA	GCA	CCAC	GCA	CCAC	ССТО	CGC	FTC	rcc	CAC	CCA	CAG	AAT	CGT	CAG	CAG	CAG	CAG	CAG-		(CAT
K20	TCG	TCA	CCA	CCAG	CCAC	CCA	CCA	GCA	CCAC	GCA	CCAC	ССТО	CGC	FTC	rcc	CAC	CCA	CAG	AAT	CGT	CAG	CAG	CAG	CAG	CAG-		(CAT
K43	TTG	TCA	CCA	CCAC	CCAC	CCA	CCA		(GCA	CCAC	ССТО	CGC	rcci	rcc	CAC	CCA	CAG	AAT	CGT	CAG	CAG	CAG	CAG			(CAT
к23	TTG	TCA	CCA	CCAC	CCAC	CCA	CCA		(GCA	CCAC	ССТО	CGC	rcci	rcc	CAC	CCA	CAG	AAT	CGT	CAG	CAG	CAG	CAG			(CAT
K22	TTG	TCA	CCA	CCAG	CCAC	CCA	CCA	(CCAC	GCA	CCAC	ССТО	CGC	FCC	rcc	CAC	CCA	CAG	AAT	CGT	CAG	CAG	CAG	CAG	CAG	CAG	CAG	CAT

B)		C)
	Alternative Stop Kodons	Universelles Stop-Kodon
<u>K17</u>	CTTGCAGCAGCCAGACTGCGA	K17 TATT TAA GTCGAAA
к20	CTTGCAG TAG CCAGACTGCGA	K20 TATT TAA GTCGAAA
K43	CTTGCAGCAGCCAGACTGCGA	K43 TATT TAA GTCGAAA
K23	CTTG TAG CAGCCAGACTGCGA	K23 TATT TAA GTCGAAA
K22	CTTGCAGCAGCCAGACTGCGA	K22 TATT TAA GTCGAAA

Abb. 3.24 Vergleich der Sequenzunterschiede verschiedener *Glomeris Hox3* Klone. A, Variationen im A/P (Alanin/Prolin) und Q (Glutamin) Bereich des ORF (pos247-330 von K17); B, Alternatives Stop-Kodon (pos360-380 von K17); C, Universelles Stop-Kodon (pos480-493 von K17); K, Klonnummer.

3.3.4 Die Expression von Glomeris Hox3

Bereits in einem frühen Stadium (Stadium 0.1) erkennt man Expression im Prämandibularsegment (pmd) (Abb. 3.25A). Diese anfänglich das gesamte Segment umspannende Expression ist im Stadium 1 noch erkennbar (Abb. 3.25B), in späteren Stadien der Embryonalentwicklung jedoch auf zwei punktförmige Regionen im lateralen Bereich des Prämandibularsegments reduziert (Abb. 3.25C/c). Auffällig ist, dass dies der Ort ist, wo die zweiten Antennen, wenn sie denn vorhanden wären, entspringen müssten. Im Stadium 4 ist *Hox3* nicht mehr im Prämandibularsegment exprimiert (Abb. 3.25D). Dafür erscheint zusätzliche Expression in der Wachstumszone (gz) (Abb. 3.25D, Pfeilkopf). Diese bleibt bis mindestens zum Entwicklungsstadium 6.1 erhalten (Abb. 3.25E).

3.3.5 Die Expression von Glomeris Deformed (Dfd)

Die anteriore Expression ist während der gesamten Embryonalentwicklung auf die drei gnathalen Kopfsegmente beschränkt (Abb. 3.26). Dabei erscheint die Intensivität der Expression im Postmaxillarsegment gegenüber der im Mandibularsegment und der im Maxillarsegment vermindert zu sein (Abb. 3.26). Die Expression in der Mandibel beschränkt sich auf den proximalen Bereich. Die Spitze bleibt frei von Transkripten, was besonders in späteren Stadien gut zu erkennen ist (Abb. 3.26B-E, speziell Stern in E). Innerhalb der Mandibel hat es ferner den Eindruck, als sei die Expression im anterioren Ektoderm stärker als die im posterioren (Abb. 3.26C/E, Pfeil). Im Mesoderm der Mandibel scheint *Deformed* nicht exprimiert zu sein (vgl. Abb. 3.23).

Neben der gnathalen Expression zeigt sich auch eine Akkumulation von Transkripten in der Wachstumszone (gz) (Abb. 3.26A/B/D), ähnlich wie es bereits in älteren Stadien für *Hox3* gezeigt werden konnte. Im Unterschied zur Expression von *Hox3* erscheint die posteriore Expression in der Wachstumszone hier jedoch schon sehr viel früher (Abb. 3.26A, Pfeilkopf). Eine leichte Färbung in den übrigen Segmenten (Bereich posterior einschließlich des ersten Rumpfsegments) könnte Ausdruck schwächster Expression sein oder Hintergrundfärbung darstellen (Abb. 3.26B-E). Letzteres erscheint jedoch als weniger wahrscheinlich, da eine solche Hintergrundfärbung dann auch in den prägnathalen Segmenten zu erkennen sein müsste. Diese sind aber zweifelsohne frei von jeglicher Färbung (Abb. 3.26), sodass die anteriore Expressionsgrenze von *Deformed* äußerst scharf erscheint.

3.3.6 Die Expression von Glomeris Sex combs reduced (Scr)

Die anteriore Expressionsgrenze liegt zwischen dem Prämandibular- und dem Mandibularsegment. Während der gesamten Embryonalentwicklung ist *Sex combs reduced* in allen Segmenten posterior zu dieser Grenze exprimiert (Abb. 3.27A-C), wobei die Grenze äußerst scharf verläuft (Abb. 3.27A-D, T-Linie). Die ursprünglich gleichförmige Expression (Abb. 3.27A) erscheint in späteren Stadien (z.B. Stadium 2) (Abb. 3.27B) unregelmäßig, was auf die Morphologie der Segmente zurückzuführen ist. Bereiche dichteren Gewebes weisen naturgemäß bei gleichmäßig intensiver Färbung ein optisch verstärktes Signal auf. Allerdings ist bereits im Stadium 2 zu erahnen, dass *Scr* im Bereich des Postmaxillarsegments und des ersten Rumpfsegments (Abb. 3.27B), sowie in der Wachstumszone (Abb. 3.27B, Pfeilkopf) stärker exprimiert ist. Deutlich ist diese verstärkte Expression in Embryos des Stadiums 5 zu erkennen (Abb. 3.27C). Außerdem zeigt sich hier eine erhöhte Aktivität im sich entwickelnden zentralen Nervensystem (Abb. 3.27C, Stern). Im Stadium 1.2. erscheint kurzzeitig schwache Expression in Teilen der Analklappen (av) (Abb. 3.27E, Pfeile).

3.3.7 Das Glomeris fushi tarazu Gen

Das Expressionsmusters (Kap. 3.3.8) und der Vergleich der aus *Glomeris* isolierten DNA-Sequenz mit *ftz* Orthologen aus anderen Arthropoden läßt es sehr wahrscheinlich erscheinen, dass es sich bei diesem um ein *fushi tarazu* Ortholog handelt (Abb. 3.28).

Es stellte sich heraus, dass die kurze, konservierte, Hexapeptid genannte Domäne, welche charakteristisch für Hox- und ParaHox-Gene aller bisher untersuchten Metazoen ist und gewöhnlich N-terminal zur Homöodomäne liegt, im Glomeris ftz Gen fehlt (Abb. 3.21). Dieser Umstand scheint jedoch kein Regelfall für die Hox-Gene in Glomeris zu sein, da zumindest zwei der zehn Hox-Gene (labial und Sex combs reduced) mit Hilfe eines Primers isoliert worden sind, der dem Hexapeptid entspricht. Darauf beruht die Annahme, dass zumindest in *lab* und *Scr* ein Hexapeptid vorhanden sein muss. Auf die gleiche indirekte Weise fußt ebenfalls die Annahme, dass auch in der DNA-Sequenz des ftz Orthologs eines anderen Myriapoden, nämlich dem Chilopoden Ethmostigmus rubripes, das Hexapeptid vorhanden ist (Grenier et al., 1997). Das Hexapeptid fehlt im fushi tarazu Ortholog der Taufliege Drosophila melanogaster, was mit einer fehlenden Interaktion mit extradenticle, einem essentiellen Cofaktor der Funktion als Hox-Gen, in Verbindung gebracht wird (Peifer und Wieschaus, 1990; Mann und Chan., 1996; Löhr et al., 2001). Somit stellt sich für Glomeris die Frage, ob das Hexapeptid hier tatsächlich für die Interaktion mit Cofaktoren wie extradenticle obligatorisch ist, bzw. ob diese Interaktion in Glomeris für die Funktion als Hox-Gen essentiell ist.

<i>Gm</i> -FTZ	RKRTRQTYTRFQTLELEKEFHSNRYLNRRRRIEIATSLTLTERQVKIWFQNRRMKAKREP
<i>La-</i> FTZ	-FK-N
Cs-FTZ	PSYK-N
Dm-FTZ	STYS-KDR
Abb. 3.28	Sequenzvergleich von Teilen der Homöodomäne der FTZ Orthologen aus Glomeris, Lithobius,

Cupiennius und Drosophila.

3.3.8 Die Expression von *Glomeris fushi tarazu (ftz)*

Die anteriore Grenze der Expression liegt zwischen dem Maxillar- und dem Postmaxillarsegment (Abb. 3.29), wobei in älteren Stadien mit beginnendem Auswachsen der Maxillen deutlich wird, dass auch der posteriore Teil der Maxillen (und damit wahrscheinlich auch des dazugehörigen Maxillarsegments) fushi tarazu exprimiert (Abb. 3.29D/E, Pfeil). Für jüngere Stadien kann dies nicht mit Sicherheit gezeigt, allenfalls angenommen werden (Abb. 3.29A-C). In *Glomeris* exprimieren alle Segmente posterior zu dieser Grenze *fushi tarazu*. Im Stadium 0.4 erscheint die Expression von *ftz* zweigeteilt. Dies könnte am Übergang der Regio Germinalis in die Segmente der Wachstumszone liegen, der mit einem Bereich schwächerer Expression übereinstimmt (Abb. 3.29A, Stern). Bereits in diesem frühen Stadium ist die Expression von ftz in der Wachstumszone (gz) deutlich verstärkt (Abb. 3.29A-F). Dieses Expressionsprofil überdauert alle embryonalen Stadien. Expression in den Anlagen des Proktodäums und in den Analklappen sind zu keinem Zeitpunkt zu erkennen (Abb. 3.29A-F, Pfeilkopf in A). Im Stadium 1.1 ist die anfängliche Zweiteilung der Expression verschwunden. Dafür erscheinen drei segmentale Streifen erhöhter Expression in den ersten drei Rumpfsegmenten (Abb. 3.29B, Sterne). Im nachfolgenden Stadium 1.2 sind diese Streifen nicht mehr zu sehen (Abb. 3.29C). Dafür wird zu diesem Zeitpunkt die Schärfe der anterioren Expressionsgrenze deutlich (T-Linie). In weiterentwickelten Embryos zeigt sich zu beiden Seiten der ventralen Mittellinie vergleichsweise starke Expression im zentralen Nervensystem (ZNS) (Abb. 3.29E/F, Pfeil in F). Im Gegensatz zu der Expression von Scr ist diese auf bestimmte Bereiche des ZNS beschränkt. Posteriore Bereiche der dorsalen Segmente exprimieren *ftz* im Stadium 5 stärker als anteriore (Abb. 3.29E, Pfeilköpfe). Über dies hinaus scheint die anteriore Grenze der Expression in den dorsalen Segmenten im Vergleich zu der in den ventralen Segmenten nach posterior verschoben zu sein (Abb. 3.29D/E). In späteren Stadien reduziert sich die dorsale Expression zunehmend (Abb. 3.29F), wohingegen die Expression im ZNS in ihrer ursprünglichen Intensivität erhalten bleibt (Pfeil).

3.3.9 Das Cupiennius fushi tarazu Gen

Vorausgegangene Studien zur Expression des *ftz* Orthologs in einem Cheliceraten sind für eine genauere vergleichende Analyse unzureichend, da die gezeigten Abbildungen zu klein sind (Telford, 2000). Außerdem lagen keine erschöpfenden Sequenzinformationen für den N-terminalen Bereich vor. Aus diesen Gründen machte es Sinn das Gen *ftz* aus der Spinne *Cupiennius* zu isolieren und dessen Expression zu dokumentieren.

Anders als für *Glomeris* beschrieben, ist hier das Hexapeptid (PLYPWM) vorhanden (Abb. 3.21; siehe Anhang).

3.3.10 Die Expression von Cupiennius fushi tarazu (ftz)

Es konnte keine Expression in den jüngsten zur Verfügung stehenden Embryos (drei opisthosomale Segmente gebildet) nachgewiesen werden. Erst in einem Stadium der Entwicklung, in dem bereits sieben opisthosomale Segmente gebildet worden sind, ist die Expression von *Cs-ftz* zu erkennen (Abb. 3.30A-C). Die vordere Grenze der Expression ist durch Pfeilköpfe angedeutet und liegt zwischen den ersten beiden laufbeintragenden Segmenten (L1 und L2). Die posteriore Grenze ist nur schwer auszumachen, liegt aber wohl an der Intersegmentalfurche zwischen L4 und O1 (Abb. 3.30C). Durch den Vergleich der DAPI Kernfärbung im selben Embryo wurde ersichtlich, dass die Expression von *Cs-ftz* mit den Invaginationsstellen im Neuroektoderm übereinstimmt (Stollewerk et al., 2001). Dies ist ein deutlicher Hinweis auf eine mögliche Funktion während der Neurogenese. Eine durchgehende Expression wie sie anfänglich in der Milbe (Telford, 2000) oder in *Glomeris*

(siehe Kap. 3.3.8) zu beobachten ist, ist für die Spinne nicht nachweisbar. Genauere Betrachtung des Opisthosomas ließ lediglich eine Expression in einigen wenigen Zellen erkennen, wobei auf jeder Seite der ventralen Mittellinie nur eine Zelle/Zellgruppe pro Hemisegment *ftz* exprimiert (Abb. 3.30D, Pfeile). In späteren Stadien, in denen der Rückenschluss bereits stattgefunden hat, zeigt sich ein komplexes Expressionsprofil in den hinteren drei Laufbeinpaaren (Abb. 3.301E-G). Hierbei erscheint die Expression in L2 später und weniger intensiv als in L3 und L4 (Abb. 3.30E/F). Deutlich ist ein Ring zu erkennen, der dem Metatarsus zugehörig zu sein scheint (Abb. 3.30E, Pfeilköpfe). Die Expression im distalen Bereich der Beine ist diffus (Abb. 3.30F, Klammer). Möglicherweise ist ein zweiter Ring im Tarsus vorhanden. Die seitliche Ansicht eines Beins zeigt, dass die Expression im ventralen Gewebe stärker ausgeprägt ist als im dorsalen (Abb. 3.30G).

3.3.11 Die Expression von Glomeris Antennapedia (Antp)

Wie schon die vorangegangenen Hox-Gene, ist Antp im posterioren Bereich des Embryos exprimiert. Das vorderste Antp exprimierende Segment ist das erste Rumpfsegment. Das Expressionsmuster ist anfänglich (in jungen Stadien) sehr heterogen. Die anteriore Grenze der Expression im ersten Rumpfsegment ist im Stadium 1 deutlich zu erkennen (Abb. 3.31A) und sorgt so für eine scharfe Abgrenzung zwischen Antp positivem und Antp negativem Gewebe (Abb. 3.31A-C, T-Linien, Pfeilköpfe in B'/C'). Bis auf einen Streifen ebenfalls stärkerer Expression (Abb. 3.31A, Pfeil) ist Antp vergleichsweise schwach im ersten Rumpfsegment exprimiert (Klammer). Die Expression in der Wachstumszone (gz) ist gegenüber der segmentalen Expression in diesem Stadium durch einen Streifen schwächerer Expression abgetrennt (Abb. 3.31A). Im Stadium 4 ist die Expression im posterioren Teil des ersten Rumpfsegments immer noch weniger deutlich als in den anderen Segmenten (Abb. 3.31B, Pfeil). Die anteriore Expression in diesem Segment bleibt erhöht (Pfeilkopf). Zumindest im ventralen Bereich des Embryos, der die Beine und das ZNS bildet, ist die Expression im folgenden Stadium 5 auch im ersten Rumpfsegment in gleicher Stärke wie in den übrigen Antp exprimierenden Segmenten zu erkennen (Abb. 3.31C). Lediglich in den dorsalen Regionen bleibt die Intensität der Expression in T1 hinter der in den anderen Segmenten zurück (Abb. 3.31C). Ob die ventrale Expression mit einer speziellen Aufgabe im ZNS verknüpft ist, so wie es im Fall von *Scr* und *ftz* angenommen werden muss, ist hier zumindest fraglich, denn die Expression ist hier homogener (Abb. 3.31C).

Transkripte von *Antennapedia* finden sich nicht im Proktodäum (P) oder im posterioren Teil der Analklappen (av), im anterioren Teil dieser scheint *Antp* jedoch aktiv zu sein (Abb. 3.31B). Im Stadium 5 finden sich Transkripte im Gewebe der Innenseite der Analklappen (av), die zu diesem Zeitpunkt bereits nach innen eingeklappt sind (Abb. 3.31C, Stern).

3.3.12 Die Expression von *Glomeris Ultrabithorax (Ubx)*

Das Gen Ultrabithorax ist in jungen Embryonalstadien in den posterioren Rumpfsegmenten einschließlich des dritten Rumpfsegments exprimiert. Im zweiten Rumpfsegment sind zu diesem Zeitpunkt (Stadium 1.2) keine Transkripte von Ubx nachweisbar (Abb. 3.32A). Später exprimiert auch das zweite Rumpfsegment Ubx (Abb. 3.32B/C). Die Expression erscheint in den dorsalen Segmenten gleichmäßiger als in den ventralen, wo nur bestimmte Zellen entlang der ventralen Mittellinie eine verstärkte Ubx Transkription aufweisen (Abb. 3.32B/C, Pfeile). Es ist anzunehmen, dass diese Expression mit einer Funktion von Ubx während der Differenzierung bestimmter Bereiche im ZNS einhergeht. Im Stadium 3 scheint die anteriore dorsale Expressionsgrenze im Vergleich zur ventralen nach posterior versetzt zu sein (Abb. 3.32B). In späteren Stadien ist dies nicht mehr der Fall (Abb. 3.32C). Die anteriore Grenze der Expression ist wie bei den meisten anderen untersuchten Hox-Genen in Glomeris ventral wie dorsal äußerst deutlich gegen solche Zellen abgegrenzt, die das entsprechende Gen nicht exprimieren (Abb. 3.32B/C, T-Linie, Pfeilkopf). Die Expression von Ubx in den Beinen beschränkt sich auf den proximalen Teil (Abb. 3.32B/C, Stern in C). Der Enddarm (P), sowie der posteriore Teil der Analklappen (av) bleiben frei von Expression (Abb. 3.32). Der anteriore Teil der Analklappen hingegen exprimiert Ubx.

3.3.13 Die Expression von Glomeris Abdominal-A (Abd-A)

Wie im Fall von *Ultrabithorax* verschiebt sich die anteriore Expressionsgrenze im Laufe der Embryonalentwicklung. Anfänglich ist *abd-A* in den posterioren Rumpfsegmenten

einschließlich des vierten Rumpfsegments und der Wachstumszone (gz) exprimiert (Abb. 3.33A). Später ist auch im dritten Rumpfsegment Expression nachweisbar (Abb. 3.33B/C). Diese ist zumindest im ventralen Bereich deutlich zu erkennen (Pfeil). Die dorsale Expression ist nach posterior verschoben (Abb. 3.33B). Die anteriore Expressionsgrenze ist dorsal wie ventral weniger deutlich, als für die anderen bereits beschriebenen Hox-Gene (Abb. 3.33, ventral Pfeile). Im Stadium 6 ist eine deutlich verstärkte Expression im ZNS zu erkennen (Abb. 3.33C). Im Proktodäum (P) und in den Analklappen (av) sind keine Transkripte nachweisbar (Abb. 3.33A-C).

3.3.14 Die Expression von *abdominal-B* (*abd-B*)

Im Gegensatz zu allen übrigen Hox-Genen aus *Glomeris* ist *abd-B* nicht zeitlich andauernd in bestimmten Segmenten exprimiert. Die Expression ist vielmehr auf die Wachstumszone und die Analklappen beschränkt, wo sie zeitlich andauernd ist (Abb. 3.34). Die früheste nachweisbare Expression zeigt sich dabei im Stadium 0.5 (Abb. 3.34A). In jüngeren Stadien konnte *abd-B* trotz langer Färbezeiten nicht nachgewiesen werden. In späteren Stadien scheint der Enddarm selbst *abd-B* zu exprimieren (Abb. 3.34C, Stern), wohingegen die Anlagen des Enddarms (ea) in Stadien vor der Invagination keine Expression von *abdominal-B* aufweisen (Abb. 3.34A). Dass es sich bei der Expression im Proktodäum um ein Artefakt handelt, das bei verlängerter Färbezeit auftreten kann, ist nicht völlig auszuschließen. Das Gen *abdominal-B* spielt eine Rolle während der Bildung der Genitalöffnungen in *Drosophila*, *Cupiennius* und Vertebraten (z.B. Damen und Tautz, 1999b). Eine Färbung im Bereich der Genitalöffnungen konnte nicht nachgewiesen werden, was daran liegen mag, dass *Glomeris* die Genitalöffnungen erst nach der Embryonalentwicklung ausbildet (Dohle, 1964).

3.3.15 Das Glomeris caudal Gen

Auf Grund der nahen sequenziellen (Abb. 3.35) wie auch funktionellen (z.B. Brooke et al., 1998; Minguillon und Garcia-Fernandez, 2002) Verwandtschaft des ParaHox-Gens *caudal* zu den Hox-Genen, soll dessen Expression an dieser Stelle beschrieben werden.



Abb. 3.35 Schematische Darstellung des proteinkodierenden Bereichs von *caudal* in *Drosophila* und korrespondierende aus *Glomeris* isolierte Bereiche.

3.3.16 Die Expression von Glomeris caudal (cad)

In jungen Stadien ist *caudal* in transveralen segmentalen Streifen exprimiert. Es findet sich deutliche Expression im Bereich des Mandibularsegments (Abb. 3.36A/B, dicker schwarzer Pfeil). In den nachfolgenden Segmenten (Maxillarsegment, Postmaxillarsegment, erstes Rumpfsegment) ist die Expression nur sehr schwach (Abb. 3.36A/B, kleine schwarze Pfeile). Im zweiten Rumpfsegment dagegen ist die Expression gegenüber den vorhergehenden erhöht (Abb. 3.36A/B, weiße Pfeile). Eine breite Expressionsdomäne ist in der Wachstumszone (gz) zu erkennen (Abb. 3.36A/B), wo die Expression dynamisch zu sein scheint, da Bereiche der Wachstumszone *caudal* unterschiedlich stark exprimieren (Abb. 3.36B, Sterne). Es fällt auf, dass der hinterste Teil des Keimstreifens, der den Anlagen des Enddarms (ea) entspricht und später invaginieren wird, frei von *caudal* Expression ist (Abb. 3.36B). In späteren Entwicklungsstadien verschwindet das segmentale Expressionsprofil und Transkripte können ausschließlich im posterioren Bereich der Wachstumszone und den Analklappen (av) nachgewiesen werden (Abb. 3.36C). Überfärbt man Embryos des Stadiums 5, so wird ein weiteres Expressionsprofil von Glomeris caudal deutlich. Es handelt sich dabei um eine Expression in den auswachsenden Malpighischen Gefäßen (mt) (Abb. 3.36D/d, Pfeil). Die erkennbare Färbung des gesamten Vorder- und Hinterdarms kann ein Artefakt der langen Färbereaktion sein, da dieses Phänomen bei Überfärbung häufig auftritt; wahrscheinlich auf Grund des Verbleibs von Spuren des anti-Digoxigenin-AP Antikörpers

in diesem für Waschschritte schwer zugänglichen Bereich des Embryos. Vergleichbare Expression in den paarigen Auswüchsen der Malpighischen Gefäße ist jedoch außer im Fall von *caudal* niemals beobachtet worden.

Abb. 3.20 Phylogenetische Analyse aller Hox-Gene aus dem Hundertfüßer *Lithobius forficatus*, der Spinne *Cupiennius salei*, der Taufliege *Drosophila melanogaster* und dem Tausendfüßer *Glomeris marginata*. Zusätzlich ist das jeweilige ParaHox-Gen Ortholog von Caudal aus den oben genannten Arthropoden in diese Analyse mit eingeflossen. Dargestellt ist das ungewurzelte Konsensusphylogramm, das nach der Quartet Puzzling Methode (Strimmer und von Haeseler, 1996) errechnet wurde (1000 Zwischenbäume). Die Werte der Kanten geben die sog. reliability values (RV) an. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.





Abb. 3.22 Expression von *labial* in *Glomeris* Embryos. **A** Stadium 0.4. **B** Stadium 3. **b** Stadium 3. Großaufnahme der Kopfregion des Embryos aus B. Stern deutet auf Färbung in möglicherweise invaginierten Zellen. **A'- b'** Zu A-b korrespondierende DAPI Färbungen. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.

Abb. 3.23 Expression von *proboscipedia* in *Glomeris* Embryos. **A** Stadium 0.4. **B** Stadium 1. **C** Stadium 4.1. **D** Stadium 4.1. Großaufnahme der Kopfregion. **A'-D'** Zu A-D korrespondierende DAPI Aufnahmen. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.



Abb. 3.22



Abb. 3.23

Abb. 3.25 Expression von *Hox3* in *Glomeris* Embryos. A Stadium 0.1. B Stadium 1. C Stadium 3. c Großaufnahme der Kopfregion des Embryos aus C. Pfeile deuten auf die Expression im Prämandibularsegment. D Stadium 4. Pfeilkopf deutet auf Expression in der Wachstumszone. E Stadium 6.1. Pfeilkopf wie in D. B'-D' Zu B-D korrespondierende DAPI Aufnahmen. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.



Abb. 3.25

Abb. 3.26 Expression von *Deformed* in *Glomeris* Embryos. A Stadium 0.4. Pfeilkopf deutet auf Expression in der Wachstumszone. B Stadium 3. Pfeil wie in A. C Großaufnahme der Kopfregion; Pfeil deutet auf anteriores Ektoderm der Mandibel. D Stadium 5. Pfeilkopf wie in A und B. E Großaufnahme der Kopfregion. Pfeil wie in C. Stern deutet auf fehlende distale Expression in der Mandibel hin. C' und E' Zu C und E korrespondierende DAPI Aufnahmen. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.



Abb. 3.26

Abb. 3.27 Expression von Sex combs reduced in Glomeris Embryos. A Stadium 0.2. Stern deutet auf fehlende Expression in der Wachstumszone hin. T-Linie deutet auf scharfe an-teriore Expressionsgrenze. B Stadium 2. Pfeilkopf deutet auf verstärkte Expression in der Wachstumszone. T-Linie wie in A. C Stadium 5. T-Linie und Pfeilkopf wie in B. Stern deutet verstärkte Expression im ventralen Neuroektoderm an. D Stadium 1.2. Großaufnahme der anterioren Expressionsgrenze. E Stadium 1.2. Großaufnahme der anterioren Expressionsgrenze. Pfeile deuten auf transiente Expression in den Analklappen. A'-E' Zu A-E korrespondierende DAPI Aufnahmen. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.



Abb. 3.27

Abb. 3.29 Expression von *fushi tarazu* in *Glomeris* Embryos. A Stadium 0.4. Stern deutet schwächere Expression im Übergang von Regio Germinalis zu den posterioren Segmenten an. Pfeil deutet auf verstärkte Expression in der Wachstumszone. Pfeil deutet auf fehlende Expression in den Anlagen des Enddarms. B Stadium 1.1. Pfeil wie in A. Sterne deuten auf Streifen. C Stadium 1.2. Pfeil wie in A. T-Linie deutet scharfe anteriore Expressionsgrenze an. D Stadium 3. T-Linie wie in C. Pfeil deutet auf Expression in der Maxille (weitere Informationen im Text). E Stadium 4.1. T-Linie und Pfeil wie in D. Pfeilköpfe deuten auf verstärkte Expression posterior in den Lateralplatten. F Stadium 6. Pfeil deutet auf Neuro-ektoderm. A'-F' Zu A-F korrespondierende DAPI Färbung. Abkürzungen siehe Abkür-zungsverzeichnis auf Seite 2-5.



Abb. 3.29

Abb. 3.30 Expression von *fushi tarazu* in *Cupiennius* Embryos. A Stadium: sieben opisthosomale Segmente. Pfeil deutet auf anteriore Expressionsgrenze. B Embryo aus A nach anterior gedreht. Pfeil wie in A. C Embryo aus B nach anterior gedreht. Pfeil deutet auf posteriore Expressionsgrenze. D Embryo wie in A. Großaufnahme aus dem Bereich des anterioren Opisthosomas. Pfeilkopf deutet auf posteriore Expressionsgrenze. Pfeile deuten auf je eine *fushi tarazu* positive Zelle pro Hemisegment im Opisthosoma. E Stadium: Umrollung abgeschlossen. Pfeile deuten auf distale Expression in L3 und L4. Pfeilkopf deutet auf Ring im Metatarsus von L3. F Flachpräparat des Prosomas. Pfeilköpfe deuten auf Expressions-Ring im Metatarsus von L2-L4. Klammer deutet difuse distale Expression an. G Großaufnahme des vierten Laufbeins. Pfeilkopf und Klammer wie in F. A'-E' Zu A-E korrespondierende DAPI Expression. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.


Abb. 3.30

Abb. 3.31 Expression von Antennapedia in Glomeris Embryos. A Stadium 1. Klammer deutet auf Region schwächerer Expression. Pfeil deutet auf Expressionsstreifen in T2. **B** Stadium 4. Pfeilkopf deutet auf Expressionsgrenze in der Lateralplatte von T1. T-Linie deutet scharfe anteriore Expressionsgrenze an. Pfeil deutet auf schwächere Expression in T1. **C** Stadium 5. Pfeilkopf und T-Linie wie in B. Stern deutet Expression in den Analklappen an. **A'-C'** Zu A-C korrespondierende DAPI Färbung. Pfeile in B' und C' deuten auf anteriore Expressionsgrenze. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.

Abb. 3.32 Expression von *Ultrabithorax* in *Glomeris* Embryos. A Stadium 1.2. B Stadium 3. Pfeil deutet auf deutet auf verstärkte Expression entlang der ventralen Mittellinie. T-Linie deutet scharfe anteriore Grenze an. C Stadium 4. Pfeilkopf deutet auf Expressionsgrenze in den Lateralplatten. Pfeil und T-Linie wie in B. Stern deutet fehlende distale Expression in den Laufbeinen an. A'-C' Zu A-C korrespondierende DAPI Färbung. Pfeilkopf in A' deutet auf anteriore Expressionsgrenze. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.



Abb. 3.31



Abb. 3.32

Abb. 3.33 Expression von *Abdominal-A* in *Glomeris* Embryos. **A** Stadium 2. **B** Stadium 4. Pfeil deutet auf anteriore Expressionsgrenze. **C** Stadium 6. Pfeil wie in B. **A'-C'** Zu A-C korrespondierende DAPI Färbung. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.

Abb. 3.34 Expression von *abdominal-B* in *Glomeris* Embryos. **A** Stadium 0.5. **B** Stadium 3. **C** Stadium 5. Pfeil deutet auf anteriore Expressionsgrenze. Stern deutet mögliche Expression im Enddarm an. **A'-C'** Zu A-C korrespondierende DAPI Färbung. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.



Abb. 3.33



Abb. 3.34

Abb. 3.36 Expression von *caudal* in *Glomeris* Embryos. A Stadium 0.5. Schwarzer Pfeil deutet auf Expression im Mandibularsegment. Weißer Pfeil deutet auf verstärkte Expression im neu gebildeten Segment (T2). Sterne deuten dynamische Expression in der Wachstumszone an. B Embryo aus A nach anterior gedreht. Kleine schwarze Pfeile deuten auf schwache segmentale Expression. C Stadium 4. D Stadium 5. Pfeil deutet auf Malpighische Gefäße. d Großaufnahme der Malpighischen Gefäße des Embryos aus D. A'-d' Zu A-d korrespondierende DAPI Färbung. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.



Abb. 3.36

3.4 Die Paarregelgene

3.4.1 Das Glomeris even-skipped Gen

Das Gen *even-skipped* gehört zu den Homöobox-Genen (Abb. 3.37). Aus *Glomeris* konnte ein Fragment isoliert werden, das signifikante Ähnlichkeit zum *Drosophila* Gen *evenskipped* aufweist. In einer phylogenetischen Untersuchung stellte sich heraus, dass die Orthologen des *Drosophila even-skipped* Gens getrennt von anderen Genen mit einer Homöodomäne liegen (RV 81). Die Länge der Kante, die *labial* (das laut der BLAST-Analyse nächstähnliche Gen aus dem Genom von *Drosophila*) deutlich von den *evenskipped* Genen trennt, zeigt, dass dieses evolutiv deutlich von den *eve* Orthologen getrennt ist. Die Orthologie des aus *Glomeris* isolierten Fragments zu *even-skipped* aus *Drosophila* ist folglich gut unterstützt (Abb. 3.38). Zwei verschiedene Transkripte konnten gefunden werden, die sich auf Grund einer alternativen Polyadenylierung in der Länge des 3 UTRs unterscheiden (siehe Anhang).



Abb. 3.37 Schematische Darstellung des proteinkodierenden Bereichs von *even-skipped* in *Drosophila* und korrespondierende aus *Glomeris* isolierte Bereiche.

3.4.2 Die Expression von Glomeris even-skipped (eve)

Im Blastodermstadium ist *even-skipped* in zwei einzelnen Streifen im Primordium des Antennen- und des Mandibularsegments exprimiert. Zusätzlich liegen zwei breite Expressionsdomänen posterior zu diesen zwei Streifen (Abb. 3.39A). Die Rückansicht des selben Embryos verdeutlicht, dass die Expression den Embryo kreisförmig umläuft, die Streifen also somit in diesem Stadium Ringe darstellen (Abb. 3.39B). Das Gewebe zwischen den Domänen und die Anlagen des Enddarms (ea) bleiben frei von Expression. Als sicher kann angenommen werden, dass sich die anteriore der beiden Domänen aufspaltet und jeweils einen transversalen segmentalen Streifen im Maxillar- und Postmaxillarsegment ausbildet (Abb. 3.39 C). Im Fall der posterioren Domäne ist nicht deutlich ersichtlich, ob diese sich in Expression der Rumpfsegmente T1 und T2 aufspaltet, oder ob sie schmaler wird und auf T1 beschränkt bleibt (Abb. 3.39C). In letzterem Fall entstünde T2 de novo. Um diese Frage beantworten zu können, müsste man sich die Expression von *even-skipped* im Stadium 0.1 ansehen. Expression von *eve* in einem solchen Stadium steht zurzeit aber nicht zur Verfügung. Im Stadium 0.3 erscheint Expression in der Wachstumszone (Abb. 3.39D, Stern). Im nachfolgenden Stadium 0.4 wird diese Domäne deutlicher (Abb. 3.39E, Stern) und bildet schließlich in Stadium 0.5 einen Expressionsstreifen im Primordium des dritten Rumpfsegments (Abb. 3.40A, Raute).

Die Vorgänge in der Wachstumszone, die zur Bildung des nächsten Rumpfsegments führen, sind in Abb. 3.40 anhand der *even-skipped* Expression im Detail gezeigt: Im Stadium 0.5 ist *even-skipped* in einem Streifen im Primordium des dritten Rumpfsegments (T3) exprimiert. Innerhalb der Wachstumszone erscheinen nun zwei kleine Expressionsdomänen beidseits der Mittellinie (Abb. 3.40B, Punkt), welche schließlich zu einer einzigen breiteren Domäne in der Wachstumszone werden (Abb. 3.40C, Punkt). Diese breite Domäne reduziert sich dann auf einen transversalen segmentalen Streifen, der im jetzt neu gebildeten vierten Rumpfsegment liegt (Abb. 3.40D, Punkt). Der nächste Zyklus dynamischer Expression in der Wachstumszone, der zur Bildung des vierten Rumpfsegments gehört, beginnt wieder mit zwei punktförmigen Expressionsdomänen zu beiden Seiten der Mittellinie in der Wachstumszone (Abb. 3.40D, Pfeil).

Die Abb. 3.39F zeigt ein Stadium, das zwischen den in Abb. 3.40B und C gezeigten Stadien liegt. Hier wird die Dynamik im Expressionsprofil von *even-skipped* in der Wachstumszone besonders gut deutlich.

Später reduziert sich die rechts-links Expansion der segmentalen Streifen in den älteren Segmenten auf den Bereich des Neuroektoderms (Abb. 3.39G). Zwischen diesen verkürzten Streifen exprimieren einzelne Zellen *eve* (Abb. 3.39G/H, weißer Pfeil in H). Die dynamische Expression in der Wachstumszone ist aber auch jetzt noch gut zu erkennen. Im Stadium 6 ist in den älteren Segmenten nur noch Expression in bestimmten Zellen des Neuroektoderms vorhanden (Abb. 3.39H). Die Expression in Form segmentaler Streifen ist auf das jüngst gebildete Segment bzw. die Wachstumszone beschränkt (Abb. 3.39H, schwarzer Pfeil). Zusätzlich erscheint nun Expression im Dorsalgefäß, die auch in der weiteren Entwicklung

109

vorhanden ist (Abb. 3.39H/I). Die hier noch immer erkennbare Expression in der Wachstumszone gibt Grund zu vermuten, dass die Dynamik der *eve* Expression in der Wachstumszone, welche mit der Bildung neuer Segmente einhergeht, auch für spätere Segmente erhalten bleibt.

3.4.3 Die Glomeris hairy Gene

Aus *Glomeris* sind insgesamt drei Genfragmente isoliert worden, die Ähnlichkeit mit dem Paarregelgen hairy aus Drosophila aufweisen. Alle verfügen über eine basische Helix Loop Helix Domäne (bHLH) und eine "orange" Domäne, die in allen Fällen C-terminal zur HLH Domäne liegt (Abb. 3.41). Da es im Genom von Drosophila drei Gene gibt, die in naher Verwandtschaft zum Drosophila Gen hairy stehen, und es über dies hinaus noch eine Vielzahl weniger verwandter Gene mit einer bHLH Domäne gibt, war es unbedingt notwendig, die Orthologieverhältnisse der Glomeris Genfragmente zu den Genen in Drosophila zu klären (Moore et al., 2000). Wie sich dabei herausstellte, ist es kaum möglich die Beziehung der Glomeris Gene zu den Genen aus Drosophila mittels einer phylogenetischen Analyse eindeutig zu bestimmen. In den meisten Fällen variiert das Ergebnis bereits stark, wenn ein zusätzliches Gen in die Analyse mit eingebracht, bzw. dieser entnommen wird (Bäume nicht gezeigt). In der Analyse, in der alle Genfragmente aus Glomeris und die Gene aus Drosophila mit eingeflossen sind, lässt sich keines der Glomeris Gene dem Gen hairy aus Drosophila zuordnen (Abb. 3.42). Das Gen mit der vorläufigen internen Bezeichnung Gm-h1 fällt mäßig unterstützt mit dem Gen deadpan aus Drosophila zusammen (RV 74). Das Gen Gm-h3 könnte ein Ortholog des Drosophila Gens side darstellen, die gemeinsame Kante im Baum ist allerdings kaum unterstützt (RV 52). Das dritte Gen schließlich, Gm-h2, ist in dieser Analyse keinem Drosophila Gen zugeordnet. Weitere komputergestützte Analysen erbrachten unterschiedlichste Resultate (nicht gezeigt). Neben der komputergestützten Analyse ist versucht worden, Autapomorphien der Sequenzen aus Glomeris zu möglichen Orthologen aus Drosophila ausfindig zu machen, um so eine Zuordnung der Glomeris Fragmente zu ermöglichen. Da aber allen die bHLH-, so wie die "orange"-Domäne und das äußerst C-terminale Polypeptid WRPW gemeinsam sind, führte dieser Ansatz zu keinem Erfolg (siehe Anhang; Abb. 3.41).

Die *Drosophila* Gene *hairy* und *deadpan* zeigen Ähnlichkeit in ihrem Expressionsprofil (Bier et al., 1992). So verhält es sich in *Glomeris* auch für *Gm-h1* und *Gm-h2* (siehe unten). Das Expressionsmuster von *side* weicht davon völlig ab, ähnelt aber dem von *Gm-h3* (Moore et al., 2000).

Auf Grund der Expression könnte es sich bei *Gm-h1* und *Gm-h2* folglich um Orthologe von *hairy* und *deadpan* handeln. *Gm-h3* könnte ein Ortholog von *side* darstellen. Die genauen Orthologieverhältnisse bleiben aber unklar.



Abb. 3.41 Schematische Darstellung des proteinkodierenden Bereichs von *hairy* aus *Drosophila* und korrespondierende aus *Glomeris* isolierte Bereiche der drei isolierten Fragmente.

3.4.4 Die Expression von Glomeris hairy-1 (h1)

Das Expressionsmuster von *hairy-1* ähnelt dem von *hairy-2* (s.u.) in älteren Stadien. In jungen Stadien ist *hairy-1* ubiquitär exprimiert (nicht gezeigt). Später zeigt sich deutliche Expression im Neuroektoderm und im Gehirn (Abb. 3.43A, Punkt und Pfeilkopf). Außerdem zeigt es ebenfalls ein komplexes Expressionsprofil in den dorsalen Segmenten (Abb. 3.43A, Stern). Auch *hairy-1* ist in der Dorsalmembran exprimiert (Abb. 3.43A, Pfeile).

3.4.5 Die Expression von Glomeris hairy-2 (h2)

Das Expressionsprofil von Gm-h2 ist sehr komplex. Im Blastodermstadium erscheint zunächst Expression in Form einer breiten Domäne. Diese entspricht den Primordien des Mandibularsegments so wie dem posterioren Teil des Antennensegments und dem sich dazwischen befindlichen Prämandibularsegments (Abb. 3.44A). Innerhalb der Domäne sind zwei transversale Streifen erhöhter Expression zu erkennen. Diese Streifen liegen im

posterioren Teil der Segmentprimordien, was in späteren Stadien (Abb. 3.44D) und in solchen Embryos, die einer engrailed/hairy-2 Doppelfärbung unterzogen worden sind, ersichtlich wird (Abb. 3.45). Das segmentale Expressionsprofil von engrailed (Abb. 3.45C, Pfeil) ist dabei jedoch auf weniger Zellen im Segment beschränkt, als das von hairy-2. Im Primordium des Prämandibularsegments ist kein hairy-2 Streifen erhöhter Expression zu erkennen. Zusätzlich zu der anterioren Domäne sind zwei Streifen schwächerer Expression vorhanden, die im ersten Rumpfsegment bzw. in der Wachstumszone liegen (Abb. 3.44A, Stern). Im Stadium 0.3 ist streifenförmige Expression in den ersten drei Rumpfsegmenten erkennbar. Zusätzlich erscheint schwache Expression in den Primordien des Maxillar- und Postmaxillarsegments (Abb. 3.44B). Mit beginnender Bildung der segmentalen Furchen erscheinen auch Transkripte in den optischen Loben (oc) (Abb. 3.44C). Die bis hierhin durchgängige, streifenförmige Expression verschwindet entlang der ventralen Mittellinie (Abb. 3.44D) und bleibt auch in den späteren Entwicklungsstadien von dort verschwunden (Abb. 3.44E-G). Zu beiden Seiten der Mittellinie verstärkt sich die Expression im Postmaxillarsegment und in den Rumpfsegmenten (Abb. 3.44D, Pfeilkopf) sowie im Bereich der optischen Loben (Pfeil). In diesem Stadium (1.2) ist das Expressionsmuster von hairy-2 in der Wachstumszone dynamisch. Eine breite Domäne, die die Wachstumszone erfüllt, reduziert sich auf einen schmalen Expressionsstreifen im neu gebildeten Segment. Dabei fällt auf, dass die posteriore Grenze der segmentalen Expression in diesem stärker ist (Abb. 3.44D/K). Dieses Detail stimmt mit der Expression von hairy in der Spinne Cupiennius salei überein, was einen weiteren Hinweis darauf liefert, dass es sich bei hairy-2 aus Glomeris um das Ortholog zu Drosophila/Cupiennius hairy handelt (Damen und Schoppmeier, persönliche Mitteilung). Im Stadium 3 ist *hairy-2* deutlich im Neuroektoderm und im Gehirn (Abb. 3.44E) exprimiert. Expression in Form eines transversalen Streifens ist nur kurzfristig in dem jeweils jüngsten gebildeten Segment zu sehen (Abb. 3.44E-G, schwarzer Pfeil). Außerdem finden sich Transkripte in den dorsalen Segmenten, die dort später in einem komplexen Expressionsprofil vorliegen (Abb. 3.44F-H). Die Expression im ventralen Neuroektoderm und im Gehirn nimmt in späteren Stadien stark zu (Abb. 3.44 F/G, weiße Pfeilköpfe und Pfeile). Dabei exprimieren in jüngeren Segmenten weniger Zellen hairy-2 als in älteren. Im Stadium 6 exprimiert auch das extraembryonale Gewebe der Regio Dorsalis (Dorsalmembran) hairy-2 (Abb. 3.44H). In den dorsalen Segmenten ist hairy-2 in Position der sich bildenden Tergitgrenzen exprimiert. Über die dorsalen Bereiche des Keimstreifens hinaus wird diese Expression in der Regio Dorsalis in Form eines Streifens fortgesetzt (Abb. 3.44H-J, Sterne). Diese Streifen sind dorsal geschlossen (Abb. 3.44I, Sterne). Der Nachweis sich teilender Zellen mittels BrdU Inkorporation hat gezeigt, dass sich lediglich dort Zellen teilen, wo *Gm-hairy* 2 exprimiert wird (vgl. Abb. 3.4B mit Abb. 3.44H). Zwischen den Tergitgrenzen zeichnet sich eine punktförmige Expression in jedem dorsalen Hemisegment ab (Abb. 3.44H/J, Pfeile). Neben der beschriebenen segmentalen, neuronalen und dorsalen Expression finden sich auch Transkripte im Bereich des Proktodäums (Abb. 3.44G).

3.4.6 Die Expression von Glomeris hairy-3 (h3)

Glomeris hairy-3 zeigt kein Expressionsprofil, das mit einer Funktion während der Segmentierung in Zusammenhang steht. Deshalb sei dieses nur kurz beschrieben. Bis zum Stadium 2 zeigt sich keine Expression. Dann erscheinen Transkripte im Neuroektoderm, im Gehirn und im Labrum (Abb. 3.46). Außerdem ist *hairy-3* zu beiden Seiten der Mittellinie in den Analklappen exprimiert (Abb. 3.46A/B, Pfeile). In späten Stadien (Stadium 5) ist es zusätzlich in den Spitzen der Extremitäten (Abb. 3.46C, Stern) und in Blöcken in den Lateralplatten exprimiert (Abb. 3.46C, Pfeile).

3.4.7 Das Glomeris runt Gen

In *Drosophila* existieren vier Gene, die Ähnlichkeit mit *runt* aufweisen. Diese sind *runt* (*run*), *lozenge* (*lz*), *CG1379* und *CG15455*. Typisch für *runt* und *lozenge* ist neben der Runt Domäne (Abb. 3.47) das Vorkommen einer kurzen Peptidsequenz am C-terminalen Ende des Proteins (VWRPY), welche in *CG1379* und *CG15455* nicht vorkommt. Das gleiche Peptid kommt unter anderem auch in den Genen *CG15453* und *CG15454* vor. Ansonsten zeigen letztere jedoch keine Sequenzähnlichkeiten zu *run* und *lz*.

Ein Ortholog zu *Drosophila runt* sollte also neben genereller Sequenzähnlichkeit auch das VWRPY-Motiv aufweisen. Dieses trifft für das aus *Glomeris* isolierte Fragment zu. Neben der Runt-Domäne findet sich das Proteinmotiv VWRPY im C-terminalen Bereich der

Sequenz (siehe Anhang). Allerdings folgt auf dieses nicht sofort das erste Stop-Kodon, wie es gewöhnlich der Fall ist, sondern sechs weitere Aminosäuren (mehrere Klone getestet). Phylogenetische Analysen scheinen zu belegen, dass *run* und *lz* in *Drosophila* Produkt einer unabhängigen Duplikation in *Drosophila* sind. Gleiches gilt für zwei aus der Spinne *Cupiennius* isolierte *runt* Orthologe (Damen et al., 2000; Dearden et al., 2002). Phylogenetische Bäume, die unter Einbezug der *Glomeris*-Sequenz erstellt worden sind, lösten sich nicht auf (nicht gezeigt).



Abb. 3.47 Schematische Darstellung des proteinkodierenden Bereichs von *runt* aus *Drosophila* und korrespondierende aus *Glomeris* isolierte Bereiche.

3.4.8 Die Expression von Glomeris runt (run)

Früh zeigt Glomeris runt ein streifenförmiges Expressionsmuster in den gnathalen Segmenten (Mandibular-, Maxillar- und Postmaxillarsegment) und dem ersten Rumpfsegment (Abb. 3.48A-D). Zwischen den segmentalen Streifen des Mandibular- und Maxillarsegments scheint runt ebenfalls schwach exprimiert zu sein (Abb. 3.48A). Daten aus dem Blastodermstadium (Stadium 0) sind leider noch nicht vorhanden. Sie könnten belegen, ob die Streifen der ersten beiden gnathalen Segmente aus einer einzigen ursprünglichen Expressionsdomäne hervorgegangen sind, oder nicht. Neben den segmentalen Streifen ist auch ein breiteres Expressionsprofil in der Wachstumszone zu erkennen (Abb. 3.48A). Im Stadium 0.1 ist die Expression im ersten Rumpfsegment breiter als in den gnathalen Segmenten. Die Expansion dieses Streifens reduziert sich dann mit fortschreitender Entwicklung (Abb. 3.48A-D). In der Wachstumszone scheint eine Dynamik hinsichtlich der Expression vorzuliegen. So erscheinen manche Bereiche der Wachstumszone stärker und manche schwächer runt zu exprimieren (Abb. 3.48C/D). Bei verlängerter Färbezeit wird deutlich, dass sich zumindest das Expressionsprofil in der Wachstumszone und den ersten beiden Rumpfsegmenten im Entwicklungsstadium 0.5 nicht nur auf ventrale, sondern auch auf dorsale Bereiche erstreckt. Die beschriebene streifenförmige Expression ist also ursprünglich in Ringen angelegt, die die Invaginationsstelle des Proktodäums (posteriorer Pol) konzentrisch umschließen (Abb. 3.49A).

Die Expression in den Segmenten wird mit fortschreitender Entwicklung in den Segmenten diffus und reduziert sich auf das ventrale Neuroektoderm (Abb. 3.48E-G), wo sie an Intensiät zunimmt (Abb. 3.48G, Stern). Innerhalb des Neuroektoderms ist die Expression zunächst auf bestimmte Bereiche beschränkt, was erahnen lässt, dass *runt* auch für die Differenzierung des Neuroektoderms benötigt wird. Neben der neuronalen Expression bleibt aber auch in diesen älteren Stadien das dynamische Expressionsprofil in der Wachstumszone erhalten, auch wenn dieses im Vergleich zu der Expression im ZNS schwächer ist. Es wird erst bei Überfärbung des Embryos deutlich erkennbar (Abb. 3.49 B/C, Pfeile).

Außer im ventralen Neuroektoderm findet sich auch neuronale Expression in Teilen des Gehirns, wie z.B. den optischen Loben (oc) (Abb. 3.48C-H). Diese erscheint erstmals im Stadium 0.4 (Abb. 3.48C).

3.4.9 Das Glomeris odd skipped Gen

Die DNA-bindende Domäne des Odd skipped Proteins ist ein C2H2 Zinkfinger. Dieser besteht aus vier einzelnen C2H2 Polypeptideinheiten (Abb. 3.50). Insgesamt sind in *Drosophila* drei Gene bekannt, die große Ähnlichkeit zu *odd skipped* aufweisen (Hart et al., 1996; Liu et al., 1999). Bei diesen handelt es sich um die Gene brother of odd with entrails limited (bowl), sister of odd and bowl (sob) und drumstick (drm). Zusammen mit odd skipped (odd) werden sie als odd skipped Familie bezeichnet. Im Genom von Anopheles gambiae konnten lediglich zwei Gene der odd skipped Familie gefunden werden. Aus *Glomeris* ist ein Fragment isoliert worden. Die phylogenetische Analyse bringt die Mitglieder der odd skipped Familie aus Drosophila, Anopheles, Cupiennius und Glomeris in verwandtschaftliche Beziehung zu einander (Abb. 3.51). Die Analyse ergab, dass die Drosophila Paralogen sob und bowl deutlich von den anderen Genen der odd skipped Familie getrennt sind (RV 100). Das aus *Glomeris* isolierte Fragment stellt folglich eher ein Ortholog zu odd als zu sob oder bowl dar. Die Sequenzen der Insekten (Anopheles und Drosophila) sind von denen aus *Cupiennius, Strigamia* und *Glomeris* getrennt (RV 78). Die drei aus der Spinne isolierten Gene der odd skipped Familie fallen zusammen (RV97), sind folglich das Resultat unabhängiger Duplikationen in der Spinne, und keine Orthologen von *Drosophila odd, sob* bzw. *bowl*. Innerhalb der Insekten ist das *Anopheles* Gen *Ag16384* das vermutliche Ortholog zu *Drosophila odd* (RV100).



Abb. 3.50 Schematische Darstellung des proteinkodierenden Bereichs von *odd skipped* aus *Drosophila* und korrespondierende aus *Glomeris* isolierte Bereiche.

3.4.10 Die Expression von Glomeris odd skipped (odd)

Bereits früh erscheint Expression in der Wachstumszone (Abb. 3.52A, Pfeilkopf). Im Stadium 0.5 kommt segmentale Expression in den Primordien der Extremitäten in den äußeren (dorsalen) Bereichen des Keimstreifens hinzu (Abb. 3.52B/C, Pfeile und Pfeilköpfe). Im Kopfbereich fehlt die ventrale Expression völlig. Im Rumpf ist die Expression im ventralen Keimstreifen schwächer als in dorsalen Bereichen, was im Stadium 1.2 besonders deutlich wird (Abb. 3.52D). Obwohl zu diesem Zeitpunkt noch kein echtes dorsales Gewebe mittels der DAPI Färbung zu erkennen ist (nicht gezeigt), erstreckt sich die segmentale Expression nach dorsal über die Region der Extremitäten hinaus in die Dorsalmembran (Abb. 3.52D/E, Pfeilköpfe). Im Kopf bleibt die Expression auf die Extremitäten selber beschränkt. Im Stadium 2 erscheint schwache segmentale Expression im Neuroektoderm (Abb. 3.52E, Pfeil). In der Wachstumszone ist odd skipped nun deutlich exprimiert. Der Vergleich des Expressionsprofils in der Wachstumszone zeigt, dass die Expression dynamisch ist (Abb. 3.52E-H, Vierecke). Anfänglich umfasst sie sowohl die ventralen als auch die dorsalen Gewebe, reduziert sich aber bald darauf auf die dorsalen Segmente (vgl. Abb. 3.52E mit F bzw. G mit H, Vierecke). Die Intensität der neuralen Expression nimmt im Lauf der weiteren Entwicklung zu (Abb. 3.52G/H, Pfeile). Ebenso verhält es sich für die dorsale Expression, die nun deutlich in den dorsalen Segmenten zu erkennen ist (Abb. 3.52G/H, Pfeilköpfe). Die gleichzeitige Hybridisation mit zwei Sonden (odd skipped und engrailed) in den selben Embryos gibt Aufschluss über die Lage der dorsalen Expression innerhalb des Segments. Die Expressionsdomäne von odd in den dorsalen Segmenten liegt im posterioren Teil, denn Transkripte sind lediglich posterior zur *engrailed*-Domäne zu sehen (Abb. 3.53A/a). Ob die Expression von *odd* und *en* überlappend ist, bleibt unklar.

Auffallend ist, dass Expression von *odd* nicht auf die Derivate der Regio Germinalis beschränkt bleibt, sondern auch der dorsale Bereich des Embryos, die Regio Dorsalis bzw. die Dorsalmembran, *odd skipped* exprimiert. Die Expression in den dorsalen Segmenten wird weiter nach dorsal fortgesetzt, und umläuft die gesamte Dorsalseite des Embryos (Dorsalmembran) (Abb. 3.52I, Pfeilköpfe).

Neben der geschilderten neuralen und segmentalen Expression von *Gm-odd* erscheint auch Expression zu Beginn der Entwicklung des Keimstreifens in den Anlagen des Stomodäums (Abb. 3.52A-C, Stern). Diese trennt sich kurz vor der Invagination des Stomodäums in zwei Domänen auf (Abb. 3.52D/d). Auf die Lage der Expression in den Extremitäten soll hier nicht weiter eingegangen werden.

3.4.11 Das Glomeris odd-paired Gen

Das Gen *odd-paired* gehört zur Gruppe der Zinkfingergene. Im Fall von *odd-paired* gibt es vier solcher Zinkfinger, die in einem Kluster in der Mitte des Proteins angeordnet sind (Abb. 3.54). Aus *Glomeris* konnte eine Sequenz isoliert werden, die auf Grund der phylogenetischen Untersuchung ein eindeutiges Ortholog zu *opa* aus *Drosophila* darstellt. Mit hoher statistischer Signifikanz fällt es mit den Orthologen aus *Anopheles*, *Apis* und *Drosophila* in eine Gruppe, die sich deutlich von den verwandten Genen aus *Drosophila* abgrenzt (RV 100) (Abb. 3.55).



Abb. 3.54 Schematische Darstellung des proteinkodierenden Bereichs von *odd-paired* aus *Drosophila* und korrespondierende aus *Glomeris* isolierte Bereiche.

3.4.12 Die Expression von Glomeris odd-paired (opa)

Bis zum Stadium 0.5 ist die Expression ubiquitär im gesamten Keimstreifen (nicht gezeigt). Ab diesem Zeitpunkt liegt Expression in den optischen Loben und den Antennenprimordien vor. Das Gewebe zwischen diesen ist ungefärbt (Abb. 3.56). Die Färbung in den nachfolgenden Segmenten nimmt fast dessen gesamten Bereich ein. Die Wachstumszone ist frei von Transkripten (Abb. 3.56A). Zu einem späteren Zeitpunkt reduziert sich die segmentale Expression auf anteriore Bereiche der Segmente, was deutlich an der Lage der Expression in den Extremitäten zu sehen ist (Abb. 3.56B-E, Pfeile in E). Im Gegensatz zu frühen Stadien ist in späteren Stadien auch Expression in der Wachstumszone zu erkennen (Abb. 3.56C/D). Diese Expression beschränkt sich allerdings auf den Bereich der Wachstumszone, aus dem sich die ventralen Segmente bilden. Das Expressionsprofil ist nicht dynamisch (Abb. 3.56C/D).

3.4.13 Die Glomeris pairberry Gene

Das Drosophila Paarregelgen paired gehört zu der sogenannten Pax Gruppe, deren Mitglieder sowohl eine paired-Domäne als auch eine erweiterte (extended) Homöodomäne besitzen. In Drosophila gibt es zwei weitere Gene, die große Ähnlichkeit zu paired aufweisen. Dies sind gooseberry-neuro (gsn) und gooseberry (gsb). Die drei Gene in Drosophila sind das Resultat zweier Duplikationsprozesse. Wie ihre Orthologen aus den Vertebraten, Pax3 und Pax7, gehören sie zur Pax III Gruppe. Aus Schistocerca gregaria sind zwei Gene dieser Gruppe identifiziert worden (Davis et al., 2001). Die Duplikation des Gens in Schistocerca scheint unabhängig von denen in Drosophila entstanden zu sein (Davis et al., 2001). Neben den Daten aus Insekten liegen nur welche aus den Cheliceraten vor. Aus der Milbe Tetranychus urticae konnte ein Fragment isoliert werden, dass Ähnlichkeit zu paired aufweist. Aus der Spinne Cupiennius salei konnten vier solcher Gene isoliert werden (Damen, persönliche Mitteilung).

Die Suche nach Mitgliedern der Pax III Gruppe in *Glomeris* führte zur Isolation zweier Fragmente. Beide verfügen über die *paired*-Domäne sowie die "extended" Homöodomäne und eine kurze Polypeptidsequenz, die als Oktapeptid bezeichnet wird (Abb. 3.57). Das

Kapitel 3: Ergebnisse

Oktapeptid ist charakteristisch für die Mitglieder der Pax III Gruppe, obwohl diese dem *Drosophila* Gen *paired* fehlt (Abb. 3.57). Daher ist davon auszugehen, dass die Fragmente aus *Glomeris* zur Gruppe der Pax III Gene zählen.

Da die Fragmente aus *Drosophila* unabhängig dupliziert wurden, sind die orthologen Gene aus *Schistocerca* als *pairberry1* und *pairberry* 2 (*pby*1 und *pby2*) bezeichnet worden, um zu verdeutlichen, dass es sich um Orthologe aller drei Pax III Gruppe Gene handelt. Ähnlich verhält es sich im Fall der Spinne (*Cs-pby1-4*). Das Fragment aus der Milbe ist aus gleichem Anlass als *Tu-Pax3/7* bezeichnet worden.

In Anlehnung an die Nomenklatur aus *Schistocerca* werden die Fragmente aus *Glomeris* als *Gm-pby1* und *Gm-pby2* bezeichnet. Eine spezielle Verwandtschaft von z.B. *Gm-pby1* zu *Sg-pby1* soll dabei aber nicht suggeriert werden. Von den beiden *Glomeris*-Genen gibt nur die Expression von *pby1* Anlass zu der Vermutung, dass eine Funktion in der Segmentierung vorliegt.



Abb. 3.57 Schematische Darstellung der proteinkodierenden Bereiche von *paired* aus *Drosophila* und korrespondierende aus *Glomeris* isolierte Bereiche.

3.4.14 Die Expression von *Glomeris pairberry1 (pby1)*

Früheste Expression zeigt sich im Stadium 0.4 in Form segmentaler Streifen. In alternierenden Segmenten ist dabei die Intensität der Expression erhöht (Abb. 3.58A, Sterne). Diese stärkere Expression befindet sich im Primordium des Prämandibularsegments sowie im Maxillarsegment und im ersten Rumpfsegment (Abb. 3.58A, Pfeile). Die Stärke der Expression in den dazwischenliegenden Segmenten (Mandibularsegment, Postmaxillarsegment und zweites Rumpfsegment) ist anfangs nur schwach zu erkennen, erhöht sich aber im anschließenden Stadium 0.5. Die Intensität der Expression im Prämandibularsegment ist zusätzlich erhöht (Abb. 3.58B). Dies ist auch im Stadium 1 der Fall. Zusätzlich erscheint nun auch Expression im Antennensegment (Abb. 3.58C). In

späteren Entwicklungsstadien ist das Expressionsprofil auf die ventralen Bereiche des Keimstreifens zwischen den Extremitäten beschränkt (Abb. 3.58D-F), wobei zu beiden Seiten der ventralen Mittellinie je eine Domäne stärkerer Expression im Neuroektoderm entsteht (Abb. 3.58E, Pfeil). Die Expression auf Höhe der ventralen Mittellinie zwischen diesen Punkten verschwindet darauf hin (Abb. 3.58F).

Die Laufbeine exprimieren kein *pby1*. Die Lage der segmentalen Expression von *pby1* ist mittels einer gleichzeitigen Färbung von *engrailed* analysiert worden (Abb. 3.59). Es zeigt sich, dass diese mit der Expression von *pby1* anscheinend z.T. überlappend ist. Die anteriore Expressionsgrenze von *pby1* (Pfeil) liegt aber weiter anterior als die von *en* (Pfeilkopf).

Außer der beschriebenen segmentalen Expression ist *Glomeris pby1* auch in der Wachstumszone früher Stadien exprimiert (Abb. 3.58A/B). In späteren Stadien bleibt die Wachstumszone frei von Transkripten. Die segmentalen Streifen bilden sich erst nachdem das jeweils jüngste Segment bereits morphologisch, durch die Bildung der Intersegmentalfurche erkennbar, gebildet worden ist.

3.4.15 Die Expression von Glomeris pairberry2 (pby2)

Transkripte von *pby2* finden sich lediglich in späten Entwicklungsstadien. Einzelne Zellen in den Mandibeln, der Maxille und den Laufbeinen exprimieren *pby2* (Abb. 3.60, Pfeile).

3.4.16 Das Glomeris sloppy paired Gen

Das Gen *sloppy paired* gehört zu den Transkriptionsfaktoren mit einer Forkhead-Domäne. In *Drosophila* gibt es zwei Paraloge, von denen man auf Grund ihrer nachbarschaftlichen Lage im Genom und ihrer Ähnlichkeit annimmt, dass sie aus einer Tandemduplikation hervorgegangen sind. Obwohl *sloppy paired* eine besondere Rolle während der Segmentierung spielt, ist es lediglich in *Drosophila* eingehend studiert worden. Aus *Glomeris* ist ein DNA-Fragment isoliert worden, welches für einen Teil der Forkhead-Domäne kodiert (Abb. 3.61). Die phylogenetische Analyse hat ergeben, dass das Fragment aus *Glomeris* mit hoher statistischer Signifikanz mit den beiden *sloppy paired* Sequenzen aus Drosophila zusammenfällt (RV 94) (Abb. 3.62). Das Fragment wird folglich als Glomeris sloppy paired (Gm-slp) Ortholog bezeichnet.



Abb. 3.61 Schematische Darstellung des proteinkodierenden Bereichs von *sloppy paired 1* in *Drosophila* und korrespondierende aus *Glomeris* isolierte Bereiche.

3.4.17 Die Expression von Glomeris *sloppy paired* (*slp*)

Im Blastodermstadium ist *Gm-slp* in einer Domäne exprimiert, die den Primordien des Prämandibular- und des Mandibularsegments entspricht (Abb. 3.63A/B, Pfeilkopf). Gleichzeitig ist im Bereich des späteren ersten und zweiten Rumpfsegments schwache Expression zu erahnen (Abb. 3.63A). In den nachfolgenden Stadien erscheint zunächst zusätzliche segmentale Expression in den Primordien des zweiten Rumpfsegments (Abb. 3.63B) und dann auch in den Primordien des Maxillarsegments und des dritten Rumpfsegments sowie den optischen Loben (Abb. 3.63C). Im Stadium 0.3 spaltet sich die Expressionsdomäne, die zu Prämandibular- und Mandibularsegment gehört, auf (Abb. 3.63D, Pfeilkopf). Zusätzlich ist *slp* jetzt auch im Postmaxillarsegment vorhanden. Mit der links-rechts Kontraktion des Keimstreifens reduziert sich die segmentale Expression allmählich auf die ventralen Bereiche des Keimstreifens (Abb. 3.63E/F). Lediglich die Expression in den neu gebildeten posterioren Segmenten expandiert ein wenig in die Dorsalmembran, die noch nicht die dorsalen Segmente darstellt (Abb. 3.63E/F). Ab etwa dem Stadium 2 wird aus den segmentalen Streifen ein neuronales Expressionsprofil, bei dem nur bestimmte Bereiche im Neuroektoderm slp exprimieren (Abb. 3.63G-I, Pfeile und Pfeilköpfe). In den jüngeren Segmenten wird sloppy paired noch immer in Form von segmentalen Streifen exprimiert. Diese Streifen befindet sich in der Wachstumszone (Abb. 3.63H/I/i, Sterne). Eine Expressionsdynamik wie im Fall von z.B. even-skipped ist hier nicht festzustellen. Auch Teile des Gehirns exprimieren sloppy paired (Abb. 3.63G-I). Die Lage der Expression in den Extremitäten ist hier nicht untersucht worden.

Abb. 3.39 Expression von *even-skipped* in *Glomeris* Embryos. A Stadium 0. Ventrale Ansicht. B Stadium 0. Posteriore Ansicht. C Stadium 0.2. D Stadium 0.3. Stern deutet beginnende Expression in der Wachstumszone an. E Stadium 0.4. Stern wie in D. F Stadium 1. Stern wie in D und E. Pfeil deutet auf intensivere Färbung in der Wachstumszone. G Stadium 4. Pfeil deutet auf Expressionsstreifen in Neuroektoderm. H Stadium 6. Schwarzer Pfeil wie in G. Weißer Pfeil deutet auf einzelne *eve* positive Zellen im Neuroektoderm. Pfeilkopf deutet auf Dorsalgefäß. I Stadium 6.1. Pfeilkopf wie in H. A'-F' Zu A-F korrespondierende DAPI Färbung. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.



Abb. 3.37 Phylogenetische Analyse der Homöodomänen Proteine EVE und LAB aus diversen Arthropoden. Dargestellt ist das ungewurzelte Konsensusphylogramm, das nach der Quartet Puzzling Methode (Strimmer und von Haeseler, 1996) errechnet wurde (1000 Zwischenbäume). Die Werte der Kanten geben die sog. reliability values (RV) an. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.

Abb. 3.40 Dokumentation dynamischer *even-skipped* Expression in der Wachstumszone von *Glomeris* Embryos in aufeinander folgenden Entwicklungsstadien. **A** Stadium 0.5. Raute deutet Expression im neu gebildeten Segment (T3) an. **B** Stadium 1. Raute wie in A. Punkt deutet neue Expression in der Wachstumszone an. **C** Stadium 1.1. Punkt und Raute wie in B. Expressionsdomäne in der Wachstumszone wird breiter. **D** Stadium 1.2. Raute markiert Expression in T3. Punkt markiert Expression im neu entstandenen Segment T4. Pfeil deutet auf neue Expression in der Wachstumszone (vgl. Punkt in B). Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.







Abb. 3.40

Abb. 3.42 Phylogenetische Analyse der bHLH Proteine der *hairy*-Gruppe aus *Drosophila* und anderen Arthropoden. Dargestellt ist das ungewurzelte Konsensusphylogramm, das nach der Quartet Puzzling Methode (Strimmer und von Haeseler, 1996) errechnet wurde (1000 Zwischenbäume). Die Werte der Kanten geben die sog. reliability values (RV) an. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.

Abb. 3.43 Expression von *hairy-1* in *Glomeris* Embryos. **A** Stadium 5. Pfeile deuten auf Expression in den Extremitäten. Pfeilkopf deutet auf Expression im Gehirn. Stern deutet Expression in den Lateralplatten an. **B** Gleicher Embryo wie in A. Blick auf die dorsale Seite. Sterne deuten Expression in der Dorsalmembran an. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.



Abb. 3.42



Abb. 3.43

Abb. 3.44 Expression von hairy-2 in Glomeris Embryos. A Stadium 0. Stern deutet Expression in der Wachstumszone an. B Stadium 0.3. Gestrichelte Linien deuten auf schwächer gefärbte Segmente. C Stadium C. D Stadium 1.2. Pfeil deutet auf verstärkte Expression im Bereich der optischen Loben. Pfeilkopf deutet auf verstärkte Expression entlang der ventralen Mittellinie. Stern deutet verstärkte Expression im posterioren Bereich des Expressionsstreifens an (Vgl. Pfeil in K). E Stadium 3. Weiße Pfeile deuten auf Expression im Gehirn. Pfeilkopf deutet auf Neuroektoderm. Schwarzer Pfeil deutet auf transiente Expression im neu gebildeten Segment. F Stadium 4. Pfeile und Pfeilkopf wie in E. Stern deutet Expression in den Lateralplatten an. G Stadium 5. Pfeile, Stern und Pfeilkopf wie in F. H Stadium 6. Seitliche Ansicht. Pfeil deutet auf Expression in den Lateralplatten. Sterne deuten Expression in der Dorsalmembran an. I. Stadium 6. Dorsale Ansicht. Sterne wie in H. J Stadium 6.1. Pfeilkopf deutet auf Dorsalgefäß. Sterne und Pfeil wie in H. K Stadium 1.2. Großaufnahme der Wachstumszone und der posterioren Segmente. Pfeilkopf deutet auf schwächere Expression im neu gebildeten Segment, Pfeil auf verstärkte posteriore Expression in diesem Segment. A'-D' Zu A-D korrespondierende DAPI Aufnahmen. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.

Abb. 3.45 Coexpression von *hairy-2* und *engrailed* in *Glomeris* Embryos. A Stadium 0.4. B Stadium 0.5. Pfeil deutet auf neu gebildeten *engrailed*-Streifen im Prämandibularsegment. C Stadium 1. Pfeil deutet auf *engrailed* Expression im Segment (T1); Pfeilkopf deutet auf *hairy-2* Expression im gleichen Segment (T1). an(p), posteriorer Teil des Antennensegments. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.



Abb. 3.44



Abb. 3.45

Abb. 3.46 Expression von *hairy-3* in *Glomeris* Embryos. A Stadium 2. Ventraler Ausschnitt des Embryos gezeigt. Pfeilköpfe deuten auf Neuroektoderm. Pfeile deuten auf Expression in den Analklappen. B Stadium 3. Ventraler Aussnitt des Embryos gezeigt. Pfeilköpfe und Pfeil wie in A. C Stadium 5. Pfeilköpfe deuten auf Expression im Gehirn. Pfeil deutet auf Expression in den Lateralplatten. Stern deutet Expression in den Extremitäten an. A'-C' Zu A-C korrespondierende DAPI Färbung. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.



Abb. 3.46

Abb. 3.48 Expression von *runt* in *Glomeris* Embryos Tafel I. A Stadium 0.1. Pfeilspitzen deuten auf Expression in den gnathalen Segmenten. B Stadium 0.3. Pfeilspitzen wie in A. C Stadium 0.4. Pfeilköpfe wie in A. Pfeil deutet auf Prämandibularsegment. D. Stadium 0.5. Pfeilköpfe wie in A. E Stadium 1.1. Pfeil deutet auf Prämandibularsegment. F Stadium 2. Weiße Pfeile deuten auf Neuroektoderm. Schwarzer Pfeil deutet auf Antennensegment. G Stadium 4. Weißer Pfeil wie in F. Stern deutet komplexes Expressionsprofil im Neuroektoderm an. H Stadium 5. Weißer Pfeil wie in G. A'-D' Zu A-D korrespondierende DAPI Expression. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.

Abb.3.49 Expression von *runt* in *Glomeris* Embryos Tafel II. **A** Stadium 0.5. Posteriore Ansicht. **B** Stadium 3. Pfeil deutet auf die Wachstumszone. **C** Stadium 3+ (etwas weiter entwickelt als Embryo in B). Pfeil deutet auf die Wachstumszone. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.



Abb. 3.48



Abb. 3.49

Abb. 3.51 Phylogenetische Analyse von Proteinen der *odd-skipped* Familie aus *Drosophila* und anderen Arthropoden. Dargestellt ist das ungewurzelte Konsensusphylogramm, das nach der Quartet Puzzling Methode (Strimmer und von Haeseler, 1996) errechnet wurde (1000 Zwichenbäume). Die Werte der Kanten geben die sog. reliability values (RV) an. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.



Abb. 3.51

Abb. 3.52 Expression von *odd skipped* in *Glomeris* Embryos. A Stadium 0.1. Pfeilkopf deutet auf die Wachstumszone. Stern deutet Expression in den Anlagen des Vorderdarms an. B Stadium 0.5. Fokus auf den Kopfbereich. Pfeile deuten auf Expression in den Primordien der Kopfextremitäten. Stern wie in A. C Stadium 5. Pfeil wie in B. Pfeilköpfe deuten auf Expression in den Rumpfsegmenten T2 und T3. Stern wie in A. D Stadium 1.2. Stern wie in A. Pfeilköpfe deuten auf T1 und T2. Punkt deutet veränderte Expression im Bereich des Stomodäums an (siehe auch d). Stern wie in A. d Großaufnahme der stomodäalen Expression aus D. Stern und Punkt wie in D. E Stadium 2. Pfeilköpfe wie in D. Pfeil deutet auf Neuroektoderm. Viereck deutet Expressionsdomäne in der Wachstumszone an. F Stadium 3. Viereck wie in E. G Stadium 4.1. Pfeil wie in E. Pfeilköpfe wie in D. H Stadium 5. Pfeil, Pfeilköpfe und Viereck wie in G. I Stadium 4.1. Dorsale Ansicht. Pfeilköpfe deuten auf Expression in der Dorsalmembran. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.

Abb. 3.53 Coexpression von *odd skipped* und engrailed in *Glomeris* Embryos. A Stadium 5. Pfeil deutet auf *engrailed* Expression. Pfeilkopf deutet auf *odd skipped* Expression. a Großaufnahme eines Bereichs des Embryos aus A. Pfeil und Pfeilkopf wie in A. Klammer umreißt *odd skipped* Expression. Stern deutet *engrailed* Expression im Laufbein an.


Abb. 3.52



Abb. 3.53

Abb. 3.55 Phylogenetische Analyse von C2H2 Zinfinger Proteinen mit Verwandtschaft zu OPA aus diversen Arthropoden. Dargestellt ist das ungewurzelte Konsensusphylogramm, das nach der Quartet Puzzling Methode (Strimmer und von Haeseler, 1996) errechnet wurde (1000 Zwischenbäume). Die Werte der Kanten geben die sog. reliability values (RV) an. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.

Abb. 3.56 Expression von *odd-paired* in *Glomeris* Embryos. A Stadium 0.5. Pfeilkopf deutet auf Primordium von Prämandibular- und Mandibularsegment. B Stadium 1.2. C Stadium 4. Pfeil deutet auf Wachstumszone. D Stadium 2. Großaufnahme der Rumpfsegmente und der Wachstumszone. E Stadium 4. Pfeile deuten auf Expression anterior in den Extremitäten. A'-E' Zu A-E korrespondierende DAPI Färbungen. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.







Abb. 3.56

Abb. 3.58 Expression von *pairberry-1* in *Glomeris* Embryos. A Stadium 0.4. Pfeile deuten auf schwächere Expression in md, pmx und T2. Sterne deuten auf starke Expression in pmd, mx und T1. B Stadium 0.5. Pfeile und Sterne wie in A. C Stadium 1. D Stadium 2. E Stadium 3. Pfeil deutet auf Neuroektoderm. F Stadium 4.1. Pfeilkopf deutet auf Expression im neu gebildeten Segment. A'-F' Zu A-F korrespondierende DAPI Färbung. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.



Abb. 3.58

Abb. 3.59 Coexpression von *pairberry-1* und *engrailed* in *Glomeris* Embryos. A Stadium 3. a Stadium 3, Großaufnahme. Gezeigt ist ein Ausschnitt des Embryos aus A. Pfeil deutet auf *pairberry-1* Expression. Pfeilkopf deutet auf *engrailed* Expression. Stern verweist auf *pby-1* typische punktförmige Expression im Neuroektoderm. A' und a' Zu A und a korrespon-dierende DAPI Färbung. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.

Abb. 3.60 Expression von *pairberry-2* in *Glomeris* Embryos. **A** Stadium 5. Pfeile deuten auf Expression in den Rumpfextremitäten. **a** Stadium 5, Großaufnahme. Gezeigt ist ein Ausschnitt des Embryos aus A. Pfeile deuten auf Expression in md und mx. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.



Abb. 3.59



Abb. 3.60

Abb. 3.62 Phylogenetische Analyse von Proteinen der Forkhead-Gruppe. Die Analyse umfasst Proteine aus *Drosophila*, die Ähnlichkeit mit SLP aufweisen und das aus *Glomeris* isolierte SLP Orthologon. Dargestellt ist das ungewurzelte Konsensusphylogramm, das nach der Quartet Puzzling Methode (Strimmer und von Haeseler, 1996) errechnet wurde (1000 Zwischenbäume). Die Werte der Kanten geben die sog. reliability values (RV) an. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.



Abb. 3.62

Abb. 3.63 Expression von *sloppy paired* in *Glomeris* Embryos. A Stadium 0. Pfeilkopf deutet auf Primordien des pmd und md. Gestrichelte Linie deutet auf schwache Expression in T1. B Stadium 0.1. Pfeilkopf wie in A. C Stadium 0.2. Pfeilkopf wie in A. Stern deutet schwache Expression im pmx an. D Stadium 0.3. Pfeilkopf wie in A. E Stadium 1. F Stadium 1.2. G. Stadium 2. Pfeilkopf deutet auf das Neuroektoderm. H Stadium 3. Pfeilkopf wie in G. Pfeil deutet auf ventrale Mittellinie. Stern deutet auf Expression im anterioren Teil der Wachstumszone. I Stadium 4. Pfeil und Stern wie in H. i DAPI Aufnahme der Wachstumszone. Gleicher Embryo wie in I. Stern wie in I. A'-C' Zu A-C korrespondierende DAPI Färbung. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.



Abb. 3.63

3.5 Die Lückengene

3.5.1 Das Glomeris hunchback Gen

Bei *hunchback* handelt es sich um einen Transkriptionsfaktor mit einer Vielzahl an C2H2 Zinkfingermotiven, die als DNA-bindende Domänen dienen. Diese liegen über die Sequenz verteilt. In *Drosophila* gibt es sechs solcher Zinkfinger (Tautz et al., 1987). Vier davon befinden sich in direkter räumlicher Nähe zueinander im mittleren Teil des Proteins, während zwei am C-terminalen Ende liegen. Der Vergleich orthologer Sequenzen aus anderen Arthropoden, einem Nematoden und einem Anneliden zeigt, dass die Anzahl der Zinkfinger variabel ist (Abb. 3.64 und 3.65).

In *Glomeris* lassen sich zwei verschiedene Transkripte finden, die große Ähnlichkeit zu *hunchback* aus *Drosophila* aufweisen. Die beiden *Glomeris* Transkripte unterscheiden sich lediglich in Länge und Sequenz des 5'-Bereichs der 5'UTR (Abb. 3.65; siehe Anhang) Dies legt die Vermutung nahe, dass die Transkription der beiden Transkripte unterschiedlich reguliert wird. Ebenso verhält es sich im Fall von *Drosophila hunchback*, wo ebenfalls zwei verschiedene 5'UTR vorkommen, die unterschiedlich reguliert werden (Tautz et al., 1987). So wird beispielsweise nur eines dieser zwei Transkripte maternal exprimiert (Tautz et al., 1987). Ähnlich verhält es sich für den Mehlkäfer *Tribolium castaneum*, wo auch unterschiedliche Promotorregionen gefunden wurden (Wolff et al., 1995), und auch hier wird eine lediglich zygotisch aktiviert (Wolff et al., 1995).

Im Vergleich zu *Drosophila* gibt es in *Glomeris* zusätzlich zwei N-terminale Zinkfingermotive. Ein weiterer Zinkfinger befindet sich im Bereich des Proteins vor den beiden C-terminalen Zinkfingern (Abb. 3.64 und 3.65). Insgesamt sind also neun Zinkfinger vorhanden. Genau wie in der Spinne *Cupiennius* und einem Anneliden (Abb. 3.65 B).

Um die Orthologie der *Glomeris hunchback* Sequenz zu zeigen ist auch hier eine phylogenetische Analyse durchgeführt worden (Abb. 3.66). Einbezogen worden sind eine Vielzahl orthologer Sequenzen aus Insekten (*Drosophila, Anopheles, Megaselia, Tribolium, Schistocerca, Locusta, Oncopeltus*), der Spinne *Cupiennius*, dem Anneliden *Helobdella* und dem Nematoden *Caenorhabditis*. Außerdem sind die nächsten zu *Drosophila hunchback* verwandten Gene aus dem Genom von *Drosophila* herangezogen worden (*CG12299, rn, gl*). Die Analyse zeigt, dass die Sequenz aus *Glomeris* mit den *hunchback* Orthologen aus

hemimetabolen Insekten zusammenfällt (RV 71), aber von diesen klar getrennt ist (RV 73). Des weiteren fallen alle *hunchback* Sequenzen zusammen und trennen sich von den nicht*hunchback* Orthologen aus *Drosophila* (RV55). Die Orthologie des hier vorliegenden Genfragments aus *Glomeris* zu *hunchback* aus *Drosophila* und anderen Tieren ist somit sehr wahrscheinlich.



Abb. 3.64 Schematische Darstellung des proteinkodierenden Bereichs von *hunchback* in *Drosophila* und korrespondierende aus *Glomeris* isolierte Bereiche.

3.5.2 Die Expression von Glomeris hunchback (hb)

Glomeris hunchback ist bereits im Blastodermstadium stark exprimiert. Die Expression erscheint in einer anterioren Kappe, die etwa 60% des Blastoderms einnimmt (Abb. 3.67A). Diese Kappe weist eine deutliche Abgrenzung gegen solches Gewebe auf, das kein hunchback exprimiert (Pfeil). Neben der anterioren Kappe sind auch Transkripte im Bereich des Kumulus zu erkennen. Letztere Expression wird durch die gesamte beobachtbare Embryonalentwicklung hindurch beibehalten. Bereits im nächsten Stadium (Stadium 0.1) zeichnet sich eine verstärkte Transkription in der posterioren Region der kappenähnlichen Expressionsdomäne ab (Abb. 3.67B, Klammer), wobei die Schärfe der posterioren Expressionsgrenze erhalten bleibt (Abb. 3.67B, Pfeil). Im Stadium 0.2 verschwindet allmählich die Expression, die den anterioren Teil des Embryos einnimmt (Abb. 3.67C, Stern). Die posteriore Expressionsgrenze allerdings bleibt erhalten (Pfeil), und auch das transversale Band stärkerer Expression verbleibt (Klammer). Eine Coexpression in nachfolgenden Stadien (Stadien 0.3, 0.4 und 0.5) von hunchback und engrailed in jeweils demselben Embryo macht deutlich, dass die verbleibende bandförmige Expression den gnathalen Segmenten (Mandibular-, Maxillar- und Postmaxillarsegment) zuzurechnen ist (Abb. 3.68A-C). Unterstützt wird diese Feststellung durch die Expression von *hunchback* im Stadium 0.5 (Abb. 3.67D). Zu diesem Zeitpunkt ist *hunchback* nämlich in transversalen segmentalen Streifen ausgeprägt. Dies ermöglicht ebenfalls die Zuordnung der ehemals 149

bandförmigen Expressionsdomäne wie zuvor beschrieben. Mit der segmentalen Expression löst sich auch die gnathale Expressionsdomäne auf (Abb. 3.67D, Klammer). Zusätzlich erscheint starke de novo Expression in den optischen Loben (oc). Es fällt auf, dass die segmentale Ausprägung ventral schwächer ist als dorsal. Dies ist vermutlich das Resultat der unterschiedlichen Gewebedicke in ventralen und dorsalen Bereichen des Keimstreifens in diesen Stadien, denn das gleiche Phänomen ist im Stadium 1 zu erkennen, obwohl hier die rechts-links Kontraktion des Keimstreifens bereits weiter fortgeschritten ist (Abb. 3.67E). Es kommt nun zu einer Akkumulation von Transkripten in den Bereichen des zukünftigen ventralen Neuroektoderms (Abb. 3.67E, Pfeilkopf). In den nachfolgenden Entwicklungsstadien verstärkt sich die spezifische Expression von hunchback im Neuroektoderm in allen bis hierhin angelegten Segmenten (Abb. 3.67F/G, Pfeilköpfe). Außerdem ist eine ubiquitäre Grundexpression nach intensiverer Färbung zu erkennen (Abb. 3.67G). Im Vergleich zu dieser scheint es zu einer verstärkten Transkription von hunchback im Mandibularsegment zu kommen (Abb. 3.67G, Stern), die auch in späteren Stadien aufrecht erhalten bleibt (Abb. 3.67H, Stern). Neben der verstärkten Expression im Mandibularsegment erkennt man im Stadium 4 auch spezifische Transkripte in den Mandibeln selbst (Abb. 3.67.H, Pfeil). Auffällig ist, dass die neuronale Expression auf die jüngsten (posterioren) Segmente beschränkt ist (Abb. 3.67H/h/I, Pfeilkopf). In älteren Segmenten exprimieren nur manche neurale Bereiche weiterhin hunchback (Abb. 3.67h/I, Pfeile). Im Stadium 5 schließlich erscheint zusätzliche Expression in Teilen des Kopfs (Abb. 3.67I, weißer Pfeil), und in den dorsalen Segmenten (weißer Pfeilkopf). Die Verhältnisse im Neuroektoderm entsprechen denen des Stadiums 4 (Abb. 3.67H; schwarzer Pfeil und schwarzer Pfeilkopf). Anterior zur Wachstumszone (gz) befindet sich ein einzelner segmentaler Streifen (Abb. 3.67I, Stern).

3.5 3 Nachweis maternaler *hunchback* Transkripte in jungen Oozyten

Die Durchführung einer in situ an ganzen Ovarien ermöglicht eine Erkennung maternaler Transkripte in jungen Oozyten. Im Fall von *hb* sind Transkripte im zytoplasmatischen Bereich dieser deutlich zu erkennen (Abb. 3.69A/B). Die Detektierbarkeit der Expression hängt vom Entwicklungsstadium der Oozyte ab. Da sich der Zellkern sowie das diesen umgebende Zellplasma im Zentrum der Oozyte befinden (Abb. 3.69C), ist eine optische

Kapitel 3: Ergebnisse

Wahrnehmung nur in solchen Oozyten möglich, in denen der Anteil des Dotters gering ist. Daher erscheinen weiter entwickelte (größere) Oozyten ungefärbt, obwohl Transkripte vorhanden sein müssten. Histologische Schnitte zum Nachweis von *hunchback* Expression in weiter entwickelten Oozyten sind nicht durchgeführt worden.

3.5.4 Nachweis der Transkription von *hunchback* in Embryos, die nicht für die in situ Technik zugänglich sind, mittels RT-PCR

Zusätzlich zu der per in situ Technik aufgezeigten Expression von *hb* in *Glomeris* konnte auch gezeigt werden, dass *hb* in allen jüngeren zygotischen Stadien (jünger als Stadium 0) aktiv ist. Dies geschah durch Amplifikation von *hunchback* mittels sequenzspezifischer Primer aus cDNA verschieden alter Embryos, die jünger waren als Stadium 0. Außerdem wurden maternale Transkripte in cDNA reifer Oozyten nachgewiesen (Abb. 3.70). Zusätzlich war es möglich, *hunchback* Transkripte mittels spezifischer Primer für die beiden unterschiedlichen 5 UTRs aus maternaler, sowie zygotischer cDNA zu amplifizieren (Abb. 3.71). Somit konnte gezeigt werden, dass im Vergleich zu *Drosophila* in *Glomeris* beide Transkripte sowohl maternal als auch zygotisch exprimiert werden.

3.5.5 Das Glomeris Krüppel Gen

Wie auch *hunchback* zählt das Gen *Krüppel* (*Kr*) aus *Drosophila* zu den Lückengenen, und wie *hunchback* ist *Krüppel* ein Transkriptionsfaktor mit einer Zahl von C2H2 Zinkfingermotiven, die als DNA-bindende Domäne dienen (Rosenberg et al., 1985; Jäckle et al., 1985). Im Gegensatz zur Situation in *hunchback* scheint die Anzahl dieser Zinkfinger konstant fünf zu sein (Rosenberg et al., 1985; Jäckle et al., 1985; Schoppmeier, 2003). Sie befinden sich in enger räumlicher Nähe in der Mitte des Proteins (Abb. 3.72).

Außer aus *Drosophila* (z.B. Knipple et al., 1985; Wieschaus et al., 1984; Rosenberg et al., 1985) und anderen Insekten (Sommer und Tautz, 1991; Sommer und Tautz, 1993; Kraft und Jäckle, 1994; Rohr et al., 1999), so wie der Spinne *Cupiennius salei* (Schoppmeier, 2003), wo zwei *Krüppel*-Paraloge bekannt sind, stehen keine Daten zur Funktion oder Expression

von *Krüppel*-Orthologen zur Verfügung. Ein eindeutig orthologes *Krüppel*-Gen aus Nematoden, Anneliden oder Vertebraten ist nicht bekannt. Aus *Glomeris* konnte ein Fragment isoliert werden, dass Ähnlichkeit zu dem Gen *Krüppel* aus *Drosophila* zeigt. Auch dieses Fragment besitzt fünf Zinkfinger (Abb. 3.72). In die phylogenetische Analyse sind die Ortholgen aus den Insekten *Oncopeltus*, *Anopheles* und *Drosophila*, sowie der Spinne *Cupiennius* und zu *Krüppel* verwandte Gene aus dem Genom von *Drosophila* mit eingeflossen (Abb. 3.73). Mit hoher statistischer Signifikanz fallen die bekannten *Krüppel*-Orthologen mit der Sequenz aus *Glomeris* zusammen (RV 99). Innerhalb der Gruppe der *Krüppel*-Orthologen gruppieren die Sequenzen der Dipteren (*Anopheles* und *Drosophila*) zusammen (RV99). Mit weniger deutlicher Signifikanz (RV76) bilden die Sequenzen aus der Spinne und dem Myriapoden zusammen eine Gruppe. Die Orthologie des *Glomeris* Gens zu den Orthologen des *Drosophila* Gens *Krüppel* ist somit sehr wahrscheinlich.



Abb. 3.72 Schematische Darstellung des proteinkodierenden Bereichs von *Krüppel* aus *Drosophila* und korrespondierende aus *Glomeris* isolierte Bereiche.

3.5.6 Die Expression von Glomeris Krüppel (Kr)

Die erste erkennbare Expression findet sich im Stadium 1.1 (Abb. 3.74A). Diese Expression umfasst das Postmaxillarsegment und alle dazu posterior gelegenen Segmente. In der Wachstumszone (gz) ist die Expression im Vergleich zu den bereits gebildeten Segmenten verstärkt. Die Abgrenzung zwischen solchen Segmenten, die *Kr* exprimieren, und solchen, die dies nicht tun, ist deutlich (Abb. 3.74A, Pfeilkopf). Auch in dem nachfolgenden Entwicklungsstadium (Stadium 1.2) ändert sich an diesen Verhältnissen nichts (Abb. 3.74B). Im Stadium 2 jedoch erscheint zusätzlich ubiquitäre Expression in den Segmenten des Kopfs. Allerdings erreicht diese Transkription nicht die Stärke des posterioren Expressionsprofils (Abb. 3.74C). Neben der ubiquitären Expression exprimieren die Anhänge des Kopfs und mit Abstrichen auch die des Rumpfs spezifisch *Krüppel*. Zusätzlich erscheinen zwei Expressionsdomänen im Kopflappen (Pfeilköpfe). Im Stadium 4 ist neben einer ubiquitären Grundexpression ein erhöhtes Maß an Transkripten im Bereich des Neuroektoderms zu erkennen (Abb. 3.74D; Stern). Außerdem sind manche Teile des Kopflappens stark gefärbt (Pfeilkopf), während andere nahezu ungefärbt bleiben (Pfeil). Auffallend ist ebenfalls, dass die Bereiche der Wachstumszone (gz) und der jüngst gebildeten Segmente weniger stark bis gar nicht gefärbt sind (Abb. 3.74D, Punkt). Auch das Neuroektoderm exprimiert in diesem Bereich kein *Krüppel* (Abb. 3.74D/d). Im Vergleich zu den anterioren Segmenten ist *Krüppel* im hinteren Bereich des Embryos in weniger neuronalen Zellen exprimiert (Abb. 3.74d). Die Expression von *Krüppel* im Neuroektoderm zu verhalten (vgl. Abb. 3.67).

3.5.7 Das Glomeris orthodenticle Gen

Das Gen *orthodenticle* (*otd*) gehört zu den Lückengenen in *Drosophila*, die eine Rolle bei der Entwicklung des Kopfes spielen (Wieschaus et al., 1984; Cohen und Jürgens, 1990; Finkelstein und Perrimon, 1990; Mohler, 1995). Das heißt, dass Mutationen dieses Gens zu spezifischen Defekten im Kopfbereich des Embryos führen (Cohen und Jürgens, 1990; Finkelstein und Perrimon, 1990). *orthodenticle* ist essentiell für die Bildung des Antennensegments, wie auch für die Entwicklung der Augen und Teile des Gehirns. Ein weiteres gebräuchliches Synonym für *orthodenticle* ist *ocelliless* in Anspielung auf das Fehlen der Ocelli in entsprechender Mutanten (Finkelstein et al., 1990).

Das Gen *orthodenticle* gehört zu den Transkriptionsfaktoren mit einer Homöodomäne, welche Ähnlichkeit mit der Homöodomäne des *Drosophila paired* Gens aufweist und deshalb auch als "*paired* ähnliche Homöodomäne" bezeichnet wird (Finkelstein et al., 1990). Diese befindet sich im N-terminalen Bereich des *orthodenticle* Gens (Abb. 3.75). Orthologe sind in einigen anderen verschiedenen Arthropoden wie z.B. dem Käfer *Tribolium castaneum* (Li et al., 1996; Schröder, 2003) oder der Spinne *Achaearanea tepidariorum* (Akiyama-Oda und Oda, 2003) untersucht worden. Allerdings fehlen bisher Daten aus einem Vertreter der Myriapoden.

Aus *Glomeris* ist ein Fragment isoliert worden, dass Ähnlichkeit zu *otd* aus *Drosophila* aufweist. Neben der Homöodomäne mit den charakteristischen Aminosäuren Glutamin (E)

an Position 4 und Lysin (K) an Position 50 (Galliot et al., 1999) teilt dieses Fragment weitere Merkmale mit den *otd* Orthologen aus Arthropoden und Vertebraten. So findet sich im C-terminalen Bereich des Genprodukts eine kurze Sequenz, die auch in Vertebraten, Lophotrochozoen und manchen Arthropoden vorhanden ist (WKFQVL). In den Insekten allerdings fehlt dieses Motiv. Ein weiteres Motiv ist die so genannte WSP-Domäne, die ihren Namen den konservierten Aminosäuren Tryptophan, Serin und Prolin in ihrem Zentrum verdankt (Müller et al., 1999). Dieses kurze Fragment (neun Aminosäuren) findet sich in einer Reihe von Orthologen der Vertebraten und Insekten (z.B. Li et al., 1996; Müller et al., 1999). In *Glomeris* ist nur der Kern (WSP) dieses Motivs konserviert. Die Vielzahl der hier aufgezeigten Ähnlichkeiten zwischen der Sequenz aus Glomeris und den *otd/otx* Sequenzen aus anderen Tieren suggeriert bereits, dass es sich bei dem *Glomeris* Gen um ein wirkliches Ortholog des *Drosophila* Gens *otd* handelt (siehe Anhang).

Zur phylogenetischen Analyse sind neben dem *otd* Gen aus *Drosophila* die entsprechenden orthologen Sequenzen aus *Tribolium castaneum*, *Anopheles gambiae* und *Achaearanea tepidariorum*, sowie verwandte Homöodomänen-Gene aus dem Genom von *Drosophila* herangezogen worden. Die Analyse zeigt, dass das *Glomeris* Fragment mit großer Unterstützung mit den *otd* Genen zusammenfällt (RV100). Damit ist die Orthologie von *Gm-otd* hinreichend gesichert (Abb. 3.76).



Abb. 3.76 Schematische Darstellung des proteinkodierenden Bereichs von *orthodenticle* aus *Drosophila* und korrespondierende aus *Glomeris* isolierte Bereiche.

3.5.8 Die Expression von Glomeris orthodenticle (otd)

Die früheste durch die in situ Technik nachzuweisende Expression findet sich im frühen Blastodermstadium (oder Stadium 0). Zu diesem Zeitpunkt ist eine schwache Expression in Form einer Kappe zu erkennen, die den anterioren Teil des Embryos bedeckt (Abb. 3.77A). Diese anfänglich schwache Färbung nimmt im Lauf der nächsten Entwicklungsstadien (Stadien 0.1 und 0.2) zu (Abb. 3.77B/C/D). Innerhalb dieser Domäne weisen die optischen

Loben (oc) eine stärkere Expression auf, die während der gesamten Embryonalentwicklung erhalten bleibt (Abb. 3.77B-I). Die Expression umfasst nicht den gesamten anterioren Bereich des sich entwickelnden Embryos. Die dem Keimstreifen gegenüberliegende "Unterseite" weist eine schwächere Expression auf (Abb. 3.77C). Coexpression von orthodenticle und engrailed im Stadium 0.1 zeigt, dass sich die scharfe posteriore Grenze der Expression deutlich vor dem Mandibularsegment befindet (Abb. 3.78A). Da die engrailed Expression in den anterioren Kopfsegmenten (Prämandibularsegment und Antennensegment) zu diesem Zeitpunkt noch nicht vorhanden ist, lässt sich die posteriore Grenze der orthodenticle Expression nicht genau festlegen. Gleichzeitige Expression von engrailed und orthodenticle in späteren Stadien (Stadien 0.4 und 0.5) zeigt, dass die posteriore Grenze anterior zum engrailed-Streifen des Antennensegments liegt (Abb. 3.78B/C). Vermutlich ist die Expression von *orthodenticle* also auf den Bereich des Kopfs beschränkt, der die Primordien des Gehirns und des Labrums umfasst. Im Lauf der weiteren Entwicklung (Stadium 1) verschwindet die Expression im äußersten anterioren Bereich des Keimstreifens (Abb. 3.77E, Raute), wobei die Expression in den optischen Loben erhalten bleibt. Zu diesem Zeitpunkt erscheint eine schwache Expression entlang der ventralen Mittellinie (Abb. 3.77E, Pfeilköpfe). Im Lauf der Zeit (Stadium 1-4) verschwindet die ehemals als anteriore Kappe erkennbare Expression im Kopfbereich und lediglich klar definierte Bereiche im Gehirn exprimieren weiterhin otd (Abb. 3.77E-i). Die Expression entlang der ventralen Mittellinie wird mit einhergehender rechts-links Kontraktion des Keimstreifens schmaler (Abb. 3.77F-I). Auffallend ist das Fehlen dieser Expression im prämandibularen Segment, da alle anderen (bisher gebildeten) Segmente deutliche Expression entlang der ventralen Mittellinie aufweisen (Abb. 3.77H-i, Sterne). Auch die Wachstumszone bleibt frei von Transkripten (Abb. 3.77I, offener Kreis). Im Stadium 6 erscheinen zusätzlich zwei Punkte im Labrum (lb)(Abb. 3.77I/i, Pfeilkopf), und die ventrale Basis der Maxillen ist gefärbt (Pfeil).

3.5.9 Nachweis maternaler orthodenticle Transkripte in jungen Oozyten

Die Durchführung einer in situ an ganzen Ovarien ermöglicht den Nachweis maternaler Transkripte in jungen Oozyten. Im Fall von *orthodenticle* sind keine Transkripte in den Oozyten nachweisbar (Abb. 3.79).

3.5.10 Nachweis der Transkription von *otd* in Embryos, die nicht für die in situ Technik zugänglich sind, mittels RT-PCR

Zusätzlich zu der per in situ Technik aufgezeigten Expression von *otd* in *Glomeris* konnte noch mittels der RT-PCR Methode gezeigt werden, dass *otd* in allen jüngeren zygotischen Stadien (jünger als Stadium 0) aktiv ist; maternale Transkripte jedoch sind nicht nachweisbar (Abb. 3.80).

3.5.11 Das Glomeris/Cupiennius tailless Gen

Das Gen *tailless* aus *Drosophila melanogaster* ist ein wichtiger regulativer Faktor für die Ausbildung der terminalen Strukturen (Acron und Telson) und somit auch des anterioren Bereichs des Kopfs (Strecker et al., 1986; Strecker et al., 1988; Pignoni et al, 1990). *tailless* ist im frühen Embryo in zwei Domänen exprimiert, die die terminalen Bereiche des Embryos in Form von Kappen umgeben (Pignoni et al., 1990). Das Gen wird zu den Gap Genen gezählt, da Mutationen dieses Gens zum Fehlen von sowohl anterioren wie auch posterioren Bereichen des Embryos führen. Ferner spielt *tailless* eine wichtige Rolle bei der Entwicklung des Gehirns (z.B. Rudolph, 1997; Hartmann et al., 2001). Wie bei allen Lückengenen handelt es sich auch bei dem Gen *tailless* um einen Transkriptionsfaktor. Zur DNA-Bindung dienen zwei C4-Zinkfinger Motive, die sich im N-terminalen Bereich des Proteins befinden (Abb. 3.81). Außerdem besitzt *tailless* eine hormonbindende Domäne. Daher wird *tailless* wie auch *knirps* zur Superfamilie der Steroid-Rezeptoren gezählt (Sevilla et al., 1994; Pignoni et al., 1990). Da es sich bei Tailless um einen sogenannten "orphan" Nuklearrezeptor handelt, ist bisher noch kein Hormon identifiziert worden, das an diese Domäne bindet.

Im Rahmen dieser Arbeit sind Fragmente des Gens *tailless* aus dem Myriapoden *Glomeris marginata* und dem Cheliceraten *Cupiennius* salei isoliert worden (Abb. 3.81). Die Orthologie dieser Fragmente zum *Drosophila* Lückengen *tailless* ist mit Hilfe einer phylogenetischen Analyse untersucht worden (Abb. 3.82). In die Analyse sind die Sequenzen aus *Drosophila melanogaster*, *Tribolium castaneum*, sowie weitere nahe verwandte *Drosophila* C4 Zinkfinger Gene (*dissatisfaction*, *seven-up* und *HNF4*) eingeflossen. Der phylogenetische Baum zeigt eindeutig die Zugehörigkeit von *Glomeris* und *Cupiennius tailless* zu den Orthologen der Insekten (*Tribolium* und *Drosophila*) (RV 91). Innerhalb der Gruppe der *tailless* Orthologen fallen die Sequenzen aus *Cupiennius* und *Glomeris* zusammen (RV 84). Das zu den *tailless* Genen am nächsten verwandte C4 Zinkfinger Gen ist *dissatisfaction* (*dsf*). Weiter entfernte verwandte C4 Zinkfinger Gene sind *seven-up* (*svp*) und *HNF4* aus *Drosophila*, die im Baum deutlich getrennt von *tll* und *dsf* positioniert sind (RV100).



Abb. 3.81 Schematische Darstellung der proteinkodierenden Beriche von *tailless* aus *Drosophila* und korrespondierende aus *Glomeris* und *Cupiennius* isolierte Regionen.

3.5.12 Die Expression von Glomeris tailless (tll)

Die früheste mit Hilfe der in situ Technik detektierbare Expression erscheint im Stadium 1.2 im vorderen Bereich des Kopfs. Es handelt sich hierbei um Expression im Gehirn (Abb. 3.83A). Innerhalb dieses Expressionsprofils befinden sich je zwei Bereiche intensiverer Färbung (Pfeile und Pfeilköpfe). Der größere dieser intensiv gefärbten Bereiche liegt ventral (Pfeil), der kleinere dorsal (Pfeilkopf). Die Expression zwischen den stark exprimierten Bereichen ist kaum erkennbar, aber zweifelsohne vorhanden. Eine Großaufnahme dieser Expression ist in Abb. 3.83a zu sehen. Im weiteren Verlauf der Embryonalentwicklung bleibt die beschriebene Expression erhalten (Abb. 3.83B/b). Die Form und Expansion der Bereiche stärkerer Expression verändern sich allerdings, wobei sie jedoch durch den Bereich schwächerer Expression getrennt bleiben (Pfeile in b). Außer in den beschriebenen anterioren Regionen in *Glomeris* ist keine Expression von *tailless* wärend der Embryonalentwicklung vorhanden.

3.5.13 Die Expression von Cupiennius tailless (tll)

Die Expression von *Cupiennius tll* ist der aus *Glomeris* sehr ähnlich (Abb. 3.84). Auch in der Spinne ist keine Expression in den jüngsten für die in situ Hybridisierung zugänglichen Entwicklungsstadien zu beobachten. Erst in einem Stadium, in dem bereits sieben opisthosomale Segmente gebildet worden sind, ist *tailless* im Gehirn exprimiert. Wie in *Glomeris* ist die Untergliederung der anterioren Expressionsdomäne in Bereiche stärkerer und schwächerer Expression deutlich erkennbar (Abb. 3.84A). Während der weiteren Embryonalentwicklung bleibt die Expression von *tll* auf das Gehirn beschränkt (Abb. 3.84B-D).

3.5.14 Das Glomeris cap'n'collar Gen

Das Gen *cap n collar* (*cnc*) gehört zu den Transkriptionsfaktoren mit einem basischen Leucin-Zipper (bZIP) (Abb. 3.85). Der basische Leucin-Zipper der Gene, zu denen auch *cnc* gezählt wird, ist durch das Vorhandensein eines Cysteins (C) an Position –11 und eines Histidins (H) an Position 36 des bZIP Motives gekennzeichnet (Abb. 3.86). Im Normalfall sind hier fünf Wiederholungen (Tandemduplikationen) eines kurzen Peptidabschnitts bestehend aus sieben Aminosäuren (heptad repeat) vorhanden. Das *cnc* Gen besitz ein bZIP Motiv, welches aus sechs "heptad repeats" besteht (zusammengefasst in Mohler et al., 1991). Neben dem *cnc* Gen aus *Drosophila* gibt es auch ein wahrscheinliches Ortholog in dem Moskito *Anopheles gambiae*. Das Ortholog zu *cnc* in Vertebraten wird als *NRF-1* bezeichnet (z.B. Chan et al., 1998).

Kapitel 3: Ergebnisse

Aus *Glomeris* ist ein Fragment isoliert worden, welches signifikante Ähnlichkeit mit dem *cnc* Gen aus *Drosophila* aufweist. Es besitzt ebenfalls sechs "heptad repeats" und das charakteristische Cystein in Position –11 des Motivs (Abb. 3.85; siehe Anhang).

Auf Grund der Einzigartigkeit des *Drosophila* Gens im Genom von *Drosophila* (und auch von *Anopheles*) ist keine phylogenetische Analyse durchgeführt worden, da die Gefahr einer Verwechslung gering ist. Die Orthologie des *Glomeris* Fragments zum *Drosophila* Gen *cnc* ist auf Grund dieser Tatsache und der oben beschriebenen Ähnlichkeiten im bZIP Motiv sehr wahrscheinlich.



Abb. 3.85 Schematische Darstellung der proteinkodierenden Beriche von *cap'n'collar* aus *Drosophila* und korrespondierende aus *Glomeris* isolierte Bereiche.

	.****.*.**.****************************					
Gm_cnc	${\tt RLSKYDLTEPQLALIRDIRRRGKNKVAAQNCRKRKLDQILVLADEVTNMQSEKDQLLSEQQSMMAERQRLKD}$					
Dm_cnc	S-NSK-ISN					
Ag_cnc	S-TSNRDREMVLS-HKKIR-					
Hs_NRF1	LQ-S-ASMTN-EREDL-RD-ARR-KVEFLRSLRQM-Q					
	* * * * * * * . * . * . *					
Gm_cnc	KFAQLYRHVFQTLRDPDGNPYSPYEYSLQQAADGNILLVPH					
Dm_cnc	M-HYECADSVY-L-R					
Ag_cnc	SMNAQEHSAVVR					
Hs-NRF1	VQSQEGREN-RSQ-AY-G-SVI-R					
Abb. 3.86 Sequenzvergleich der CNC Orthologen aus Glomeris, Drosophila, Anopheles und Homo.						

3.5. 15 Die Expression von *Glomeris cap'n'collar (cnc)*

Im Stadium 0.5 ist *cnc* in zwei Domänen exprimiert. Die erste, äußerst anterior gelegene besitzt die Form einer Kappe (cap), die im ventralen Bereich zwischen den optischen Loben (oc) liegt (Abb. 3.87A, Pfeil). Die zweite Expressionsdomäne umfasst das komplette Mandibularsegment in Form eines Kragens (collar) (Abb. 3.87A, Pfeilkopf). Mit zunehmender rechts-links Kontraktion des Keimstreifens im Bereich des Kopfs, verschmälert sich die "Kappe" im nachfolgenden Stadium (Abb. 3.87B, Pfeil). Der "Kragen" bleibt erhalten (Pfeilkopf). Im Stadium 2 sind einige Veränderungen zu beobachten. So scheint sich die anteriore Domäne nun in zwei Bereiche unterschiedlich starker Expression zu unterteilen, wobei der anteriore Teil stärker gefärbt ist (Abb. 3.84C, Pfeil). Die Ursache dieser scheinbaren Unterschiede in der Intensiviät der Expression kann in der Morphologie des Keimstreifens begründet sein, weil der anteriore Teil des Kopfs dichteres Gewebe aufweist, als der ventrale Mittelteil. Da sich die Domäne nach posterior ausgedehnt hat, liegt der posteriorer Teil dieser Expression zwischen den Anlagen des Antennensegments. Ferner scheint sich die Expression im Mandibularsegment in Gestalt zweier vom "Kragen" abgegrenzter Domänen nach anterior zu schieben (Abb. 3.87C, schwarzer Pfeil). Durch die Veränderungen in den beiden Expressionsdomänen verringert sich jedoch der Abstand zwischen diesen (Abb. 3.87C). Man beachte, dass die Expansion der anterioren Domäne im Vergleich zum vorhergegangenen Stadium wieder zugenommen zu haben scheint. Dies ist auf die unregelmässige Embryonalentwicklung von Glomeris marginata zurückzuführen (Dohle, 1964; Prof. Wolfgang Dohle, persönliche Kommunikation; eigene Beobachtungen). Mit beginnender Invagination des Stomodäums in Stadium 2 verschmälert sich die anteriore Domäne zunehmend (Abb. 3.87D, Pfeil). Dies ist wohl darauf zurückzuführen, dass sich diejenigen Zellen, die hier cnc exprimieren, in den Embryo einwandern (invaginieren) und somit von der Oberfläche des Embryos verschwinden. Die kragenartige Expression bleibt in der beschriebenden Form erhalten (Pfeilkopf). Im Stadium 3 erscheint die Lücke zwischen der "Kappe" und dem "Kragen" als geschlossen (Abb. 3.87E, Stern). Da sich das Stomodäum vor dem Prämandibularsegment einstülpt (Dohle, 1964), würde dies bedeuten, dass entweder Teile des Prämandibularsegments cnc exprimieren, oder dass eine optische Täuschung vorliegt. Diese wäre darin begründet, dass die *cnc* exprimierenden Zellen der ursprünglichen "Kappe" zu diesem Zeitpunkt der Entwicklung bereits so weit invaginiert sind, dass sie sich unter das Ektoderm des prämandibularen Segments geschoben haben, so dass bei Aufsicht der Eindruck entsteht, es handele sich um Expression im Prämandibularsegment selbst. Im nachfolgenden Verlauf der Entwicklung wird die zuletzt beschriebende Expression des Gens cap'n'collar beibehalten (Abb. 3.87F). Obwohl das gesamte Mandibularsegment cnc exprimiert, scheint zumindest der distale Teil der Mandibel frei von Transkripten zu sein (Abb. 3.87F, Pfeilkopf). Außerdem ist der anteriore Teil der Mandibel stärker gefärbt als der posteriore (Pfeilkopf).

3.5.16 Das Glomeris collier Gen

Bei *collier* (*col*) handelt es sich um einen Transkriptionsfaktor. Ein gebräuchliche Synonym in *Drosophila melanogaster* ist *knot* (*kn*). Außer in der Taufliege sind noch Orthologe aus dem Moskito *Anopheles gambiae* und der Honigbiene *Apis mellifera* bekannt. Bisher ist allerdings lediglich das *Drosophila collier* Gen näher untersucht worden (Crozatier et al., 1996; Crozatier et al., 1999). Hier ist dieses Gen in die Entwicklung des Kopfes involviert und gilt als Kopf-Lückengen.

Orthologe aus Cheliceraten, Crustaceen und Myriapoden sind bisher nicht bekannt. Es gibt aber gut untersuchte Orthologe in Vertebraten, wo dieses Gen unter anderem die Bezeichnung <u>Early B</u> Cell factor (EBF) hat, da es ursprünglich als B-Lymphozyten spezifisches Protein identifiziert worden ist (Hagman et al., 1993). Unabhängig davon ist ein identisches Protein in olfaktorischen Neuronen entdeckt worden (Kudrycki et al., 1993). Daher ist ein weiteres Synonym für das Gen collier in Vertebraten Olf-1 (<u>Olfactory factor</u> <u>1</u>). Orthologe der COE Genfamilie besitzen zwei DNA-bindende Domänen. Neben einer N-terminalen DNA-Bindungsstelle, die über ein Zink koordinierendes Motiv (H-X3-C-X2-C-X5-C) verfügt (Hagman et al., 1995), gibt es noch eine C-terminale zweite DNA bindende Domäne, die ein Helix Loop Helix ähnliches Motiv besitzt (Hagman et al., 1993) (Abb. 3.88).

Aus dem Myriapoden *Glomeris marginata* ist ein Gen-Fragment isoliert worden, welches signifikante Ähnlichkeit zum *Drosophila* Gen *collier* aufweist. Ebenfalls konnte ein Ortholog aus der Hausspinne *Tegenaria atrica* isoliert werden. Im Fall des letztgenannten liegt bisher noch kein Expressionsmuster vor. Um die Orthologie der hier beschriebenen Gene aus *Glomeris marginata* und *Tegenaria atrica* zu *Drosophila collier* zu verdeutlichen, ist eine phylogenetische Analyse durchgeführt worden (Abb. 3.89). In die Analyse wurden die bekannten Orthologe aus Insekten (*Anopheles, Apis* und *Drosophila*) und dem Nematoden *Caenorhabditis* sowie je ein Ortholog aus der Maus und dem Huhn als Vertreter der Vertebraten mit einbezogen. Auf Grund der hohen Konserviertheit der COE Gene und der Einzigartigkeit dieses Gens im Genom von *Drosophila melanogaster* ist der Einbezug eines nahe verwandten Gens außerhalb der COE Gruppe nicht möglich und nicht von Nöten, um die Orthologie zu beweisen.

Innerhalb des phylogenetischen Baums fallen die *EMB/OLF-1* Orthologe der Vertebraten (*Gallus gallus* und *Mus musculus*) zusammen (RV 100). Des weiteren ist eine deutliche phylogenetische Beziehung zwischen den Vertretern der Dipteren (*Drosophila* und *Anopheles*) zu erkennen (RV 100), welche zusammen mit der Hymenoptere (*Apis*) eine Verwandtschaftsgruppe bilden, die die Orthologen der Insekten umfasst (RV90). Die Zuordnung der Sequenzfragmente aus dem Myriapoden *Glomeris* und dem Cheliceraten *Tegenaria* sowie dem Nematoden *Caenorhabditis* sind wenig unterstützt (RV 63 bzw. RV 62) und zeigen innerhalb der *collier* Orthologen keine eindeutige Ähnlichkeit mit den Sequenzen aus Insekten oder Vertebraten, sondern bleiben unaufgelöst.



Abb. 3.88 Schematische Darstellung des proteinkodierenden Bereichs von *collier* aus *Drosophila* und korrespondierende aus *Glomeris* und *Tegenaria* isolierte Bereiche.

3.5.17 Die Expression von Glomeris collier (col)

Bereits im frühesten zugänglichen Blastodermstadium (Stadium 0) ist die Expression von *collier* als einzelner transversaler Streifen deutlich erkennbar (Abb. 3.90A, Pfeilkopf). Verdeutlicht wird die Position dieses Streifens durch die relative Lage zum sich am hinteren Ende des zukünftigen Keimstreifens befindlichen Kumulus (cu). In diesem Stadium ist es nicht möglich, eindeutig zu bestimmen, welchen späteren Kopfsegmenten diese Expression zuzuordnen ist. Im Verlauf der weiteren Entwicklung verringert sich die Breite des Streifens (Abb. 3.90B-F, Pfeilköpfe). Ob dies auf eine Eingrenzung der tatsächlichen Expression zurückzuführen ist, oder ob sich der gesamte Keimstreifen (oder zumindest die Regio Germinalis) in der Länge kontrahiert ist hier nicht zu erkennen. Der primäre Streifen beschränkt sich in allen Stadien auf den Bereich der Regio Germinalis und bildet somit keinen geschlossenen den Embryo umlaufenden Ring (Abb. 3.90D). Dies entspricht den Beobachtungen in *Drosophila*, wo die Primordien des Mesoderms und der Amnioserosa kein *collier* exprimieren (Crozatier et al., 1993). Im Stadium 0.5 verringert sich die Expression im ventralen Bereich des Keimstreifens (Abb. 3.90E, Pfeil), der zu diesem

Zeitpunkt deutlich mit Hilfe einer DAPI Gegenfärbung zu erkennen ist. Im Stadium 1.1 wird eine Auftrennung des ehemals durchgängigen, gleichmäßig intensiv gefärbten Streifens sichtbar (Abb. 3.90F, Pfeil). Zu diesem Zeitpunkt lässt sich die Expression mit Hilfe der DAPI Gegenfärbung dem anterioren Teil des Mandibular- und posterioren Teil des Prämandibularsegments zuordnen (Parasegment 0 von Drosophila). Die ventralen Bereiche weisen eine sehr viel schwächere Expression als die dorsalen auf (Abb. 3.90F, Pfeil). Man beachte, dass es sich hierbei um dorsale Bereiche des ventralen Keimstreifens handelt. Die echten dorsalen Teile des Embryos entwickeln sich zu einem späteren Zeitpunkt. Bis zum Stadium 2 einschließlich (Abb. 3.90G/H) ist das Glomeris collier Gen allein in diesem Bereich des Embryos exprimiert, wobei die Expression im Stadium 2 bereits sehr schwach ist (Abb. 3.90H, Pfeilkopf). Durch die Invagination des Stomodäums werden die collier exprimierenden Gewebe nach außen gedrängt, sodass die collier Streifen nicht mehr im rechten Winkel zur Längsachse des Keimstreifens stehen. Im nachfolgenden Entwicklungsstadium (Stadium 3) ist es nicht möglich, Transkripte von *collier* im Embryo mittels der in situ Technik nachzuweisen (Abb. 3.90I). Erst im Stadium 4 (nicht gezeigt) erscheint erneut Expression von *collier*. Diese ist im Stadium 4.1 deutlich zu erkennen (Abb. 3.90J). Es handelt sich um ein im Rumpf segmental wiederholtes Muster innerhalb der dorsalen Segmente, wo Kluster bestehend aus mehreren Zellen collier exprimieren (Abb. 3.90J, Pfeilkopf). Außerdem zeigt sich ein wiederum segmental wiederholtes Muster im ventral gelegenen zentralen Nervensystem (ZNS) (Pfeil), sowie Expression im Bereich des Prozäphalons (Stern). Da auch in Drosophila ein solches Expressionsprofil zu beobachten ist (Crozatier et al., 1993), scheint die Expression zwischen Drosophila und Glomeris generell äußerst konserviert zu sein. Die Intensität dieser Expression nimmt zu und überdauert die folgenden embryonalen Entwicklungsstadien bis einschließlich Stadium 6.1 (Abb. 3.90K/L).

3.5.18 Das Glomeris crocodile Gen

Das zur DNA-Bindung verwendete Motiv von *crocodile* (*croc*) ist die Forkhead-Domäne (FH) (Abb. 3.91). *crocodile* ist bislang lediglich in *Drosophila* untersucht worden (Häcker et al., 1995). Hier ist es in die korrekte Bildung des anterioren Kopfs und interkalarer

Kapitel 3: Ergebnisse

Strukturen verantwortlich (Häcker et al., 1995). Im Genom von Anopheles gambiae findet sich ein Gen mit signifikanter Ähnlichkeit zum Drosophila Gen crocodile. Im Rahmen dieser Arbeit ist aus Glomeris ein ähnliches Fragment isoliert worden. Zur Klärung der Orthologie ist eine phylogenetische Analyse durchgeführt worden, wobei das Fragment aus Glomeris in Beziehung zu crocodile aus Drosophila und Anopheles sowie den nächsten verwandten Genen aus dem Genom von Drosophila gesetzt worden ist (Abb. 3.92). Mit statistischer Signifikanz (RV 88) fallen die crocodile Orthologe mit der Sequenz aus Glomeris marginata zusammen, womit die Orthologie von Glomeris crocodile hinreichend gesichert ist.



Abb.3.91 Schematische Darstellung des proteinkodierenden Bereichs von *crocodile* aus *Drosophila* und korrespondierende aus *Glomeris* isolierte Bereiche.

3.5.19 Die Expression von *Glomeris crocodile (croc)*

Die früheste erkennbare Expression zeigt sich im Stadium 0.5 in Form zweier Expressionsdomänen ventral zu den optischen Loben (oc) im vorderen Bereich des Kopfs (Abb. 3.93A/B, Pfeile). Diese beiden Expressionsdomänen sind durch sehr schwache Expression verbunden, die das Primordium des Stomodäums umgibt, sodass eine Art geschlossener Kreis gebildet wird (Abb. 3.93A). Im Stadium 1.2 verschwinden die stärkeren lateralen Domänen und der Kreis schwächster Expression bleibt zurück (Abb. 3.93C, Pfeil), welcher bedingt durch die extreme rechts-links Kontraktion des Keimstreifens im Bereich des Kopfs kleiner ist als im Stadium 0.5. Es hat den Anschein, als invaginiere das Stomodäum im Zentrum dieser kreisförmigen Expression, sodass *crocodile* im Stadium 3 zu beiden Seiten des anterioren Teils des Stomodäums sowie im anterioren Teil des Stomodäums selber exprimiert zu sein scheint (Abb. 3.93D/d, Pfeil). Diese Expression bleibt auch in nachfolgenden Stadien bestehen (Abb. 3.93E), wobei sich die Expressionsdomäne (wahrscheinlich auf Grund morphologischer Veränderungen) leicht verändert (Abb. 3.93E, Stern; vgl. D, Stern). Zusätzlich zu der anterioren Teil des Enddarms, der sich zu diesem Zeitpunkt bis etwa unter den Bereich des dritten Rumpfsegments geschoben hat (Dohle, 1964; eigene Beobachtungen) (Abb. 3.93E, Punkt). Es ist nicht ganz auszuschließen, dass diese Färbung Folge unspezifischer Hintergrundfärbung ist, weil eine solche bei längerer Färbezeit auch im Fall mehrerer anderer verwendeter Sonden auftritt. Eine Expression im segmentalen Mesoderm, so wie sie für *Drosophila* beschrieben wird (Häcker et al., 1995) ist in *Glomeris* nicht zu sehen.

3.5.20 Das Glomeris forkhead Gen

Bei dem Gen forkhead (fkh) aus Drosophila melanogaster handelt es sich um den Archetypus einen Transkriptionsfaktors mit einer Forkhead-Domäne (FH) (Abb. 3.94). Drosophila forkhead gehört zu den homöotischen Genen. Mutationen von fkh führen zu einer Transformationen des Vorder- und Hinterdarms in Strukturen des Kopfes (Weigel, 1989). Innerhalb der Arthropoden ist neben dem forkhead Gen aus Drosophila auch ein Ortholog aus Tribolium untersucht worden (Schröder et al., 2000). Ferner gibt es Orthologe aus Vertebraten. Diese werden unter Anderem als HNF-3 alpha/betta/gamma (hepatic nuclear factor) bezeichnet. Neben diesen forkhead Orthologen ist auch das Ortholog aus dem Nematoden Caenorhabditis bekannt (Ce-fkh-1 bzw. pha-4) und gut untersucht (Kalb, 1998; Azzaria et al., 1996). Dort ist es in den Vorläuferzellen des Pharynx exprimiert und wird obligatorisch für die Ausbildung dessen benötigt.

Aus *Glomeris* ist ein Fragment isoliert worden, das Ähnlichkeit zur Sequenz von *Drosophila forkhead* aufweist. Die phylogenetische Analyse unter Einbezug der *forkhead* Orthologen aus *Drosophila* und *Tribolium*, sowie verwandter FH-Domänen Gene aus dem Genom von *Drosophila melanogaster*, hat die Orthologie des Fragments aus *Glomeris* zu *Drosophila* und *Tribolium forkhead* bestätigt (Abb. 3.92). Mit einer statistisch eindeutigen Signifikanz fällt die *Glomeris forkhead* Sequenz mit den *fkh* Sequenzen aus *Drosophila* und *Tribolium* zusammen (RV 90) und ist somit deutlich von verwandten nicht-*forkhead* Genen getrennt.



Abb. 3.94 Schematische Darstellung des proteinkodierenden Bereichs von *forkhead* aus *Drosophila* und korrespondierende aus *Glomeris* isolierte Bereiche.

3.5.21 Die Expression von Glomeris forkhead (fkh)

forkhead ist in Glomeris erstmals im Stadium 0.3 nachweisbar. Es zeigt sich eine schwache Färbung posterior zur Wachstumszone (gz) (Abb. 3.95A (posteriore Ansicht), Pfeilkopf). Observation dieser Expression in nachfolgenden Stadien zeigt, dass diejenigen Zellen, die fkh exprimieren invaginieren und den Enddarm (Proktodäum) bilden. Im Stadium 1.2 ist dies deutlich zu erkennen (Abb. 3.95B/C). Neben der posterioren Expression zeigt sich nun auch eine anteriore Domäne (Abb. 3.95B/C; Pfeil). Diese befindet sich zwischen den Anlagen der optischen Loben im Kopflappen. Im Stadium 3 wird deutlich, dass auch diese Zellen invaginieren und das Stomodäum (Vorderdarm) bilden (Abb. 3.95D). Es scheint, als wüchsen der Enddarm und der Vorderdarm aufeinander zu (Abb. 3.95D, gestrichelte Pfeile), sodass sich der Bereich zwischen den beiden Domänen verkleinert (Stern). Im Stadium 5 schließlich kommt es zum Zusammenschluss der anterioren und posterioren forkhead exprimierenden Gewebe. Der Darm erscheint nun als geschlossener Schlauch (Abb. 3.95F). Außer in den Primordien des Proktodäums und des Stomodäums sowie dem Darm als Ganzes sind keine Transkripte von *forkhead* auszumachen. Lediglich in älteren Entwicklungsstadien (Stadium 6 und 6.1) erscheint eine schwache segmentale Expression im Bereich des Neuroektoderms (nicht gezeigt).

3.5.22 Das Glomeris E4(ems)/E5 Gen

Im Rahmen dieser Arbeit ist ein Fragment aus dem Transkriptom von *Glomeris* isoliert worden, das Ähnlichkeit zum Gen *empty spiracles* (*ems*) aus *Drosophila melanogaster* aufweist (Abb. 3.96). *ems* gehört zu den Kopf-Lückengenen in *Drosophila* (Dalton et al., 1989; Walldorf und Gehring, 1992). Außerdem spielt es eine Rolle während der Entwicklung des Gehirns in *Drosophila* (z.B. Hirth, 1995). Das vermutliche Ortholog aus

Vertebraten (*emx*) ist an vergleichbarer anteriorer Position im zentralen Nervensystem (ZNS) exprimiert (Simeone et al., 1992).

Die Expression des Fragments aus *Glomeris* geht nicht mit einer möglichen konservierten Funktion im Myriapoden einher. Das Gen ist mehr oder minder ubiquitär exprimiert (nicht gezeigt).

Neben dem Gen *ems*, das auch unter dem Synonym *E4* bekannt ist, enthält das Genom von *Drosophila* noch ein weiteres sehr ähnliches Gen, welches im Genom in benachbarter Position zu *E4/ems* liegt. Wegen dieser räumlichen Nähe zu *E4/ems* wird es als *E5* bezeichnet (Dalton et al., 1989) (Abb. 3.96). Dieses Gen ist allerdings bisher nicht näher untersucht worden. Außer in *Drosophila* ist kein zu *empty spiracles* orthologes Fragment aus einem anderen Arthropoden identifiziert und untersucht worden. Die Suche nach möglichen Orthologen zu *E4* und *E5* im Genom von *Anopheles gambiae* ergab zwei mögliche Kandidatengene, die signifikante Ähnlichkeit mit dem *ems* Gen aus *Drosophila* aufweisen. Diese bisher nicht untersuchten Gene haben die Identifikationsnummern *Ag18123* und *Ag18139*.

Die phylogenetische Analyse zeigt, dass das Fragment aus *Glomeris* evolutiv an der Basis der Gene *E4(ems)* und *E5* aus *Drosophila* so wie deren Orthologen aus *Anopheles gambiae* steht (RV 99) (Abb. 3.97). Von verwandten Homöodomänen Genen aus dem Genom von *Drosophila* ist diese Gruppe deutlich abgetrennt (RV 100). Das Gen *E5* fällt in dieser Analyse mit dem *Anopheles* Ortholog *Ag18123* zusammen (RV 70), und das *Anopheles* Gen *Ag18139* weist signifikante Ähnlichkeit mit dem *ems/E4* Gen aus *Drosophila* auf (RV 96). Es ist also anzunehmen, dass eine Duplikation innerhalb der Insekten (oder zumindest innerhalb der Dipteren) stattgefunden hat. Eines dieser Duplikate könnte zum Kopf-Lückengen *ems/E4* in *Drosophila* evolviert sein, welches somit in primitiveren Arthropoden (*Glomeris*) nicht als solches vorhanden sein muss. Interessant wäre in diesem Zusammenhang die Analyse des *Anopheles* Gens *Ag18139* hinsichtlich der Frage, ob es eine ähnliche Expression/Funktion wie *Drosophila empty spiracles* hat.

Für *Glomeris* ist allerdings ist nicht völlig auszuschließen, dass ein weiteres Gen im Genom vorhanden ist, bei dem es sich um ein tatsächliches (auch funktionelles) Ortholog (Homolog) des *Drosophila empty spiracles* Gens handeln könnte. Die PCR zur Isolierung eines möglichen *ems* Orthologs ist sowohl auf Ebene von cDNA sehr junger Embryos (6-7 Tage Entwicklungszeit) als auch einem Mix verschiedener Entwicklungsstadien (1-12 Tage

Entwicklungszeit) durchgeführt worden. Außerdem ist versucht worden, ein *ems* Ortholog aus genomischer DNA zu isolieren. In allen Fällen konnte allerdings nur das eine zuvor beschriebene *Glomeris* Fragment gefunden werden. Insgesamt wurden etwa 70 Klone sequenziert.

Da das *Glomeris* Genfragment in der phylogenetischen Analyse an der Basis der Gene *ems/E4* und *E5* liegt, wird es von nun an *Gm-E4/E5* genannt.



Abb. 3.96 Schematische Darstellung der proteinkodierenden Bereiche von *EMS(E4)* und *E5* aus *Drosophila* und des dazu korrespondierenden aus *Glomeris* isolierten Bereichs von *Gm-E4/E5*.

3.5.23 Die Glomeris Gene Sp1 und CG5669

Bei *buttonhead* (*btd*) handelt es sich um einen Transkriptionsfaktor mit einer Zinkfingerdomäne, die aus drei C2H2 Einheiten besteht (Wimmer et al., 1993 (Abb. 3.98). Auffallend ist der zweite Zinkfinger. Dieser ist im Btd Protein um zwei Aminosäuren gegenüber verwandten Genen aus *Drosophila*, so wie *Anopheles* und *Tribolium*, verkürzt. Außerdem ist allen Genen dieser Gruppe eine kurze Sequenz N-terminal zu den Zinkfingern gemeinsam. Diese wird als Btd-Box bezeichnet und umfasst 11 Aminosäuren (Wimmer et al., 1993).

Aus *Glomeris* sind zwei Fragmente isoliert worden, die Ähnlichkeit zu *Drosophila buttonhead* aufweisen (Abb. 3.98). Die Expression beider legt jedoch nahe, dass es sich dabei nicht um Orthologe des *btd* Gens handelt. Die phylogenetische Analyse unter Einbezug der aus *Glomeris* ermittelten Sequenzen so wie des *btd* Gens aus *Drosophila* und dessen nächste Verwandte aus dem Genomen von *Drosophila* und *Anopheles* zeigt, dass eins der Fragmente aus *Glomeris* mit den *Sp1* Genen aus *Drosophila* und *Tribolium* eine Verwandtschaftsgruppe bildet (RV 82) (Abb. 3.99). Es gilt somit als *Glomeris Sp1* Ortholog (*Gm-Sp1*). Die Länge der Kante, die *Gm-SP1* von den Orthologen aus *Tribolium* und *Drosophila* trennt verweist auf einen evolutiv abgeleiteten Zustand des *Gm-SP1* Gens. Das andere *Glomeris*-Fragment fällt mit dem Gen *CG5669* aus *Drosophila* und dessen Ortholog aus *Anopheles* (*Ag16909*) zusammen (RV 100). Es wird daher als *Gm-CG5669* bezeichnet.

Kapitel 3: Ergebnisse

buttonhead selbst bildet mit dem *Anopheles* Gen *Ag-22566* ein Paar (RV 100). Interessant wäre in diesem Zusammenhang zu untersuchen, ob das Gen aus *Anopheles* bereits die selbe Rolle spielt, wie *btd* in *Drosophila*, denn die Länge des *btd*-Astes zeugt davon, dass die *btd* Sequenz vergleichsweise stark abgeleitet ist (Abb. 3.99).

Im Fall von *Glomeris* ist allerdings auch nicht auszuschließen, dass zumindest ein weiteres Gen im Genom existiert, bei dem es sich um ein wirkliches Ortholog (Homolog) zu *Drosophila buttonhead* handeln könnte. Insgesamt wurden mehrere PCR Ansätze durchgeführt, bei denen die Kombination der verwendeten Primer verschieden war. Außerdem ist als Template sowohl genomische DNA wie auch cDNA junger Embryos (6-7 Tage Entwicklungszeit) und eines Embryo-Mixes (1-12 Tage Entwicklungszeit) verwendet worden. Insgesamt sind etwa 80 Klone sequenziert worden. In allen Fällen konnten lediglich eins der oben beschriebenen bzw. beide zuvor beschriebene Fragmente isoliert werden.

Der für die initiale PCR verwendete Primer liegt in der sogenannten Btd-Box (BB). Das könnte bedeuten, dass diese auch in den entsprechenden N-terminalen Bereichen der *Glomeris* Gene enthalten ist.

Das Gen *Gm-Sp1* ähnelt im Expressionsprofil seinem Ortholog aus *Drosophila* (nicht gezeigt). Beiden gemeinsam ist die Expression im Gehirn und die spätere segmentale Expression (Wimmer et al., 1996). Auch das Ortholog aus *Tribolium* ist im Gehirn exprimiert (Beerman et al., 2004). Eine Funktion in der Entwicklung des Gehirns ist im übrigen auch für das humane Ortholog (*Hs-Sp1*) gezeigt worden (Kadonaga et al., 1987). Das zweite aus *Glomeris* isolierte Gen, *Gm-CG5669*, ist diffus bzw. ubiquitär exprimiert (nicht gezeigt). Daten aus *Drosophila* oder *Anopheles* liegen zurzeit nicht vor.



Abb. 3.98 Schematische Darstellung der proteinkodierenden Bereiche von *buttonhead* und *Sp1* so wie *Dm*-*CG5669* aus *Drosophila* und korrespondierende aus *Glomeris* isolierte Bereiche von *Gm-Sp1* und *Gm*-*CG5669*.

Abb. 3.65 A Schematische Darstellung der beiden unterschiedlichen Glomeris hunchback Transkripte. B Schematische Übersicht über Anzahl und Lage der Zinkfinger in den hunchback Orthologen aus der Spinne Cupiennius, dem Tausendüßer Glomeris, dem Clitellaten Helobdella, dem Nematoden Caenorhabditis, den niederen Insekten Locusta und Schistocerca, sowie den höheren Insekten Drosophila, Anopheles, Manduca und Tribolium. C Sequenz Alignment der Zinkfinger der hunchback Orthologen aus Cupiennius salei, Glomeris marginata, Locusta migratoria, Schistocerca americana, Helobdella triserialis und Caenorhabditis elegans.

AB							
	5 UTR		ZF1 ZF2 ZF3 ZF4	25 26	27 28 29	spider millipede leech	
Tvr			3'UTR			Locusta Schistocerca	
Тур			3'UTR			Drosophila Manduca Anopheles Tribolium	
						c, eegans	
C							
ZF- 1		ZF-4		ZF-7			
Cs-1	QVPCHSCSYVATSKQDYDAHTSEHFEH	Cs-4	ILQCPHCDFASEFKHHYEYHIANHFGR	Cs-7	RYECSVCRYATSDLES	SLNRHII.THAGE	
Gm-1	VYQC-ACNFSFRFHFNSHMNTHCD-	Gm-4	L-SC-KCP-VA-YLHLR-HS	Gm-7	IMRCNLCEFV-DVR-T	FTKHML.LH-AA	
-		Ma-4	VC-KCP-VT-LH-RKHKNI				
-		10-4 Dm 4	R-TC-RCP-IT-IHLR-HA-S	-			
-		Dm-4	M_TC_KCP_VT_YIHIR_HORS	_			
Lm-1	TYECPLCTMRTOD-NEFOVHLGTHY-P	Lm-4	L-TCNRCP-VT-YHLR-HS-W	-			
Sa-1	TYECPVCTVRTOD-EOFO-HLGTHY-P	Sa-4	L-TCNRCP-VT-YHLR-HS-W	-			
Ht-1	IFCC-IC-F-G-TEENFNSHMTOH	Ht-4	L-ECCE-VT-LH-RVHI-S	Ht-7	LFDC-FCIEKFTTPIE	-KCHVEE-HYRD	
Ce-1	MLVCPICGFMCPFHFNSHMNTHGD-	Ce-4	Q-NCQ-CN-VT-YHYR-HI-S	Ce-7	PLKC-ACDFVASSADE	KM-HSM.SHILN	
ZF-2		ZF-5	•• ••	ZF-8			
Cs-2	EHKCTQCNYASRTEGRLKRHINDYHSDI	Cs-5	PFKCSMCNYKCVNKSMLNSHMKSHSNV	Cs-8	RFECLHCKTTFGDWFIYSVHMGFHGPQ		
Gm-2	DCGLCD-RRHVR-FHT	Gm-5	CPKCSHHI	Gm-8	AY-CQYCDMA-K-CVM	I-T-HYH-FK	
-		Ma-5	QCDKCSHRH-S-	Ma-8	LCKYCDIF-K-AVL	-TIHYHSCD	
-		10-5 Dm 5	OCDVCC T UD UC	10-8 Dm 9	UNSCUICNIA-G-AVL	TIN-TH-FH	
-		Dm=5		Dm=0	SLECKVCDIA_R_DVI	-TIHINSCD	
T.m_2	-DRCDSCDHUAA_VEO_DAHMDEAHALS	Lm-5	PCDKCD-OHLHT	T.m_8	V_VCF_CFTP_VVM		
Sa-2	-PRCPSCDHVAS-VEN-RAHMREAHALS	Sa-5	HCDKCD-OHLHI	Sa-8	D-FCE-CENR-VIM	LHK-YH-LK	
Ht-2	OCPHCT-SH-K-FHSNE	Ht-5	CPKCSHHT	Ht-8	WHICR-CEMA-A-OMT	HRLHYH-YF	
Ce-2	D-QCSMCD-TKHMRESHTVE	Ce-5	QCKKCA-NHHT-H	Ce-8	A-YCD-CKIP-DTQQV	LDSH-R-HTPG	
ZF-3		ZF-6		ZF-9			
Cs-3	KFKCKHCTFVCGKKDEFWKHAKIHMKP	Cs-6	QFRCATCSYVTKYCHSIKQHLKTKQGHGAG	Cs-9	PFTCKSCGCVTKDAVQ	FFIHLVRESH*	
Gm-3	TY-C-QCNATA-TDEHS-THI-A	Gm-6	-Y-CSDCA-AL-LHLRY-HKPS	Gm-9	KCNMC-HQAK-A	HIACTAHL*	
Ma-3	NY-C-SCG-TAIT-VSTHMRSH	Ma-6	-Y-C-DCD-AF-LHLRYDHKP-	Ma-9	V-KCNMC-EKCEGP-G	L-VHMA-NAHS*	
TC-3	TC-QCDAIT-L-Q-NHS-VHIRE	Tc-5	RYSCRDCAL-IHLR.RY-HTPN	Tc-9	CNMC-VECS-K-S	LHIA-V-HS*	
Dm-3	NY-C-TCGV-AIT-VDAHTRTH	Dm-6	-Y-C-DCD-AF-LHLRY-HKPG	Dm-9	V-KCNMC-EKCDGP-G	L-VHMA-NAHS*	
Ag-3	RC-QCEAVT-LSEHTRSHI	Ag-6	-Y-C-DCN-AL-LHLRYAHKPD	Ag-9	V-KCNMC-EKSD-RIG	LHIA-KAH*	
Lift=3	T-RC-QCG-AVT-LD-THSRCHI-A	Lm-0	-I-C-DCT-AL-LHLRYHHTPD	Lm-9	CNAC-KE-A-R-E	VHIA-SPHS*	
5a=3	-P-CPVCO-VTVDOVVHI-KHT	Da-0		0a-9	CRAC-REAA-K-E	MCVAUN*	
Ce-3	IC-OCGHOSLSDO-AH-RTHIPA	Ce-6		HC-9	Fouge-Placa-th	-nun-nonana-	
00-0	a a KeenKene	00-0	STR. ST. R. ST. B. BURN, STREAKY				

Abb. 3.66 Phylogenetische Analyse von C2H2 Zinkfinger Proteinen aus *Drosophila melanogaster*, die Verwandtschaft zu Hunchback haben. Ebenfalls sind Hunchback Orthologa aus diversen anderen Arthopoden in die Analyse integriert worden. Dargestellt ist das ungewurzelte Konsensusphylogramm, das nach der Quartet Puzzling Methode (Strimmer und von Haeseler, 1996) errechnet wurde (1000 Zwischenbäume). Die Werte der Kanten geben die sog. reliability values (RV) an. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.

Abb. 3.67 Expression von *hunchback* in *Glomeris* Embryos. A Stadium 0. Pfeil deutet auf die Grenze der Expression. B Stadium 0.1. Pfeil wie in A. Klammer markiert Expression in den Primordien der gnathalen Segmente. C Stadium 0.2. Pfeil und Klammer wie in B. Stern deutet zurückgehende anteriore Expression an. D Stadium 0.5. Pfeil deutet auf schwache ventrale Expression. E Stadium 1. Pfeilkopf deutet auf Neuroektoderm. F Stadium 1.2. Pfeilkopf wie in E. G Stadium 3. Stern deutet auf verstärkte Expression im Mandibularsegment. H Stadium 4. Stern wie in G. Pfeil deutet auf Expression in der Mandibel. h Ausschnitt aus H. Pfeile deuten auf einzelne neuronale Zellen. I Stadium 5. Stern deutet auf anteriore Expression in der Wachstumszone; Pfeilkopf und schwarzer Pfeil wie in h; weißer Pfeil deutet auf Expression im Gehirn; weißer Pfeilkopf deutet auf dorsale Expression. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.


Abb. 3.67

Abb. 3.68 Coexpression von *hunchback* und *engrailed* in *Glomeris* Embryos. A Stadium 0.3. Klammer deutet auf Lückendomäne (gnathale Segmente). Stern deutet auf Expression in Kumulus/Wachstumszone. B. Stadium 0.4. Klammer wie in A. C. Stadium 0.5. Klammer wie in A und B; A' bis C' Zu A-C korrespondierende DAPI Aufnahmen. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.

Abb. 3.69 Maternale Expression von *hunchback* in *Glomeris* Oozyten. A Gefärbtes Ovar. Stern deutet auf weiter entwickelte Oozyte. B Großaufnahme Ausschnitt Ovar. C Schematische Skizze Aufbau Oozyte.



Abb. 3.68



Abb. 3.69

Abb. 3.70 Nachweis von *hunchback* Transkripten in maternaler und früher zygotischer mRNA aus *Glomeris marginata*. Das aus mRNA isolierte Fragment ist genau 500 bp groß. mRNA wurde aus Oozyten (mat. mRNA) und Embryonen von 1-7 Tagen Entwicklungszeit (bei Raumtemperatur) isoliert und als Grundlage für die Amplifikation verwendet. Bei der Negativkontrolle wurde Wasser anstelle von mRNA eingesetzt. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.

Abb. 3.71 Nachweis von TypA und TypB *hunchback* Transkripten in maternaler und zygotischer mRNA mittels RT-PCR. Das amplifizierte Fragment aus TypB ist ca. 190 bp groß. Das amplifizierte Fragment aus TypA ist ca. 230 bp groß. Verwendet wurde der 1kb+ Größenmarker von Invitrogen. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.



Abb. 3.70



Abb. 3.71

Abb. 3.73 Phylogenetische Analyse von Krüppel Proteinen aus diversen Arthropoden und verwandte Proteine aus dem Proteom von *Drosophila melanogaster*. Dargestellt ist das ungewurzelte Konsensusphylogramm, das nach der Quartet Puzzling Methode (Strimmer und von Haeseler, 1996) errechnet wurde (1000 Zwischenbäume). Die Werte der Kanten geben die sog. reliability values (RV) an. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.

Abb. 3.74 Expression von *Krüppel* in *Glomeris* Embryos. A Stadium 1.1. Pfeilkopf deutet auf Expressionsgrenze. B Stadium 1.2. Pfeilkopf wie in A. C Stadium 2. Schwarzer Pfeilkopf wie in A und B. Weiße Pfeilköpfe deuten auf Expression im Gehirn. D Stadium 4. Weißer Pfeilkopf wie in C. Pfeilkopf wie in D. Pfeil deutet auf ungefärbtes (schwach gefärbtes) Gewebe im Kopf. Stern deutet Expression im Neuroektoderm an. Punkt deutet auf fehlende (schwächere) Expression in der Wachstumszone. d. Großaufnahme aus D. Pfeile deuten auf einzelne *Krüppel* exprimierende Zellen in posterioren Segmenten. A'-D' Zu A-D korrespondierende DAPI Aufnahmen. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.







Abb. 3.76 Phylogenetische Analyse von Homöodomänen Proteinen aus *Drosophila melanogaster*, die Verwandtschaft zu Orthodenticle aufweisen, und Orthodenticle Orthologe aus verschiedenen anderen Arthropoden. Dargestellt ist das ungewurzelte Konsensusphylogramm, das nach der Quartet Puzzling Methode (Strimmer und von Haeseler, 1996) errechnet wurde (1000 Zwischenbäume). Die Werte der Kanten geben die sog. reliability values (RV) an. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.

Abb. 3.77 Expression von *orthodenticle* in *Glomeris* Embryos. A Stadium 0. Pfeilkopf deutet auf schwache anteriore Expression. B Stadium 0.1. Ventrale Ansicht. C Embryo wie in B. Laterale Ansicht. D Stadium 0.2. E. Stadium 1. Raute markiert verschwindende anteriore Expression. Pfeilköpfe deuten auf beginnende Expression entlang der ventralen Mittellinie. F Stadium 1.1. Pfeilkopf wie in E. G Stadium 2. Pfeilkopf wie in E und F. H Stadium 4. Pfeilkopf wie in E-G. Stern deutet auf fehlende Expression im Prämandibularsegment. I Stadium 6. Pfeilkopf deutet auf Expression im Desterioren Segmenten/Wachstumszone. i Großaufnahme des Kopfs aus I. Pfeilkopf wie in I. Pfeil deutet auf Expression in der Maxille. Stern wie in H. A' und i' Zu A und i korrespondierende DAPI Aufnahmen. Abbkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.



Abb. 3.77

Abb. 3.78 Coexpression von *orthodenticle* und *engrailed* in *Glomeris* Embryos. A Stadium 0.1. **B** Stadium 0.4. **C** Stadium 0.5. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.

Abb. 3.79 *orthodenticle* in Oozyten. A Ganzes Ovar. B Großaufnahme einzelner Oozyten im Ovar. C "sense Sonde" als Negativkontrolle.

Abb. 3.80 Nachweis von *orthodenticle* Transkripten in maternaler und früher zygotischer mRNA aus *Glomeris marginata*. Das aus mRNA isolierte Fragment ist ca. 750bp groß. mRNA wurde aus Oozyten (mat. mRNA) und Embryos von 1-7 Tagen Entwicklungszeit (bei Raumtemperatur) isoliert und als Grundlage für die Amplifikation verwendet. Bei der Negativkontrolle wurde Wasser an Stelle von mRNA eingesetzt. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.



Abb. 3.78



Abb. 3.79



Abb. 3.80

Abb. 3.82 Phylogenetische Analyse von C4 Zinkfinger Proteinen. Untersucht wurden Tailless Orthologe aus diversen Arthropoden und nahe verwandthe C4 Zinkfinger Proteine aus *Drosophila*. Dargestellt ist das ungewurzelte Konsensusphylogramm, das nach der Quartet Puzzling Methode (Strimmer und von Haeseler, 1996) errechnet wurde (1000 Zwischenbäume). Die Werte der Kanten geben die sog. reliability values (RV) an. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.

Abb. 3.83 Expression von *tailless* in *Glomeris* Embryos A Stadium 1.2. Pfeile und Pfeilköpfe deuten auf verschiedene Domänen starker Expression im Gehirn. a Großaufnahme des Gehirns aus A. B Stadium 4.1. Pfeile und Pfeilköpfe wie in A. b Großaufnahme des Gehirns aus B. Pfeile deuten auf Region schwächerer Expression. A'-b' Zu A-b korrespondierende DAPI Aufnahmen. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.



Abb. 3.83

Abb. 3.84 Expression von *tailless* in *Cupiennius* Embryos A Anterior ist oben. Stadium: sieben opisthosomale Segmente gebildet. Pfeile und Pfeilköpfe deuten auf Bereiche stärkerer Expression im Gehirn. Stern deutet auf fehlende Expression im Labrum. **B** Anterior ist links. Stadium: dorsaler Rückenschluss. Pfeil deutet auf Expression im Gehirn. **C** Anterior ist oben. Stadium: älter als in B. Pfeil wie in B. **D**. Anterior ist links. Stadium wie in C. Pfeil wie in B und C. A'-D' Zu A-D korrespondierende DAPI Aufnahmen. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.



Abb. 3.84

Abb. 3.87 Expression von *cap*'n'collar in Glomeris Embryos A Stadium 0.5. B Stadium 1. C Stadium 1.2. Schwarzer Pfeil deutet auf anteriore Struktur im Mandibularsegment. D Stadium 2. Stern deutet auf schmaler werdenden Raum zwischen anteriorer und posterior Expression. E Stadium 3. Stern wie in D; Erläuterungen siehe Text. F. Stadium 4.1. A'- F' Zu A-F korrespondierende DAPI Aufnahmen. Weiße Pfeile deuten auf anteriore Expression (Kappe); weiße Pfeilköpfe deuten auf posteriore Expression (Kragen). Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.



Abb. 3.87

Abb. 3.89 Phylogenetische Analyse der Proteine der Col/EBF/OLF1 Gruppe. Proteine aus verschiedenen Metazoa sind in die Analyse eingebunden worden. Zu *collier* verwandte Gene sind im Proteom von *Drosophila* nicht vorhanden. Dargestellt ist das ungewurzelte Konsensusphylogramm, das nach der Quartet Puzzling Methode (Strimmer und von Haeseler, 1996) errechnet wurde (1000 Zwischenbäume). Die Werte der Kanten geben die sog. reliability values (RV) an. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.



Abb. 3.89

Abb. 3.90 Expression von *collier* in *Glomeris* Embryos. A Stadium 0. Pfeilkopf deutet auf Expression. B Stadium 0.2. C Stadium 0.3. Ventrale Ansicht. D Embryo aus C. Laterale Ansicht. Gestrichelte Linie markiert Übergang von Regio Germinalis (rg) zu Regio Dorsalis (rd). Pfeilkopf deutet auf Expression. E Stadium 0.5. Pfeil deutet auf schwächer werdende ventrale Expression. F Stadium 1.1. Pfeil wie in E. G Stadium 1.1. Pfeilkopf deutet auf Expression. H Stadium 2. Pfeilkopf wie in G. I Stadium 3. J Stadium 4.1. Pfeil deutet auf beginnende neuronale Expression. Pfeilkopf deutet auf dorsale Expression. Stern deutet Expression im Gehirn an. K Stadium 6. L Stadium 6.1. A' bis L' Zu A-L korrespondierende DAPI Färbungen. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.



Abb. 3.90

Abb. 3.92 Phylogenetische Analyse von Crocodile und Forkhead und anderen Genen der Forkhead-Gruppe. Neben Crocodile und Forkhead sind verwandte Proteine aus *Drosophila* in die Analyse mit einbezogen worden. Dargestellt ist das ungewurzelte Konsensus-Phylogramm, das nach der Quartet Puzzling Methode (Strimmer und von Haeseler, 1996) errechnet wurde (1000 Zwischenbäume). Die Werte der Kanten geben die sog. reliability values (RV) an. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.



Abb. 3.92

Abb. 3.93 Expression von *crocodile* in *Glomeris* Embryos. A Stadium 0.5. Ventrale Ansicht. B Stadium 0.5. Laterale Ansicht des Embryos aus A. C Stadium 1.2. D Stadium 3. Stern deutet auf sich verändernde Expression (vgl. Stern in E). d Großaufnahme des Kopfs aus D. E Stadium 5. Punkt deutet Färbung im Darm an. Stern vgl. Stern in D. Pfeile deuten auf Expression im Kopf. A'-E' Zu A-E korrespondierende DAPI Färbung. Auf Grund der extrem schwachen Färbung in jungen Embryos (A/C) ist die Expression in den dazu gehörigen DAPI Färbungen (A'/C') nachgezeichnet worden. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.



Abb. 3.93

Abb. 3.95 Expression von *forkhead* in *Glomeris* Embryos. **A** Stadium 0.3. Fokus auf anteriore Expression. Pfeilkopf deutet auf Expression in den Anlagen des Enddarms. **B** Stadium 1.2. Pfeil deutet auf Expression in den Anlagen des Vorderdarms. **C** Stadium 1.2. Gleicher Embryo wie in B. Fokus auf posteriore Expression. Pfeil wie in B. **D** Stadium 3. Stern deutet ungefärbte Region im Darm an. Pfeile deuten auf Ausweitung der Expressionsdomäne/Wachstumsrichtung von Vorder- und Enddarm. **E** Stadium 4. Stern wie in D. **F** Stadium 5. **A'- F'** Zu A-F korrespondierende DAPI Färbung. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.



Abb. 3.95

Abb. 3.97 Phylogenetische Analyse von Proteinen mit einer Homöodomäne, die Verwandtschaft zu *Empty spiracles* haben. Untersucht wurden Proteine aus *Drosophila* und anderen Arthropoden. Dargestellt ist das ungewurzelte Konsensusphylogramm, das nach der Quartet Puzzling Methode (Strimmer und von Haeseler, 1996) errechnet wurde (1000 Zwischenbäume). Die Werte der Kanten geben die sog. reliability values (RV) an. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.

Abb. 3.99 Phylogenetische Analyse von C2H2 Proteinen, die Ähnlichkeit zu Buttonhead aufweisen. Untersucht wurden ähnliche Proteine aus diversen Insekten und dem Myriapoden *Glomeris*. Dargestellt ist das ungewurzelte Konsensusphylogramm, das nach der Quartet Puzzling Methode (Strimmer und von Haeseler, 1996) errechnet wurde (1000 Zwichenbäume). Die Werte der Kanten geben die sog. reliability values (RV) an. Ab-kürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.



3.6 Die Glomeris Gene Notch und Delta

Auf Grund der Entdeckung, dass die *Notch*-Signalkaskade eine wichtige Rolle in der Segmentierung von ursprünglicheren Arthropoden ("Kurzkeimer") spielen könnte (Stollewerk et al., 2003), sind die Expressionsmuster des Rezeptors *Notch* und dessen Ligand *Delta* an dieser Stelle hinsichtlich einer möglichen Funktion während der Segmentierung untersucht worden. Beide Gene sind bereits zuvor unter dem Gesichtspunkt der Neurogenese in *Glomeris marginata* beschrieben und veröffentlicht worden (Dove und Stollewerk, 2003). Die Sonden zur Detektion der Expressionsmuster von *Notch* und *Delta* sind mir von Dr. Hilary Dove zur Verfügung gestellt worden und entsprechen den in Dove und Stollewerk (2003) beschriebenen Fragmenten.

3.6 1 Die Expression von Glomeris Notch

Im Fall von *Notch* liegen zurzeit keine Expressionsdaten in Embryos vor, die jünger sind als Stadium 2. Eine umfassende Analyse des Expressionsprofils ist in Arbeit. In den vorliegenden Entwicklungsstadien ist Notch mehr oder minder ubiquitär im Keimstreifen transkribiert, wobei ein deutlich erhöhtes Expresssionsniveau in der Wachstumszone zu erkennen ist (Abb. 3.100, Sterne). Der Vergleich dieser Domäne im Stadium 4 und Stadium 5 verdeutlicht, dass es sich um eine dynamische Expression handelt (Abb. 3.100B/C vgl. mit A), ähnlich wie sie für manche Paarregelgene und mit Beschränkung auf einige Segmente auch für engrailed beschrieben worden ist (Abb. 3.7, 3.39, 3.44, 3.48, 3.49). Resultat dieser Dynamik ist ein schmaler Notch-Streifen im jeweils neu gebildeten Segment, der sich gleich der für *engrailed* beschriebenen Situation in alternierenden posterioren Segmenten bis in die dorsalen Segmente erstreckt (Abb. 3.100C, Pfeil). Der ventrale Anteil dieses Streifens ist transient und bald nach dessen Entstehung nicht mehr zu erkennen. Wie engrailed und hedgehog liegt die dorsale Expression in der Mitte der morphologischen Blöcke (Abb. 3.100B/C, Pfeilköpfe). Ob diese in den dorsalen Segmenten der ersten vier Rumpfsegmente de novo erscheint ist wahrscheinlich, da im gezeigten Stadium 2 noch keine äquivalente dorsale Expression zu erkennen ist, obwohl die dorsalen Segmente bereits z.T. gebildet worden sind (Abb. 3.100A). Neben der für die Segmentierung relevanten Expression ist deutlich verstärkte Expression im zentralen Nervensystem (ZNS), welches das Gehirn (Punkt) und das ventrale Neuroektoderm (langer Pfeil) umfaßt, zu erkennen (Abb. 3.100B/C). Die Expression von *Notch* reicht bis in die Dorsalmembran (Abb. 3.100A/B, schwarze Pfeile).

3.6.2 Die Expression von Glomeris Delta

Im Stadium 1 ist *Delta* in Form eines breiten transversalen Streifens in dem Bereich exprimiert, in dem sich später die optischen Systeme (oc) bilden werden (Abb. 3.101A). Außerdem sind zu diesem Zeitpunkt drei weitere schwache Streifen vorhanden, die nur schwer bestimmten Segmenten zugeordnet werden können (Abb. 3.100A, Sterne). Im Stadium 5 ist die Expression in den optischen Loben erhalten geblieben, auch wenn sie jetzt auf Grund morphologischer Veränderungen nicht mehr in Form eines Streifens vorliegt (Abb. 3.101B, oc). Lediglich die hinteren Segmente exprimierten Delta in deutlichen Streifen. Da es sich nicht um die gleichen Streifen handeln kann wie im Stadium 1 und keine weiteren anterioren Delta-Streifen zu erkennen sind, ist daraus zu schlussfolgern, dass die segmentale Expression in älteren Segmenten verschwindet. Ab dem Stadium 2 sind keine posterioren Streifen mehr zu erkennen (Abb. 3.101C). Hier wird ersichtlich, dass Delta in den dorsalen Segmenten exprimiert ist. Das Expressionsprofil ist aber nicht wie im Fall von Notch auf die mittleren Zellen beschränkt, sondern nimmt den gesamten posterioren Teil der Lateralplatten ein (Abb. 3.101C, Pfeilkopf). Diese Expression reduziert sich im Verlauf der weiteren Entwicklung auf jeweils eine einzelne Zelle pro dorsalem Hemisegment (Abb. 3.101D, Pfeilkopf). Mit der Entwicklung des ZNS erscheint Delta Expression in ausgewählten Zellen des ventralen Neuroektoderms und des Gehirns (Abb. 3.101C-D). Zusätzlich ist *Delta* ab dem Stadium 2 im Proktodäum exprimiert (Abb. 3.101C-E)

Abb. 3.100 Expression von *Delta* in *Glomeris* Embryos. **A** Stadium 0.1. Sterne deuten Expression in unbestimmten posterioren Segmentprimordien an. **B** Stadium 0.5. Sterne wie in A. **C** Stadium C. Pfeilkopf deutet auf Lateralplatten. Pfeil deutet auf Neuroektoderm. **D** Stadium 4. Pfeilkopf und Pfeil wie in C. Stern deutet Lage des Gehirns an. **E** Stadium 5. Stern wie in D. **A**' Zu A korrespondierende DAPI Aufnahme. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.

Abb. 3.101 Expression von *Notch* in *Glomeris* Embryos. A Stadium 2. Pfeil deutet auf Expression in der Dorsalmembran. Stern deutet Wachstumszone an. B Stadium 4. Schwarzer Pfeil und Stern wie in A. Pfeilkopf deutet auf Expression in den Lateralplatten. Weißer Pfeil deutet auf das Neuroektoderm. C Stadium 5. Pfeilkopf wie in B. Punkt markiert das Gehirn. Stern markiert die Wachstumszone. Pfeil deutet auf transversalen Expressionsstreifen in der Wachstumszone. A'-C' Zu A-C korrespondierende DAPI Färbung. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.



Abb. 3.100



Abb. 3.101

4. Diskussion

4.1 Die Rolle der Segmentpolaritätsgene in der Segmentierung: ventral konserviert, dorsal entkoppelt

Wie sich herausstellte sind die *Glomeris* Segmentpolaritätsgene *engrailed*, *hedgehog*, wingless und cubitus interruptus in den ventralen Segmenten so exprimiert, dass die für Arthropoden typische Interaktion dieser Gene Bestand zu haben scheint. So werden engrailed und hedgehog in den posterioren Zellen der Segmente coexprimiert, wohingegen wingless und cubitus interruptus in den dazu benachbarten anterioren Zellen eines jeden Segments exprimiert sind (Abb. 4.2A). Somit kann es auch in *Glomeris* zu einer Grenzbildung zwischen wg/ci und en/hh positiven Zellen kommen, was der Situation in *Drosophila* entspricht (zusammengefasst in Bate und Martinez Arias, 1993) (Abb. 4.3A) und für weitere Arthropoden angenommen werden kann (z.B. Hughes und Kaufman, 2002b; Damen, 2002a; French, 2001; Nagy und Carroll, 1994). Außerdem sind gleiche Bereiche der Segmente in allen Arthropoden einschließlich Glomeris durch die Expression der gleichen Gene charakterisiert (Abb. 4.2A). Im Bereich der Regio Germinalis erscheint die Expression der Segmentpolaritätsgene weder zeitgleich noch in einer anterio-posterioren Reihenfolge, sondern in unregelmäßiger Abfolge in den einzelnen Segmenten (Abb. 3.3). Diese Sequenz stimmt für engrailed und hedgehog weitgehend überein (Abb. 3.11), was auf eine konservierte Interaktion von engrailed als Aktivator von *hedgehog* gedeutet werden kann. Die Expression von *wingless* erscheint später. Dies ist ein Hinweis darauf, dass *engrailed* (und somit auch *hedgehog*) anfänglich unabhängig von wingless reguliert werden, was der Situation in Drosophila entspräche (Heemskerk et al., 1991), wo es auch erst sekundär zu einer Aufrechterhaltung der engrailed Expression mittels des Wingless Signals kommt (Heemskerk et al., 1991). Das Verschwinden von wingless und hedgehog Transkripten in älteren, weiter entwickelten Segmenten lässt ferner darauf schließen, dass die engrailed Expression zu diesem Zeitpunkt autoregulatorisch sein könnte. Das entspräche dann wiederum der Situation in

Kapitel 4: Diskussion

Drosophila, wo die Regulation von *engrailed* später während der Entwicklung ebenfalls unabhängig von *wingless* und *hedgehog* ist (Heemskerk et al., 1991).

Es fällt aber auf, dass sich die konservierten Verhältnisse, wie sie für die ventralen Segmente Bestand haben, nicht auf die dorsalen Bereiche des Keimstreifens in Glomeris übertragen lassen. Die dorsalen Bereiche der anterioren Segmente bis T4 einschließlich entwickeln sich erst später, nachdem die ventralen Segmente schon ausgebildet sind. Lediglich im posterioren Bereich des Embryos entwickeln sich die ventralen und dorsalen Segmente gleichzeitig (siehe Kap. 3.1). In den dorsalen Segmenten entspricht die Lage der Expression von hedgehog und engrailed, so wie die relative Lage von cubitus interruptus zu diesen, nicht derjenigen in den ventralen (Abb. 4.2) und ist nicht mit der Festlegung der dorsalen Segmentgrenzen korreliert, die deutlich auf Grund der Morphologie des Keimstreifens erkennbar sind. Desweiteren ist wingless nicht in den dorsalen Segmenten exprimiert (Abb. 4.2B). Daraus lässt sich schließen, dass sich die Festlegung der Segmentgrenzen in den dorsalen Segmenten grundsätzlich von der in den ventralen Segmenten unterscheidet, und die Interaktion, wie sie in ventralen Segmenten konserviert zu sein scheint, in dorsalen Segmenten nicht stattfinden kann. Es handelt sich bei den Grenzen, die durch die Segmentpolaritätsgene (siehe nächstes Kapitel) festgelegt werden, um diejenigen Grenzen, die zwischen den einzelnen dorsalen Panzerplatten, den Tergiten, eingezogen werden. Die Grenzen der morphologisch erkennbaren dorsalen Segmente werden nicht durch die "üblichen" Segmentpolaritätsgene festgelegt. Eine mögliche, theoretisch denkbare Interaktion der Segmentpolaritätsgene in den dorsalen Geweben ist in Abb. 4.3B dargestellt. Die Coexpression von engrailed und hedgehog legt nahe, dass beide Gene auch dorsal miteinander interagieren könnten, dass also die Aktivität des Transkriptionsfaktors engrailed zur Aktivierung von hedgehog führt. Das anschließend sezernierte Hedgehog Signalprotein könnte dann in posterioren Zellen einen bisher unidentifizierten Faktor X mittels der Aktivierung des Transkriptionsfaktors *cubitus interruptus*, der in diesen Geweben exprimiert ist, aktivieren. Dieser Faktor X könnte das funktionelle Äquivalent zu *wingless* darstellen, und die Interaktion zwischen X und cubitus interruptus entspräche dann der von wingless und cubitus interruptus. Da die Gene der Wnt-Familie allesamt Signalproteine darstellen, liegt es nahe zu vermuten, dass ein bisher unentdecktes Wnt-Gen diese Funktion übernommen haben könnte. Im Endeffekt wäre dann dieses Signalprotein X für die Aufrechterhaltung der Interaktion mit den Hedgehog sezernierenden Zellen durch die Aktivierung von *engrailed* verantwortlich. Im Fall der *Wnt* Gene lassen sich bereits zwei Kandidaten ausschließen, die auf Grund fehlender dorsaler Expression nicht als "Faktor X" in Frage kommen. Dies sind die *Glomeris* Gene *Wnt5* und *Wnt7* (Abb. 3.16).

4.2 Untersuchungen zur Korrelation von Sterniten und Tergiten in *Glomeris marginata* und die Definition des Diplosegments

Eine anfängliche Vermutung, dass die für Diplopoden namengebenden Diplosegmente in einem ursächlichen Zusammenhang mit der ungewöhnlichen dorsalen Musterbildung in Glomeris stehen könnten, erwies sich als nicht haltbar. Der Prozess der Diplosegmentierung aber ist weitgehend unverstanden. Eine Theorie versucht die Diplosegmente durch das Verschmelzen zweier ursprünglich getrennter dorsaler Segmente zu erklären (Emerson und Schram, 1990). Eine andere begründet die Diplosegmente auf eine Teilung ventraler Segmente (Minelli, 2001). Molekulare Spuren eines solchen Vorgangs, handele es sich nun um eine Verschmelzung oder eine Spaltung, sind in *Glomeris* nicht zu erkennen. Meines Erachtens lassen sich beide Theorien weder durch die Ergebnisse dieser Arbeit belegen, noch widerlegen. Eine Spaltung ventraler Segmente (Minelli) würde unerkannt bleiben, da die molekulare Regulation (Expressionsmuster) in beiden neu entstandenen Segmenten wahrscheinlich gleich wäre, also dem beobachteten Szenario entspräche. Für die Untersuchung der Schram-Theorie des Verschmelzens zweier dorsaler Segmente zu einem fehlt die molekulare Grundlage schon deshalb, weil für die dorsalen Segmente in Glomeris eine völlig andersartige Musterbildung angenommen werden muss. Nur so lassen sich nämlich die völlig verschiedene Lage der Segmentpolaritätsgen Expressionen in den dorsalen Segmenten erklären. Geht man aber von einer totalen "Entkopplung" der ventralen und dorsalen Segmente aus, ist meines Erachtens wenig plausibel, warum im vorderen Bereich genau ein dorsales Segment mit einem ventralen korreliert bzw. im hinteren genau zwei ventrale Segmente mit je einer Lateralplatte (dorsaler Auswuchs bzw. Segment) einhergehen.
Kapitel 4: Diskussion

Denn bei einer Entkopplung der Segmentbildung wäre auch jede andere Kombination möglich, wie z.B. ein dorsales und drei ventrale Segmente, oder ein dorsales und eine nicht ganzzahlige Anzahl ventraler Segmente, und so fort. Tatsächlich scheinen aber in Diplopoden immer zwei ventrale zu einem dorsalen Segment zu gehören. Zumindest liegen dazu bisher keine gegenteiligen Beobachtungen vor. Da die Diplosegmentierung an den aus *Drosophila* bekannten Paarregelmechanismus erinnert, liegt die Frage auf der Hand, ob in *Glomeris* ein ähnliches System an der Segmentierung und speziell der Ausbildung der Diplosegmente beteiligt sein könnte. Ein möglicher Zusammenhang wird im folgenden Kapitel der Diskussion erörtert.

Eine weitere interessante Feststellung ist, dass die dorsale Expression von engrailed und hedgehog mit der Grenze der Tergite zusammenfällt. Dies lässt darauf schließen, dass die Aufgabe der Segmentpolaritätsgene in dorsalen Segmenten die Etablierung der Tergitgrenzen sein könnte (Abb. 3.8). Auf Grund der Feststellung, dass sich die Grenzen der Tergite in der Mitte der dorsalen Segmente bilden, lässt sich postulieren, dass diese folglich weder immer mit den Grenzen der dorsalen noch der ventralen Segmente übereinstimmen (Abb. 4.4). Ein Problem vorausgegangener Studien bestand darin, das augenscheinliche Vorhandensein von drei exoskeletalen Ringen, die jeweils ein Beinpaar tragen (Haploringe), in abgeleiteten ringformenden Diplopoden (z.B. Juliformia und Polydesmida) (Abb. 4.5B) mit der Existenz von vier Segmenten in *Glomeris* in Einklang zu bringen, die jeweils ein Beinpaar tragen (Haplosegmente) (Abb. 4.5C). Das Vorhandensein von drei Haploringen in abgeleiteten Diplopoden ist deutlich zu erkennen (Abb. 4.5B/D/F) und wurde mit dem Vorhandensein von drei Haplosegmenten gleich gesetzt, auf die dann die Diploringe bzw. -segmente folgen sollten. Dohle aber konnte zeigen, dass vier Haplosegmente im Rumpf von *Glomeris* vorhanden sind (Dohle, 1964) (Abb. 4.5C). Um diese Situation auf ringformende Diplopoden übertragen zu können, wo das Collum, dass nicht Teil eines Ringes ist, eindeutig das Postmaxillarsegment bedeckt, schlussfolgerte er, dass die Tergite in ringformenden Diplopoden mit den jeweiligen Sterniten des anterior gelegenen Segments fusionieren müssten (Abb. 4.5D). Ein Vorschlag, der im Widerspruch zu der Erkenntnis stand, dass sowohl die Muskulatur des Postmaxillar- als auch des ersten Rumpfsegments an das Collum inserieren (Dohle, 1964).

Das Resultat diese Arbeit, dass die Tergitgrenzen nicht mit den Segmentgrenzen in einem 1:1-Modus übereinstimmen, ist, dass dieses Problem behoben werden kann. Das Vorkommen von drei Haploringen in ringformenden Myriapoden steht nicht länger im Widerspruch zu den vier Haplosegmenten in *Glomeris*, da die Tergite nicht mit Segmenten gleichgesetzt werden dürfen. Die für *Glomeris* beschriebene Situation (Abb. 4.5E) lässt sich leicht auf abgeleitete (ringformende) Diplopoden übertragen (Abb. 4.5F), indem man annimmt, dass die Tergite mit den jeweils zu ihnen anterioren Sterniten verschmolzen sind. Da das Collum nun sowohl mit dem Prämandibularsegment als auch mit Teilen des ersten Rumpfsegments assoziiert ist, ist verständlich, warum die Muskulatur beider Segmente am Collum inseriert.

Die bis dato bestehende Definition eines Diplosegments als Struktur, bei der ein Tergit zwei Sternite bzw. Beinpaare überdeckt, ist folglich nicht korrekt. Vielmehr muss ein Diplosegment als eine Einheit verstanden und definiert werden, die dadurch gekennzeichnet ist, dass ein dorsales Segment zwei ventrale Segmente bedeckt. Dies ist in jedem Fall unabhängig von der Lage der Tergite zu betrachten. **Abb. 4.2** Schematische Zusammenfassung der Expression der Segmentpolaritätsgen-Orthologe in *Glomeris marginata*. A Expression in den ventralen Segmenten. B Expression in den dorsalen Segmenten. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.

Abb. 4.3 Interaktionen der *Glomeris* Segmentpolaritätsgene A Angenommene regulatorische Interaktion der untersuchten Segmentpolaritätsgene in den ventralen Segmenten basierend auf den bekannten Interaktionen in *Drosophila*. **B** Für die Segment-polaritätsgene hypothetisierte Interaktion in den dorsalen Segmenten. Vierecke symbolisieren Zellen. Kreise symbolisieren Zellkerne. X steht als Platzhalter für einen bisher unbekannten hypothetisierten Faktor. Abkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.

Abb. 4.4 Korrelation der dorsalen und ventralen Segmente und Expression der Segmentpolaritätsgene im Rumpf von *Glomeris*. Gezeigt sind die ventralen (V) Rumpfsegmente 1-8 und die korrespondierenden sechs dorsalen (D) Segmente. Es handelt sich um eine vereinfachte Darstellung und die Größe der Segmente entspricht nicht den tatsächlichen Proportionen.

Abb. 4.5 Korrelation der Sternite und Tergite in basalen und abgeleiteten (ringformenden) Diplopoden. Tergite sind durch römische Zahlen gekennzeichnet (I-VI). Sterniten und Beine sind durch arabische Zahlen in den Rumpfsegmenten gekennzeichnet (1-8). A und B Model basierend auf der Morphologie von Adulti. Darstellung der Art und Weise, in der die Tergiten mit den Sterniten in ringformenden Diplopoden fusioniert sind (B, Elemente mit dem gleichen Grauton formen einen Ring) und hypothetische Extrapolation zu nicht-ringformenden Diplopoden (A). C und D Model basierend auf dem Entwicklungs-Ursprung der dorsalen und ventralen segmentalen Einheiten in einem basalen Diplopoden (C) und hypothetische Extrapolation zu ring-formenden Diplopoden mit einer versetzten Fusion der Tergite und Sternite (D). E und F Model dieser Arbeit basierend auf Embryonalentwicklung und Genexpression. E Die Rumpfsegmente 5 und 6 bzw. 7 und 8 besitzen jeweils einen einzelnen dorsalen Anteil, was der wirklichen Lage der Doppelsegmente entspricht. Die Tergitgrenzen liegen in der Mitte der dorsalen Segmente. F Da keine direkte Korrelation zwischen den Grenzen der Tergite und der Segmente besteht, fusionieren die Tergite mit den anterior liegenden räumlich korrelierten Sterniten. Das entspricht der Situation in adulten ringformenden Diplopoden. Abbkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.



213

4.3 Die Ebene der Hox-Gene ist hochkonserviert

Der Vergleich der aus *Drosophila* bekannten Segmentierungsgene in anderen segmentierten Taxa hat gezeigt, dass die Funktion der Hox-Gene konserviert zu sein scheint. Diese könnte sowohl in Vertebraten als auch in Anneliden und Arthropoden darin bestehen, das Schicksal einzelner Segmente durch die Regulation segmentspezifischer Entwicklungsprogramme zu bestimmen. Daher soll das dritte Kapitel der Diskussion dieser womöglichen Gemeinsamkeit innerhalb der molekularen Vorgänge, die sich für die Segmentierung verantwortlich zeichnen, gewidmet werden.

Die Expressionsmuster der aus *Glomeris* isolierten Hox-Gene entsprechen den Erwartungen, die man im allgemeinen an ein Hox-Gen stellen kann, denn fast alle sind in bestimmten Segmenten des Embryos andauernd exprimiert, was mit einer möglichen Funktion der Differenzierung verschiedener Segmente in Einklang stünde. Eine Ausnahme bildet in diesem Zusammenhang das Glomeris *Hox3* Gen, dessen besondere Stellung innerhalb der Hox-Gene an späterer Stelle dieses Kapitels diskutiert wird. Auch das Prinzip der räumlichen Kolinearität, welches ein wichtiges Charakteristikum für die Hox-Gene ist, ist in *Glomeris* konserviert. In *Drosophila* und anderen Arthropoden spiegelt die Anordnung der Hox-Gene im Genom den Ort ihrer Expression entlang der anterio-posterioren Achse im Embryo wider. Obwohl nicht klar ist, wie die Position der *Glomeris* Hox-Gene zueinander im Genom ist und ob die Hox-Gene in *Glomeris* der anterio-posterioren Achse exprimiert sind, sind sie in der gleichen Reihenfolge entlang der anterio-posterioren Achse exprimiert wie in anderen Arthropoden (zusammengefasst in Kaufman und Hughes, 2002c).

Die Hox-Gene sind zur Homologisierung von Segmenten in den unterschiedlichen Arthropoden-Klassen herangezogen worden. Dies führte dazu, dass die Cheliceren der Cheliceraten mit den Antennen der Insekta und Myriapoda bzw. mit den ersten Antennen der Crustacea homologisiert worden sind (Damen et al., 1998; Telford und Thomas, 1998a). Die in *Glomeris* beobachteten Expressionsprofile der anterioren Hox-Gene (zusammengefasst in Abb. 4.1) (*labial, proboscipedia, Hox3, Deformed, Sex combs reduced* und *fushi tarazu*) unterstützen die zuvor erwähnte Homologisierung der Kopfsegmente in den verschiedenen Arthropoden-Klassen und lassen somit wenig Zweifel an deren Homologie bestehen. In Cheliceraten gehen die posterioren Expressionsgrenzen der gleichen Gene mit dem Übergang des Prosomas in das Opisthosoma einher. Daraus wurde eine mögliche Funktion der Hox-Gene in der Tagmosis abgeleitet (Damen et al., 1998; Damen und Tautz, 1999a). Ob dies eine generelle Funktion in Cheliceraten ist, ist schwer zu sagen, da Daten aus der Milbe nicht zur Klärung dieser Frage herangezogen werden können. Die opisthosomalen Segmente werden hier erst nach der Embryonalentwicklung angelegt (Telford und Thomas, 1998a). Die Daten aus den Myriapoden *Lithobius* und *Glomeris* und den Insekten (zusammengefasst in Hughes und Kaufman, 2002c) lassen darauf schließen, dass die Funktion der Hox-Gene in den Mandibulata jedenfalls nicht mit der Tagmosis korreliert zu sein scheint.

Das in Abbildung 4.1 gezeigte Schema gewährt einen Überblick über die Lage der Expression der einzelnen Hox-Gene im Glomeris Embryo. Man sollte sich aber dessen bewusst sein, dass es sich hierbei um eine vereinfachte Darstellung des Gesamt-Expressionsprofils handelt. Die Darstellung der Expression zweier unterschiedlicher Hox-Gene in ein und demselben Segment sagt nichts darüber aus, ob sie auch in den selben Bereichen im Segment exprimiert sind. Daher können sich zwei Segmente obwohl sie die gleichen Hox-Gene exprimieren dadurch voneinander unterscheiden, dass sie dies in unterschiedlichen Bereichen/Zellen tun. Trotzdem fällt auf, dass lediglich die Segmente des Kopfs und die ersten drei Rumpfsegmente durch eine jeweils unterschiedliche Kombination von Hox-Genen in Glomeris charakterisiert zu werden scheinen. Die Rumpfsegmente vier bis acht hingegen teilen die selbe Kombination von Hox-Genen. Dies ist allerdings auch in den übrigen Arthropoden (Insecta, Chelicerata und Crustacea) der Fall (zusammengefasst in Hughes und Kaufman, 2002c). Dies kann im Zusammenhang mit der weniger spezialisierten Morphologie der Rumpfsegmente stehen. Andererseits ist nicht auszuschließen, dass weitere homöotische Faktoren für eine Unterscheidung der posterioren Rumpfsegmente verantwortlich sein könnten (vgl. Rolle von cnc im Mandibularsegment (Kap. 3.5.14/15)). Warum aber exprimieren die ersten drei Rumpfsegmente von *Glomeris* eine unter-schiedliche Kombination von Hox-Genen? Zum einen entwickeln sich die ersten drei Beinpaare, relativ zu den weiter posterior gelegenen, wesentlich schneller (siehe Kap. 3.1). Dies könnte eventuell auf das frühe

Kapitel 4: Diskussion

Fehlen von *abdominal-A* in diesen drei Segmenten zurückzuführen sein. Zum anderen fällt auf, dass die ersten drei Rumpfsegmente von *Glomeris* homolog zu den thorakalen Segmenten der Insekten sind (Damen et al., 1998; Telford und Thomas, 1998a). Die variierende Kombination von Hox-Genen in den entsprechenden Segmenten von *Glomeris* könnte folglich Voraussetzung für eine Speziali-sierung dieser Segmente sein. Hypothetisiert man aber für einen Myriapoden das Fehlen der hinteren Laufbeine (ab Rumpfsegment vier einschließlich), und die Bildung einer morpho-logischen Abgrenzung der ersten drei Rumpfsegmente gegen die hinteren, so hätte man den Bauplan eines Insekts vor sich. Eine Vorstellung, die nicht im Gegensatz heutiger Vorstellungen stünde, dass die Crustaceen die Schwestergruppe der Insekten darstellen, sondern vielmehr dafür sprechen würde, dass die Cheliceraten weniger eng mit den Myriapoden verwandt sind, als es Sequenzanalysen zu belegen scheinen (Hwang et al., 2001; Cook et al., 2001).

Für fushi tarazu wird angenommen, dass dessen Funktion als Hox-Gen auf Cheliceraten und Myriapoden begrenzt sein könnte (Damen, 2002b; Hughes und Kaufman, 2002a). Diese Funktion wird *fushi tarazu* in niederen Insekten abgesprochen, da die Expression hier auf das Neuroektoderm begrenzt ist, und die Expression das gesamte Abdomen umfasst (Dawes et al., 1994). Ähnlich verhält es sich für Crustaceen (Mouchel-Vielh et al., 2002). Ich möchte dieser Annahme entgegen halten, dass fushi tarazu auch in Glomeris im gesamten Rumpf exprimiert ist (Abb. 3.29), und dass die Expression in der Spinne Cupiennius salei nahezu ausschließlich auf neuronale Zellen beschränkt ist (Abb. 3.20). Zusätzlich findet sich Expression von Cupiennius fushi tarazu in jeweils einer Zelle pro Hemisegment im Opisthosoma. Wenn also fushi tarazu in Crustaceen und niederen Insekten im gesamten hinteren Teil im Neuroektoderm exprimiert ist, dann steht das nicht im Widerspruch zu einer Funktion als Hox-Gen, sondern spiegelt eher die Situation in Cupiennius wider. Zusätzlich liegt in allen Fällen die anteriore Grenze der Expression von fushi tarazu im Maxillar-segment (bzw. dem dazu homologen Segment). Wenn *fushi tarazu* lediglich als pan-neurales Gen fungiert, ist nicht ersichtlich, warum es z.B. in Schistocerca nicht auch weiter anterior exprimiert ist (Dawes et al., 1994). In Lithobius ist fushi tarazu transient in transversalen segmentalen Streifen exprimiert, was als Hinweis darauf gedeutet wird, dass die Situation in Myriapoden intermediär hinsichtlich des Funktionswechsels vom Hox- zum Segmentierungsgen (Paarregelgen) von *fushi tarazu* sein könnte (Hughes und Kaufman, 2002a; Damen, 2002b). Ein ähnliches Expressionsprofil von *fushi tarazu* ist auch zeitlich begrenzt in *Glomeris* zu erkennen. Allerdings ist nicht klar, ob dies bereits als Beweis für eine sich entwickelnde Funktion als Segmentierungsgen dienen kann. Letztendlich stünde das im Widerspruch zu der oben gemachten Hypothese, dass *fushi tarazu* sehr wohl ein Expressionsmuster in Crustaceen und niederen Insekten zeigt, das mit einer Funktion als Hox-Gen korrelieren könnte.

Abb. 4.1 Schematische Übersicht über die Expressionsprofile der *Glomeris marginata* Hox-Gene. Dicke Balken symbolisieren starke Expression, dünne Balken schwache. Offene Kreise deuten an, dass im entsprechend gekennzeichneten Bereich des Keimstreifens verstärkte Expression vorliegt. Sterne deuten an, dass die Expression im entsprechend gekennzeichneten Bereich anfänglich nicht vorhanden ist, sondern erst zeitlich versetzt erscheint. Akkürzungen siehe Abkürzungsverzeichnis auf Seite 2-5.

	00	ar	n pmd	md	mx	ртх	T1	T2	T3	T4	T5	T6	T7	T8	GΖ	AV
lab																
pb							2									
Hox3																
Dfd																
Scr															0	
ftz					Ľ										0	
Antp					8 8 0 5											
Ubx								*								
abd-A						5			*							
Abd-B																

4.4 Die Ebene der Paarregelgene: Gibt es ein Paarregel-System in Glomeris?

Ein wichtiger Bestandteil der Drosophila Segmentierungskaskade ist die Ebene der Paarregelgene, mit deren Wirken die erste metamere Unterteilung des Embryos einhergeht. Die Antwort auf die Frage, ob es einen doppelsegmentalen Mechanismus, ähnlich dem Paarregelmechanismus in Drosophila, auch außerhalb der Dipteren oder gar außerhalb der Insekten gibt, wird vielfach widersprüchlich diskutiert. Während in höheren Insekten ein deutliches alternierendes Expressionsmuster der Paarregelgen Orthologen als Hinweis für den Paarregelmechanismus vorliegt (Sommer und Tautz, 1991, Rohr et al., 1999; Bullock et al., 2004; Sommer und Tautz, 1993; Brown et al., 1997), und zumindest in Tribolium auch weitere Arbeiten darauf hindeuten, dass das System der Paarregelgene auch hier konserviert ist (Schröder et al., 1999; Maderspacher et al., 1998), ist der Nachweis eines solchen Systems in ursprünglicheren Insekten nicht so deutlich zu erkennen. Zu einem Paarregelsystem korrespondierende Expressionsdaten wurden aber auch in dem primitiveren Insekt Schistocerca entdeckt, wo sich anfänglich einzelne Expressionsdomänen durch Auftrennung in zwei Domänen unterteilen, die dann jeweils mit je einem Segment korreliert sind (Davis et al., 2001). Eine solche Unterteilung von Expressionsdomänen wird als Hinweis auf ein Paarregelsystem angesehen. In Glomeris ist im Fall von even-skipped ein ähnliches Aufteilen eines zunächst breiten Expressionsstreifens in je zwei Einzelstreifen, die dann später auch einzelnen Segmenten zuzuordnen sind, zu erkennen (Abb. 3.39). Und auch hairy-2 und sloppy paired sind anfänglich teilweise in einer breiten Domäne exprimiert, die in etwa dem Primordium des Prämandibular- und Mandibularsegments, also zweier Segmente, entspricht (Abb. 3.44/3.63). In beiden Fällen spaltet sich diese Expression erst mit der verspäteten Formation des Prämandibularsegments auf, und ist daher eher als Ursache der besonderen Entwicklung dieses Segments (vgl. Kap. 3.1), als als Hinweis auf einen Paarregelmechanismus zu deuten.

Ein deutliches doppelsegmentales Muster, so wie es in *Drosophila* typisch für die Paarregelgene ist, liegt in *Glomeris* nur für eines der beiden möglichen *paired* Orthologen, nämlich *Gm-pby1*, vor. Dieses wird im Kopf zunächst nur im Prämandibular-, im Maxillar- und im ersten Rumpfsegment stark exprimiert. Erst später erscheint *pby1* Expression in den dazwischen liegenden Segmenten (Abb. 3.58A/B). Ein entsprechendes Expressionsprofil ist auch für ein *PaxIII* Gen aus der Milbe *Tetranychus urticae* bekannt (Dearden et al., 2002). Die Expression in *Glomeris* erscheint allerdings erst zu einem Zeitpunkt, zu dem sich die Kopfsegmente bereits gebildet haben. Es ist daher fraglich, ob dieses doppelsegmentale Muster auch primär etwas mit der Segmentbildung zu tun haben kann. Auch wenn aber nicht angenommen werden kann, dass die doppelsegmentale Expression von *pairberry-1* direkt mit der Bildung entsprechender Segmente korreliert, ist jedoch nicht auszuschließen, dass dieses das Resultat eines unterliegenden, noch nicht entdeckten, doppelsegmentalen Mechanismusses sein könnte.

Wie bereits im Kapitel über die Segmentpolaritätsgene angedeutet, könnte ein Zusammenhang zwischen den Diplosegmenten der Diplopoden und dem Paarregelmechanismus bestehen. Die Frage, die dieser Annahme zu Grunde liegt ist die, warum die dorsalen Auswüchse (Segmente) im posterioren Teil des Rumpfs von *Glomeris* immer genau doppelt so groß sind, wie die ventralen. Das Naheliegendste wäre in diesem Zusammenhang ein doppelsegmentaler Mechanismus.

Im Zebrafisch *Danio rerio* entstehen die Somiten, also die segmentalen Mesodermblöcke, aus dem unsegmentierten präsomitischen Mesoderm (PSM). In diesem Gewebe findet keine Zellteilung statt. Im Jahre 1996 konnten Müller et al. scheinbar nachweisen, dass die Expression des *Danio hairy* Homologs (*her1*) in alternierenden Somiten liegt (Müller et al., 1996). Er makierte dazu jeweils Zellen im zuletzt gebildeten Somiten (bzw. der dazu gehörenden *her1* Expression) eines Embryos und im Bereich des dazu anterior gelegenen *her1* Expressionsstreifens in Embryos gleichen Alters und somit gleicher Entwicklungsstufe. Das Resultat war, dass die markierten Zellen später in alternierenden Somiten lagen. Dies wurde als Hinweis auf einen doppelsegmentalen Mechanismus gewertet. Spätere Studien standen in einem scheinbaren Widerspruch zu dieser Annahme, da gezeigt werden konnte, dass die Expressionsstreifen von *her1* zykeln, sich also von Zelle zu Zelle innerhalb des PSM fortbewegen (Holley et al., 2000). Da jeder Expressionsstreifen von *her1* in der Bildung eines Somiten endet, wurde die von Müller erbrachte Schlussfolgerung eines doppelsegmentalen Mechanismusses verworfen. Meines Erachtens ist dieses Vorgehen völlig unverständlich, da die Ergebnisse beider Arbeiten

(Müller et al., 1996 und Holley et al., 2000) tatsächlichdie gleiche Aussage zulassen, nämlich dass *her1* initial in einem doppelsegmentalen Abstand im PSM exprimiert wird. Müllers Daten wurden in Zweifel gezogen, weil von der falschen Annahme ausgegangen wurde, dass die Expressionsstreifen von herl zu jeder Zeit mit alternierenden Somiten assoziiert sein müssten. Nach der Feststellung aber, dass die herl Streifen zykeln (Holley et al., 2000), war klar, dass dies nicht der Fall sein konnte. Allerdings ist die ursprüngliche Aussage von Müller insofern richtig, als dass von ihm immer Zellen im posterioren Teil des PSM markiert wurden (1. Markierung), die tatsächlich in einen doppelsegmentalen Abstand zu dem zuletzt neu gebildeten Somiten (2. Markierung) liegen. Hätte Müller Zellen markiert, die weiter anterior im PSM liegen (2. Markierung), dann hätte er diese auch im auf den Somiten der ersten Markierung nachfolgenden Somiten gefunden. Dies allerdings entspricht genau den von Holley präsentierten Daten, nämlich dass der Abstand zwischen dem zuletzt gebildeten Somiten (bzw. dessen herl Expression) und dem posterioren her1 Streifen im PSM genau doppelt so groß ist wie zwischen zwei bereits gebildeten Somiten (Holley et al., 2000). Dementsprechend findet er intermediäre Abstände zwischen der *her1* Expression im letzten Somiten und dem nachfolgenden herl Streifen, der sich bereits durch das Zykeln nach anterior verschoben hat. Meines Dafürhaltens legen beide Arbeiten folglich den Schluss nahe, dass die Expression von herl (in Streifen) im Zebrafisch initial doppelsegmental angelegt wird.

Die Expression des jeweils neuen (posterioren) *her1* Streifens wandert so lange nach anterior, bis sie von der so genannten "Wave-Front" das Signal dazu bekommt, an Ort und Stelle zu verbleiben (Dubrulle et al., 2001, Dubrulle und Pourquie, 2002). An diesem Ort etabliert sich die neue Somitengrenze. Das Resultat, dass Expression von *her1* also immer am Ende des PSM in einem einzelnen Somiten endet, ist weder ein Beweis noch ein Hinweis darauf, dass die Expression nicht initial in doppelsegmentalem Abstand (in letztendlich alternierenden Somiten) eingeleitet worden ist. Vielmehr könnte ein anfänglich doppelsegmentaler Abstand der Expression solcher Gene, die zykeln, erforderlich sein, um in Abstimmung mit der sich in die Gegenrichtung bewegenden "Wave-Front" Somiten der richtigen Größe zu definieren.

Die Frage, die sich nun für *Glomeris* und andere Arthropoden stellt ist die, ob auch hier möglicherweise zykelnde Gene vorkommen. Eine Voraussetzung wäre ein dynamisches

Expressionsmuster innerhalb der Wachstumszone, wie es bereits für die Spinne Cupiennius und den Centipeden Strigamia gezeigt werden konnte (Stollewerk et al., 2003; Chipman et al., 2004b; Tautz, 2004), welche funktionell dem PSM entsprechen könnte. Und tatsächlich zeigen die Orthologen der Drosophila Paarregelgene evenskipped, runt und hairy-2 in Glomeris ein dynamisches Expressionsmuster (Abb. 3.39/3.44/3.48). Um zu beweisen, dass die Expression dieser Gene tatsächlich im doppelsegmentalen Abstand iniziiert wird, müsste man den Abstand zwischen den Zellen, die das entsprechende Gen exprimieren, zu verschiedenen Zeitpunkten messen. Sollte der initiale Abstand eines neu in der Wachstumszone auftauchenden Streifens zur Expression des gleichen Gens im bereits gebildeten Segment anfänglich doppelt so gross sein wie das später daraus resultierende Segment, dann kann dies als Beweis dafür angesehen werden, dass anfänglich ein doppelsegmentales Muster vorgelegen haben muss. Ein solches Experiment ist in *Glomeris* nur schwer durchführbar, da die Vorgänge, die sich in der Wachstumszone abspielen, recht unübersichtlich sind. Außerdem findet in der Wachstumszone von Glomeris, anders als im PSM von Danio, Zellteilung statt (Abb. 3.4). Daher bleibt das Vorhandensein eines solchen doppelsegmentalen Mechanismusses in Glomeris hypothetisch.

Eine Korrelation zwischen den Diplosegmenten und einem möglichen posterioren Paarregel-System könnte aber ursächlich dafür sein, dass dorsale Elemente doppelter Größe entstehen, wenn man annimmt, dass das Auswachsen der Lateralplatten zeitlich synchronisiert ist. Dies scheint in *Glomeris* der Fall zu sein, da erst zu dem Zeitpunkt die Lateralplatten der anterioren Rumpfsegmente auswachsen, zu dem auch in der Wachstumszone Segmente einschließlich der dorsalen Gewebe gebildet werden (siehe Kap. 3.1). Wenn das Signal zur Bildung der Lateralplatten von den ventralen Geweben ausgeht, was sehr wohl möglich erscheint, dann würden solche Segmente, die sich noch in der Wachstumszone "aufhalten", dorsale Gewebe bilden, die doppelt so groß sind, wie die späteren ventralen Segmente, da sich diese Segmente aus der Wachstumszone erst durch eine angenommene Verlagerung der Expression nach anterior auf "normale" Größe reduzieren würden. Die Lateralplatten der ersten vier Rumpfsegmente wären genau so groß wie die der ventralen, da sie erst auswachsen, wenn das ventrale Gegenstück bereits auf die einfachsegmentale Größe festgelegt ist. Das Verständnis der hier angeführten

Kapitel 4: Diskussion

hypothetischen Herleitung eines posterioren doppelsegmentalen Systems entbehrt sicherlich nicht eines gewissen Abstraktionsvermögens. Allerdings erscheint mir der Nachweis, dass alle Segmente einzeln von der Wachstumszone abgegeben werden, nicht als Beweis dafür, dass kein doppelsegmentaler Mechanismus in der Wachstumszone vorliegen kann, sondern lediglich als Resultat des zuvor beschriebenen Mechanismusses. In Abb. 4.6 ist ein solcher möglicherweise zu Grunde liegender Mechanismus schematisch dargestellt.

Mit etwas Wohlwollen kann man also drei Systeme in *Glomeris* finden, die in irgend einer Form mit einem Paarregelmechanismus in Verbindung stehen könnten. Man sieht sich spaltende Genexpression wie in primitiveren Insekten (Davis et al., 2001; Damen, persönliche Mitteilung), ein doppelsegmentales Muster wie in Drosophila und Tribolium (z.B. Bate und Martines Arias, 1993; Sommer und Tautz, 1993; Brown et al., 1997) und posteriore Segmente, die möglicherweise in einem doppelsegmentalen Modus angelegt werden (siehe oben). Ob die Hinweise, die sich in *Glomeris* finden lassen hinreichend sind, um auf einen Paarregelmechanismus zu schließen, bleibt meines Dafürhaltens an dieser Stelle leider unbeantwortet. Es müssten zunächst weitere Fakten geschaffen werden, die für einen echten Paarregelmechanismus sprechen würden. Zum einen könnten solche in funktionellen Studien bestehen, die leider zurzeit aus technischen Gründen noch nicht möglich sind, zum anderen wäre aber auch eine genauere Untersuchung der Vorgänge, die sich in der Wachstumszone abspielen nötig, um hier eventuell Hin- oder Beweise für einen doppelsegmentalen Mechanismus zu finden. Letztendlich könnte aber auch die Entdeckung von spontanen Mutanten, die einen Paarregel-Phänotyp zeigen, für einen Paarregelmechanismus sprechen.

In *Drosophila* unterteilt man die Paarregelgene in zwei (bis drei) Klassen. Die sogenannten primären Paarregelgene, bei denen es sich um *runt, even-skipped* und *hairy* handelt, stehen an oberster Position der Hierarchie innerhalb der Paarregelgene. Ihnen obliegt teilweise die Kontrolle der sekundären Paarregelgene (*odd-paired, odd skipped, fushi tarazu* und *paired*). Das *paired* Gen wird auch als tertiäres Paarregelgen betrachtet, da es zusätzlich von den sekundären Paarregelgenen gesteuert wird (Ingham, 1988; Baumgartner und Noll, 1990; zusammengefasst in Bate und Martinez Arias, 1993).

Ein Vergleich der segmentalen Expressionsmuster der aus *Glomeris* isolierten Paarregelgene zeigt, dass grundlegende Unterschiede hinsichtlich der Lage der einzelnen Genexpression in der Wachstumszone vorliegen (Abb. 4.7).

So zeigen lediglich die Gene even-skipped, runt und hairy-2 ein dynamisches Expressionsmuster, das die gesamte Wachstumszone von posterior nach anterior durchläuft. Dies könnte darauf hindeuten, dass diese Gene eine primäre Rolle während der Segmentierung spielen könnten, da sie bereits während der eigentlichen Bildung des jeweils neuen Segments aktiv sind. Wie oben bereits erwähnt, könnten diese Gene auch Faktoren für ein mögliches doppelsegmentales System in der Wachstumszone darstellen. Die übrigen Paarregelgene in *Glomeris* scheinen ebenfalls an der Segmentierung beteiligt zu sein. Im Fall von odd-paired und sloppy paired ist dessen frühestes Erscheinen auf den anterioren Bereich der Wachstumszone beschränkt (Abb. 4.7). Expression von pairberry-*1* hingegen erscheint erst in Form von segmentalen Streifen in neu gebildeten Segmenten (Abb. 4.7). Das legt den Schluß nahe, dass *pairberry-1* eher eine Funktion während der Differenzierung der Segmente als während ihrer Entwicklung einnehmen könnte. Eine Besonderheit zeigt sich im Expressionsprofil von odd skipped. Wie die primären Paarregelgene zeigt es eine dynamische Expression in der Wachstumszone. Allerdings handelt es sich dabei nicht um eine anterio-posteriore Dynamik, sondern um eine dorsoventrale. Das soll heißen, dass sich die Expression in der Wachstumszone nicht nach anterior, sondern nach dorsal bewegt, was darin gipfelt, dass odd skipped aus den ventralen Geweben verschwindet und nur in den dorsalen verbleibt (Abb. 3.52). Daher scheint mir *odd skipped* ein für dorsales Gewebe spezifischer Segmentierungsfaktor zu sein.

Alles in allem fällt jedoch auf, dass gerade diejenigen Gene in *Glomeris* eine Hauptrolle in der Segmentbildung zu spielen scheinen, die als primäre Paarregelgene aus *Drosophila* bekannt sind. In diesem Zusammenhang spiegelt die Situation in *Glomeris*, wo *pairberryl* keine wichtige Rolle bei der Segmentbildung zu spielen scheint, sogar den aus *Drosophila* bekannten Umstand wider, dass *paired* als tertiäres Paarregelgen gilt. Obwohl zurzeit kein Paarregelmechanismus zweifelsfrei für *Glomeris* nachweisbar ist, könnte doch zumindest die hierarchische Stellung der Paarregelgene zwischen *Drosophila* und *Glomeris* erhalten geblieben sein. Um das in *Drosophila* vorliegende System des

225

"Langkeimers" zu verwirklichen war es wahrscheinlich nötig, Gene zu rekrutieren, die ursprünglich keine primäre Rolle in der Segmentierung gespielt haben, wie die sekundären und tertiären Paarregelgene, oder auch das ursprüngliche Hox-Gen *fushi tarazu*. **Abb. 4.6** Schematische Darstellung eines möglichen doppelsegmentalen Mechanismusses in der Wachstumszone von *Glomeris marginata*. Reihen symbolisieren nachfolgende Stadien mit einhergehender Zellteilung (jedes Feld steht für "eine" Zelle). Die dynamische Expression eines möglicherweise zykelnden Gens ist durch grau unterlegte Felder markiert. Das +-Zeichen gibt an, dass die Expression des zuvor dynamischen Gens an dieser Stelle gestoppt wird. Damit geht die Bildung der neuen Segmentgrenze einher. Die Position einer sich von anterior nach posterior bewegende "wave-front" ist durch Sternchen (*) angedeutet. Punkte in den Feldern deuten den Zeitpunkt bzw. die Zellen an, die gemeinsame dorsale Auswüchse ausbilden. Zahlen geben die gebildeten Segmente (z.B. 5) bzw. die Primordien der Segmente in der Wachstumszone an (z.B. 5/6).

Abb. 4.7 Schematische Darstellung des Erscheinens der Paarregelgene in der Wachstumszone bzw. dem zuletzt gebildeten Segment von *Glomeris marginata*. Die Expression ist in grau dargestellt und zusätzlich mit einem Stern (*) gekennzeichnet.



Abb. 4.6



Abb. 4.7

4.5 Die Ebene der Lückengene

Bisherige Untersuchungen zu den Lückengenen in "Kurzkeimern" beschränken sich weitgehend auf die Gene *hunchback* und *Krüppel* in Insekten. Anhand von Expressionsprofilen und funktioneller Studien ist versucht worden, die Funktion der Lückengene zu entschlüsseln. Die ausführlichsten Resultate stammen aus der Wanze *Oncopeltus fasciatus* und dem Mehlkäfer *Tribolium castaneum*. Die Frage, die sich stellt, ist die, wie ein Lückengen in einem "Kurzkeimer" im Vergleich zu *Drosophila* exprimiert sein müsste, um dort die gleiche Aufgabe zu erfüllen. Im anterioren Bereich des Keimstreifens, der in "Kurzkeimern" ähnlich dem *Drosophila* Blastoderm segmentiert wird, ist eine konservierte Expression zu erwarten. Im Fall von *hunchback* wäre dies eine breite transversale Expressionsdomäne, die mit der Lage der gnathalen Segmente übereinstimmt. Und dies entspricht genau der Situation, welche man in primitiveren Insekten (Kurzkeimer) vorfindet (Patel et al., 2001; Wolff et al., 1995; Liu und Kaufman, 2004a).

In *Glomeris* ist ebenfalls eine anteriore Expression von *hunchback* in der Regio Germinalis in Form einer breiten transversalen Domäne vorhanden, die die Primordien der gnathalen Segmente umfasst (Abb. 3.67). Ein weiterer konservierter Aspekt der anterioren *hunchback* Expression ist darin zu sehen, dass jeweils auch der Bereich vor der eigentlichen Lücken-Domäne (gnathale Domäne) *hunchback* exprimiert, bzw. dass *hunchback* Transkripte in allen untersuchten Arthropoden bereits maternal im unbefruchteten Ei (oder der Oozyte) vorliegen. Die daraus zu ziehenden Schlußfolgerungen werden im nächsten Kapitel der Diskussion im Zusammenhang mit der Rolle der maternalen Faktoren erörtert (Kap. 4.6).

Komplizierter aber wird es, wenn man Voraussagen hinsichtlich der Expression der Orthologen posteriorer *Drosophila* Lückengene treffen will. Man sollte annehmen, dass ein solches Gen bereits in der Wachstumszone, also zu dem Zeitpunkt, zu dem die Segmente gebildet werden, aktiv ist. Daten aus *Tribolium* und *Oncopeltus* aber widerlegen diese Annahme, da *Krüppel* hier nicht in der Wachstumszone exprimiert wird, obwohl in Mutanten (jaws ist auf eine Mutation von *Krüppel* zurückzuführen; Bucher, 2002) bzw. RNAi behandelten Embryos (*Oncopeltus*) auch solche Segmente fehlen, die der Wachstumszone entstammen (Bucher, 2002; Liu und Kaufman, 2004b). Dies kann darin begründet liegen, dass der Ausfall von *Krüppel* in anterioren Segmenten eine negative Auswirkung auf die Bildung angrenzender posteriorer Segmente hat, auch wenn ein solcher Mechanismus vollständig unverstanden ist (Bucher und Klingler, 2004; Liu und Kaufman, 2004b).

Der Nachweis spezifischer Genaktivität mittels der in situ Technik gestaltete sich für Glomeris Krüppel als sehr schwierig. Dies kann an der starken ubiquitären Expression dieses Gens liegen. Vor allem der Nachweis spezifischer Expression in jungen Stadien hatte unter diesem Umstand zu leiden, weshalb zurzeit nur verlässliche Expressionsdaten von älteren Stadien zur Verfügung stehen (Abb. 3.74). Wie in den bisher untersuchten Insekten findet sich Expression in einer Domäne, die mehrere Segmente umfasst (Abb. 3.74A/B). Diese sind anfänglich das Postmaxillarsegment, sowie die dazu posterioren Segmente (erstes bis drittes Rumpfsegment) einschließlich der Wachstumszone. Später expandiert die Expression dann aber anterior bis in das Maxillarsegment und eventuell sogar bis in den posterioren Teil des Mandibularsegments. Ein Umstand, der so auch in Oncopeltus zu beobachten ist (Liu und Kaufman, 2004b). Die deutliche Expression von Krüppel in der Wachstumszone von Glomeris kann als Indiz dafür gelten, dass Krüppel auch in den weiter posterior gelegenen Rumpfsegmenten (posterior zu Rumpfsegment drei), wie in Tribolium und Oncopeltus, eine Rolle als Lückengen spielen könnte (s.o.). Außerhalb der Insekten liegen Daten zu Krüppel nur aus der Spinne Cupiennius salei vor. Die Expressionsprofile der beiden Krüppel Paraloge aus der Spinne entsprechen in ihrer Gesamtheit etwa der Expression von Glomeris Krüppel, was darauf schließen läßt, dass es nach einer Duplikation des Krüppel Gens in Cupiennius zu einer Subfunktionalisierung gekommen sein könnte (Damen, persönliche Mitteilung). RNAi Experimente führten in der Spinne im Fall des einen Paralogs (Cs-Kr1) zum Abbruch der Segmentierung nach dem fünften bzw. sechsten opisthosomalen Segment (Schoppmeier, 2003). Homöotische Transformationen konnten in keinem Fall gezeigt werden. Eventuell sind diese Ergebnisse auf Rendundanz oder eine nur teilweise funktionierende RNAi zurückzuführen.

Eine Ursache dafür, dass sich die *Krüppel* Expression in *Glomeris* und *Cupiennius* weiter nach posterior erstreckt als in *Tribolium* und *Oncopeltus*, könnte sein, dass der für letztere hypothetisierte Mechanismus, der dafür sorgen soll, dass sich das Fehlen von Transkription auf posteriore Segmente auswirkt, außerhalb der Insekten nicht vorhanden ist. Deshalb könnte es hier nötig sein, dass *Krüppel* in allen Segmenten exprimiert wird, in denen es eine Auswirkung auf die Entwicklung haben soll. Dies würde zu der Hypothese führen, dass in Glomeris und Cupiennius im Vergleich zu Insekten Lückengene fehlen könnten. Das würde mit der bisher vergeblichen Suche nach möglichen Orthologen von giant und knirps in diesen Organismen einhergehen (Janssen, 2001), würde jedoch nicht erklären, welche Gene für die Bestimmung der posterioren Segmentschicksale verantwortlich sind. Da die Lückengene in "Kurzkeimern" nicht wie in Drosophila über das Wirken von Proteingradienten und deren Konzentrationsschwellenwerte wirken können, wäre es eher denkbar, dass mehr Lückengene als in Drosophila benötigt werden. Mutante Phänotypen und Expressionsmuster noch unbekannter bzw. nicht näher untersuchter Gene aus Tribolium liegen vor, die diese Annahme stützen könnten (Maderspacher et al., 1998; Savard, persönliche Mitteilung). In Tribolium ist auch das Ortholog des Drosophila Gens giant identifiziert und untersucht worden (Bucher und Klingler, 2004). Eine giant Expressionsdomäne liegt in Tribolium vor der von Krüppel. In Oncopeltus und Glomeris, wo noch kein giant nachgewiesen werden konnte, dehnt sich die Krüppel-Domäne in diesen Bereich aus, während sie dies in Tribolium auf Grund angenommener Repression durch giant nicht in dem Maße tut (Bucher und Klingler, 2004). Eine Repression von Krüppel durch giant ist auch für Drosophila gezeigt worden (Capovilla et al., 1992; Kraut und Levine, 1991b). Eine Verschiebung der Expressionsdomäne eines möglichen giant Orthologs nach anterior könnte in *Glomeris* also ursächlich für die Ausdehnung der Krüppel Expression nach anterior sein.

Insgesamt scheint die Frage zurzeit aber unbeantwortet bleiben zu müssen, inwiefern die Umstellung des "Kurzkeim-Systems" zum "Langkeim-System" auf Ebene der Lückengene bewerkstelligt worden ist.

4.6 Welche Rolle spielen die aus *Drosophila* bekannten maternalen Faktoren in *Glomeris*?

Im Rahmen dieser Studie sollte auch untersucht werden, ob ein konserviertes System zur Festlegung der Körperachse innerhalb der Arthropoden vorliegen könnte. Ein wichtiges anteriores Morphogen in *Drosophila* ist das Produkt des Homöobox-Gens *bicoid*. Dieses ist

Kapitel 4: Diskussion

in *Drosophila* maßgeblich an der Ausbildung anteriorer Strukturen beteiligt. Lange ist daher angenommen worden, dass ein solches *bicoid* Ortholog in Arthropoden konserviert sein müsste, obwohl *bicoid* außerhalb der höheren Dipteren (Cyclorrhapha) nicht nachzuweisen ist (Stauber et al., 1999 und 2002; Wolff et al., 1998). Erst jüngste Studien scheinen zu belegen, dass das Zusammenwirken der Gene *hunchback* und *orthodenticle* die Funktion von *bicoid* in *Tribolium* ersetzt haben könnte (Schröder, 2003). In *Drosophila* fungiert *orthodenticle* als Kopf-Lückengen und Mutationen führen zum fehlen anteriorer Strukturen (optische Loben, Antennen- und Interkalarsegment) (Cohen und Jürgens, 1991). Außerhalb der Insekten ist das Zusammenspiel von *orthodenticle* und *hunchback* noch nicht hinsichtlich dieses Aspekts untersucht worden. Dies liegt einerseit daran, dass dazu bisher wenig Anlass bestanden hat. Andererseits ist es außerhalb der Insekten vielfach schwierig, entsprechend junge Embryonalstadien für in situ Experimente zu erhalten (z.B. *Cupiennius*, *Tegenaria, Lithobius, Artemia* (alles eigene Beobachtungen)), die es ermöglichen würden, die Expressionsprofile von *hunchback* und *orthodenticle* hinsichtlich der oben gestellten Frage zu untersuchen.

Die aus *Glomeris* erhaltenen Resultate weisen darauf hin, dass die Funktion von *hunchback* und *orthodenticle* tatsächlich auch hier in der Festlegung anteriorer Strukturen, bzw. des anterioren Körperpols liegen könnte. Beide Gene sind im Blastodermstadium in Form einer anterioren Kappe exprimiert (Abb. 3.67/3.77). Die Expression von *hunchback* erstreckt sich dabei weiter nach posterior als die von *orthodenticle*, was den Verhältnissen in *Drosophila* und *Tribolium* entspricht (Li et al., 1996; zusammengefasst in Cohen und Jürgens, 1991 und Finkelstein und Perrimon, 1991). Des weiteren sind beide Gene in *Glomeris* in allen zygotischen Entwicklungsstadien aktiv (Abb. 3.70/3.80), wobei *hunchback* im Gegensatz zu *orthodenticle* zusätzlich maternal in den Oozyten zu finden ist (Abb. 3.69/3.79). Beide Gene sind demzufolge bereits zu einem Zeitpunkt aktiv, zu dem die Festlegung der anterioren Achse vermutlich stattfindet, bzw. die Bildung der anterioren Segmente eingeleitet wird. Daher ist anzunehmen, dass der für *Tribolium* postulierte Mechanismus (Schröder, 2003) ein generelles System für die Mandibulata darstellen könnte.

Eine Determinante des posterioren Systems in *Drosophila* ist unter anderem das Produkt des Gens *caudal*. Dieses ParaHox-Gen ist in einer Vielzahl von Arthropoden untersucht worden. In allen ist es im posterioren Bereich des Embryos exprimiert (Dearden und Akam, 2001;

Schulz et al., 1998; Xu et al., 1994; Mlodzik und Gehring, 1987; Copf et al., 2003; Damen, persönliche Mitteilung). Ein solches Expressionsprofil ist auch für *Glomeris* während der Elongation des Keimstreifens konserviert (Abb. 3.36). Die Funktion dieser Expression könnte darin bestehen, in neu gebildeten Segmenten jeweils bestimmte Faktoren (z.B. Lückengene) während der Verweildauer dieser Segmente in der Wachstumszone zu regulieren, oder lediglich posteriore Strukturen wie in *Drosophila* zu definieren (Moreno und Morata, 1999). Da diese späte Expression von *caudal* in allen Arthropoden sehr ähnlich ist, ist die Aussage, die man treffen kann, darauf reduziert, dass Expression und Funktion in diesen Stadien essentiell und konserviert zu sein scheinen. Zusätzlich ist eine posteriore Funktion von *caudal* auch in Vertebraten gezeigt worden (z.B. Lohnes, 2003), was vermuten läßt, dass die Funktion des ParaHox-Gens *caudal* ähnlich hochkonserviert ist, wie die der Hox-Gene (siehe Kapitel 4.1 der Diskussion).

In Glomeris ist bisher noch nicht untersucht worden, ob caudal wie in Insekten maternal (Macdonald und Struhl, 1986; Mlodzik und Gehring, 1987; Schulz et al., 1998; Dearden und Akam, 2001; Xu et al., 1994) und in sehr jungen Stadien exprimiert ist. Expression im Stadium 0.5 lässt erkennen, dass caudal zu diesem Zeitpunkt nicht auf die Wachstumszone reduziert ist, sondern (wenn auch sehr schwach) in den posterioren Segmenten der Regio Germinalis exprimiert ist. Dies könnte Überbleibsel einer früheren starken Expression im hinteren Teil des Blastoderms sein, ähnlich wie dies in Tribolium und Schistocerca der Fall ist (Dearden und Akam, 2001; Schulz et al., 1998). Es scheint in Insekten eine negative Regulation der caudal Transkription durch hunchback vorzuliegen, da caudal meist nur dort exprimiert ist, wo hunchback nur schwach oder gar nicht aktiv ist (Schulz und Tautz, 1995; Schulz et al., 1998; Dearden und Akam, 2001). Dies könnte auch für Glomeris zutreffen, da im Stadium 0.5 *caudal* genau dort stark exprimiert ist, wo *hunchback* Transkripte fehlen (Vgl. Abb. 3.67D mit Abb. 3.36A). Dies korrespondiert auch mit den Expressionsprofilen in älteren Stadien, wo *caudal* im posterioren Bereich der Wachstumszone, *hunchback* jedoch lediglich in einem anterioren Streifen in der Wachstumszone, exprimiert ist (Vgl. Abb. 3.67C/ mit Abb. 3.67I, Stern). Ein anteriorer caudal-Streifen in Glomeris erinnert an ein ähnliches Expressionsprofil in Drosophila und Tribolium. Für diesen Aspekt der caudal Expression konnte gezeigt werden, dass er durch hunchback nicht reprimiert wird (Schulz und Tautz, 1995).

4.7 Stellt die Segmentierung der Regio Germinalis ein ursprüngliches System dar?

Wenn man sich die generell unterschiedliche Etablierung der Segmente in den "Langkeimern" und "Kurzkeimern" vor Augen führt, dann wird leicht ersichtlich, dass sich hieraus auch auf molekularer Ebene Unterschiede ergeben müssen. Eine Idee ist, dass solche Abweichungen nicht für solche Segmente zutreffen müssten, die dem Blastoderm entstammen, da die Segmente hier, ähnlich wie in "Langkeimern" nahezu gleichzeitig etabliert werden (z.B. Cohen und Jürgens, 1991). Deshalb ist die Expression der aus *Drosophila* bekannten Segmentierungsgene in der Regio Germinalis untersucht worden. Sollten die Interaktion der Segmentierungsgene hier wie in *Drosophila* sein, dann könnte man daraus schlussfolgern, dass es sich bei der Segmentierung der Regio Germinalis um ein ursprüngliches System handelt, welches für die Segmentierung des Blastoderms in *Drosophila* übernommen worden sein könnte.

Wie bereits im Kapitel 4.3 erläutert trifft dies im Fall der Paarregelgen Orthologen allenfalls für das *Glomeris* Gen *pairberry-1* zu, da allein dieses in einem zu *Drosophila* vergleichbaren Paarregelmuster exprimiert ist.

Die konservierte Expression von *hunchback* und *orthodenticle* und die besondere Funktion von *bicoid* in "Langkeimern" ist bereits im vorhergegangenen Kapitel besprochen worden (Kap. 4.5).

Ist aber auch die Expression anderer anteriorer Lückengene zwischen Drosophila und Glomeris konserviert?

Das Gen *tailless* fungiert in *Drosophila* als Komponente des terminalen Systems, dem die Ausbildung anteriorer und posteriorer terminaler Strukturen obliegt (Strecker et al., 1986; Strecker und Lengyel, 1988). Entsprechend ist es im Blastodermstadium an beiden Enden des Embryos exprimiert (Pignoni et al., 1990). In *Tribolium* ist diese Funktion wahrscheinlich weitgehend verloren gegangen. Posteriore Expression im Blastodermstadium wird mit einer möglichen Festlegung spezifischer Zellen, die terminale Strukturen ausbilden, in Verbindung gebracht (Schröder et al., 2000). In *Glomeris* ist keine posteriore Expression von *tailless* vorhanden, woraus sich schließen läßt, dass hier wohl keine Funktion in der Festlegung posteriorer terminaler Strukturen vorliegt. Da desweiteren eine frühe anteriore Expression sowohl in *Tribolium* als auch in *Glomeris* fehlt, ist anzunehmen, dass die Funktion von *tailless* als terminaler Faktor erst schrittweise in höheren Insekten entstanden ist. Die ursprüngliche Funktion von *tailless* scheint die Differenzierung des Gehirns zu sein, da sowohl in *Drosophila* und *Tribolium* als auch in *Glomeris* und *Cupiennius* ein konserviertes komplexes Expressionsprofil in diesem vorliegt (Abb. 3.83/3.84) (z.B. Rudolph et al., 1997; Pignoni et al., 1990; Schröder et al., 2000).

Wichtige, für die Segmentierung des Drosophila Kopfs benötigte Lückengene sind neben orthodenticle noch buttonhead und empty spiracles (Cohen und Jürgens, 1990 und 1991). Die Expression dieser Gene ist um jeweils ein Segment versetzt, woraus geschlossen wurde, dass sie in einem kombinatorischen System direkt für die Differenzierung cephaler Segmente sorgen könnten (Cohen und Jürgen, 1990 und 1991). Obwohl die Idee der kombinatorischen Wirkungsweise auf Grund späterer Studien teilweise aufgegeben werden musste (Wimmer et al., 1997), sollte man in *Glomeris* erwarten, dass die Expressionsprofile dieser Gene weitgehend übereinstimmen. Um so überraschender ist die Tatsache, dass keine eindeutigen Orthologe von empty spiracles und buttonhead isoliert werden konnten (Kap. 3.5.22 und 3.5.23) und die Expressionsmuster der nächstverwandten isolierten Glomeris Gene (*Gm-E4/E5* und *Gm-SP1*) nicht im Einklang mit der Funktion von Kopf-Lückengenen stehen (nicht gezeigt). Die phylogenetische Analyse der empty spiracles und buttonhead Gene bzw. deren nächste Verwandte scheint das Fehlen funktioneller Orthologe in *Glomeris* zu bestätigen. Da das Glomeris Gen Gm-E4/E5 an der Basis der Gene empty spiracles (E4) und E5 von Drosophila und Anopheles steht, könnte dies bedeuten, dass in Glomeris nur ein ursprünglicheres Gen existiert. In Dipteren ist dieses dupliziert worden (sie liegen direkt nebeneinander im Chromosom (3R)), wobei dann zumindest ein Paralog (ems) in Drosophila die Funktion als Kopf-Lückengen übernommen hat. Da auch in Anopheles zwei Paraloge vorliegen, wäre es in diesem Zusammenhang interessant, die Funktion beider Gene in Drosophila und Anopheles zu erforschen, um so festzustellen, ob zumindest in Dipteren ein funktionelles empty spiracles Ortholog vorliegt, und ob die Funktion des zweiten Paralogs in Drosophila (E5) und Anopheles die gleiche sein könnte wie die von Gm-E4/E5. Im Fall von Drosophila buttonhead ist dessen Sequenz so abgeleitet (Länge des Astes im phylogenetischen Baum), dass eine ebenfalls abgeleitete Funktion angenommen werden kann. Untersuchungen eines möglichen Anopheles Orthologs (Ag22566) könnte klären, ob

die Funktion in Dipteren konserviert ist. Sowohl für *empty spiracles* als auch für *buttonhead* scheint es folglich möglich zu sein, dass funktionelle Orthologe in *Glomeris* oder außerhalb von *Drosophila* (oder der Dipteren) fehlen.

Das anscheinende Fehlen der Funktion wichtiger cephaler Faktoren könnte mit dem Fehlen von bicoid einhergehen, da diese Gene in Drosophila von bicoid reguliert werden (Cohen und Jürgens, 1991). Die Funktion von *bicoid* jedoch könnte in "Kurzkeimern" durch orthodenticle und hunchback ersetzt worden sein (siehe Kap. 4.5). In diesem Fall könnten entweder andere (unbekannte) Faktoren durch hb und otd reguliert werden, die dann allerdings auch die Zielgene der primären Kopf-Lückengene ems und btd regulieren müssten, oder otd und hb regulieren direkt die sekundären Kopf-Lückengene. Um dies zu überprüfen ist das Vorhandensein und die Expression der als sekundäre Kopf-Lückengene geltenen Faktoren collier und cap'n'collar überprüft worden (Crozatier et al., 1996 und 1999; Mohler et al., 1991 und 1995). Da beide Gene ein konserviertes Expressionsprofil im Kopf von Glomeris zeigen (Abb.3.87 und 3.90), scheint zumindest diese Ebene in der Kopfsegmentierung ursprünglich für Arthropoden zu sein. Bei einem Ausfall von cnc entwickeln sich in Drosophila Strukturen des Maxillar- anstatt des Mandibularsegments. Diese homöotische Funktion liegt darin begründet, dass *cnc* im Mandibularsegment bestimmte Zielgene von Deformed reprimiert (Mohler et al, 1995). Da cap'n'collar im Mandibularsegment von *Glomeris* das gleiche Expressionsmuster zeigt wie *Deformed*, könnte eine solche Funktion folglich auch in Glomeris vorliegen, was ein weiterer Hinweis auf konservierte Verhältnisse darstellen würde (Abb. 3.26/3.27). Ein weiteres Drosophila Gen, dass homöotische Funktion im Kopf besitzt, ist crocodile (croc). In Drosophila unterliegt *croc* der direkten Kontrolle maternaler Faktoren (z.B. *bcd*), während im mutanten Hintergrund die Expression der terminalen und präcephalen Lückengene (z.B. *tll* und *otd*) nicht beeinträchtigt ist (Häcker et al., 1995). Es ist in den Anlagen des posterioren Clypeolabrums exprimiert und Mutationen führen zu Defekten des Pharynx (Häcker et al., 1995). Dies wird in Drosophila zwei getrennten Expressionsprofilen, einem frühen transienten im Clypeolabrum und einem späteren in den Bereichen des Pharynx zugeschrieben. Ein sehr ähnliches Expressionsmuster ist in *Glomeris* zu beobachten, obwohl die Ausprägung dieses Gens sehr schwach ist, sodass in situ Färbungen nur schwer zu dokumentieren sind (Kap. 3.5.19). Das zu beobachtende Expressionsprofil liegt am anterioren Pol zwischen den sich entwickelnden Augenlappen und könnte mit den Bereichen des posterioren Clypeolabrums in Drosophila homolog sein (Abb. 3.93A/B). Zu diesem Zeitpunkt besteht zwischen den croc positiven Zellen und dem Prämandibularsegment noch keinerlei Verbindung (Abb. 3.93A/B). Daraus kann man schlussfolgern, dass die pharyngeale Muskulatur, die croc exprimiert, nicht Derivat des Interkalar- bzw. Prämandibularsegments, wie für Drosophila beschrieben, sondern vom anterioren Pol des Embryos stammt. Auf die morphologische Verschiebung des Antennensegments nach ventral ist es zurückzuführen, dass die crocodile positiven Zellen vom anterioren Pol in die räumliche Nähe zum Interkalarsegment kommen. Unterstützt wird diese Annahme durch die Expression von forkhead. Dieses Gen ist für die Ausbildung von Prokto- und Stomodäum in Insekten verantwortlich. Die Zellen, die forkhead exprimieren, invaginieren und bilden Teile des Darms (Weigel et al., 1989; Schröder et al., 2000). Diese Aufgabe scheint auch in Glomeris erhalten zu sein (Abb. 3.95). Die forkhead exprimierenden Zellen des Stomodäums aber liegen anfänglich ebenfalls deutlich vor dem Antennensegment, so dass sie deutlich vom Interkalarsegment getrennt sind. Zusätzlich umgeben die crocodile exprimierenden Zellen die forkhead Expressionsdomäne kreisförmig (vgl. Abb. 3.93 mit Abb. 3.95). Daher ist die Annahme, es handele sich bei den crocodile positiven pharyngealen Strukturen um Derivate des Interkalarsegments (Häcker et al., 1995) eventuell falsch. Die Expression von crocodile ist wahrscheinlich zwischen Drosophila und Glomeris konserviert.

Abschließend läßt sich vermuten, dass die Zielgene der primären Kopf-Lückengene (*otd*, *btd* und *ems*) in *Glomeris* ähnliche Funktion innehaben wie in *Drosophila*. Daher scheint das mögliche Fehlen von *buttonhead* und *empty spiracles* als mögliche Konsequenz des Fehlens von *bicoid* keinen Einfluss auf deren Zielgene zu haben. Daraus ist zu folgern, das *otd* und *hb* (bzw. bisher unbekannte Faktoren) für die gleiche Regulation der Zielgene (*col*, *cnc*, *croc*) sorgen.

Die Ausprägung solcher Faktoren, die für die Bildung des Kopfs verantwortlich sind, scheint zwischen *Drosophila* und ursprünglicheren Arthropden, trotz mancher Unterschiede, prinzipiell konserviert zu sein. Die Annahme, dass solche Systeme, die die Segmentierung der Regio Germinalis regulieren, die gleichen sind, die für die Segmentierung des *Drosophila* Blastoderms zuständig sind, lässt sich nicht bestätigen, da weder auf Ebene der Paarregelgene noch der Lückengene eine direkte Übereinstimmung zu finden ist. Allerdings

könnte die Segmentierung des Kopfs in allen Arthropoden (bis auf einzelne Gesichtspunkte) generell konserviert sein, da gleiche Faktoren in *Glomeris* und *Drosophila* beteiligt sind.

4.8 Segmentierung: Homologie oder Analogie?

Hinsichtlich der Fragestellung, welche Ebenen der *Drosophila* Segmentierungskaskade in "Kurzkeimern" konserviert sind, unterstützen die Daten aus *Glomeris* die Erkenntnis, dass dies für die Funktion der Segmentpolaritäts- und Hox-Gene zutrifft.

Die Ebenen der Paarregel- und Lückengene sind auf Grund der Umstellung vom "Kurz"zum "Langkeimer" weniger deutlich erhalten, obwohl die orthologen Gene beider Ebenen in beiden Systemen eine Rolle spielen. Ob es aber einen Paarregelmechanismus gibt, der ursprünglich für Arthropoden ist, bleibt fraglich. Genauso ist nicht geklärt, welchen Einfluss die Umstellung von "Kurz"- zu "Langkeimern" auf das System der Lückengene hatte. Die Homologie der Segmentierung aller Arthropoden ist aber wenig zweifelhaft.

Innerhalb der Arthropoden scheinen mir die Fakten, die für eine Gruppe der Mandibulata sprechen (Besitz von Mandibeln; Aufbau der Ommatidien; Häutungsdrüse; biochemische Eigenschaften) (zusammengefasst in Westheide und Rieger, 1996), überzeugender als solche, die für eine Gruppe der Myriochelata sprechen (DNA-Sequenzdaten; Arrangement der tRNA im mitochondrialen Genom) (Hwang et al., 2001; Boore et al., 1998). Wobei dies natürlich eine "Glaubensfrage" darstellt. Vertraut man morphologischen Synapomorphien oder der Sequenzanalyse? Der umfassende Vergleich von Expressionsdaten, wie sie Grundlage dieser Arbeit ist, scheitert oft daran, dass gerade frühe Entwicklungsstadien schwer zugänglich für die in situ Technik sind (Crustacea, Chelicerata) und sich spätere Entwicklungsstadien in allen Klassen der Arthropoden ("phylotypic state") generell sehr ähnlich sind (z.B. Tautz und Schmid, 1998).

Da die Segmentierung der "Kurzkeimer" der ursprüngliche Modus sein dürfte, muss man Erkenntnisse, die man aus diesen gewonnen hat, mit den Mechanismen der Segmentierung in anderen segmentierten Phyla vergleichen, um eventuell über Homologie oder Analogie entsprechender Segmentierungsmechanismen entscheiden zu können. Das Vorhandensein gleicher genetischer Faktoren (Gene) bzw. deren Regulation und Interaktion kann Auskunft darüber erteilen, ob die Segmentierung in Arthropoden, Anneliden und Vertebraten auf

einen gemeinsamen Ursprung zurück zu führen sein könnte. In diesem Zusammenhang ist es entscheidend, zwischen Homologie und Analogie (bzw. Homokratie) unterscheiden zu können. Man sollte nicht voreilig die Segmentierung aller segmentierter Phyla auf einen gemeinsamen Ursprung zurückführen, wenn diese Annahme auf dem Vorhandensein einzelner molekularer Marker oder Genkaskaden beruht, da es sich dabei leicht um Homokratie und nicht zwangsläufig um Homologie handelt. Ein Beispiel aus dieser Arbeit ist die Rekrutierung von engrailed und hedgehog zur Etablierung der Tergitgrenzen. Obwohl hier z.T. gleiche molekulare Faktoren zur Festlegung einer Zellgrenze benötigt werden, ist diese Grenze nicht homolog zur ventralen oder dorsalen Segmentgrenze. Ebenso könnte es sich für die Segmentierung allgemein verhalten. Obwohl manche Faktoren in die Segmentierung sowohl der Arthropoden, als auch der Anneliden und Vertebraten involviert sind, läßt sich erst mit Sicherheit sagen, dass der Ursprung der Segmentierung der gleiche ist, wenn eine Vielzahl dieser Faktoren bzw. deren Interaktionen konserviert ist. Bis dahin lässt die Verschiedenheit der Segmentierung (auf morphologischer Ebene) in Arthropoden, Anneliden und Vertebraten (siehe Einleitung) auch die Vermutung zu, dass die Segmentierung als erfolgreicher Mechanismus der Evolution unabhängig in diesen Phyla entstanden sein könnte. Insgesamt ist meines Erachtens die Datenlage noch immer zu ungenügend, um deutlich Stellung für eine Homologie oder Analogie der Segmentierung beziehen zu können.

5. Literaturverzeichnis

Aguinaldo, A.M., Turbeville, J.M., Linford, LS., Revera, M.C., Garey, J.R., Raff, R.A., Lake, J.A., 1997. Evidence for a clade of nematodes, arthropods and other moulting animals. Nature, 387, 489-93.

Akiyama-Oda, Y., Oda, H., 2003. Early patterning of the spider embryo: a cluster of mesenchymal cells at the cumulus produces *Dpp* signals received by germ disc epithelial cells. Development, 130, 1735-47.

Altschul, S.F., Madden, T.L., Schäffer, A.A., Zhang, J., Zhang, Z., Miller, W., Lipman D.J., 1997. Gapped BLAST and PSI-BLAST: a new generation of protein database search programs. Nucleic Acids Res. 25, 3389-402.

Azzaria, M., Goszczynski, B., Chung M.A., Kalb, J.M., McGhee, J.D., 1996. A *fork head* /*HNF-3* homolog expressed in the pharynx and intestine of the *Caenorhabditis elegans* embryo. Dev. Biol., 178, 289-303.

Baron, M., Aslam, H., Flasza, M., Fostier, M., Higgs, S.L., Wilkin, M.B., 2002. Multiple levels of *Notch* signal regulation. Mol. Memb. Biol., 19, 27-38.

Bate, M., Marines Arias, A., 1993. The development of *Drosophila melanogaster*. Cold Spring Harbor Laboratory Press, Volume 1.

Baumgartner, S., Noll, M., 1990. Network of interactions among pair-rule genes regulating paired expression during primordial segmentation of *Drosophila*. Mech. Dev., 33, 1-18.

Beermann, A., Aranda, M., Schröder, R., 2004. The *Sp8* zinc-finger transcription factor is involved in allometric growth of the limbs in the beetle *Tribolium castaneum*. Development, 131, 733-42.

Bessho, Y., Kageyama, R., 2003. Oscillations, clocks and segmentation. Curr. Opin. Genet. Dev., 13, 379-84

Boore, J.L., Lavrov, D.V., Brown, W.M., 1998. Gene translocation links insects and crustaceans. Nature, 392, 667-8.

Brooke, N.M, Garcia-Fernandez, J., Holland, P.W.H., 1998. The ParaHox gene cluster is an evolutionary sister of the Hox gene cluster. Nature, 392, 920-2.

Brown, S.J., Parrish, J.K., Beeman, R.W., Denell, R.E., 1997. Molecular characterization and embryonic expression of the *even-skipped* ortholog of *Tribolium castaneum*. Mech. Dev., 61, 165-73.

Bucher, G., Scholten, J., Klingler, M., 2002. Parental RNAi in *Tribolium* (Coleoptera). Curr. Biol., 12, R85-6.

Bucher, G., 2002. Doktorarbeit. The evolution of gap gene orthologues. Ludwig-Maximilians-Universität München.

Bucher, G., Klingler, M., 2004. Divergent segmentation mechanism in the short germ insect *Tribolium* revealed by *giant* expression and function. Development, 131, 1729-40.

Bullock, S.L., Stauber, M., Prell, A., Hughes, J.R., Ish-Horowicz, D., Schmidt-Ott, U., 2004. Differential cytoplasmic mRNA localisation adjusts pair-rule transcription factor activity to cytoarchitecture in dipteran evolution. Development, 131, 4251-61.

Burke, A.C., Nelson, C.E., Morgan, B.A., Tabin, C., 1995. Hox genes and the evolution of vertebrate axis morphology. Development, 121, 333-46.

Capovilla, M., Eldon, E.D., Pirrotta, V., 1992. The *giant* gene of *Drosophila* encodes a b-ZIP DNA-binding protein that regulates the expression of other segmentation gap genes. Development, 114, 99-112. Chang, J.Y., Kwong, M., Lu, R., Chang, J., Wang, B., Yen, T.S., Kan, Y.W., 1998. Targeted disruption of the ubiquitous CNC-bZIP transcription factor, *Nrf-1*, results in anemia and embryonic lethality in mice. EMBO J., 17, 1779-87.

Chipman, A.D., Arthur, W., Akam, M., 2004a. Early development and segment formation in the centipede, *Strigamia maritima* (Geophilomorpha). Evol. Dev., 6, 78-89.

Chipman, A.D., Arthur, W., Akam, M., 2004b. A double segment periodicity underlies segment generation in centipede development. Curr. Biol., 14, 1250-5.

Cisne, J.L., 1974. Trilobites and the evolution of arthropods. Science, 186, 3-18.

Cohen, S.M., Jürgens, G., 1990. Mediation of *Drosophila* head development by gap-like segmentation genes. Nature, 346, 482-5.

Cohen, S., Jürgens, G., 1991. Drosophila headlines. Trends. Genet., 7, 267-72.

Cook, C.E., Smith, M.L., Telford, M.J., Bastianello, A., Akam, M., 2001. Hox genes and the phylogeny of the arthropods. Curr. Biol., 15, 759-63.

Copf, T., Rabet, N., Celniker, S.E., Averof, M., 2003. Posterior patterning genes and the identification of a unique body region in the brine shrimp *Artemia franciscana*. Development, 130, 5915-27.

Crozatier, M., Valle, D., Dubouis, L., Ibnsouda, S., Vincent, A., 1996. *collier*, a novel regulator of *Drosophila* head development, is expressed in a single mitotic domain. Curr. Biol., 6, 707-16.

Crozatier, M., Valle, D., Dubois, L., Ibnsouda, S., Vincent, A., 1999. Head versus trunk patterning in the *Drosophila* embryo; *collier* requirement for formation of the intercalary segment. Development, 126, 4385-94.

Dalton, D., Chadwick, R., McGinnis, W., 1989. Expression and embryonic function of *empty spiracles*: a *Drosophila* homeo box gene with two patterning functions on the anterior-posterior axis of the embryo. Genes Dev., 3, 1940-56.

Damen, W.G.M., Hausdorf, M., Seyfarth, E.A., Tautz, D., 1998. A conserved mode of head segmentation in arthropods revealed by the expression pattern of Hox genes in a spider. Proc. Natl. Acad. USA, 95, 10665-70.

Damen, W.G.M., Tautz, D., 1999a. Comparative molecular embryology of arthropods: the expression of Hox genes in the spider *Cupiennius salei*. Invert. Repr. Dev., 36, 203-9.

Damen, W.G.M., Tautz, D., 1999b. *Abdominal-B* expression in a spider suggests a general role for *Abdominal-B* in specifying the genital structure. J. Exp. Zool. (Mol. Dev. Evol.), 285, 85-91.

Damen, W.G.M., Weller, M., Tautz, D., 2000. The expression patterns of *hairy*, *even-skipped*, and *runt* in the spider *Cupiennius salei* imply that these genes were segmentation genes in a basal arthropod. Proc. Natl. Acad. Sci. USA 97, 4515-9.

Damen, W.G.M., 2002a. Parasegmental organization of the spider embryo implies that the parasegment is an evolutionary conserved entity in arthropod embryogenesis. Development, 129, 1239-50.

Damen, W.G.M., 2002b. fushi tarazu: a Hox gene changes its role. Bioessays, 24, 992-5.

Davis, G.K., Patel, N.H., 1999. The origin and evolution of segmentation. Trends. Cell Biol., 9, M68-72.

Davis, G.K., Jaramillo, C.A., Patel, N.H., 2001. Pax group III genes and the evolution of insect pair-rule patterning. Development, 128, 3445-58.
Davis, G.K, Patel, N.H., 2002. Short, long, and beyond: molecular and embryological approaches to insect segmentation. Annu. Rev. Entomol., 47, 669-99.

Dawes, R., Dawson, I., Falciani, F., Tear, G., Akam, M., 1994. *Dax*, a locust Hox gene related to *fushi-tarazu* but showing no pair-rule expression. Development, 120, 1561-72.

Dearden, P.K., Akam, M., 2001. Early embryo patterning in the grasshopper, *Schistocerca gregaria*: *wingless, decapentaplegic* and *caudal* expression. Development, 128, 3435-44.

Dearden, P.K., Donly, C., Grbic, M., 2002. Expression of pair-rule gene homologues in a chelicerate: early patterning of the two-spotted spider mite *Tetranychus urticae*. Development, 129, 5461-72.

Detera-Wadleigh, S.D., Fanning, T.G., 1994. Phylogeny of the steroid receptor superfamily. Mol. Phyl. Evol., 3, 192-205.

DiNardo, S., Kuner, J.M., Theis, J., O'Farrell, P.H., 1985. Development of embryonic pattern in *D. melanogaster* as revealed by accumulation of the nuclear *engrailed* protein. Cell, 43, 59-69.

Dohle, W., 1964. Die Embryonalentwicklung von *Glomeris marginata* (Villers) im Vergleich zur Entwicklung anderer Diplopoden. Zool. Jb. Anat., 81, 241-310.

Dohle, W., 1974. The segmentation of the germ band of Diplopoda compared with other classes of arthropods. Symp. Zool. Soc. Lond., 32, 143-61.

Dohle, W., 1996. Progoneata. In: Westheide, W., Rieger, R. (eds.) Spezielle Zoologie, Teil 1, Einzeller und Wirbellose Tiere. Pp. 592-600.

Dove, H., Stollewerk, A., 2003. Comparative analysis of neurogenesis in the myriapod *Glomeris marginata* (Diplopoda) suggests more similarities to chelicerates than to insects. Development, 130, 2161-71.

Dubrulle, J., McGrew, M.J., Pourquie, O., 2001. FGF signaling controls somite boundary position and regulates segmentation clock controle of spatiotemporal Hox gene activation. Cell, 106, 219-32.

Dubrulle, J., Pourquie, O., 2002. From head to tail: links between the segmentation clock and antero-posterior patterning of the embryo. Curr. Opin. Genet. Dev., 12, 519-23.

Emerson, M.J., Schram, F.R., 1990. The origin of crustacean biramous appendages and the evolution of Arthropoda. Science, 250, 667-9.

Finkelstein, R., Perrimon, N., 1990. The *orthodenticle* gene is regulated by *bicoid* and *torso* and specifies *Drosophila* head development. Nature, 346, 385-8.

Finkelstein, R., Smouse, D., Capaci, T.M., Spradling, A.C., Perrimon, N., 1990. The *orthodenticle* gene encodes a novel homeo domain protein involved in the development of the *Drosophila* nervous system and ocellar visual structures. Genes Dev., 4, 1516-27.

Finkelstein, R., Perrimon, N., 1991. The molecular genetics of head development in *Drosophila melanogaster*. Development, 112, 899-912.

Fire, A., Xu, S.Q., Montgomery, M.K., Kostas, S.A., Driver, S.E., Mello, C.C., 1998. Potent and specific genetic interference by double-stranded RNA in *Caenorhabditis elegans*. Nature, 391, 806-11.

Fjose, A., McGinnis, W.J., Gehring, W.J., 1985. Isolation of a homeo box-containing gene from the *engrailed* region of *Drosophila* and the spatial distribution of its transcripts. Nature, 313, 284-9.

French, V., 2001. Insect segmentation. Genes, stripes and segments in "Hoppers". Curr. Biol., 11, R910-3.

Friedrich, M., Tautz, D., 1995. Ribosomal DNA phylogeny of the major extant arthropod classes and the evolution of myriapods. Nature, 376, 165-7.

Galliot, B., de Vargas, C., Miller, D., 1999. Evolution of homeobox genes: Q50 *paired*-like genes founded the *paired* class. Dev. Genes Evol., 209, 186-97.

Giribet, G., Edgecombe, G.D., Wheeler, W.C., 2001. Arthropod phylogeny based on eight molecular loci and morphology. Nature, 413, 157-60.

Gonnet, G.H., Cohen, M.A., Brenner, S.A., 1992. Exhaustive matching of the entire protein sequence database. Science, 256, 1443-45.

Grenier, J.K, Garber, T.L., Warren, R., Whitington, P.M., Carroll, S., 1997. Evolution of the entire arthropod Hox gene set predated the origin and radiation of the onychophoran/arthropod clade. Curr. Biol., 7, 547-553.

Häcker, U., Kaufmann, E., Hartmann, C., Jürgens, G., Knöchel, W., Jäckle, H., 1995. The *Drosophila* fork head domain protein *crocodile* is required for the establishment of head structures. EMBO J., 14, 5306-17.

Hagman, J., Belanger, C., Travis, A., Turch, C.W., Grosschedl, R., 1993. Cloning and functional characterization of early B-cell factor, a regulator of lymphocyte-specific gene expression. Genes Dev., 7, 760-73.

Hagman, J., Gutch, M.J., Lin, H., Grosschedl, R., 1995. *EBF* contains a novel zinc coordinating motif and multiple dimerization and transcriptional activation domains. EMBO J., 14, 2907-16.

Hart, M.C., Wang, L., Coulter, D.E., 1996. Comparison of the structure and expression of *odd-skipped* and two related genes that encode a new family of zinc finger proteins in *Drosophila*. Genetics, 144, 171-82.

Hartmann, B., Reichert, H., Walldorf, U., 2001. Interaction of gap genes in the *Drosophila* head: *tailless* regulates expression of *empty spiracles* in early embryonic patterning and brain development. Mech. Dev., 109, 161-72.

Heath, J., Bocock, K.L., Mountford, M.D., 1974. The life history of the millipede *Glomeris marginata* (Villers) in north-west england. Symp. zool. Soc. Lond., 32, 433-62.

Heemskerk, J., DiNardo, S., Kostriken, R., O'Farrell, P.H., 1991. Multiple modes of *engrailed* regulation in the progression toward cell fate determination. Nature, 352, 404-10.

Henikoff, S., Henikoff, J.G., 1992. Amino acid substitution matrices from protein blocks. Proc. Natl. Acad. Sci. USA 89, 10915-9.

Hirth, F. Therianos, S., Loop, T., Gehring, W.J., Reichert, H., Furukubo-Tokunaga, K., 1995. Developmental defects in brain segmentation caused by mutations of the homeobox genes *orthodenticle* and *empty spiracles* in *Drosophila*. Neuron, 15, 769-78.

Hoch, M., Pankratz, M.J., 1996. Control of gut development by *fork head* and cell signaling molecules in *Drosophila*. Mech. Dev., 58, 3-14.

Holland, L.Z., Kene, M., Williams, N.A., Holland, N.D., 1997. Sequence and embryonic expression of the amphioxus *engrailed* gene (*AmphiEn*): the metameric pattern of transcription resembles that of its segment-polarity homolog in *Drosophila*. Development, 124, 1723-32.

Holley, S.A., Geisler, R., Nüsslein-Volhard, C., 2000. Control of *her1* expression during zebrafish somitogenesis by a *Delta*-dependent oscillator and an independant wave-front activity. Gen. Dev., 14, 1678-90.

Hughes, C.L., Kaufman, T.C., 2002a. Exploring the myriapod body plan: expression patterns of the ten Hox genes in a centipede. Development, 129, 1225-38.

Hughes, C.L., Kaufman, T.C., 2002b. Exploring myriapod segmentation: the expression patterns of *even-skipped*, *engrailed*, and *wingless* in a centipede. Dev. Biol., 247, 47-61.

Hughes, C.L., Kaufman, T.C., 2002c. Hox genes and the evolution of the arthropod body plan. Evol. Dev. 4, 459-99.

Hwang, U.W., Friedrich, M., Tautz, D., Park, C.J., Kim, W., 2001. Mitochondrial protein phylogeny joins myriapods with chelicerates. Nature, 413, 154-7.

Ingham, P.W., 1988. The molecular genetics of embryonic pattern formation in *Drosophila*. Nature, 335, 25-34.

Inoue, Y., Niwa, N., Mito, T., Ohuchi, H., Yoshioka, H., Noji, S. 2002. Expression patterns of *hedgehog*, *wingless*, and *decapentaplegic* during gut formation of *Gryllus bimaculatus* (cricket). Mech. Dev., 110, 245-8.

Irvine, S.Q., Martindale, M.Q., 1996. Cellular and molecular mechanisms of segmentation in annelids. Cell&Dev. Biol., 7, 593-604.

Irvine, S.Q., Martindale, M.Q., 2000. Expression Patterns of Anterior Hox Genes in the Polychaete *Chaetopterus*: Correlation with Morphological Boundaries. Dev. Biol., 217, 333-51.

Iwasa, J.H., Suver, D.W., Savage, R.M., 2000. The leech *hunchback* protein is expressed in the epithelium and CNS but not in the segmental precursor lineages. Dev. Genes Evol., 210, 277-88.

Janssen, R., 2001. Diplomarbeit. Molekulare Analyse der Mesodermdifferenzierung und Segmentbildung der mittelamerikanischen Wanderspinne *Cupiennius salei* (Ctenidae). Universität zu Köln. Jaynes, J.B., O'Farrell, P.H., 1991. Active repression of transcription by the *engrailed* homeodomain gene. EMBO J., 10, 1427-33.

Jefferies, R.P.S., 1986. The Ancestry of the Vertebrates. London: British Museum (Natural History).

Jokusch, E.L., Ober, K.A., 2000. Phylogenetic analysis of the *Wnt* gene family and discovery of an arthropod *Wnt-10* orthologue. J. Exp. Zool. (Mol. Dev. Evol.), 288, 105-19.

Kadner, D., Stollewerk, A., 2004. Neurogenesis in the chilopod *Lithobius forficatus* suggests more similarities to chelicerates than to insects. Dev. Genes Evol., 214, 367-79.

Kadonaga, J.T., Carner, K.R., Masiarz, F.R., Tjian, R., 1987. Isolation of cDNA encoding transcription factor *Sp1* and functional analysis of the DNA binding domain. Cell, 51, 1079-90.

Kalb, J.M., Lau, K.K., Goszczynski, B., Fukushige, T., Moons, D., Okkema, P.G., McGhee, J.D., 1998. *pha-4* is *Ce-fkh-1*, a *fork head/HNF-3\alpha,\beta,\gammahomolog that functions in organogenesis of the C. elegans* pharynx. Development, 125, 2171-80.

Keys, D.N., Lewis, D.L., Selegue, J.E., Pearson, B.J., Goodrich, L.V., Johnson, R.L., Gates, J., Scott, M.P., Carroll, S.B., 1999. Recruitment of a *hedgehog* regulatory circuit in butterfly eyespot evolution. Science, 283, 532-4.

Knipple, D.C, Seifert, E., Rosenberg, U.B., Preiss, A., Jäckle, H., 1985. Spatial and temporal patterns of *Krüppel* gene expression in early *Drosophila* embryos. Nature, 317, 40-44.

Kornberg, T., Siden, I., O'Farrell, P., Simon, M., 1985. The *engrailed* locus of *Drosophila*: in situ localization of transcripts reveals compartment-specific expression. Cell, 40, 45-53.

Kraft, R., Jäckle, H., 1994. *Drosophila* mode of metamerization in the embryogenesis of the lepidopteran insect *Manduca sexta*. Proc. Natl. Acad. Sci. USA, 91, 6634-8.

Kraut, R., Levine, M., 1991b. Mutually repressive interactions between the gap genes *giant* and *Krüppel* define middle body regions of the *Drosophila* embryo. Development, 111, 611-21.

Kudrycki, K., Stein-Izsak, C., Behn, C., Grillo, M., Akeson, R., Margolis, F.L., 1993. *OLF-1*-binding site: characterization of an olfactory neuron-specific promoter motif. Mol. Cell. Biol., 13, 3002-14.

Lans, D., Wedeen, C.J., Weisblat, D.A., 1993. Cell lineage analysis of the expression of an *engrailed* homolog in leech embryos. Development, 117, 857-71.

Lawrence, P.A., 1981. The cellular basis of segmentation in insects. Cell, 26, 3-10.

Li, Y., Brown, S.J., Hausdorf, B., Tautz, D., Denell, R.E., Finkelstein, R., 1996. The *orthodenticle*-related genes in the short-germ beetle *Tribolium castaneum*. Dev. Genes Evol., 206, 35-45.

Liu, P.Z., Kaufman, T.C., 2004a. *hunchback* is required for suppression of abdominal identity, and for proper germband growth and segmentation in the intermediate germband insect *Oncopeltus fasciatus*. Development, 131, 1515-27.

Liu, P.Z., Kaufman, T.C., 2004b. *Krüppel* is a gap gene in the intermediate germband insect *Oncopeltus fasciatus* and is required for development of both blastoderm and germband-derived segments. Development, 131, 4567-79.

Liu, X., Kiss, I., Lengyel, J.A., 1999. Identification of genes controlling malpighian tubule and other epithelial morphogenesis in *Drosophila melanogaster*. Genetics, 151, 685-95.

Llimargas, M., Lawrence, P.A., 2001. Seven *Wnt* homologues in *Drosophila*: a case study of the developing tracheae. Proc. Natl. Acad. Sci. USA 98, 14487-92.

Löhr, U., Yussa, M., Pick, L., 2001. *Drosophila fushi tarazu*: a gene on the border of homeotic function. Curr. Biol., 11, 1403-12.

Lohnes, D., 2003. The Cdx1 homeodomain protein: an integrator of posterior signaling in the mouse. Bioessays, 25, 971-80.

Macdonald, P.M., Struhl, G., 1986. A molecular gradient in early *Drosophila* embryos and its role in specifying the body pattern. Nature, 324, 537-45.

Maderspacher, F., Bucher, G., Klingler, M., 1998. Pair-rule and gap gene mutants in the flour beetle *Tribolium castaneum*. Dev. Genes Evol., 208, 558-68.

Mann, R.S., und Chan, S-K., 1996. Extra specificity from *extradenticle*: the partnership between Hox and PBX/EXD homeodomain proteins. Trends. Genet., 7, 258-62.

Minelli, A., 2001. A three-phase model of arthropod segmentation. Dev. Genes Evol, 211, 509-21.

Minguillon, C., Garcia-Fernandez, J., 2002. Genesis and evolution of the *Evx* and *Mox* genes and the extended Hox and ParaHox gene cluster. Genome Biology, 4, R12.

Mlodzik, M., Gehring, W.J., 1987. Expression of the *caudal* gene in the germ line of *Drosophila*: formation of an RNA and protein gradient during early embryogenesis. Cell, 48, 465-78.

Mohler, J., Vani, K., Leung, S., Epstein, A., 1991. Segmentally restricted, cephalic expression of a leucine zipper gene during *Drosophila* embryogenesis. Mech. Dev., 34, 3-10.

Mohler, J., 1995. Spatial regulation of segment polarity gene expression in the anterior terminal region of the *Drosophila* blastoderm embryo. Mech. Dev., 50, 151-61.

Mohler, J., Mahaffey, J.W., Deutsch, E., Vani, K., 1995. Control of *Drosophila* head segment identity by the bZIP homeotic gene *cnc*. Development, 121, 237-47.

Moore, A.W., Barbel, S., Jan, L.Y., Jan, Y.N., 2000. A genomewide survey of basic helixloop-helix factors in *Drosophila*. Proc. Natl. Acad. Sci. USA, 97, 10436-41.

Mouchel-Vielh, E., Blin, M., Rigolot, C., Deutsch, J.S., 2002. Expression of a homologue of the *fushi tarazu* (*ftz*) gene in a cirripede crustacean. Evol. Dev., 4, 76-85.

Moreno, E., Morata, G., 1999. *Caudal* is the Hox gene that specifies the most posterior *Drosophila* segment. Nature, 400, 873-7.

Müller, M., v. Weizsäcker, E., Campos-Ortega, J.A., 1996. Expression domains of a zebrafish homologue of the *Drosophila* pair-rule gene *hairy* correspond to primordia of alterning somites. Development, 122, 2071-8.

Müller, P., Yanze, N., Schmid, V., Spring, J., 1999. The homeobox gene *otx* of the Jellyfish Podocoryne carnea: Role of a head gene in striated muscle and evolution. Dev. Biol., 216, 582-94.

Nagy, L.M., Carroll, S., 1994. Conservation of *wingless* patterning functions in the shortgerm embryos of *Tribolium castaneum*. Nature, 367, 460-3.

Pankratz, M.J., Hoch, M., 1995. Control of epithelial morphogenesis by cell signaling and integrin molecules in the *Drosophila* foregut. Development, 121, 1885-98.

Patel, N.H., Martin-Blanco, E., Coleman, K.G., Poole, S.J., Ellis, M.C., Kornberg, T.B., Goodman, C.S., 1989a. Expression of *engrailed* proteins in arthropods, annelids, and chordates. Cell, 58, 955-68.

Patel, N.H., Kornberg, T. B., Goodman, C.S., 1989b. Expression of *engrailed* during segmentation in the grasshopper and crayfish. Development, 107, 201-12.

Patel, N. H., 1994a. The evolution of arthropod segmentation: insight from comparisons of gene expression patterns. Dev. Suppl., 201-7

Patel, N. H., 1994b. Developmental evolution: insight from studies of insect segmentation. Science, 266, 581-90.

Patel, N.H., Hayward, D.C., Lall, S., Pirkl, N.R., DiPietro, D., Ball, E.E., 2001. Grasshopper *hunchback* expression reveals conserved and novel aspects of axis formation and segmentation. Development, 128, 3459-72.

Peifer, M., und Wieschaus, E., 1990. Mutations in the Drosophila gene extradenticle affect the way specific homeo domain proteins regulate segmental identity. Genes. Dev., 4, 1209-23.

Peterson, M.D., Popadic, A., Kaufman, T.C., 1998. The expression of two *engrailed*-related genes in an apterygote insect and a phylogenetic analysis of insect *engrailed*-related genes. Dev. Genes Evol., 208, 547-57.

Pignoni, F., Baldarelli. R.M., Steingrimsson, E., Diaz, R.J., Patapoutian, A., Merriam, J.R., Lengyel, J.A., 1990. The *Drosophila* gene *tailless* is expressed at the embryonic termini and is a member of the steroid receptor superfamily. Cell, 62, 151-63.

Pollard, S.L., Holland, W.H., 2000. Evidence for 14 homeobox gene clusters in human genome ancestry. Curr. Biol., 10, 1059-62.

Poole, S.J., Kauvar, L.M., Drees, B., Kornberg, T., 1985. The *engrailed* locus of *Drosophila*: structural analysis of an embryonic transcript. Cell, 40, 37-43.

Pourquiè, O., 1999. Notch around the clock. Curr. Opin. Genet. Dev., 9, 559-65.

Pourquiè, O., 2001a. Vertebrate Somitogenesis. Annu. Rev. Cell Dev. Biol., 17, 311-50.

Pourquiè, O., 2001b. The vertebrate segmentation clock. J. Anat., 199, 169-75.

Prud'homme, B., Lartillot, N., Balavoine, G., Adoutte, A., Vervoort, M., 2002. Phylogenetic analysis of the *Wnt* gene family. Insights from lophotrochozoan members. Curr. Biol., 12, 1395-400.

Prud'homme, B., de Rosa, R., Arendt, D., Julien, J-F., Pajaziti, R., Dorresteijn, A.W.C., Adoutte, A., Wittbrodt, J., Balavoine, G., 2003. Arthropod-like expression patterns of *engrailed* and *wingless* in the annelid *Platynereis dumerilii* suggest a role in segment formation. Curr. Biol., 13, 1876-81.

Rijsewijk, F., 1987. The *Drosophila* homolog of the mouse mammary oncogene *int-1* is identical to the segment polarity gene *wingless*. Cell, 50, 649-57.

Rogers, B.T., Kaufman, T.C., 1996. Structure of the insect head as revealed by the EN protein pattern in developing embryos. Development, 122, 3419-32.

Rohr, K.B., Tautz, D., Sander, K., 1999. Segmentation gene expression in the mothmidge *Clogmia albipunctata* (Diptera, Psycholidae) and other primitive dipterans. Dev. Genes Evol., 209, 145-54.

Rosenberg, U.B., Preiss, A., Seifert, E., Jäckle, H., Knipple, D.C, 1986. Production of phenocopies by *Krüppel* antisense RNA infection into *Drosophila* embryos. Nature, 313, 703-6.

Rudolph, K.M., Liaw, G-J., Daniel, A., Green, P., Courey, A.J., Hartenstein, V., Lengyel, J.A., 1997. Complex regulatory region mediated *tailless* expression in early embryonic patterning and brain development. Development, 124, 4297-308.

Saga, Y., Takeda, H., 2001. The making of the somite: Molecular events in verterbrate segmentation. Nature Reviews Genetics, 2, 835-45.

Sambrook, J., Fritsch, E.F., Maniatis, T., 1989. Molecular Cloning. 2. Ausgabe. Cold Spring Harbor Laboratory Press, 1-3.

Sambrook, J., Russell, D.W., 2001. Molecular Cloning. 3. Ausgabe. Cold Spring Harbor Press, 1-3.

Schmidt-Ott, U., Sander, K., Technau, G., 1994. Expression of *engrailed* in embryos of a beetle and five dipteran species with special reference to the terminal regions. Roux's Arch. Dev. Biol., 203, 298-303.

Scholtz, G., Patel N.H., Dohle, W., 1994. Serially homologous *engrailed* stripes are generated via different cell lineages in the germ band of amphipod crustaceans (Malacostraca, Peracarida). Int. J. Dev. Biol., 38, 471-8.

Schoppmeier, M., Damen, W.G.M., 2001. Double-stranded RNA interference (RNAi) in the spider *Cupiennius salei*: the role of *Distal-less* is evolutionary conserved. Dev. Genes Evol., 211, 76-82.

Schoppmeier, M., 2003. Doktorarbeit. Untersuchungen zu funktionell konservierten sowie divergenten Mechanismen des Segmentierungsprozesses der Arthropoden am Beispiel der Spinne *Cupiennius salei*. Universität zu Köln.

Schröder, R., Jay, D.G., Tautz, D., 1999. Elimination of *EVE* protein by CALI in the short germ band insect *Tribolium* suggests a conserved pair-rule function for *even skipped*. Mech. Dev., 80, 191-5.

Schröder, R., Eckert, C., Wolff, C., Tautz, D., 2000. Conserved and divergent aspects of terminal patterning in the beetle *Tribolium castaneum*. Proc. Natl. Acad. Sci. USA, 97, 6591-6.

Schröder, R., 2003. The genes *orthodenticle* and *hunchback* substitute for *bicoid* in the beetle *Tribolium*. Nature, 422, 621-5.

Schubert, M., Holland, L.Z., Holland, N.D., Jacobs, D.K., 2000. A phylogenetic tree of the *Wnt* genes based on all available full-length sequences, including five from the cephalochordate Amphioxus. Mol. Biol. Evol., 17, 1896-903.

Schulz, C., Tautz, D., 1995. Zygotic *caudal* regulation by *hunchback* and its role in abdominal segment formation of the *Drosophila* embryo. Development, 121, 1023-8.

Schulz, C., Schröder, R., Hausdorf, B., Wolff, C., Tautz, D., 1998. A *caudal* homologue in the short germ band beetle *Tribolium* shows similarities to both, the *Drosophila* and the vertebrate *caudal* expression patterns. Dev. Genes Evol., 208, 283-9.

Seaver, E.C., Shankland, M., 2001. Establishment of segment polarity in the ectoderm of the leech *Helobdella*. Development, 128, 1629-41.

Seaver, E.C., Paulson, D.A., Irvine, S.Q., Martindale, Q.M., 2001. The spatial and temporal expression of *Ch-en*, the *engrailed* gene in the polychaete *Chaetopterus*, does not support a role in body axis segmentation. Dev. Biol., 236, 195-209.

Shain, D.H., Ramirez-Weber, F.A., Hsu, J., Weisblat, D.A., 1998. Gangliogenesis in leech: Morphogenic processes leading to segmentation in the central nervous system. Dev. Genes Evol., 208, 28-36.

Shultz, J.W., Regier, J.C., 2000. Phylogenetic analysis of arthropods using two nuclear protein-encoding genes supports a crustacean + hexapod clade. Proc. R. Soc. Lond. B. Biol. Sci., 267, 1011-9.

Siewing, R., 1963. Zum Problem der Arthropodenkopfsegmentierung. Zool. Anz., 170, 429-68.

Simeone, A., Gulisano, M., Acampora, D., Stornaiuolo, A., Rambaldi, M., Boncinelli, E., 1992. Two vertebrate homeobox genes related to the *Drosophila empty spiracles* gene are expressed in the embryonic cerebral cortex. EMBO J., 11, 2541-50.

Snodgrass, R.E., 1938. volution of Annelida, Onychophora and Arthropoda. Smithons. Misc. Coll., 138, 1-77.

Sommer, R.J., Tautz, D., 1991. Segmentation gene expression in the housefly *Musca domestica*. Development, 113, 419-30.

Sommer, R.J., Tautz, D., 1993. Involvement of an orthologue of the *Drosophila* pair-rule gene *hairy* in segment formation of the short germ-band embryo of *Tribolium* (Coleoptera). Nature, 361, 448-50.

Song, H.M., Huang, F.Z., Chang, G.Y., Weisblat, D.A., 2002. Expression and function of an *even-skipped* homolog in the leech *Helobdella robusta*. Development, 129, 3681-92.

Song, H.M., Huang, F.Z., Gonsalves, F.C., Weisblat, D.A., 2004. Cell cycle-dependent expression of a *hairy* and *Enhancer of split (hes)* homolog during cleavage and segmentation in leech embryos. Dev. Biol., 269, 183-95.

Stauber, M., Jäckle, H., Schmidt-Ott, U., 1999. The anterior determinant *bicoid* of *Drosophila* is a derived Hox class 3 gene. Proc. Natl. Acad. Sci. USA, 96, 3786-9.

Stauber, M., Prell, A., Schmidt-Ott, U., 2002. A single *Hox3* gene with composite *bicoid* and *zerknüllt* expression characteristics in non-Cyclorrhaphan flies. Proc. Natl. Acad. Sci. USA, 99, 274-9.

Stollewerk, A., Schoppmeier, M., Damen, W.G.M, 2003. Involvement of *Notch* and *Delta* genes in spider segmentation. Nature, 423, 863-5.

Strecker, T.R., Kongsuwan, K., Lengyel, J.A., Merriam, J.R., 1986. The zygotic mutant *tailless* affects the anterior and posterior ectodermal regions of the *Drosophila* embryo. Dev. Biol., 113, 64-76.

Strecker, T.R., Lengyel, J.A., 1988. Anterior-posterior pattern formation: an evolutionary perspective on genes specifying terminal domain. Bioessays, 9, 3-7.

Strimmer K., von Haeseler, A., 1996. Quartet Puzzling: A quartet maximum-likelihood method for reconstructing tree topologies. Mol. Biol. Evol., 13, 964-9.

Sulston, I.A., Anderson, K.V., 1996. Embryonic patterning mutants in *Tribolium castaneum*. Development, 122, 805-14.

Swofford, D.L., 2002. PAUP*. Phylogenetic Analysis Using Parsimony (*and Other Methods). Version 4. Sinauer Associates, Sunderland, Massachusetts

Tabata, T., Eaton, S., Kornberg, T.B., 1992. The *Drosophila hedgehog* gene is expressed specifically in posterior compartment cells and is a target of *engrailed* regulation. Genes Dev., 6, 2635-45.

Takashima, S., Murakami, R., 2001. Regulation of pattern formation in the *Drosophila* hindgut by *wg*, *hh*, *dpp*, and *en*. Mech. Dev., 101, 79-90.

Tautz, D., Lehmann, R., Schnürch, H., Schuh, R., Seifert, E., Kienlein, A., Jones, K., Jäckle, H., 1987. Finger protein of novel structure encoded by *hunchback*, a second member of the gap class of *Drosophila* segmentation genes. Nature, 327, 383-9.

Tautz, D., Schmid, K.J., 1998. From genes to individuals : developmental genes and the generation of the phenotype. Philos. Trans. R. Soc. Lond. B Biol. Sci., 358, 231-40.

Tautz, D., 2004. Segmentation. Dev. Cell, 7, 1-20.

Telford, M.J., Thomas, R.H., 1998a. Expression of homeobox genes shows chelicerate arthropods retain their deutocerebral segment. Proc. Natl. Acad. Sci. USA, 95, 10671-5.

Telford, M.J., Thomas, R.H., 1998b. Of mites and *zen*: expression studies in a chelicerate arthropod confirm *zen* is a divergent Hox gene. Dev. Genes Evol., 208, 591-4.

Telford M.J., 2000. Evidence for the derivation of the *Drosophila fushi tarazu* gene from a Hox gene orthologous to lophotrochozoan *Lox5*. Curr. Biol., 10, 349-52.

Thompson, J.D., Gibson, T.J., Plewniak, F., Jeanmougin, F., Higgins, D.G., 1997. The CLUSTAL_X windows interface: flexible strategies for multiple sequence alignment aided by quality analysis tools. Nucleic Acids Res. 25, 4876-82.

Tijsterman, M., Plasterk, H.A., 2002. Dicers at RISC: The mechanism of RNAi. Cell, 117, 1-3.

Walldorf, U., Gehring, W.J., 1992. *Empty spiracles*, a gap gene containing a homeobox involved in *Drosophila* head development. EMBO J., 11, 2247-59.

Weber, H., 1952. Morphologie, Histologie und Entwicklungsgeschichte der Articulaten. Fortschr. Zool., 9, 18-231.

Wedeen, C.J., Weisblat, D.A., 1991. Segmental expression of an *engrailed*-class gene during early development and neurogenesis in an annelid. Development, 113, 805-14.

Wedeen, C.J., Kostriken, R.G., Leach, D., Whitington, P., 1997. Segmentally iterated expression of an *engrailed*-class gene in the embryo of an australian onychophoran. Dev. Genes Evol., 207, 282-6.

Weigel, D., Jügens, G., Küttner, F., Seifert, E., Jäckle, H., 1989. The homeotic gene *fork head* encodes a nuclear protein and is expressed in the terminal regions of the *Drosophila* embryos. Cell, 57, 645-58.

Werbrock, A.H., Meiklejohn, A.S., Iwasa J.H., 2001. A Polychaete *hunchback* Ortholog. Dev. Biol., 235, 476-88.

Westheide, W., Rieger, R., 1996. Spezielle Zoologie, Teil 1: Einzeller und Wirbellose. Gustav Fischer Verlag, Stuttgart.

Weygoldt, P., 1986. Arthropods interrelationships – The phylogenetic-systematic approach. Z. zool. Syst. Evol.-forsch., 24, 19-35.

Wieschaus, E., Nüsslein-Volhard, C., Kluding, H., 1984. *Krüppel*, a gene whose activity is required early in the zygotic genome for normal embryonic segmentation. Dev. Biol., 104, 172-86.

Wimmer, E.A., Jäckle, H., Pfeifle, C., Cohen, S.M., 1993. A *Drosophila* homologue of human *SP1* is a head-specific segmentation gene. Nature, 366, 690-4.

Wimmer, E.A, Frommer, G., Purnell, B.A., Jäckle, H., 1996. *buttonhead* and *D-Sp1*: a novel *Drosophila* gene pair. Mech. Dev., 59, 53-62.

Wimmer, E.A., Cohen, S.M., Jäckle, H., Desplan, C., 1997. *buttonhead* does not contribute to a combinatorial code proposed for *Drosophila* head development. Development, 124, 1509-17.

Wolff, C., Sommer, R., Schröder, R., Glaser, G., Tautz, D., 1995. Conserved and divergent expression aspects of the *Drosophila* segmentation gene *hunchback* in the short germ band embryo of the flour beetle *Tribolium*. Development, 121, 4227-36.

Wolff, C., Schröde, R., Schulz, C., Tautz, D., Klingler, M., 1998. Regulation of the *Tribolium* homologues of *caudal* and *hunchback* in *Drosophila*: evidence for maternal gradient systems in a short germ embryo. Development, 125, 3645-54.

Wolpert, L., 1998. Principles of development. Curr. Biol. LTD, London.

Xu, X., Xu, P-X., Suzuki, Y., 1994. A maternal homeobox gene, *Bombyx caudal* forms both mRNA and protein concentration gradients spanning anteroposterior axis during gastrulation. Development, 120, 277-85.

Xu, X., X.,P-X., Amanai, K., Suzuki, Y., 1997. Double-segment defining role of *even-skipped* homologs along the evolution of insect pattern formation. Dev. Growth Differ., 39, 515-22.

6. Anhang

6.1 Einträge in die Datenbank

Datenbankeintrag: *Glomeris marginata*; *engrailed* homolog; AJ616904 (publizierter Teil der Sequenz)

LOCUS	AJ616904		286 bp	mRNA	linear	INV 29-MAR-20	04				
DEFINITION	Glomeris man	rginata parti	al mRNA	for engra	iled prote	in (en gene).					
ACCESSION	AJ616904										
VERSION	AJ616904.1	GI:45822212									
KEYWORDS	en gene; eng	grailed prote	in.								
SOURCE	Glomeris man	rginata									
ORGANISM	Glomeris man	rginata									
	Eukaryota; N	Metazoa; Arth	ropoda;	Myriapoda	; Diplopod	la; Pentazonia;					
	Glomerida; Glomeridae; Glomeris.										
REFERENCE	1										
AUTHORS	Janssen,R.,	Prpic,N.M. a	nd Damen	,W.G.							
TITLE	Gene expression suggests decoupled dorsal and ventral segmentation										
	in the millipede Glomeris marginata (Myriapoda: Diplopoda)										
JOURNAL	Dev. Biol. 2	268 (1), 89-1	04 (2004)							
PUBMED	15031107										
REFERENCE	2 (bases 1	to 286)									
AUTHORS	Janssen,R.										
TITLE	Direct Subm:	ission									
JOURNAL	Submitted (08-DEC-2003) Janssen R., Evolutionary Genetics,										
	Institute fo	or Genetics,	Weyertal	121, 5093	31 Koeln,	GERMANY					
FEATURES	Loc	cation/Qualif	iers								
source	1.	.286									
	/01	rganism="Glom	eris mar	ginata"							
	/mc	ol_type="mRNA	."								
	/dl	o_xref="taxon	:62006"								
gene	1.	.286									
	/ge	ene="en"									
CDS	<1	>286									
	/ge	ene="en"									
	/co	odon_start=2									
	/p	coduct="engra	iled pro	tein"							

Datenbankeintrag: Glomeris marginata; hedgehog homolog; AJ616905

LOCUS	AJ616905 1715 bp mRNA linear INV 29-MAR-2004								
DEFINITION	Glomeris marginata partial mRNA for hedgehog protein (hh gene).								
ACCESSION	AJ616905								
VERSION	AJ616905.1 GI:45822214								
KEYWORDS	hedgehog protein; hh gene.								
SOURCE	Glomeris marginata								
ORGANISM	Glomeris marginata								
	Eukaryota; Metazoa; Arthropoda; Myriapoda; Diplopoda; Pentazonia;								
	Glomerida; Glomeridae; Glomeris.								
REFERENCE	1								
AUTHORS	Janssen,R., Prpic,N.M. and Damen,W.G.								
TITLE	Gene expression suggests decoupled dorsal and ventral segmentation								
	in the millipede Glomeris marginata (Myriapoda: Diplopoda)								
JOURNAL	Dev. Biol. 268 (1), 89-104 (2004)								
PUBMED	15031107								
REFERENCE	2 (bases 1 to 1715)								
AUTHORS	Janssen,R.								
TITLE	Direct Submission								
JOURNAL	Submitted (08-DEC-2003) Janssen R., Evolutionary Genetics,								
	Institute for Genetics, Weyertal 121, 50931 Koeln, GERMANY								
FEATURES	Location/Qualifiers								
source	11715								
	/organism="Glomeris marginata"								
	/mol_type="mRNA"								
	/db_xref="taxon:62006"								
gene	11715								
	/gene="hh"								
CDS	<11538								
	/gene="hh"								

```
/codon_start=3
```

/product="hedgehog protein"

/protein id="CAE83646.1"

/db_xref="GI:45822215"

/translation="ERPPGQVSKLDPLEYGTRCSEEKLKENKKKKKKQKAKEHGESR SELGIRIYGEDDRRWPGAVAKLCRAGGGGGGGGEVDILHMYSSVTMAKQEVLLAVVLL VLVLSEAVLCCGPGRSAGRRRPPRKLTPLVFKQHVPNVSENTLGASGLPEGRITRDDS RFKELVPNYNTDIYFKDEEGTGADRLMTQRCKEKLNTLAISVMNQWPGVKLRVTEGWD EDGHHSEESLHYEGRAVDITTSDRDRSKYGMLARLAVEAGFDWVYYESRSHIHCSVKS ESSPAAKSGGCFHGNSTVMTRRGGAKLMSQVSIGDELLALSSDGSPVFSEVLLFLDRQ PSSRRLFRVIETEGGHSVTLTPTHLIYVAVGPGEQSEARYAEDVRPGHRVFVVEDGHE GLGQKKVSLRRVVRVTTREEDGGAFAPLTHQGNVIVNGVVTSCYAVVDDQSLAHWAFA PYRFVHYVRSTWPTMPKWLLRWWWSAEESSTSDSWQQNGVHWYASALYHISQFILPHR LRA"

ORIGIN

1	tcgagcggcc	gcccgggcag	gtctccaaac	tggacccact	agagtatgga	actaggtgta
61	gtgaggagaa	gctgaaggag	aacaagaaga	agaagaagaa	gaaacagaag	gcaaaggagc
121	atggtgagag	tcgctccgaa	cttggaataa	ggatctacgg	agaagacgat	cgacgatggc
181	caggtgctgt	ggcaaagctg	tgtagagcag	gtggaggagg	aggaggtgga	ggagaagtag
241	acattcttca	catgtacagt	agtgtaacta	tggcaaagca	ggaggttttg	cttgcggtgg
301	tgctcttggt	gctggtgctg	tccgaagcgg	tgttgtgctg	cggacctggc	cggagtgctg
361	gccgcagaag	aaggcccagg	aagctgacac	ctttggtgtt	caagcaacac	gtgccgaacg
421	tgtcagaaaa	cactctgggt	gccagtgggc	tcccggaggg	tagaatcact	agagatgaca
481	gtcgtttcaa	ggaactagtg	ccaaactata	atacggatat	ctacttcaaa	gatgaggaag
541	gaaccggagc	cgatcgcctc	atgacccagc	gctgcaagga	gaagctcaac	actttggcca
601	tctccgtgat	gaaccagtgg	cccggagtga	aactgcgggt	caccgagggc	tgggacgaag
661	atggccacca	ctcagaggag	tctctgcact	acgagggccg	cgcagtggac	atcaccacgt
721	ctgaccgcga	ccgcagcaag	tacggcatgc	tggccaggct	cgccgtcgaa	gcaggcttcg
781	actgggtcta	ctacgaatct	cgttcccata	tccactgttc	cgttaagtcg	gaatcatctc
841	cagcagcgaa	atcaggaggt	tgtttccacg	gtaacagcac	tgtgatgact	cgaaggggcg
901	gtgccaaact	catgtcccag	gtgtccatcg	gagacgaact	tctagccctc	tcctccgatg
961	gaagtccggt	gttcagcgaa	gtgctcctct	tcctggacag	gcaaccatcg	tccaggaggc
1021	tcttccgggt	catagagaca	gaaggaggcc	acagtgtgac	tctcacgccc	acacacctca
1081	tatacgtggc	cgtgggcccc	ggggaacaat	ccgaagccag	gtacgccgag	gatgtcaggc
1141	ctggacaccg	cgtgttcgtg	gtggaagatg	gacacgaggg	acttgggcag	aagaaagttt
1201	ctcttcggag	ggttgttcga	gtgactacaa	gggaggaaga	tggcggtgcc	ttcgctcctc
1261	tcacccatca	gggcaacgtt	atagtgaacg	gtgttgtgac	ttcttgttac	gccgtagtag
1321	atgaccagag	cctggcgcat	tgggcatttg	caccttacag	gttcgtccat	tacgtacgtt
1381	ccacctggcc	cacgatgccc	aagtggttgt	tgcggtggtg	gtggtcagcg	gaagaatcct
1441	ccacttcgga	ctcgtggcaa	caaaatggag	tgcattggta	cgccagcgcc	ctctaccaca
1501	tcagccagtt	cattttgccc	catcgtttac	gtgcctaact	aaaaggactt	caaagaggca
1561	gcatttcccc	ttgaaatgca	accaaaactt	tttacaagga	atacattgtt	tcgtggagtg
1621	tattataaat	aatgaaacgt	agcgtgccaa	tcgtcaaaat	aaacttccat	catattatat

1681 gtcaaaaaaa aaaaaaaaaa aaaaaa aaaaa //

Datenbankeintrag: Glomeris marginata; cubitus interruptus homolog; AJ616906

```
LOCUS
            AJ616906
                                      426 bp
                                               mRNA
                                                        linear
                                                                 INV 29-MAR-2004
DEFINITION Glomeris marginata partial mRNA for cubitus interruptus protein (ci
            gene).
ACCESSION
           AJ616906
VERSION
            AJ616906.1 GI:45822216
KEYWORDS
            ci gene; cubitus interruptus protein.
SOURCE
            Glomeris marginata
  ORGANISM Glomeris marginata
            Eukaryota; Metazoa; Arthropoda; Myriapoda; Diplopoda; Pentazonia;
            Glomerida; Glomeridae; Glomeris.
REFERENCE
            1
  AUTHORS
            Janssen, R., Prpic, N.M. and Damen, W.G.
  TITLE
            Gene expression suggests decoupled dorsal and ventral segmentation
            in the millipede Glomeris marginata (Myriapoda: Diplopoda)
            Dev. Biol. 268 (1), 89-104 (2004)
  JOURNAL
   PUBMED
            15031107
REFERENCE
            2 (bases 1 to 426)
  AUTHORS
            Janssen,R.
  TITLE
            Direct Submission
  JOURNAL
            Submitted (08-DEC-2003) Janssen R., Evolutionary Genetics,
            Institute for Genetics, Weyertal 121, 50931 Koeln, GERMANY
                     Location/Qualifiers
FEATURES
                     1..426
     source
                     /organism="Glomeris marginata"
                     /mol type="mRNA"
                     /db_xref="taxon:62006"
                     1..426
     gene
                     /gene="ci"
                     <1..>426
     CDS
                     /gene="ci"
                     /codon start=1
                     /product="cubitus interruptus protein"
                     /protein id="CAE83647.1"
                     /db xref="GI:45822217"
                     /translation="KGCAKEFNTQDELVKHINNDHIHTNKKSFVCRWKECSRDEKPFK
                     AQYMLVVHMRRHTGEKPHKCTFEGCSKAYSRLENLKTHLRSHTGEKPYMCEFPGCTKA
                     FSNASDRAKHONRTHSNEKPYVCKAPGCTKRYTDPSSLRK"
```

Kapitel 6: Anhang

ORIGIN

1	aagggttgcg	ccaaggagtt	taacacccaa	gatgaacttg	tcaagcatat	caacaacgac
61	cacatccaca	cgaataagaa	atcttttgtg	tgtcggtgga	aggaatgttc	cagggatgag
121	aagccattca	aagctcagta	catgttggtg	gtgcatatga	ggaggcacac	aggagaaaag
181	ccgcacaaat	gcacattcga	aggatgttca	aaagcttatt	ctagactgga	aaacctgaaa
241	acgcatctta	gatctcacac	cggggaaaaa	ccatatatgt	gcgaatttcc	tggttgcaca
301	aaggcgttca	gcaatgcatc	agatcgtgca	aagcatcaaa	acagaactca	ttcgaacgaa
361	aaaccatatg	tatgcaaagc	acctggttgc	acgaaacgct	acaccgaccc	aagttcgtta
421	agaaag					

//

Datenbankeintrag: Glomeris marginata; wingless homolog; AJ616907

LOCUS	AJ616907 385 bp mRNA linear INV 29-MAR-2004											
DEFINITION	Glomeris marginata partial mRNA for wingless protein (wg gene).											
ACCESSION	AJ616907											
VERSION	AJ616907.1 GI:45822218											
KEYWORDS	wg gene; wingless protein.											
SOURCE	lomeris marginata											
ORGANISM	lomeris marginata											
	ıkaryota; Metazoa; Arthropoda; Myriapoda; Diplopoda; Pentazonia;											
	lomerida; Glomeridae; Glomeris.											
REFERENCE	1											
AUTHORS	Janssen,R., Prpic,N.M. and Damen,W.G.											
TITLE	Gene expression suggests decoupled dorsal and ventral segmentation											
	in the millipede Glomeris marginata (Myriapoda: Diplopoda)											
JOURNAL	Dev. Biol. 268 (1), 89-104 (2004)											
PUBMED	15031107											
REFERENCE	2 (bases 1 to 385)											
AUTHORS	Janssen,R.											
TITLE	Direct Submission											
JOURNAL	Submitted (08-DEC-2003) Janssen R., Evolutionary Genetics,											
	Institute for Genetics, Weyertal 121, 50931 Koeln, GERMANY											
FEATURES	Location/Qualifiers											
source	1385											
	/organism="Glomeris marginata"											
	/mol_type="mRNA"											
	/db_xref="taxon:62006"											
gene	1385											
	/gene="wg"											
CDS	<1>385											
	/gene="wg"											

			/codon_star	/codon_start=2											
			/product="w	vingless pro	otein"										
			/protein_io	protein_id="CAE83648.1"											
			/db_xref="0	/db_xref="GI:45822219"											
			/translatio	/translation="MSGSCTVKTCWMRLPSFRDIGNILKERFDGASRVLVSNAGNNRG											
			NFRPGVNNAAG	IFRPGVNNAAGGGGGGGGGGGRHNLHHPSALLKPYNPDHKPASFKDLVYFENSPDFCERD											
			TKLGLPGTRG	RFCNDTSLGVDO	GCDLM"										
ORIGIN															
	1	tatgtccgga	agctgtactg	tgaagacgtg	ctggatgcga	cttccatcct	tcagggacat								
	61	tggcaacatc	cttaaagaac	gattcgacgg	tgcttccaga	gttctggtga	gcaatgctgg								
:	121	caacaacagg	ggcaactttc	gaccaggggt	caacaatgca	gcaggaggag	gaggtggagg								
:	181	tgaaggagga	cgtcacaacc	tgcaccaccc	aagtgcactt	ctcaaaccat	acaatccgga								
:	241	ccataagcca	gcgtctttca	aggacctggt	gtactttgag	aactcgcctg	acttctgcga								
:	301	gcgtgatact	aaattggggc	ttcctggcac	tagaggtcgc	ttctgcaacg	acacttcact								
:	361	aggagtagac	ggatgcgatt	tgatg											
//															

Datenbankeintrag: Glomeris marginata; Wnt-5 homolog; AJ616908

LOCUS	AJ616908 276 bp mRNA linear INV 29-MAR-2004
DEFINITION	Glomeris marginata partial mRNA for Wnt-5 protein.
ACCESSION	AJ616908
VERSION	AJ616908.1 GI:45822220
KEYWORDS	wnt-5 gene; Wnt-5 protein.
SOURCE	Glomeris marginata
ORGANISM	Glomeris marginata
	Eukaryota; Metazoa; Arthropoda; Myriapoda; Diplopoda; Pentazonia;
	Glomerida; Glomeridae; Glomeris.
REFERENCE	1
AUTHORS	Janssen,R., Prpic,N.M. and Damen,W.G.
TITLE	Gene expression suggests decoupled dorsal and ventral segmentation
	in the millipede Glomeris marginata (Myriapoda: Diplopoda)
JOURNAL	Dev. Biol. 268 (1), 89-104 (2004)
PUBMED	15031107
REFERENCE	2 (bases 1 to 276)
AUTHORS	Janssen,R.
TITLE	Direct Submission
JOURNAL	Submitted (08-DEC-2003) Janssen R., Evolutionary Genetics,
	Institute for Genetics, Weyertal 121, 50931 Koeln, GERMANY
FEATURES	Location/Qualifiers
source	1276
	/organism="Glomeris marginata"

		/mol_type="mRNA"										
		/db_xref="t	axon:62006									
gene		1276										
		/gene="wnt-5"										
CDS		<1>276										
		/gene="wnt-5"										
		/codon_start=1										
		/product="Wnt-5 protein"										
		/protein_id="CAE83649.1"										
		/db_xref="GI:45822221"										
		/translatio	on="VSGSCSVI	RVCWRRMAPFR	DIGDDLTKKFD	GATIVKLAHRKKKKL						
		QPSKKDLKKPS	SKKDLVFLDDSI	PNYCERNESLG	/LGTKGRLCNK	TSYGI"						
ORIGIN												
1	gtgtcggggt	catgctcagt	tagagtttgc	tggcgaagga	tggcaccttt	ccggcaaatc						
61	ggagatgacc	tgaccaagaa	atttgacggt	gcaacaatcg	tcaaacttgc	ccaccgaaag						
121	aaaaagaaac	tgcaaccatc	gaagaaagat	ttgaagaaac	cctccaagaa	agatctggtt						
181	ttcttggacg	attctccaaa ttattgcgaa cgcaacgaaa gtttgggtgt tctgggcacc										
241	aaaggccgcc	tgtgtaacaa	gacaagttac	ggcatc								
//												

Datenbankeintrag: Glomeris marginata; Wnt-7 homolog; AJ616909

LOCUS	AJ616909 312 bp mRNA linear INV 29-MAR-2004
DEFINITION	Glomeris marginata partial mRNA for Wnt-7 protein.
ACCESSION	AJ616909
VERSION	AJ616909.1 GI:45822222
KEYWORDS	wnt-7 gene; Wnt-7 protein.
SOURCE	Glomeris marginata
ORGANISM	Glomeris marginata
	Eukaryota; Metazoa; Arthropoda; Myriapoda; Diplopoda; Pentazonia;
	Glomerida; Glomeridae; Glomeris.
REFERENCE	1
AUTHORS	Janssen,R., Prpic,N.M. and Damen,W.G.
TITLE	Gene expression suggests decoupled dorsal and ventral segmentation
	in the millipede Glomeris marginata (Myriapoda: Diplopoda)
JOURNAL	Dev. Biol. 268 (1), 89-104 (2004)
PUBMED	15031107
REFERENCE	2 (bases 1 to 312)
AUTHORS	Janssen,R.
TITLE	Direct Submission

JOURNAL	Submitted	1 (08-DEC-20	03) Ja	anssen	R., EV	volut	ionary G	ene	tics,	
	Institute	e for Geneti	.cs, We	eyerta	l 121,	5093	1 Koeln,	GE	RMANY	
FEATURES		Location/Qu	alifie	ers						
sourc	e	1312								
		/organism='	Glome	ris ma	irginata	a"				
		/mol_type='	'mRNA"							
		/db_xref="t	axon:	52006"						
gene		1312								
		/gene="wnt-	-7 "							
CDS		<1>312								
		/gene="wnt-	-7 "							
		/codon_star	t=1							
		/product="W	Nnt-7 p	protei	.n"					
		/protein_id	l="CAE	33650.	1"					
		/db_xref="GI:45822223"								
		/translatio	on="ECI	KCHGVS	GSCELK	TCWYT	LPKFNDVG	DYL	KKKYETAVRII	KPSA
		RKRLRRQDRTO	SKSVLVS	SKAELV	HIHKSPI	NYCIE	DKSKGILG	TKG	RPCNKTSTGPI	DGCD
		LM"								
ORIGIN										
1	gaatgtaagt	gtcatggcgt	ttcggg	ggtcc	tgcgago	ctga	agacttgc	tg d	gtacacgtta	
61	cccaagttca	atgatgttgg	agacta	acttg	aagaaga	aagt	acgagact	gc a	agttcgcatc	
121	aagccatcag	ctaggaagag	gttgag	ggcgc	caggaco	cgta	ccggtaag	ag †	tgtattggtc	

181 agcaaggcag agctggttca catccacaag tctcctaact attgcattga ggacaagtcg 241 aagggcatcc ttggcactaa aggacgccct tgcaataaga catcgacagg ccctgacggg

301 tgcgacctaa tg

//

6.2 Übrige Sequenzen

Glomeris marginata engrailed

Vorhandene Bereiche der EH2-Domäne, sowie die EH3 und die EH5 Domänen sind <u>unterstrichen</u>.

Die Homöodomäne (EH4) ist **fett** gedruckt und <u>unterstrichen</u>.

Das RS-Dipeptid ist **fett** gedruckt und klein geschrieben.

Die beiden alternativen Polyadenylierungssignale sind **fett** gedruckt.

2	AGA	TAT	TCT	GAC	AGG	CCC	TCG	TCA	GGT	AGG	AGT	'CCC	CGT	TCT	'CGA	CGI	GCC	AAG	GAAG	AAA	61
1	R	Y	S	D	R	Ρ	S	S	G	r	s	Ρ	R	S	R	R	А	K	K	K	20
62	GAC	AAG	AAG	CCT	GAG	GAA	AAA	CGA	CCC	AGG	ACA	GCI	TTC	ACA	AAC	GAG	CAA	CTT	GCC	AGA	121
21	D	K	K	Ρ	E	Е	к	R	Р	R	т	А	F	т	N	Е	Q	L	A	R	40
122	CTG	AAG	AAG	GAA	TTT	CAG	GAG	AAC	CGT	TAC	CTG	ACC	GAA	AAG	AGA	CGI	CAG	GAT	TTG	GCT	181
41	L	к	к	Е	F	Q	Е	N	R	Y	L	т	Е	к	R	R	Q	D	L	A	60
182	82 AGAGAACTGAAACTGAACGAATCGCAGATCAAAATCTGGTTCCAGAACAAGAGGGCCAAA									241											
61	R	Е	L	к	L	N	Е	s	Q	I	к	I	W	F	Q	N	к	R	Α	к	80
242	ATC	AAG	AAG	GCC	AGC	GGT	'CAG	AGG	AAC	GGT	CTA	GCG	TTG	CAC	CTG	ATG	GCC	CAG	GGC	CTG	301
81	I	к	к	A	s	G	Q	R	Ν	G	L	А	L	Н	L	М	A	Q	G	L	100
302	TAC	AAT	'CAC	TCG	ACA	CAT	TCG	AGI	CGT	'GAA	GGT	'GAA	GAA	TGT	TCC	TCC	GAT	'GGA	ACG	ACT	361
101	Y	Ν	Η	S	Т	Η	S	S	R	Ε	G	Ε	Ε	С	S	S	D	G	Т	Т	120
362	AAC	CCC	ATC	AAA	.CCI	ATG	AAC	GTG	AAG	GGC	AAG	TGA	CCC	AAA	TTC	CCA	GTG	TAC	CAT	ATG	421
121	Ν	Ρ	I	K	Ρ	М	Ν	V	K	G	K	*									
422	CAC	CTG	TAC	AGA	AAA	AGA	TTT	ATG	ATA	AAA	TGA	TCA	TCA	TGC	GAC	GTT	TGC	GTT	'CAA	TTT	481
482	TAA	TCT	TCA	TCA	CAC	GTG	TAA	ATA	TAT	ATA	TGA	ATA	GTG	ATT	GTG	AAT	AAA	AGT	CCA	TCC	541
542	AAC	CGG	ATA	СТА	TTT	TTA	'AAT	TTT	ATA	ACT	TTA	TTG	CAT	CAT	TTG	TAA	TCG	AAA	TAT	TTC	601
602	AGG	TGC	CTG	CAC	AGA	ATG	ATG	TAT	TTC	CTA	TAC	GCA	GCA	ATA	AAA	TCA	AAA	TTA	TGC	TGT	661
662	ATG	CTC	CAT	AAA	AAA	AAA	AAA	AAA	AAA	AAA	AAA	A									695

Glomeris marginata labial

Der vorhandene Teil der Homöodomäne ist unterstrichen.

1	ACTAAACAACTGACTGAATTGGAGAAAGAATTTCATTTC	60
1	<u>T K Q L T E L E K E F H F N K Y L T R A</u>	20
61	AGGAGGATTGAAATTGCTACTGCACTTCAGCTCAATGAGACCCAAGTGAAAATCTGGTTC	120
21	<u>R R I E I A T A L Q L N E T Q V K I W F</u>	40
121	CAGAATCGCAGAATGAAGCAAAAGAAGAAGAATGAAGGAAG	180
41	<u>Q N R R M K Q K K R M K</u> E G L V I V K E	60
181	CAAGGGGCAAGTTCGAGTGATTCTAATAAGGATCCAACATGATCCATTGAAATAGTTAAA	240
61	QGASSDSNKDPT*	
241	ATTCTCTTTATACTATTTCAAACTGTCCATAAACTATTTTACTATGTTGTGCATCGTGCA	300
301	TGGAATGGCAGATCTTCAAGTATTACACTTTGGGGGATTTTCAATAAAACAATAATTTTTC	360
361	GATTGAGGGGATTTACTATATATTGGTTCATTCTTGTAAATTTAATTTTAAATTTGT	420
421	CGAAAACAAAATACTAGAACTGCACAGAAAAACAAAAATATATTCCCATTGTGCAATTAAA	480
481	AAACAATGAAAAATAAAAATATAGTCATTTCATGGATTGTTATATGAATCATAAACATTAT	540
541	TTTTGTGATAAACCAATGTACGAGTAGTATACAATTTAATTAA	600
601	TAGTGTAGGAGTGCCACTGCAAAAATTATGCAAAAATCAGCTCAATCGACAAATTATTAT	660
661	TCGTTTATTTAAAAGCATGCTAATTGAAGTAATGGACTGATTTTTAATTCCAAACTATTT	720
721	TACGATTTGCGTTTAAAAATCCTCCAATTGAAACTCTTTATACATATGAACACAACCGAC	780
781	GTACCATCAGATATAGGATCATCAATACAGGGTGTTATCGCTATAGTTGTCGGGTGAATA	840
841	ATTTGTGATCTATTGGTACTGGTAGCCTGATAGGAATTAAGTATAGGGTATATGGCGAGT	900
901	CTGAATCTGTTAGTTATTTTAACTTGCCATGTAATTTTCATAGTAACCGACCG	960
961	TTTGAACGCATGGGTTTACAGCCGTATAATGAATTTGAAAGTTGTAGAGTTTTCAAAGGT	1020
1021	TAGTCTGATTATGCATTTGTTATCAGGTGTACGAGGAACGTACGATGTTAACAATTTATC	1080
1081	AAAAACGACGAAACGGTGATGCAGCGTAAGACGTGGCAAGAGGTGCTGCACTGCAGTGAA	1140
1141	GCACGACATTCAGTTAAATAATAATGACCACTCTTTCTTCTGCCGTTTTTAATAGTTCT	1200
1201	ATTTTACTTTAAAAATATTTAATGGATGGACGGGGTACAAGAGTGTCAAAACATTAATTG	1260
1261	CAACACCATAAATTACCAATTGAAGCTTTTAAAATTCCAGTTAGATCACAAATTATTCAC	1320
1321	CAGAGCTACACTTCTATATACACCTACCTATACATTAACAATTTTAAATAAACTTAACT	1380
1381	GGAATAAAGTATGTATAGTATGTTGTATACCATTCTGATAGGGTAAGACAACTGTCTTTT	1440
1441	AAAAACTTCAAAACTGATACCGGTTGTGTTCAATGTCGATTTTGTGTTGCTGGAGATCAC	1500
1501	TTAAAAATTAAGAAGCGAATATTTCGCATGCAGCAAAAGTATTGTCCTATTAATTCAATA	1560
1561	ATTAATTGAACTTTATGTAAACATGCACAGTATAACAGTCAGT	1620
1621	TGTTTCAAATTCAACATTCCACCATATTTAGGAATTATAGTTGGGTGTCAGAAAACATGT	1680
1681	TAATTTGTATGAAATGCAAACATCTCTTTTGCATATCTCAGGTATATTATGCGATATTTC	1740

1741	TAATTTACGATTTTGCACATACTAGTTACACCCAAATTCTATGTTCCAATTAATACTCGT	1800
1801	GTTTAAACTTTAACGCCAAGCTATGCCTTTATATACCCTCAGTCCTTATAAAACAAAGTA	1860
1861	AAAAAAGAGATGAAGTTATATGTAATCTACTGTATGTTCTGTATAATATTGCTTTTCTAA	1920
1921	TAACAGTCGAAATCGGAAAGATTAAATTTACTATTCAGTTCACCTTTAAACTCCAATTTT	1980
1981	CACAATATCGGAATGCACATGACCCTACCATTTATGTAGAAGCAAATTATAATTTTAAAA	2040
2041	TCCCTGTATATTTAACAACGTTACCATTACTTGCAAAATGTATAGATTTCCCATGATTTT	2100
2101	TATAACCTGATAAACGCGACATTTTTAAATCTGTATAATTCAACAGTGAGATGTAAATTG	2160
2161	СААТАААТААТТАСАТТТАТGАААААААААААААААААА	2211

Glomeris marginata proboscipedia

Der vorhandene Teil der Homöodomäne ist unterstrichen.

2	CAC	TTC	AAC	AAG	TAC	CTG	TGT	'CGA	CCT	CGA	CGA	ATC	GAG	ATC	GCA	GCT	TCC	TTG	GAC	CTC	61
1	H	F	Ν	K	Y	L	С	R	Ρ	R	R	I	Ε	I	A	A	S	L	D	L	20
62	ACT	GAA	.CGC	CAG	GTG	AAG	GTA	TGG	TTC	CAG	AAC	CGI	'CGC	ATG	AAA	CAC	AAG	AGA	CAG	ACT	121
21	Т	Ε	R	Q	V	K	V	W	F	Q	Ν	R	R	М	K	Н	K	R	Q	Т	40
122	GTT	GGA	AAG	ССТ	GGC	GAG	GAT	GGT	GCC	ATC	ATC	ACC	GGI	'GGC	ACT	ACC	ACC	ACC	AAA	GGT	181
41	V	G	K	Ρ	G	Ε	D	G	A	I	I	Т	G	G	Т	Т	Т	Т	K	G	60
182	CAC	CAA	ATA	CAC	AGC	CCA	GGC	TCA	AAC	CCC	AGT	'CCT	GGT	TTA	CTA	CGG	ССТ	'GGA	TCT	TCA	241
61	Н	Q	I	Η	S	Ρ	G	S	Ν	Ρ	S	Ρ	G	L	L	R	Ρ	G	S	S	80
242	GAT	GGA	.GGC	TAC	GAA	AGT	CCT	TCC	AGG	CTT	CTC	AAG	GAC	AGC	CAAT	'GAC	ACT	'ACA	ACT	ACA	301
81	D	G	G	Y	Е	S	Ρ	S	R	L	L	K	D	S	Ν	D	Т	Т	Т	Т	100
302	GGC	AGC	AGC	GAT	GAT	GGT	'GGA	ATG	TCT	TCC	AAG	GAT	'GAA	GAI	'GGG	TTA	TCA	CCT	CCT	TGC	361
101	G	S	S	D	D	G	G	М	S	S	K	D	Ε	D	G	L	S	Ρ	Ρ	С	120
362	AGG	TCT	ACC	AGG	ACA	CCA	TCT	GTA	TCC	AGT	'CCA	GAA	GTG	GGC	AGT	'GAG	AAA	GGC	AGT	GGC	421
121	R	S	Т	R	Т	Ρ	S	V	S	S	Ρ	Е	V	G	S	Е	K	G	S	G	140
422	ATT	TTG	GAG	GCG	AAA	ACT	GTG	ACC	AAG	CCA	AAT	GTG	AAT	CCI	GTT	ATT	GGC	AGG	CCC	AGA	481
141	I	L	Ε	A	K	Т	V	Т	K	Ρ	Ν	V	Ν	Ρ	V	I	G	R	Ρ	R	160
482	GGT	CGT	CCA	CCA	TCA	GCT	GTT	'GCA	TCG	TTA	GCI	TCC	CCI	CCI	GTG	CAA	CAA	ATG	TCT	AGT	541
161	G	R	Ρ	Ρ	S	А	V	А	S	L	А	S	Ρ	Ρ	V	Q	Q	М	S	S	180
542	GAA	CTG	AAA	GCC	AAG	CTT	CCA	TCG	GTT	'GGA	CAT	ATC	CCA	GAI	'GGA	GTG	СТА	ACT	CAA	CCC	601
181	Ε	L	K	А	K	L	Ρ	S	V	G	Н	I	Ρ	D	G	V	L	Т	Q	Ρ	200
602	TTG	TCA	CAT	'CCG	CGA	GTT	CCA	CCC	ACG	TGT	TCT	TCA	GCA	GTI	GGT	CCT	ACA	AGT	ACC	AGC	661
201	L	S	Н	Ρ	R	V	Ρ	Ρ	Т	С	S	S	А	V	G	Ρ	Т	S	Т	S	220

662	ACT	TTG	TTT	GCT	GCT	GGA	TCT	ССТ	СТА	GCA	GCA	GCA	ACA	GCA	ACA	TCT	709	Э
221	Т	L	F	A	А	G	S	Ρ	L	А	A	A	Т	А	Т	S	236	ŝ

Glomeris marginata Hox3 (Klon 17)

Der vorhandene Teil der Homöodomäne ist <u>unterstrichen</u>. Von diesem Gen sind verschiedene Allele isoliert worden (siehe Ergebnisteil dieser Arbeit).

1	CACTTCAATCCTTACATTTGTCGTCCGAGACGTGTGGAAATGGCCCTGGTTTTGGGCCTG	60
1	<u>H F N P Y I C R P R R V E M A L V L G L</u>	20
61	CAGGAACGACAGATCAAAATATGGTTCCAGAATAGACGCATGAAATTCAAGAAAGA	120
21	<u>Q E R Q I K I W F Q N R R M K F K K D N</u>	40
121	AGACACCGAGACAATCATAATTGCCTCATAGAAAAAGTGAACAAAAATCAGCCTGCCT	180
41	. R H R D N H N C L I E K V N K N Q P A S	60
181	CCTATGCCTAAGGCCGATTTCACTTCCGGTTCCGATACGCCCTCGCCCGCAACTTCCTGC	240
61	. P M P K A D F T S G S D T P S P A T S C	80
241	TCCTCCTTGTCACCACCACCACCAGCACCAGCACCACCTCGCTTCTCCCACCACAG	300
81	S S L S P P P P A P A P P R F S H P Q	100
301	AATCGTCAGCAGCAGCAGCAGCATTATTACGCGGAAATGAGATCTTCGTGCAGC	360
101	N R Q Q Q Q X X H Y Y A E M R S S C S	120
361	TTGCAGCAGCCAGACTGCGATTGGAGCAGAGTCGACACGTTGCCGTGGCAACCTGACAAC	420
121	L Q Q P D C D W S R V D T L P W Q P D N	140
421	AACTTGCCCCTTCTTTCTCCTTCCTTGCCTTTGGAGAATGTCAAAAACAGTTGTTGCTTT	480
141	N L P L L S P S L P L E N V K N S C C F	160
481	ATTTAAGTCGAAATATATAGTGAGGAGCCCAAACCTGACAAATTCAAATGAAATATGTAA	. 540
161	. I *	
541	TATGATAGCTCCAATGTGCATAAAGCTATATATTGTCCCAAAGATTTGGTCCATACTTTG	600
601	GTTGTGTTATCCTTACTATATGCAGAGAAATATGCGGCATGTTTGCAATTCAAAATTGAC	660
661	CTTTTTCAGTAGCACCACCTTTTTCCAATATGGAGGTCTTATTTGGGATAAAGCTAGCT	720
721	CAAACAGGTTGGCAGAAAACCAGTTTACCCACTTGAGCCCAACTAAAGACGCCATTTTTA	. 780
781	ATCGTTTTTTCAGCCAGTAGCTGCATACTGAAAAAGGTTAATTATTAGTGGTCAATTTTA	. 840
841	ATGTTTGTGATCATTCTGGCTTTTGTACATTGCAGTCAGCATATGCTATATACCATACCT	900
901	TATGTTAATTGTACTGATTTTGACTATGCCTTGTGTTTTGCTATATAATCGAGGCTGCAA	. 960
961	ATACTTAATTGTTCGTAAGTATAACTGCATGTGGATCTGGATTTATATAGGTCTGTTACA	. 1020
1021	TGTATGTAAAATAATTATTTTGCAGTGCTATTGAATTAAGACCAATTTTTAGAAAATGGA	1080

1081	TTTCAATGTGAAGATTGAATGCACATTTACATGCAGGGTGAGTCTTCATAACGTTGCAAA	1140
1141	GCTGATATGTTGTGAAATGGACCCAAATAAAAAAAAACTATAGGGGAACATGGTGTACTA	1200
1201	CTCATTGGGGGGTCATCTGCTCATGTGTACTTTGAGGACTATCGAACACACGATCAGGGCG	1260
1261	TTTGAAATCAAGAAACTTTAAAATTAGAATAATGGTGCGTATAAGGTGTAGTACTATGTT	1320
1321	TTCCTTGCAATGCTTTCGACTCATTGCTGTGCAGCCAACATTCAGGCAAATGACATGTTC	1380
1381	CCATGTTTTATTATTATTGTTGTTTTTCAAAACTGCGTTCTCATTTCACAAAATATCACT	1440
1441	TGCATCGATATGAAGACTCACCCTGTATAGTATAATAAAGCAATACCATTCATT	1500
1501	AAGTCATCATTTGATCTTGAGGAAATATGATATTTCATTGTGTTTCAATACTAAATTCAG	1560
1561	ATTTATGATTCATCTATTTTATATAAGGAAATAAAATGCTATGTTTTTTTAAAAAAAA	1620
1621	ΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑ	1641

Glomeris marginata Deformed

Der vorhandene Teil der Homöodomäne ist unterstrichen.

1	CAC	TTT	AAC	AGA	TAT	TTA	ACA	AGG	AGG	AGG	CGA	ATT	GAA	ATT	GCT	CAC	TCG	CTC	TGC	TTA	60
1	H	F	Ν	R	Y	L	Т	R	R	R	R	I	Е	I	A	Η	S	L	С	L	20
61	TCC	GAA	.CGC	CAA	ATC	AAG	ATT	TGG	TTT	CAG	AAC	AGG	CGA	ATG	AAG	TGG	AAG	AAA	.GAC	AAT	120
21	S	Е	R	Q	I	K	I	W	F	Q	Ν	R	R	М	K	W	K	K	D	N	40
121	AAA	.CTT	CCG	AAC	ACT	'AAG	AAT	GTG	CGA	AGG	GCC	AAT	TCG	AGA	AGC	AGC	CAT	AGT	CAC	CAC	180
41	K	L	Ρ	Ν	Т	K	Ν	V	R	R	A	Ν	S	R	S	S	Н	S	Н	Н	60
181	CAT	CAT	CAA	IGCA	GTG	CAG	CAT	CAC	CAT	CAC	CAG	ССТ	CAA	CAA	.GCA	TCT	ТСА	CAA	CAA	CAG	240
61	Н	Η	Q	A	V	Q	Н	Н	Η	Н	Q	Ρ	Q	Q	A	S	S	Q	Q	Q	80
241	CAA	CAG	CAA	CAA	CAA	TCT	CAG	CAT	CAT	'CAA	CCG	CTG	TCC	GAA	CTT	CAT	CTT	CCT	CCA	CCG	300
81	Q	Q	Q	Q	Q	S	Q	Н	Η	Q	Ρ	L	S	Ε	L	Н	L	Ρ	Ρ	Ρ	100
301	AAC	TGC	AAC	CCT	TTA	CCT	GCC	CCA	СТА	CCT	CCA	CCT	ССТ	TTG	GCT	CAC	AAA	TCA	.GAC	TAT	360
101	N	С	Ν	Ρ	L	Ρ	A	Ρ	L	Ρ	Ρ	Ρ	Ρ	L	A	Н	K	S	D	Y	120
361	GGT	TTA	ACT	'GCA	CTT	'TGA	TGA	TGA	GAC	AAG	ACA	AAA	CCG	TGT	GGG	GAA	ATT	TTT	ACA	AAC	420
121	G	L	Т	A	L	*															
421	ACG	TGC	GTT	TTT	GTG	AAA	TAT	GTG	TCT	GTG	ACT	AGA	CAT	GAT	TCT	TTC	TAC	GAA	.GGA	GTG	480
481	AAA	CTC	GAA	AAA	AGG	GCC	TTA	CCG	GCA	CGA	.GAT	GCA	ACA	GTA	TGT	GAT	TGT	GTG	CGT	TCA	540
541	GGG	TAA	CAA	ATT	ACA	AGA	GTA	AGT	ATC	GTT	CAC	CAC	TTG	GGG	TTG	GAG	CCA	ACG	ACA	CTT	600
601	CGT	TTT	CCT	'ATA	CAT	'ACG	GTA	TAC	AGA	ACG	CAT	ACT	GCT	ACT	TGT	TCA	TCA	AAT	TAT	GCA	660
661	GGG	TTC	ATA	CAG	ATG	TGA	AAA	ССТ	GGA	ATA	CTC	AGT	СТА	CTG	GAG	AAA	GAA	AAA	TTA	ATT	720
721	TGA	CAT	TTT	CTC	ATG	CAG	TTC	CAT	GCA	CAA	TCC	TCC	TTG	TAA	.CAA	TAA	TCC	TCA	TTA	ATT	780

781	CTCAATTAATAATAAATTCCAATTTGTTGTATGGAAGAGTTACTTAATTTAATACTCTGA	840
841	AAGGGATCAAATCTATTTTTCAGGCACATTTACAGAAGATACTTAAGCATTTAAAATATG	900
901	GAAAATATGATTGACAAATATTGTTAGCAGTTCTTCAGTTTGCATTTTGATTATACATAA	960
961	GTCACATGTGTACAGCAGCAGTTGGTTATGAGGATTTTACATTAATTGTATGGGAAAACT	1020
1021	ACAAAATCTGTGTAAGAAGAAAATTTGAATTCATGTGCCAAAATCTGCTGTTATTTTGAG	1080
1081	AAAATACGCATATTAATGAATAATTTGGAATCTAACACATCCAAAAATACATAATTTTCT	1140
1141	TAATATTCTATTAATATACACAGTAATCCCTGACCAAAATTTCGGTTTCATTAATGTTAA	1200
1201	TATTATGTTACTGGAGAAGCTGCATTATTAGAATTTAACATGTTCGAATGGAAAAATATA	1260
1261	ATATTGTAATTTTAATTCCATACAGTTGTTAAATGATGGGTACAAATTATGATGAAATCA	1320
1321	TATAATAATTTCAAATATAGCTCTAGTTTGTTCCAAGATTAAAGTATATTTTAGAATGAT	1380
1381	AGCCTACAATATTCAATATTCATTAACATGTGTGAATAATTTTGGGAAATTTGGAAATTT	1440
1441	TACTGGAAATGGTTTTCAACATTTGACATGGACCCTGTTATATTTTGCGATAAACCCCTA	1500
1501	GTCAACTAAATGCTTAACTATGCGTGAGTGTTCCAAATGTCCAAGGATTCTTTTCAGTC	1560
1561	AAGGTTGTATACGTCTATACATTGCTACCTGCATGTTATACCTTCTTTTGTCGAAACAA	1620
1621	AATGGCCAAAAATATTACTAAACTTATGCGTGCATGAAAGTTCATTGAATGTTTCTCATA	1680
1681	TGTGACATTATCAATTCTTATTATAAAGGATATATTTTTCCTTTAATCTCGTTGTGCTG	1740
1741	CGTGATCGAGTCTCATCTGCAAAAAATACCAGCACATTTTGTTCAGGTCTCGAGAAGTGG	1800
1801	CGACTGATAGACGACATCTCGTGGGAAATCGTTTTTTCTCAGCTGGCAAAGTTGACAACT	1860
1861	AAACAAATGGTGTACACACACACACTCTGAGTTTGGGCCGAATGCCATGGAGCATGAGCTT	1920
1921	TCCAGCACAACATACTGTGAACACATTGGTGTAAAAATAGCCAAATTTCGCTGAACAACC	1980
1981	CAAAGTTTTTCTTTCGAAAATGGTTCGTTCACCTCTTTCTT	2040
2041	GAAATGCAATATTCTCCAGACGCGACAAGAGTGAAAGATGACGGCAGCCATGACGCACCG	2100
2101	GTTAACGTTCAATAAATCGATATACTGTTTTGCATTCTGAAAAAAAA	2160
2161	АААААААААААА	2174

Glomeris marginata Sex combs reduced

Der vorhandene Teil der Homöodomäne ist unterstrichen.

1	TCI	TAC	ACT	CGC	TAT	'CAG	ACA	CTG	GAA	TTG	GAG	AAG	GAA	TTT	CAT	TTC	AAC	CGT	TAC	CTC	60
1	S	Y	Т	R	Y	Q	Т	L	Е	L	Е	K	Е	F	Η	F	Ν	R	Y	L	20
61	ACC	CAGA	AGA	.CGG	CGA	ATT	GAA	ATC	GCA	CAT	TCA	CTT	TGC	CTG	ACT	GAG	AGA	CAA	ATA	AAA	120
21	Т	R	R	R	R	I	Ε	I	A	Η	S	L	С	L	Т	Е	R	Q	I	K	40
121	ATC	TGG	TTT	CAA	AAC	CGG	CGC	ATG	AAA	TGG	AAG	AAG	GAG	CAT	AAG	TTG	GCT	CAT	CAT	CTT	180
41	I	W	F	Q	Ν	R	R	М	K	W	K	K	Е	Н	K	L	A	Н	Н	L	60

181	CCTCCTCCACCATTGGGAGGTCCAGTAGTGGACCATCATCTATCGGCCGACACGAAAGGT	240
61	PPPLGGPVVDHHLSADTKG	80
241	TAGCACGATGGCATTCACCAACAGGATGATGGGAACCATATATAT	300
81	* H D G I H Q Q D D G N H I Y I N K N Q	100
301	GCAAAGAATCCGCGAGAAAACGATGGCAGCAGTGGCAATTCTGTCAACAACAAGCGGGTG	360
101	A K N P R E N D G S S G N S V N N K R V	120
361	GCAACAAGGACGCAACAAGAAGTTCCCCCCAAAACCACCCCCCCC	420
121	A T R T Q Q E V P P K P P H P T K Q I C	140
421	TCCTGGCACAAAACGTCTTGGATGAGACAAAATCCAGTCGCCATGTGTCCGTGTCACGTA	480
141	S W H K T S W M R Q N P V A M C P C H V	160
481	TACATACTACATAGAAAAATATAAATGCGTTTATCCGAGTGCGATTTCTATATGTCTTTA	540
161	YILHRKI*	
541	CTTGAAATCTGACAACAGGCAGTTTCATGAATTTAAAATATCATTTCGCATTTTTTCGAG	600
601	TATGAGTAATATCATCAACGAATTAAGTTGACAGCTTTCAAAACATGCAAGTTATTCCAA	660
661	ATGTCTGAATACACATTTTTAAAGTGTTTGGCATTACATTGCCGCCATTAAGCCAGTCAG	720
721	CGAAGACTGGCAAAGCACACATTTCCTCAGAATCTGAATAACTCAATCCTATATATA	780
781	TTAATATTGTTATTTCTATGCACATAATCAGTTCAAAAACCCAGTAGAAAATGTTTGTGC	840
841	ACAAATGTGTATAGCTATATACACAAAATTGGAAATTGTTCATACATA	900
901	TGTAGAGAGATTTGTGCAGAAAATATTATGCAAGACTGAAATTATTATTGGTCTTTAGAA	960
961	CTGTTCGCAAAAGTACAATGAAAAGTATAATTCTGCATAACATTTTCCAGGGAACACAAA	1020
1021	ATATTACCATTTGGATTATCAATAAAATCAGTGCAAAAAATAATAAAAAAGAATGTATATA	1080
1081	AACATTTCAATCCAGAAGTTTCTAACAATGATTACACAACATTAGAACTAATATGAAATG	1140
1141	ТАТТТТАТТААТААСАТАТGCATGAGGTCCTAACATTTAGATTGAAATAATATAACGAAA	1200
1201	ТАТАСТGTTTACTAAACAACATACCTATAAAAAATTAATAAAAAGATCTCATAAATTACAG	1260
1261	TAAAATTATATGGCACCAAATACTTGTATTAAATGTGTATACAGAATTTTGGAACACATT	1320
1321	GCAGACATACATAAATATCATCGCAAAAGGATATTATTTCGGGGAAAAATGAATAGTGAG	1380
1381	AGTGAGTTTGTGTACAGTGTGTGTGTATAGAGGTGTGTATTGTTCGTATTTACGAATGTTGG	1440
1441	CGAAAATGGGTGAAAAATGCGTGAGCACGGACCGAGTTTTTTTCTATTGTATTGTATATT	1500
1501	GTGACCGATGATATATACTCTGCCATTGTATAGGCCGATTTCAGGGAAGACTCGTTTCTA	1560
1561	TTTAAGAAATCGTAAAACTACATACAATACCCATGACTCTTGGTTGTTTTGCATATTACT	1620
1621	AAACTCGATGACCATAATTAACTTTGCCATTTCTCCTTCAATCTCTCACTAAACTTCATC	1680
1681	CATATGGTTGTGCATCTTTTCATATCCACTATAGTGTATAATAAGAATAGTATTTCATAC	1740
1741	ATTTTCCTTGCACAATAATTTAAATGCAGAAGATTCAAATGAATTAAATCCCCGAACATA	1800
1801	ATTAAGCCAATGTGTGATTAATTTCCCCCTACAAAATGTGCAACAACTCAGGAAAATGTA	1860
1861	TATACTGTATAGATAAAATCCAGTTTCAATAATAGATCGAATGCAGTTTCATGTCAATAG	1920
1921	GATCAATATTTCATTGTGCCAACATTTTAAACCAATGTCAAAGCATGACAAAACGTTTGA	1980
1981	AGCAATTTCTATTTGTTTCAGCAAAAAATGAAGGTAACATTTTATTAGATAAATTATAT	2040
2041	TAATATTAGTGGTGCATTTGATATAATGAATCCTTAAAATTCAATGTAAATAAA	2100

2101	AGCCAATGAGTATGTTTTAAACAGAAAATTGTAAAATTTGCAATCCTGAAGCAGAGGAAA	2160
2161	TAGGACAATGAAAACACATTTCTAGTGGACTTGAGCAGAATTCTTGCATAATTCCTACAG	2220
2221	CAACACAATAATTCAGTGTTATAATTCTGCAGGAGTTACACTTCTGTATTTCAATTTCGA	2280
2281	AAATTTAATGTATATAAGTAATTACAGTATAATTATTTTGAACAATGCTTGCT	2340
2341	CCATAAATATTTTCTTTGGCTATATACAAAAAGTAGGAATGCACTGCATTCATGGAATAG	2400
2401	CTTAAAGAACAAATTAATCCCACTCTCGTTTCGCAATTTCATGTTGCATTACTCACTC	2460
2461	AACTCCATCAATTGTCCTGTTTACGTATACATAGCAATGTCAATCTGTAACCCTGGCCAT	2520
2521	CACCTATGGTCCAAAACACTTTCAAATTGCTCGAGTATTGAGTTTACAAATAGATAG	2580
2581	AGAGGGAAGGATTTCAAGTCCCAAATGCCCTAAAGGGAAAACTGCTCAGGTTCAGGATTC	2640
2641	TTTCCCTTGCATTGATAAAGTTATTGAGTTGCAAATAAAT	2700
2701	ААААААААААААААА	2718

Glomeris marginata fushi tarazu

Die Homöodomäne ist unterstrichen.

1	CCI	TTC	GCA	GGC	GTT	IGT'	TTC	ATC	TTT(CCA	AAG	ACT	TTA	GTC	TAA	GGT	CTT	AAC	TTA	GGGC	60
61	ACC	CA	rct(CTG	GGT	rcg	CTC	CTC	CAC	AAA	CTT	TTA	ACG	ACC	CTG	CTA	ACT	GTG.	AAA	CAGC	120
121	TGG	CA	ΓTG	GTT	CGT	TCA	GCT	GAT	CAC	GTG	GAC	CCC	CCT	TCT	GCA.	AAA	CAT	CTC	ATT	AGGA	180
181	AGA	AG	GCA	CGA	GCT	IGG	CAG	CAC	GTTZ	AGG	GAT.	AAT'	TGC	AAA	TCC	CCA	FGC	CCC	ATG	CCCC	240
241	TGC	GT	GTC	ATT	GTC	CAC	CTG	CGA	CAT	GAG	CTC	ATA	CTT	TGG.	AAA	CAT	CTC	TCA.	ACC	ATCA	300
									М	S	S	Y	F	G	Ν	I	S	Q	Ρ	S	
301	AGT	'CAA	ACA	ATG	GCC	TCC'	TTC	TGG	IGG	ΓAG	TGG	CAA	CCA	TCA	AGA	CCA	ACA	TCT	ACT	AGCA	360
	S	Q	Q	W	Ρ	Ρ	S	G	G	S	G	Ν	Η	Q	D	Q	Η	L	L	А	
361	ACA	GTA	AGC	ATC	AGC	AAA	GTA'	TGG	AGTZ	ACC	GCC	TGC	AAT	GAA	TAC.	AGG	rgc.	AAC	CAG	CTTA	420
	Т	V	A	S	A	K	Y	G	V	Ρ	Ρ	A	М	Ν	Т	G	A	Т	S	L	
421	TAT	TC	FTC	AGA	AGC	AGC	CCA	GAA	CAT	GTG	CCA	TCA	ACA'	TCA	GCG	TCG	ACC'	TTA	TTA	TATG	480
	Y	S	S	Ε	A	A	Q	N	Μ	С	Η	Q	Н	Q	R	R	Ρ	Y	Y	М	
481	CAG	CAA	ATT	CAC	CCA	GAA	ATG	TCA	ACT	GCC.	ACC.	ATC'	TCC	AAA	GAC.	ACT	FTC	CTA	CGA	AGCC	540
	Q	Q	F	Т	Q	K	С	Q	L	Ρ	Ρ	S	Ρ	K	Т	L	S	Y	Ε	A	
541	CAC	GTO	GCC	AAC	ATC	GTC	TTC	TAC	ATC	GCC	TTA	TGA	AGA'	TGG.	ACA	GTA	CTG	TTT	CAA	CTCT	600
	Η	V	Ρ	Т	S	S	S	Т	S	Ρ	Y	Ε	D	G	Q	Y	С	F	N	S	
601	CCG	TC	CAC	GTC	TCC	ACT	CAA'	TGA	ГСТИ	AAT	GGC.	AGT'	TGT.	AGA	CAG	GAG	GGA'	TTT	СТС	AATT	660
	Ρ	S	Τ	S	Ρ	L	Ν	D	L	М	A	V	V	D	R	R	D	F	S	I	
661	GGT	TC	CAT	CAA	CAA	GGG	CAT	CAT	TGA	CGA	ТАА	CTG	CTA	CAA	TTC	TCCZ	ACA	TTC	GCA'	TTTT	720

	G S I N K G I I D D N C Y N S P H S H F	
721	ACAAGTCGACCTCCACCCACTTCCCATCCTCATCCTCCTCTCCACTCCT	780
	T S R P P P T S H P H L P S H P L S T P	
781	$\tt CCTTCTACATCAATTCCTACTAGAGGAGGACATTACCTCTCAGGATGTAATGCAATATGT$	840
	PSTSIPTRGGHYLSGCNAIC	
841	TCCAATTTCGATTCTCGAACACCGGAGGTGCCACAACTACCACCACCTCCAGTTCCTATT	900
	S N F D S R T P E V P Q L P P P P V P I	
901	TCACAAACTTTGACGAATACATCACCACCTAATCTTGTGTCTTCGGCAATGCCATCATAC	960
	S Q T L T N T S P P N L V S S A M P S Y	
961	ACTACCTATAAAGATTGCTGGCTGGCTGAATACTCGGACACAAAGAACAATTGTGGACAT	1020
	T T Y K D C W L A E Y S D T K N N C G H	
1021	GTTGGTGTTGATTCGCCACCAGCTCGCAAGAGGACACGGCAAACTTACACACGGTTCCAA	1080
	VGVDSPPA <u>RKRTRQTYTRFQ</u>	
1081	ACCCTTGAATTGGAGAAGGAATTTCACTCGAACAGATACCTGAACAGAAGACGACGCATT	1140
	<u>T L E L E K E F H S N R Y L N R R R I</u>	
1141	GAAATCGCCACCAGCCTCACACTCACAGAACGACAGGTAAAGATCTGGTTTCAGAACAGG	1200
	<u>E I A T S L T L T E R Q V K I W F Q N R</u>	
1201	AGAATGAAGGCGAAAAGGGAACCAAAGATGGTGGTGCACGCTGGTGGCAACCAAGAAGAT	1260
	<u>RMKAKREP</u> KMVVHAGGNQED	
1261	CACCACCAAGTGCTTCTGACTACAGAACCTGATGAACACATGAGAATTTTAGCTGTCAGT	1320
	H H Q V L L T T E P D E H M R I L A V S	
1321	GAAGGACTGGCTCAAACCACATCTAGTCCTCTACAATATTAACCTCATTTTGCCCAACAA	1380
	E G L A Q T T S S P L Q Y *	
1381	CAAGTGACATTTGCGATTGTGTGAGTGATAATATCGCGACGACATTTCCAATCGTTGTAG	1440
1441	ATTCCGTTCCTAAAACACCAAATCGCTAAATATGCAATTTTCTGTTCCTATATTATAACT	1500
1501	TTTACACATGAACACTCCCATATGTTTGTTGTACCATACATGCGATATTTTGTTTG	1560
1561	GGATAAGTTTTTTCATACTTTCTTAACATCAGAAGTGTGCATGATGTTTATACTTGAAGA	1620
1621	AAAAACATTTGGAAAGTGCTAAATCTTTTAATTGTAGTAGATATATAATTATAATGAATA	1680
1681	GGTACATATGCTGCATACTGAGATATTTAATTTTAAAGTTCTATATGTTTTGAGAATTTTTTAA	1/40
1/41	ACCTGAATTAGCCAATGGAAAGAGTATCTTACAATAGTATTTTCTTCCATAAAAGGCAGT	1800
1801		1860
1861		1920
1921		1980
198T		2040
∠U41	GGUIIIITACATAATGAGGAAGCACTTCCAAGTTATGTAAATGTTTTTTGAAGTTTTTTTGAAGTTTTTT	2100
21UI	GUIGUAAAGUUTAAGATTAAATAGAACACGTTATTTTCTATGCATGAACAACAGTTTGGA	2100
2101		2220

2281	СААСААТGTTGTATACAACTTAAATAAAATAAATGAAAACTAAAAAAAA	2340
------	---	------

2341 АААААААААААА

2353

Glomeris marginata Antennapedia

Der vorhandene Teil der Homöodomäne ist unterstrichen.

2	2 CACTTTAATCGCTACTTGACCCGCAGAAGAAGGATCGAAATTGCACATGCCCTTTGCCTG												61								
1	Н	F	Ν	R	Y	L	Т	R	R	R	R	I	Ε	I	A	Н	A	L	С	L	20
62	ACG	GAA	CGC	CAC	GATI	TAAP	AATC	CTG	GTT	TCA	GAA	CCG	ACG	AAT	GAA	GTG	GAAA	AAAG	GGAG	GAAC	121
21	Т	Ε	R	Q	I	K	I	W	F	Q	Ν	R	R	М	K	W	K	K	Ε	N	40
122	AAAGCGAAAATAGAGGCCGGTGTTGACCCCAACCTAGTGGTGGACCAGGTGTCTTGAAAG													AAG	181						
41	K	А	K	I	Ε	A	G	V	D	Ρ	Ν	L	V	V	D	Q	V	S	*		
182	TTC	GTA	CAG	TGI	TTC	GTGI	TACT	ICC <i>I</i>	AAA	ATA	TAG	CTG	AAT	GAC	AAG	GGA	GAGI	AAGA	ACCA	CTG	241
242	TGI	TCG	GAG	TAC	CCGI	ATA	AGTO	GCTO	GTT	ΓTG	TGA	TTT	CTT	TTA	TTG	rca <i>i</i>	AATC	GATO	GAAG	STAT	301
302	AAT	GGT	TGT	GTO	GCGI	rggc	CATO	GAG	GCA	AGA.	AAC	TTT	GCT	GGA	AAG	FAC	CAC	CTTI	CGC	CGC	361
362	TTG	GTG	CCG	CCF	AAA	ATCO	GGAI	TAC	rca <i>i</i>	ATG	GCA	GCC	ATT	ACG	GAT	TTT:	rgc <i>i</i>	AAGO	GACA	ACC	421
422	AAT	'AGA	ATG	GCF	ACT	ΓTGA	AGCO	GACI	[GT]	ГGA	CCA.	ATA	GGA'	TGA:	rgg	CTC	CACI	rccc	CAAA	CAA	481
482	CTI	CCT	CCT	TCC	CCAC	CGTI	TAP	AAA	GTC	GTC	TTT	GAA	CAC	TCA	FCT	ГGA	CACI	TTCC	CACI	'GAA	541
542	ACC	AAG	TAA	.CAA	AAA	ATCI	GCC	GCAG	CTT	TTA	TTA	TTA	TTG	TAG	GAAZ	ATCO	GCTI	raa 1	TGI	TGG	601
602	GAA	ATT	TTT	ATI	TAC	ATAI	GCF	AT	rgc2	AGG	TGT	TTT	TCT	GTC	ГGТ(GTTI	rga <i>i</i>	AGTA	ACA	AAT	661
662	GCG	CTG	ATT	AAA	AGG	GGGA	AGGC	GGTI	[GT]	ΓGA.	AAA.	ACA	ATT	TAC	TTA	GTA	TAAT	TTGG	GAAI	TTT	721
722	TAA	AAA	TAT	TAF	ATTI	гста	GGAI	TAT	AGA	CAA	CAA	TTG	CAG	IGA:	rta <i>i</i>	AAT	TATO	GACA	ATTI	'AAT	781
782	ACA	ATT	CTG	CAF	AGTI	TAP	AA	'GA <i>I</i>	ATA	CTT	CCA	TAA	AAT	CAT	CAG	AAA	rtt <i>i</i>	AAA	TTA	CTG	841
842	GTA	TAC	AAA	AA1	TAT	GACA	ATA	ATGI	rtt2	AAA	GAA.	ACG	GTC	GAT	rcco	CAT	TATI	TAT	TTTC	CACA	901
902	2 CGGGATTTCAGAAATGAATTAAAATTGTTTTTATTTTTGACTTGCTGCAATATTACTATA													961							
962	2 TCAGATATAAATGCGCACTTGTTTATTTAGAAAAATGTTGCCATAATTTTTGTTTG													CGG	1021						
1022	GCA	CAA	TGT	AGI	TAT?	AATI	TT	AGT	ATC	AAT.	ACA.	AAT	TTT	5							1060

Glomeris marginata Ultrabithorax

Der vorhandene Teil der Homöodomäne ist unterstrichen.
2	CAC	ACG.	AAT	CAT	TAT	ΓTGA	ACG	CGGZ	AGGI	AGG	CGGA	ATA	GAAZ	ATG	GCA	CAT	GCA	CTA	TGT(CTG	61
1	H	Т	Ν	Н	Y	L	Т	R	R	R	R	I	Ε	М	A	Н	A	L	С	L	20
62	ACA	GAA	CGC	CAA	ATC	AAGA	ATC	rgg:	TTC	CAG	AAC	CGA	AGGZ	ATG	AAG'	TTA	AAA.	AAG	GAG	ATT	121
21	Т	Е	R	Q	I	K	I	W	F	Q	Ν	R	R	М	K	L	K	K	Ε	I	40
122	CAA	GCT.	ATC	AAA	GAA	CTA	AAC	GAA	CAG	GAA	AAA	CAA	GCG	CAA	ACT	ACA	AAG	GGC	CCC	GTC	181
41	Q	A	I	K	Ε	L	Ν	Е	Q	Е	K	Q	A	Q	Т	Т	K	G	Ρ	V	60
182	AGC	AGC	GAC	AAC	CCA	GCTO	GGT	GTG	GGA	CAAZ	ACG	CAG	AAC	rga:	ΓGA	CAC	CCA	TAA	TAC	GTC	241
61	S	S	D	Ν	Ρ	A	G	V	G	Q	Т	Q	Ν	*							
242	ATC	TCA	TCC	GCC	AAG	GTAA	ATT	rca <i>i</i>	ATC	FCC2	AAT	[AT:	TAT:	[AA]	TAT.	AGG	AGC	TAT	IGC	ГСА	301
302	TTT	TAT	TTA	ATA	CAG	TCGA	AAA	CCG	raa <i>i</i>	AGT	GACA	ACC	rcg	GTTZ	AGT	GTC	ACC	GTT	TAC	ATA	361
362	CAA	TTA	TCA'	TGA	ΓTG	GAG	GTC	CCAG	GCTA	AGA	GAA	FAG	GAAZ	AGA	CTT	rgt(GTT.	AAA'	TAT	AGC	421
422	AGT	TTA	TAA'	TCA	CTT	CTGA	ATT	rag:	raa:	TTA(CGA	AAT	FTC	rgt:	FAC	AGC	ΓAG	GAA	ACA	GGT	481
482	TTT	TGT	CAG	AAG	TTG	GGTI	FTC2	AGCI	ACC	rga:	[AT]	AGT(CAA	CAA	CTC	CAC	GTG	GCA'	TGT	GGT	541
542	CCT	ACC	CCG	TAA'	TCT	TTG	rgg:	FTC	rgt:	rat <i>i</i>	ACA	GTT	rta:	ΓTG	GAA	ATA	FAC.	AAT	AAT	ΓTΑ	601
602	ACA	TAG.	AAA	CTG	AAA	CATO	GAT	CAG	CCA	AAA	CTT	ΓTGZ	AGCZ	AGAZ	ATT	GGC	AGT	TTT	TAC	ΓΑΑ	661
662	GCT	ССТ	CCC	ATT	TCC	AAGA	ATG	GAG	GCT	rag <i>i</i>	AGA	GGGZ	AAT	[AA	GTT	ATG	CTG	GAA'	TCA	ACT	721
722	TTT	ССТ	CAC	TAT	AAA	GGA	CGC	CAT	rtt:	rag <i>i</i>	AAC	CTT?	rtt(CAG	CCA	ATG	GCA	GAA	CAC	ΓGA	781
782	AAA	CGG	TCA	ATT	GAC	AAT	rgc:	ΓΑΑ <i>Ι</i>	AAA	GTTA	ATCA	AAT(GGA	[AA]	AAT	AAA	ΓAΑ.	AGG	AATZ	ATG	841
842	AGC	GAA	TTT	ATT	TAT	AGA	FTC	CGA	rag:	TCA/	ACTO	GTTZ	ATG	CGCZ	AGG'	TTT	ΓTG	TAN	CAT	AAA	901
902	TGC	AAC.	AGC'	TTA	CAA	GAAA	ATT	rcg	GTTZ	ACAZ	ATCA	AAC	CAA	TAA(GGG'	rgg	ГСС	GAG'	ΓTG	ATT	961
962	GTA	AAC	TGT	TTC	GAC'	IGT <i>i</i>	ATTZ	ATTA	ATG	TAA7	AGAZ	ATG	rga <i>i</i>	ATT	ΓΑΤ'	ΓTG	ATT	GTG	TGT	AAT	1021
1022	GAG	GTA.	AAA	GTT	TTT	CGTI	rtt:	TCA <i>I</i>	AAA	CGTZ	ATA	ATCO	CCA	CCC	AGT	rcg2	AAC.	ATT	ATC	ATA	1081
1082	ATT	TGT	GCG	TGA	ΓTG	ACG	rag <i>i</i>	AGGZ	AGG	GTG	rga	CGC	GTT	rct2	ATT	GGT	CAA	TCG	GGG	IGG	1141
1142	CTC	AAT	TGT	ACG	TGG	GCG	GGG	CTG	FGT	GAAZ	ACG	rgg	CAAZ	ACC	CTG	AAG	CGA	CTT	CCG	AGA	1201
1202	GCG	ATG	GCG	TCT	TGT	IGT	rgt:	rgc <i>i</i>	AAC	GCA	GCC	FAG	CGG	CAA	ATC	GAT	GAA	CTA	TAT	ATA	1261
1262	GTC	ACT	GCT	AAC	TTC	CTTT	ΓTC2	AATA	ATTO	CAT	CA3	TTT:	rgc2	AATZ	AAC'	TCT(GTC.	AAT	GTT	ΓTΤ	1321
1322	AGT	TTT	CAA	ACA	ATT	TTA <i>P</i>	ATT	rag <i>i</i>	AAC	ATT	CAT:	TTT:	rgc2	ATT	ΓTG	AGC	AAG	GAA	AGG	ATC	1381
1382	TAA	CCA	CAT	GTT	TAG	CTAC	CAC	ATA	ATC	AGCI	ATA	rgt <i>i</i>	AAA	TAA'	rct(GTG	TAA.	ATT	ACA	ATA	1441
1442	ATA	TTT.	ATA	AAA	TAA	GGA	rat <i>i</i>	AAA	ATG	CAT	rac:	rgc2	ATG	rat <i>i</i>	AAT	ATA	AAC.	ACT	GTA	ГСА	1501
1502	TTT	CTA.	ATA	GGA	ATT	TAT	AAT	TTT	CAA	TAT	[AT]	raa <i>i</i>	ACCZ	AAC	TCA'	TTC	TAG	TTT	TGA	AAC	1561
1562	TAA	AAG	TAT	TTA	ATT	ATTA	ACA	FGT	CAT	TTA:	[AA]	[AA]	AAG	rtt(GTA	ATT	GTA	TTC	TAT	ATT	1621
1622	ACA	.CGA	ATT	ACT	TTT	AGTI	ΓTA	GAA	CGA	ATA	ΓTGA	AAT	rta:	raa(GTT	TTA	ATA	TGT	ACT	ΓAT	1681
1682	TTT	TAT	TAA'	TAT	CAT	GTTA	AAC	AGTI	FCCA	AAT	ΓΑΑ	GAT	FCCZ	AAT	ΓΤΑ	IGC2	ACA	TAA	ATG	AAT	1741
1742	TTA	TAT.	ACA	GTA	TCA	rtt <i>i</i>	AAA	AAGA	AAA	FAC	GGA	TTC	CAC	GAT	GTT	TTT(GTT	TTT	GAT	AAA	1801
1802	TAA	CTG	TAA'	TAT	TTT	AAC	CAG	CTG	rtt <i>i</i>	ATA	CTT	[GA]	ACA	rta:	TAT.	ATA	ATA	TTT	ATG	GGC	1861
1862	TGC	AAA	ATA'	TTA	ATA	TTAC	CCA	GTT	ΓΑΑ <i>Ι</i>	AAT	[GA	ATA	ΓΑΑ(GGA	ΓΤΤΊ	TTT	ГСТ	TAG	TTT	ΓTΑ	1921
1922	TTT	ACT	TTT	CGA	GAA	ACTO	ССТО	GTGA	ATA	TTA	CCC	CCA	AAA	GCC	CTT	GTG	ГТG	CAT	GCA	GTT	1981

1982	TATCAACTGCACTTTTATAACCCCCAATCCTGAATGTTTATAAACTGTGCATATACTGTAT	2041
2042	AAAAAATGAACTCTTTTACAAAACTATGGGTTGTTTCACTTTTTGCTTTTACAAAAAAGT	2101
2102	TTTATAGATGCCAGGGTCACGAGTTGATGATTTTCGTTCAACAGTTTCTTTC	2161
2162	TTTTCTGAGGTTTTCCAAGTGGTTTGTTCACTTCAGTCTGGGCAACTGGACGATATAAAG	2221
2222	CTCAAATCTGTGAAGCATAGTAACGGATTAGAGGATTAAATTGGTTCCAACAGATGGCTG	2281
2282	CTTTTGCTGCACCACCAAATCCTCAACTAACGACTTGTTTACTTCAAAAACTTGTCTAAA	2341
2342	AACCAAATCTGAGATGGGAATTATTTATTGACCTGACTGTAACAGGAATACAGGTGTGGA	2401
2402	AGTAAAATTTTTGGGGGAAACAGAGTAAGGGGGGCAAACATAAAAAGTGGGAGGTTCTGGC	2461
2462	CTACCTCAGACACCGCCCCTAGATGTCTCAAGTTGTCGCCTCACTCCCTATAAAAGCCCC	2521
2522	TAAAGCCCCCTAAAGGCACCAAACATTGTTGAGGTCCAACGACCCGTTGTTAATTGTGTG	2581
2582	GTTGTGGGTCGTCATTGGAAGCAACCAATGGGCACAAACTGCTCCTACCAGTTCCTCTTT	2641
2642	TTATAGGACACGAGCTTTTGGAAGGCTTTGTTCCCCTGAACGAATGAAAGGGCGTGAGGT	2701
2702	TAGGGGGTTTGGGACCTTTTT	2722

Glomeris marginata abdominal-A

Der vorhandene Teil der Homöodomäne ist unterstrichen.

2	CAT	TTC	AAC	CAC	TAC	CTG	ACT	CGG	AGA	AGG	AGG	ATC	GAG	ATC	GCC	CAT	GCC	TTC	TGT	CTG	61
1	H	F	Ν	Η	Y	L	Т	R	R	R	R	I	Ε	I	A	Н	A	F	С	L	20
62	ACC	GAG	CGC	CAA	ATA	AAA	ATC	TGG	TTT	CAA	AAC	CGA	CGG	ATG	AAG	CTG	AAG	AAA	GAG	CTG	121
21	Т	Ε	R	Q	I	Κ	I	W	F	Q	Ν	R	R	М	Κ	L	Κ	K	Ε	L	40
122	AGG	GCT	GTG	AAA	GAG	ATC	AAC	GAG	CAA	GCA	CGC	AGG	GAA	GCA	GCT	GAG	AAA	GAG	AGA	ATC	181
41	R	A	V	K	Ε	I	Ν	Ε	Q	А	R	R	Ε	А	A	Ε	K	Ε	R	I	60
182	AGG	CAA	.GAA	CAA	.GAC	AAG	CCA	CCC	CAA	TCT	GTT	TCC	AAG	AGC	TCT	TCT	GCT	GTG	ACC	CAA	241
61	R	Q	Ε	Q	D	K	Ρ	Ρ	Q	S	V	S	K	S	S	S	A	V	Т	Q	80
242	GTT	GGT	GGT	TCC	CAC	CAT	TCT	CCT	GCC	ACA	AAG	CAG	СТА	GAT	GGT	CCT	CTT	'CGA	GAC	ACC	301
81	V	G	G	S	Η	Н	S	Ρ	А	Т	K	Q	L	D	G	Ρ	L	R	D	Т	100
302	GCA	AAT	GGA	AAG	TCA	CAA	ACG	TAG	AAA	GAA	.GTT	TGT	'CGC	ATT	CCC	TTA	ATT	CCT	'AGA	TTA	361
101	A	Ν	G	K	S	Q	Т	*													
362	TTA	CTT	CCT	СТА	TGC	CTC	CTT	TCC	ACT	AAT	AAT	CCC	TTG	TTC	CAA	TGC	ATC	CTT	CCC	TCC	421
422	СТА	ACT	TCC	CTT	TAT	'CCA	TCC	CCC	TTC	TCG	GCA	GGG	GGT	TGG	TTA	TAT	GTC	ATC	ACA	.GTC	481
482	ACC	ATC	AAG	AAG	CAG	CAG	CGA	TGG	AGA	ACA	AAA	AAG	TGT	CCG	CAA	.GTG	TTG	TTA	TAT	TAT	541
542	TGT	TGT	TGT	TGT	AAT	TAT	TCC	TAT	ATG	AGA	.CGT	GAG	GAG	CTT	AGG	AAT	GTG	TAC	ATA	.GGC	601
602	CAA	CTT	TGT	GCT	GCT	'GAA	.GTA	TAG	GGA	AGT	GTA	TGG	CAC	ACA	ATC	CAG	AAC	GAA	TGC	AGT	661

662	CTTTTGTCTCTTGTTCGGATGTAAAACTTCTTGCAGGGACTTAATCGCACATATATGTGT	721
722	TCCTACCTGGGTTGTATATAGTGCATTGTCTCTTTTATGTGGGTGCTCAACTCCATTAAA	781
782	TTCATAATTTCCCATCCAGGAGACACTTGGTGTCTTTTGGAACATAATACCTTCACGGGT	841
842	AAGAGAAGTTTGTACAACAAATGGGAACCTTCCTATTATTTTATTGTCATCCTTGAAAGC	901
902	TAACTGAGAAGAGAAACCAAATTGCTTAAATTATAATAATCTGGTTTTTTACTGTCATGG	961
962	TTGGGAATGACTGACTAGAAATTTTACACTTTGCACCTACAAAAATTGGATGGA	1021
1022	TTTAATGATATCAGGATTTGAATATATTGCAATAATGTATTACTAGCTATATTTGGTTCT	1081
1082	GGAAAGTTGGCTTCAGTAGCTTCCAATGATGGATTGTATCGAGGTATCCATAACAGGATG	1141
1142	CAAATTCAAAATTAATGCAAAGTACAATATTTAATGGATTATGTGGATTTTGACAAACCA	1201
1202	CAACATAGAGAAAATGCACTGTATGAATTAATCCGACAGATTGTGCCTGTTATTTAAGTG	1261
1262	GTGGTCTGACGCTGATCAGGTCCAACAAATGCTATTGCCCTTCTTTCAAAGATCTCCACG	1321
1322	TGCGCCATATGAACAAGGAAAGATCTCCTATTTGTTTTACATGCATCATAATTAACTTAT	1381
1382	ACAGTAAACATGTAGTGTGCAAAGCATAAATGAGATCATTCTCTATCATCATCATTACA	1441
1442	TTGTTATCAGTATCTGCCTTCCTTGCCTGGATGGATCATCTTCTGGAAAATGTGCTGGAA	1501
1502	AGATTAAGATTTAGAATCTATTAGAAATTGAGAATAGTAGGGATCATTGAGTTCAATGAT	1561
1562	AGCACTATTTGCAATTAGAAATGCTTAAATAATTATTACTCCAAAGTGCATTTTCTGGGT	1621
1622	GGACATGTGATCTATGGTAGAATTGAAGGCTGGTCTTAAGCTGAAAGGCAATGTAAGCGA	1681
1682	AACAAGTAAAATCGAGTTACAATATTTCCTGTTCTCACAAAACTCTAAAAAACGAATACCAT	1741
1742	TATAATGTTTTTTTTTTTAAATCTTTAATAGTATTCTGAATCCTTGCAGAAATGTATAGCTGAT	1801
1802	CATTTGTTTTTCGGTGACAATCACACCATTCGATTTTCAAATACTATCCAAC	1853

Glomeris marginata abdominal-B

Der vorhandene Teil der Homöodomäne ist unterstrichen.

1	CTG	TTC	AAC	GCC	TAT	GTT	TCG.	AAG	CAA	AAA	CGG	TGG	GAA	CTT	GCT	CGC	AAC	TTG	AAC	CTG	60
1	L	F	Ν	А	Y	V	S	K	Q	Κ	R	W	Ε	L	А	R	Ν	L	Ν	L	20
61	ACC	GAG	AGG	CAA	GTG.	AAG	ATC	TGG	TTC	CAG	AAC	AGA	AGG	ATG	AAG	AAC	AAG	AAA	AAC	AGT	120
21	Т	Ε	R	Q	V	K	I	W	F	Q	Ν	R	R	М	K	Ν	K	K	Ν	S	40
121	CAG	AGG	AAT	CAA	CAG	GAC	ACC	TCA.	AGC	AAT	GCT	GCC	AAA	TAG	СТА	TCT	GCT	GGA	TGA	TCC	180
41	Q	R	Ν	Q	Q	D	Т	S	S	Ν	A	А	K	*							
181	CCT	GAG	ATG	ACG	TGA	TAC	AAG	GCA.	ATC	TGA	CTG	GGA	GGA	CAG	GAG	CAG	AAG	TAG	CCA	ACA	240
241	ACC	AAC	ATG	CAG.	ATC	CTA	AAG	TGA	TGA	TGT	ACA	AAA	TGT	AGC	AGG	TGG	GAA	GAG	TTG	CAA	300
301	AAA	AAC	AAA	AAT	CAC.	AAA	CGG	AGA.	AGG	CAG	GAA	AGT	CAC	CCA	CTT	TGT	CCG	CTG	TCC	GAA	360
361	CAC	TTG	AAT	TGG	TAG	TCT	ATG	GGT	TGG	CTG	AAA	ACT	GAG	CAT	GTA	GTT	GTG	AAA	ACC	ATT	420

421	GATCATCATCTTCTCCTTCTGTTCTGTTACACTATATATCCCATCTGCCTAACTGTG	480
481	GTTCGATCGCCATAAGCCCCTACCTTATAATGGTTCCCTGAGGACCAATGCAATTGGGTG	540
541	GGGGACTGTTAAGTACAATGTTAAAGATGGATACAAGTGCAAGAAGGCAACTAGAACAAC	600
601	TAGCAGAGATGCTAGTTCAGATGTATGATGAAGCATCAATCTCAACATCGTTCATTGCAT	660
661	GCTCCGTTAACTCAACATCACTACACATTAAGGTTGATACCCACTAGCAAGATAACCAGA	720
721	GAGATTAAGTAGAAAGTACCCAAGAAAGAAGAAGTATGTTCGTATACTGGTAACCGCAC	780
781	GAGTCGGTTTTTGCCGGAGTAACAAATCTCAGTTTTGGAAATCAGCCAATCGTACTGCAT	840
841	CATGGTAGTTACAAAGTTTTATGGAAGCTGGAATTGGCTAAATCTTGTATCTTTCAGTA	900
901	GTGGTGTTCATATTTCTAAAAGCTTTCTTGGTTGGGTGTTTTTGCTAGTGCGAATCAGCC	960
961	TTTCGACACGACACGCGTACATTGAATATGTGAAAGTGCCACTGTGGGCAATGACTGTGG	1020
1021	GCACTAAGTCTACAAAGAAAGGGCAGAAGGATGTAGAACAATGTATGT	1080
1081	AGGCACATCAGGCGTTTGCAATTGGAAAATATTAGAGAAAATGAAAGTTAAGCGTATTAC	1140
1141	GCGTATTACGCGTGATGCTCGTTGAATCTTTTTCAGCCTAATAGCTTCTCAAACCATTGG	1200
1201	GAGCTCTTGCTGTTGAATAATGAAATCATTTCACTTATAAAGTATCCCTACTGTGTAATC	1260
1261	TTGTTACAAGGTTCTTCACTTGCCTGCGCAAGATACTGAAACAGGCAGTGAAAACATTGG	1320
1321	GTTTTCTGTTCTGTTGAATTATTCAGCCTTTAAGGCATTGAAAGACAAAATTAACAGAAT	1380
1381	GGCTTTCTGTTCTGCTGAAAGTATTTTAGCTGAAAATGCCTAGTTTGTCCCTAGCTTATA	1440
1441	CCTCCCACCAAATTGAAACAACGAAAGACCTCAAAATGAACAGATCGAAATTCACCGCGT	1500
1501	TCCGAATGATGAAAATGAGAAGGAAAATGGAAAGCAGTGAGTCATACGATCGAT	1560
1561	TCCGCTCGATTAATTGATTGATCAGTTGATCGATACGAAGATGCGTTAAAAAGTCGTTCT	1620
1621	CATCTCGTGTTGCGCATGTATGCTGGGACGGCGTGGTTGATCTGTGTTCCTAGTGAAAAT	1680
1681	TATTCGCGATCTCTGTCAAGATATCATGTGTAAAAATTGAAGCCAAGCAAACAGGTTTTT	1740
1741	AGAGAAAGTTGACGTTGCGTGACATGCAAACACATTTCAAGAAAGTAAATCAAAAAAAA	1800
1801	АААААААААААААААААА	1822

Glomeris marginata even-skipped

Der vorhandene Teil der Homöodomäne ist unterstrichen.

2	ATI	GCA	CGI	CTG	GAG	GAAG	GAA	TTC	TAC	AGA	GAA	AAC	TAT	GTT	TCA	AGA	.CCA	AGG	CGT	TGT	61
1	I	A	R	L	Е	K	Ε	F	Y	R	Ε	Ν	Y	V	S	R	Ρ	R	R	С	20
62	GAA	CTA	GCA	GCI	TCT	TTA	AAC	CTT	CCT	'GAA	.GGC	ACC	ATC	AAG	GTT	'TGG	TTC	CAA	AAC	CGT	121
21	Ε	L	A	A	S	L	Ν	L	Ρ	Е	G	Т	I	K	V	W	F	Q	Ν	R	40
122	CGC	ATG	AAA	GAC	AAG	AGG	CAA	.CGA	ATG	GCC	CTC	GCA	TGG	CCC	TAT	GCT	GAC	CCT	'CAC	TTT	181
41	R	М	K	D	K	R	Q	R	М	А	L	A	W	Ρ	Y	A	D	Ρ	Н	F	60

182	GCTGCCTACGTACTTCAAGCTGCTGCTGCATCAGGAGCCTACCCTTACCCTCTTCCAGCC	241
61	A A Y V L Q A A A A S G A Y P Y P L P A	80
242	ACAGCCTTCAACTACTATGGCACTTTAGGCCTAGGTCGCTACACACCCTACGGCCTTCCT	301
81	T A F N Y Y G T L G L G R Y T P Y G L P	100
302	TTACGTCCTCAGACACCATCAGGAGGTCCATCACCAGCTCCTCCACCTTCTCATCCTCAT	361
101	L R P Q T P S G G P S P A P P P S H P H	120
362	TCTCATGTCCACGTGCAACAACCTCCAACGTCCACTGCTCCACTCTACCTCCGAGCTGCC	421
121	S H V H V Q Q P P T S T A P L Y L R A A	140
422	ACCGAGTCCTCCAACTCAGTTGGGGGCCTCCACGTCTCCTCCATCGCCACCCCAACCACCA	481
141	T E S S N S V G A S T S P P S P P Q P P	160
482	CAGCCACAACCACCAACAACCAACACCTCCTCCAGCACCAGGTACTCTGTTCAAT	541
161	Q P Q P P P T T N T S S S A P G T L F N	180
542	GGTCATTTTGCTGCAGCAGCAGCCGCAGCAGCAGCTGCTGCTCATGGACATGGACAA	601
181	G H F A A A A A A A A A A H G H G Q	200
602	ACATTGGGTGATGCGTGTCGATGTAACCTCTTCTACACTGGTTTGGGGATTCCACTGACC	661
201	T L G D A C R C N L F Y T G L G I P L T	220
662	ACTTCAGCTGCTGCTGCAGCAGCACATCTTGGTTCATGTACGGGACATACGTCAGTG	721
221	T S A A A A A A H L G S C T G H T S V	240
722	AATGTGGAACCAACGACGAGGCTCTTTCAACCGTACAAGACGGATGTGCCAGAAAGAGCA	781
241	NVEPTTRLFQPYKTDVPERA	260
782	TGACCAAAAGTGAAGATTTTAAGCCTACTTATATAGAATGTGCTACGTATATAAGACAAG	841
261	*	
842	ACTAAAATGTTCTTATGTTCAGTGTTGGTGTGTATGAAAAGAACAGCTTGTGTACATTTT	901
902	CAACGATAGACCTCGACGATGGAGAAGTGCCCCCTGATAGATGTTTACCTGACATTGCTT	961
962	CTTGCGCAGTGAAGCCTCGCAATTAGTGTTTCCAAGTTTTGCTGGAAACTGTATACTCTT	1021
1022	TATAAGTAAAACGGAATATTATTTAACCACCGTGTGATTTGTACAATCCTGTCTTAAAAA	1081
1082	CAAAATCTCTTTTTTTATATTTTTTTTTTTTTTTAAATAAT	1141
1142	AAAAATTGTCGTTATTTTCCTATTAATTATTTTCCATCAGCTTTAAATTTTGATACTGTT	1201
1202	TAAAATTAACTTTTATTTATTTAATTTGTCGATTGAACCCACAAAATCTCAGAACAATACC	1261
1262	ATGTTAATTGTTCACTATTCGGGTCATTTGGTACAATTCCAAATTCATCATTTCATGGT	1321
1322	TTAGTGTACAGATTGTGTATAGTTATTGTAATTGTATATAGAAAAATACATGTCATGT	1381
1382	TAATCTAAAAACAATGTAGACCAATTTAAATCAAGTGACGCTGGGAAAAAAGGAAATTTC	1441
1442	CCTTATAATTAATTAATCACAACGAGCATATTATTATNTCGACGTTTGGTGTTTAGCCTA	1501
1502	TTATATGTTCATTGTACATCTAATCAGAATCAATGTGTAATCATTTTTCCCAACTCATTT	1561
1562	TATGCAGTGACTGTGATGTCTCATTTTTTTTTAATAACTTGTTT AATAAA AATTCAACTTT	1621
1622	TGGGTCTGTTACATAAAATTACAATGAGTTCATTCAATTTACCTAAGCAAATTTCAATTA	1681
1682	TTGTGACTGGATTTGGCAGGAAATAATAATCACATATTCACCAATTAAGGAATAAAATTA	1741
1742	TTATCATTTAAGTTTTAATAGTACAAATTGTTTTGTATATATTTTTTAATTTATGATTTC	1801

1802	CTGTGAATTCTGACTCACAGCCAATTGCGAATTCAGTACAAATCCTATCGTTAACTGAAT	1861
1862	TGTATCATATATTAATACTCGTTATATACCATAAGGGTCATTTTGCAATGATATATGTGT	1921
1922	TGTATATACATTATATTGTGTTGTGTGGTGGACTTAGCACAAATGAACAGCCTTGTTAGG	1981
1982	CCACAGAATTACTGAAATACTGACGTGTTAGTGTATATTGTGCCAACTA AATAAA TTATT	2041
2042	GTCGACAGACAGATTAGAAATCAAAAAAAAAAAAAAAAA	2095

Glomeris marginata hairy-1

Der vorhandene Bereich der bHLH-Domäne ist <u>unterstrichen</u> und **fett** gedruckt. Die Orange-Domäne ist <u>unterstrichen</u>.

1	GCC	AGG	ATA	AAT	CAC	TGC	CTC	CTG	GAA	.CTA	AAG	TCC	CTC	ATA	CTG	GAA	GCA	CTG	AAG	AAA	60
1	A	R	I	N	н	с	L	L	Е	L	к	s	L	I	L	Е	A	L	к	ĸ	20
61	GAT	ССТ	GCC	AGG	CAT	'TCA	AAA	CTG	GAG	AAA	.GCT	GAC	ATC	СТА	.GAG	ATG	ACA	GTT	CGC	CAC	120
21	D	Р	A	R	н	s	к	L	Е	к	A	D	I	L	Е	м	т	v	R	н	40
121	CTG	CAA	AAC	GTT	CAG	CGC	CAG	CAG	ATG	GCG	CTG	GCC	GTT	GCA	ACT	'GAC	ССС	AGT	GTG	ATG	180
41	L	Q	N	v	Q	R	Q	Q	М	A	L	A	V	A	Т	D	Ρ	S	V	М	60
181	ACC	AAG	TTC	CGT	GCA	IGGA	TTT	AAC	GAA	TGT	GCT	GCA	.GAA	GTT	GCC	AGA	TAT	GTG	GCC	AGA	240
61	Т	K	F	R	A	G	F	Ν	Е	С	A	A	Ε	V	A	R	Y	V	А	R	80
241	ATA	GAC	GGA	IGCA	GAT	'GCA	.GCA	GTT	CGC	CAA	AGA	CTC	TTG	AAC	CAC	CTC	GGC	CAT	TGT	CTG	300
81	I	D	G	A	D	А	A	V	R	Q	R	L	L	Ν	Η	L	G	Η	С	L	100
301	ACA	GGC	TTG	AAT	TCT	CTG	TCA	CCT	GCC	CAA	.GCA	TTT	GGG	TGT	CTG	GTT	CCA	.GGA	CTG	CCC	360
101	Т	G	L	Ν	S	L	S	Ρ	A	Q	A	F	G	С	L	V	Ρ	G	L	Ρ	120
361	ACT	TTT	GCT	GCC	CCA	ACT	TTA	TCA	TTG	GTT	GCC	CCA	GTT	CAT	GTC	GAC	TTC	CCA	GCA	CAG	420
121	Т	F	A	A	Ρ	Т	L	S	L	V	A	Ρ	V	Н	V	D	F	Ρ	А	Q	140
421	CAA	CAA	CAG	CAG	CAA	CAA	ACA	GCG	CCC	CCT	TTC	GCA	ACA	ACT	GAT	'AAT	TCT	GCA	AGC	AGG	480
141	Q	Q	Q	Q	Q	Q	Т	A	Ρ	Ρ	F	A	Т	Т	D	Ν	S	A	S	R	160
481	CTT	СТС	TAC	AAC	ATT	'CAG	AGT	CTT	CAA	CTG	TTT	CCT	GGA	CGT	CTI	'CAA	GGC	AAC	GAT	GTG	540
161	L	L	Y	Ν	I	Q	S	L	Q	L	F	Ρ	G	R	L	Q	G	Ν	D	V	180
541	ACT	TTC	CTG	CTG	CCA	ACA	TCC	CAA	ACA	ACA	TGT	CCG	CCA	ACC	GCA	ACA	CCA	TCT	TCG	GTA	600
181	Т	F	L	L	Ρ	Т	S	Q	Т	Т	С	Ρ	Ρ	Т	А	Т	Ρ	S	S	V	200
601	TCC	TCA	ACA	TCC	ATC	TCA	.CCA	TCG	GAC	AAT	ACG	AAC	AGT	GAC	TCT	'AAA	ACC	ATA	GGG	GCA	660
201	S	S	Т	S	I	S	Ρ	S	D	Ν	Т	Ν	S	D	S	K	Т	I	G	A	220
661	CCT	TCA	TCA	ATT	ССТ	CCT	ACC	GGA	AGC	ACC	TTC	CTG	ACA	ATG	ATT	'GGC	CGT	CAA	CAA	CAG	720
221	Ρ	S	S	I	Ρ	Ρ	Т	G	S	Т	F	L	Т	М	I	G	R	Q	Q	Q	240

721	CCA	TCA	ATG	GCC	ACT	GCA	ATC	CAG	AGA	CCT	ΓTG	CCA	ACA'	TCC	ACA	GCA	GTT	ССТ	TAT	TCA	780
241	Ρ	S	М	А	Т	A	Ι	Q	R	Ρ	L	Ρ	Т	S	Т	A	V	Ρ	Y	S	260
781	TGT	AAC	CCT	GAA	CAA	GAG	GAC	AGG	AGA	ACA	CCG	AGT	GCA'	TTC	GTA	GTG	GTG	CCC	AAG.	AGT	840
261	С	Ν	Ρ	Ε	Q	Ε	D	R	R	Т	Ρ	S	А	F	V	V	V	Ρ	K	S	280
841	GTG	GTT	CCT	CAA	GGA	CAA	TCT'	TGC'	IGT	ACC	CAG	GAG	GAC	CTG	ГАC	GGG'	TTC.	ACG	GAT	GCT	900
281	V	V	Ρ	Q	G	Q	S	С	С	Т	Q	Ε	D	L	Y	G	F	Т	D	A	300
901	TCG	GAC	AGT	GAT	GGT	TGC	ATC	GAT	GCC	CAT	GAT	GGT	GAT	GTT	CTG	TCT	TCC	GAT	GAG	GAG	960
301	S	D	S	D	G	С	I	D	A	Η	D	G	D	V	L	S	S	D	Ε	Ε	320
961	AGT	GTG	GAA	GGA	GGT	GTT	GCA	ACG'	TCT	rcg	GTT	CCA	GTG	TTC	AAG.	AAC	CAC	GAA	GCA	СТА	1020
321	S	V	Ε	G	G	V	A	Т	S	S	V	Ρ	V	F	K	Ν	Н	Ε	A	L	340
1021	GAT	GGA	AAG	ACA	CAG	ACT	GAA	GCC	TAT	GAT	CTG	FCC	CAG	CCT	TCA	ACA	TCA	AAC	GTT	GGA	1080
341	D	G	K	Т	Q	Т	Ε	А	Y	D	L	S	Q	Ρ	S	Т	S	Ν	V	G	360
1081	CCA	TGT	TGC	TTA	CCG	GAA	AGT	GAC	AAA	ATG	ГGG	AGA	CCA	TGG'	FAG.	AAT.	ATT	GTT	GTT	CTG	1140
361	Ρ	С	С	L	Ρ	Ε	S	D	K	М	W	R	Ρ	W	*						
1141	GTT	TTG	GAA	GCG	ACA	CCT	GGT	GGA'	ΓTΑ	TTA	TTA	GCA	CAG	ATC	CTG	TCA	GTT	CAA	GTT	GGC	1200
1201	ACA	TAT	TAA	AGA	AAT.	AAA	TCC'	TGC	AAA	ATT	GTA	CAC	AAA'	TGT	ΓTΤ	GTG	GAA	AGC	CTT	TGC	1260
1261	GGG	TTA	ATG	AAA	AAA	ATT	ΓCΑ'	TGG	AAT	TAT	TTT	rga.	AGT	ATA	CTT	TCC	TTT	TGG	TAA.	ACC	1320
1321	ACA	TAA	ACA	AAT	ΓTG	CAT	AAA'	ΓTG	GTA	TAG	GAG	ATT	GCA	ATA.	ATT	TTT	CAC	CAG	CAT	TTA	1380
1381	AAA	TGA'	TTT	GAG	TGG'	TTT	rgc	ACC	AAT	CTA	AAA	ATC	AAA'	TAC	IGT.	AAG.	AAG	AAC	ATT.	AGG	1440
1441	TGT	GGT	TTT	TGT	CAG	TAAZ	AAG'	TTT	TTA	GGAZ	ATA	rga.	ATA'	TGT	ATT	TGG	GAT	GGT	ACA	CAC	1500
1501	AAC	TAA'	TCT	CTC	GCA	GAT	GAT	CTA	TAT	IGT/	ATT	ΓGΑ'	TAT	GCA	CGA	TTT	TTA	TAC	CAG	TGA	1560
1561	AAT	GAT	GTG	ΓTG	GTT	CTG	ΓTΤ	TGT'	TCA	ACA	CAT	ATA	ATA	CTA	TAT.	AAA	TAA	ATA	TGA	TTT	1620
1621	TAT	ATA	TTG	AAA	AAA	AAA	AAA	AAA	AAA	A											1648

Glomeris marginata hairy-2

Der vorhandene Bereich der bHLH-Domäne ist <u>unterstrichen</u> und **fett** gedruckt. Die Orange-Domäne ist <u>unterstrichen</u>.

1	GCC	AGG	ATC	AAT	'AAT	TGC	CTG	GAT	'GAG	CTG	AAG	GCI	CTC	ATC	ATG	GAA	ACT	GCT	'CAG	ACT	60
1	A	R	I	N	N	С	L	D	Е	L	к	Α	L	I	м	Е	т	A	Q	Т	20
61	GAG	AAC	TCT	GAC	GCC	TCT	'AAA	CTI	'GAA	AAA	GCI	'GAC	CATC	TTG	GAG	CTG	ACC	GTC	CAG	CAT	120
21	E	N	s	D	A	s	к	L	Е	к	A	D	I	L	Е	L	т	v	Q	н	40
121	TTG	CGC	AGA	CTT	'CGA	ACT	'CAG	GAAC	CGC	AGC	AGC	TGG	ACA	TCA	IGCA	CCA	TCA	TCA	CCT	TCG	180

41	L	R	R	L	R	т	Q	Ν	R	S	S	W	Т	S	A	Ρ	S	S	Ρ	S	60
181	TCA	CCA	TCA	TCT	ACT	CGA	GTA	ССТ	GGC	CAC	CCG	AGT	GAC	ATT	GAC	CGG	TTC	CGA	GCA	GGT	240
61	S	Ρ	S	S	Т	R	V	Ρ	G	Η	Ρ	S	D	I	D	R	F	R	A	G	80
241	TTC	AGC	GAA	TGT	GTC	AGA	GAA	GTG	TCC	ACT	TAC	GTG	TCG	GCC	ATC	AAC	GGT	GTG	GAC	ACT	300
81	F	S	Ε	С	V	R	Ε	V	S	Т	Y	V	S	A	I	Ν	G	V	D	Т	100
301	GAC	СТА	AGA	GTT	CGT	CTT	CTG	GCT	CAC	СТА	GCC	CAG	TGC	ATT	GGA	ACA	ATG	TCC	CCC	AGT	360
101	D	L	R	V	R	L	L	А	Η	L	A	Q	С	I	G	Т	М	S	Ρ	S	120
361	GCA	AGC	ССТ	GCA	ССТ	AGT	ACA	CCA	CCA	CCC	CAC	CTG	ACC	ACC	AGC	CGA	GGA	GAC	CTG	ТСТ	420
121	A	S	Ρ	А	Ρ	S	Т	Ρ	Ρ	Ρ	Η	L	Т	Т	S	R	G	D	L	S	140
421	TCC	GGC	AAC	AAC	ACT	TCC	GGG	GCA	TGT	СТА	GTG	GTG	TCG	TCT	ССС	ACT	ССА	CCT	CCA	TCC	480
141	S	G	Ν	Ν	Т	S	G	А	С	L	V	V	S	S	Ρ	Т	Ρ	Ρ	Ρ	S	160
481	TCC	ATC	ТСТ	ССТ	CTG	ACC	TGC	GCC	TCG	GCA	ACA	ACA	CCT	TGT	СТА	AGT	ССА	.GGA	CCT	CAA	540
161	S	I	S	Ρ	L	Т	С	А	S	А	Т	Т	Ρ	С	L	S	Ρ	G	Ρ	Q	180
541	GAC	TTG	AGC	AAC	TCT	TCC	ATG	TCC	TAC	GTC	TGG	CCG	GAG	ATG	ATG	TCC	ССТ	ACC	GGA	CAC	600
181	D	L	S	Ν	S	S	М	S	Y	V	W	Ρ	Ε	М	М	S	Ρ	Т	G	Н	200
601	CAC	CAA	СТА	ССС	GTT	CAA	ССТ	GTT	GTC	CAG	CAA	CTC	CAC	ССТ	CAA	.CAG	CAT	CAC	CAC	CAG	660
201	Η	Q	L	Ρ	V	Q	Ρ	V	V	Q	Q	L	Η	Ρ	Q	Q	Η	Η	Η	Q	220
661	CAG	CAC	CAT	CAC	CAC	CAA	AGG	AGG	CAA	TCT	TTC	AAG	ATG	GTC	CAT	AGT	ССА	GTT	TCT	TGG	720
221	Q	Η	Η	Н	Η	Q	R	R	Q	S	F	K	М	V	Η	S	Ρ	V	S	W	240
721	AGG	CAT	GGA	CAG	ATG	GAA	GAC	GTG	GAC	AAC	ATG	GTT	GTG	CAT	CAC	AAT	GTT	TCC	AGT	CAG	780
241	R	Η	G	Q	М	Ε	D	V	D	Ν	М	V	V	Η	Η	Ν	V	S	S	Q	260
781	CCA	TGG	AGG	CCA	TGG	TGA	CTT	TTT	TAA	AAA	CGT	ACC	GGA	GGA	AAA	GAG	ACA	ATT	GAA	CAA	840
261	Ρ	W	R	Ρ	W	*															
841	TTT	GCA	AAA	TTG	TGC	TGC	TGT	TTT	TTA	AAC	ACA	CCA	CGT	GCT	TTC	ATT	GTT	ACC	TGT	ACA	900
901	TTG	CAT	CGT	TTG	TTC	TTG	TTA	TAA	ATG	AGA	ATG	ACC	ATA	ATG	ATA	TAT	AAT	GTC	TTC	GCC	960
961	ATT	TAA	AAA	АТА	TGA	TTC	TTT	TGA	ACC	AAA	AAA	AGA	TGG	CAA	CAT	GCA	ATT	AAA	ATA	TGA	1020
1021	TCT	CAA	CAT	TTT	TTA	CAT	тса	AAA	AA					1067							

Glomeris marginata hairy-3

Der vorhandene Bereich der bHLH-Domäne ist <u>unterstrichen</u> und **fett** gedruckt. Die Orange-Domäne ist <u>unterstrichen</u>.

1	GCG	AGG.	ATA	AAC	AAA	AGT	CTG	TCC	GAG	TTG	AAG	AAT	CTT	ATT	TTA	GAT	GCC	ATG	AAG	AAA	60
1	A	R	I	N	к	s	L	s	Е	L	к	N	L	I	L	D	A	м	к	к	20

61	GAT	'CCA	TCA	AGA	ACA	TCG	AAA	CTG	GAG	AAG	GCG	GAC	ATA	TTG	GAA	ATG	GCA	GTG	AGA	CAC	120
21	D	Р	s	R	т	s	к	L	Е	к	A	D	I	L	Е	м	A	v	R	н	40
121	CTG	CAA	TCA	CTT	CAC	AAG	AAC	ССТ	CAA	ACA	CCT	GAT	GCA	AAA	GTG	ATG	AAC	GAG	TAC	AGG	180
41	L	Q	s	L	н	к	Ν	Ρ	Q	Т	Ρ	D	A	K	V	М	Ν	Ε	Y	R	60
181	GCA	GGT	TAC	AAC	GAA	TGC	ACC	AGA	.GAA	.GTG	ACT	CGT	TTC	TTG	GCA	ACA	GCA	CCA	AAC	GTT	240
61	A	G	Y	Ν	Е	С	Т	R	Е	V	Т	R	F	L	А	Т	A	Ρ	Ν	V	80
241	GAT	GTC	ACA	ACC	CGC	ACT	GAC	СТА	CTG	GGT	CAC	CTG	GCC	AAT	'CGA	CTG	ACT	TCG	GCC	GCC	300
81	D	V	Т	Т	R	Т	D	L	L	G	Н	L	A	Ν	R	L	Т	S	А	A	100
301	ATC	GAA	ACC	CCC	ACT	ACT	GCA	GCG	ACA	CCT	GCC	GAC	TCA	ACT	TCA	CAG	TCG	CAG	ССТ	GCT	360
101	I	Е	Т	Ρ	Т	Т	A	А	Т	Ρ	A	D	S	Т	S	Q	S	Q	Ρ	А	120
361	GTC	AGT	ACG	CCC	ССТ	'GGC	GGC	AAC	AAC	GTA	ACC	AAA	.CCG	GCC	ATC	CGA	GTG	CCC	GTT	TCC	420
121	V	S	Т	Ρ	Ρ	G	G	Ν	Ν	V	Т	K	Ρ	A	I	R	V	Ρ	V	S	140
421	ACA	GTC	ATC	CCC	ATA	ACT	TTA	GGG	TGT	GGT	AGT	AAA	CAG	GGA	CAG	GGG	CAG	GGC	GTG	AGT	480
141	Т	V	I	Ρ	I	Т	L	G	С	G	S	K	Q	G	Q	G	Q	G	V	S	160
481	CAC	GTG	GCC	ATT	TCG	GCC	ACG	CCC	ACC	GGA	AGT	GGC	GGC	TTG	CAG	TTG	ATA	.CCG	ACA	AGG	540
161	Η	V	А	I	S	A	Т	Ρ	Т	G	S	G	G	L	Q	L	I	Ρ	Т	R	180
541	TTA	CCT	AAT	GGC	GAC	CTG	GCC	CTG	GTG	TTG	CCC	AAC	GAC	AAC	TTG	AGT	AGT	TTG	TTG	AAC	600
181	L	Ρ	Ν	G	D	L	A	L	V	L	Ρ	Ν	D	Ν	L	S	S	L	L	Ν	200
601	ACG	TTG	TCG	GTT	GCA	ACG	GTA	TCA	.GCA	ATG	GCG	GCG	AAG	GGC	GTG	GCT	CAA	AAG	AAA	GAT	660
201	Т	L	S	V	A	Т	V	S	A	М	A	A	K	G	V	A	Q	K	K	D	220
661	GGC	GAC	CAG	GAA	CAA	CCG	ACA	AGT	TCA	TGC	TCA	AGT	TCA	AGC	GAA	TCA	CAA	CCT	GCT	CAT	720
221	G	D	Q	Е	Q	Ρ	Т	S	S	С	S	S	S	S	Ε	S	Q	Ρ	А	Н	240
721	AAT	AAT	GAT	GAT	AAT	'AAT	AAC	CAT	GAT	GCA	AGT	GGT	GCA	ACA	AAT	TCA	GCA	AGT	GTT	TGG	780
241	Ν	Ν	D	D	Ν	Ν	Ν	Н	D	A	S	G	A	Т	Ν	S	A	S	V	W	260
781	AGG	CCA	TGG	TGA	TTG	AAC	ATT	GGA	.CGG	CGG	CCA	TCT	TGG	ATT	'CAT	GCT	TCC	ATT	TTG	AAA	840
261	R	Ρ	W	*																	
841	TGC	TGT	ACT	AAT	AAT	TAA	AAA	TGG	CGC	CCA	TCC	AGA	GGG	AAA	CTT	TCC	TTA	AGC	TAT	GTA	900
901	CAT	'AAA	GTG	GTA	TAT	TAA	ATC	CCC	ATA	TTT	TGG	AGG	ATT	TAA	AAT	GTT	TTG	TAT	ATA	TCC	960
961	AAT	'CAC	ATG	CTT	GCC	TTA	ATG	TTT	TTA	AAC	TCG	TTC	TTG	AAA	ACT	ATT	TCC	ATA	CTG	TTA	1020
1021	TTC	ACT	GTT	GAG	ATG	TTG	CAT	ATG	TAT	ATA	TTT	TTT	СТА	ATG	TGA	ATT	ATG	TAC	CAA	CAA	1080
1081	AAT	'AAG	CAT	GCA	GTT	GTT	GCA	AAT	AAA	TCT	TGT	TAA	TGC	ATA	TTT	TTC	TAC	ATT	AAA	GCT	1140
1141	ATT	'ATA	CCC	AAA	AAA	AAA	AAA	AAA	AAA	AAA	AAA	ААА	AAA	AAA	AAA	AA					1187

Glomeris marginata runt

Der vorhandene Teil der Runt-Domäne ist <u>unterstrichen</u>. Das VWRPY-Motiv ist **fett** gedruckt.

1	TCC	AAC	AAG	ACC	TTG	CCC	GTA	GCC	TTC	AAG	GTC	GTC	GCC	CTG	GGG	GAC	ATC	AAC	GAC	GGC	60
1	S	Ν	K	Т	L	Ρ	V	A	F	K	V	V	А	L	G	D	I	Ν	D	G	20
61	ACC	ATA	GTG	ACC	ATC	AGG	GCG	GGC	AAC	GAC	GAG	AAT	TAC	TGC	GCC	GAG	TTG	CGC	AAC	TGC	120
21	Т	I	V	Т	Ι	R	А	G	Ν	D	Е	Ν	Y	С	A	Е	L	R	Ν	С	40
121	ACT	GCC	ATC	ATG	AAG	AAC	CAG	ATC	GCC	AAA	TTC	AAC	GAC	CTG	CGA	TTC	GTC	GGC	AGG	AGT	180
41	Т	A	I	М	K	Ν	Q	I	А	K	F	Ν	D	L	R	F	V	G	R	S	60
181	GGC	AGA	GGC	AAG	AGT	TTC	AAC	TTG	ACG	ATC	ACG	GTG	AGC	ACA	AAC	ССА	ССТ	CAA	GTG	GCC	240
61	G	R	G	K	S	F	Ν	L	Т	I	Т	V	S	Т	Ν	Ρ	Ρ	Q	V	A	80
241	ACC	TAC	GGA	AAA	GCG	ATT	AAG	GTG	ACC	GTC	GAT	GGA	CCA	AGA	.GAA	CCC	AGA	AGT	AAG	CCC	300
81	Т	Y	G	K	A	I	K	V	Т	V	D	G	Ρ	R	Е	Ρ	R	S	K	Ρ	100
301	CAT	CCT	TCG	CAA	GCT	CTT	CAC	TTG	CCC	GTC	ACC	CCC	GAC	ССТ	CAT	TGG	GGC	CAT	TAC	GGA	360
101	Н	Ρ	S	Q	A	L	Η	L	Ρ	V	Т	Ρ	D	Ρ	Η	W	G	Η	Y	G	120
361	CCC	CAT	TAC	ACG	CCG	TAC	CTG	ССА	ACT	TCT	TCG	CTG	CAA	TAT	TCG	GGC	GAA	CAC	GTC	GCT	420
121	Ρ	Η	Y	Т	Ρ	Y	L	Ρ	Т	S	S	L	Q	Y	S	G	Е	Η	V	A	140
421	CAA	TCG	GCC	ACC	ATC	СТС	TCC	CAC	GAT	ССТ	TCC	CAT	СТС	GGT	GCA	GAA	CTG	CCG	GTC	AGT	480
141	Q	S	А	Т	I	L	S	Η	D	Ρ	S	Η	L	G	A	Ε	L	Ρ	V	S	160
481	GTC	AGT	ACG	AGT	'GAC	TTC	GCG	CTG	AAC	ССТ	CAC	GCA	GCA	GCC	CTG	GCG	AAC	GCC	GTG	TCG	540
161	V	S	Т	S	D	F	А	L	Ν	Ρ	Η	А	A	A	L	A	Ν	А	V	S	180
541	TTC	AAC	AAG	GAG	CTG	GAG	AGC	CAC	CCG	GCC	ATC	GAG	TTC	CCA	ATG	GAC	AGA	GAC	ССТ	CCC	600
181	F	Ν	K	Ε	L	Ε	S	Η	Ρ	А	I	Ε	F	Ρ	М	D	R	D	Ρ	Ρ	200
601	CAC	CTG	TCT	TCT	CTG	AGA	CTG	TAC	CCC	GCG	TCG	ACG	ACG	GAC	TTT	CGT	TTC	TCG	CCG	CAC	660
201	Η	L	S	S	L	R	L	Y	Ρ	А	S	Т	Т	D	F	R	F	S	Ρ	Η	220
661	GTC	AAC	GCC	ACC	GTT	TCC	ACG	TAC	CCA	ACG	CCC	ACG	ACC	ACG	GTG	AGC	CTG	TTC	GCC	GGA	720
221	V	Ν	А	Т	V	S	Т	Y	Ρ	Т	Ρ	Т	Т	Т	V	S	L	F	А	G	240
721	CAC	CCC	AGT	TAC	CCT	CTT	CTG	CCA	CCC	CAC	CAC	CAC	GGC	TAC	TAT	AGT	TCG	GCC	ACG	TCC	780
241	Η	Ρ	S	Y	Ρ	L	L	Ρ	Ρ	Η	Η	Η	G	Y	Y	S	S	А	Т	S	260
781	AAC	GCC	AGC	ACG	TAC	TTC	AAC	CCG	TCG	ATG	ATC	CCC	AGC	TCC	TTA	CTC	TAC	ССТ	CAC	CTG	840
261	Ν	A	S	Т	Y	F	Ν	Ρ	S	М	I	Ρ	S	S	L	L	Y	Ρ	Η	L	280
841	TAC	CAA	ACG	GTG	CCT	CAG	TCG	CAG	CTT	CAC	TCC	AGC	СТС	ATG	CTG	CAA	GGC	AAC	GAG	CTG	900
281	Y	Q	Т	V	Ρ	Q	S	Q	L	Η	S	S	L	М	L	Q	G	Ν	Ε	L	300
901	CGC	AAC	GTC	ATG	GAA	TCG	CTG	ATA	CAG	CAG	CCC	CGA	GGC	GAG	GGA	AGG	GCC	ATC	GAG	GGT	960
301	R	Ν	V	М	Ε	S	L	Ι	Q	Q	Ρ	R	G	Е	G	R	А	I	Ε	G	320

961	TCTTCGA	ACGGC	CCAG	FCAG	GCC	AGC	ATCO	CAG	GAG	GAG	ACG	CAG	CAG	AGC	CCG	GCC	GCG	GCC	1020
321	S S	T P	A S	Q	A	S	I	Q	Е	Ε	Т	Q	Q	S	Ρ	А	A	A	340
1021	ATCGTG	GCGTC	CTTC	GACG	AGC	GCCZ	ACCA	AAC	GGA	CAC	rcg	CAC	AGC	CAG	TCG	GAA	CAG	AGT	1080
341	I V	A S	S S	Т	S	A	Т	Ν	G	Η	S	Η	S	Q	S	Ε	Q	S	360
1081	GTTTGG	CGGCC	CATA	FTCG	CAC	GAC	GCCA	ATG	FCC	FAG	CCC	CGT	CGT	CGT	CGT	CGT	TAG	IGG	1140
361	V W	RE	e Y	S	Η	D	А	М	S	*									
1141	ATGGAC	GTGCO	GAGTO	GCAC	GCA	GTG	rgco	CGC	GTG	GTG	CGG	ACA	GTG	GCC	GGG.	ACG	GGG	CGG	1200
1201	ACGGTG	CGTGC	CGAC	GACC	AAC	CGGZ	ACAC	CGG	CAAC	GAC	GCA	CCA	AAC	TCC	AAC	CGG	GTG	ACC	1260
1261	GTTGCC	FTTAI	TTC	ATAT	TCA	TGC	ГСТС	GTA	AAA	raa:	AAA	TAC	AAG	CGC	AGC.	ATA	TGG	CGG	1320
1321	CCCTGTA	AATGO	CGGGG	GGTC	CCG	GGG	rcco	CAG	TAC	CGG	ACC	GTA	CTG	TAA	CAA.	ACC	CTC	TTA	1380
1381	CCCAACA	ATTAC	CAAAA	ATTT	TCA	ATC	CAA	ATC	ATA	TTT(CAT	GAA	AGC	GAT	GCA	TGT.	ATT	GGA	1440
1441	ACCTTG	GTCCA	ACTAC	CAGC	TGT	TCCZ	ACAC	GCC	CTG	FCG	GAG	CAG	CAA	CAC	ATT	CTT	GTG	CAA	1500
1501	ATAATC	FAGAG	GTCTA	ATGA	AAA'	TGT	GGG	FCTO	CGTA	AAC	TTT	CAG	GGA	GTT	TTG	GGG	TCC	ACT	1560
1561	TAAAAA	FTGTA	ATTA	AAAC	TTT	TCC	GTAI	FAT:	rga:	[CA	TTA	TTT	TTA	AGG'	TGT	TCC.	AAA	AGA	1620
1621	ATTGCA	FAAGI	CTG	rgcc	ATT	TTT	TCA:	rgc:	IGT	CTC	AAC	AGG	ACT	TGT.	ATA.	ATA	GAA	TTT	1680
1681	TTGCCT	ACATA	AATA	AAAC	GTA	AAG	AGG	GGA:	TTA	CTG	rgc/	ATA	TTG	TCA	AAA	TTT	GGA	AAC	1740
1741	CACCAC	AATTO	GCAT	GGCA	GTT	GTGZ	AAC	CCA	AATA	ACC	CCA	CTG	GAG	TTG	TGG	TTA.	AAA	ΓGA	1800
1801	ACGGGC	AATAG	GTGGA	ACCA	CTG	TTC	CAAA	AGT	FACA	ACA	CCT	TGG	GTT	ACA	CAT.	AAC	TTG	GTT	1860
1861	TCTTGCA	AATAG	GGGT	GGGT	GCA'	TGG	CATA	AGG	GTTA	AAA	ATT	gaa.	AAT	TTC	AGT	TCA.	ATT	CTC	1920
1921	CCAGTT	GGTAC	CAAT	GGGG	TAA	GAG	GGTI	rtg:	FCCA	ATA	rgt/	ATA.	ACA	ATG	GAC	GAT	TGA	GAC	1980
1981	GGCCGG	GTTTA	AGCG	CATA	TAG	TAC	CCG	rtt(GCC	CCG	IGT	CTG	TGA	TGC	GGC	CAC.	ACC	GAA	2040
2041	CCTGAA	ACGAA	ACCT	IGTA	ATG	GGG	GGA	ATT	rgg <i>i</i>	ACG	TTT	GTA	CAG	TGA	ACT	CTT.	AAT	TTT	2100
2101	TAGAGG	IGGAA	ATTT(GTAA	TAA'	TTA	AGA	CCGA	ATCO	GTT(CTG	TAA	CTG	CGC	TAC.	ACG	TTT	CCG	2160
2161	TTCCAA	AACAA	AAA	CCCC	AAC	CTG	GAG	FCT:	TTC	FTG	TAT	CAC	TTG	GCA.	AGA.	ATC.	AAG	AGC	2220
2221	CTGCGT	FTGCC	CTA	AACG	CTA	TCCZ	AAA	rag:	rga <i>i</i>	ATG	ACA	AAG	CAA	GAT	GGC	CGC	CAT	TTT	2280
2281	GATCAAC	GCACC	CTTT	CGAA	AGT	ГСТА	ATT	ГGG(GAA	GAA	AGA	GAA	ATA	AAT.	ATG.	AGA.	AAG	CGG	2340
2341	CAACAC	CGACC	GAA	ГТАА	AGG	CCT	rat:	FTC	GGT	CTT(GTG	ATG	TTG	TAT.	AGG.	ATA	TGT	GCG	2400
2401	TGTATG	IGTAI	GTG	IGTG	TTG	TTT(CCCA	AAA	ACA	[GT]	IGT	GTG	CTC	AAA	GGT	GGC	CCA	CGA	2460
2461	TTCCCT	rcgci	TTG	ГТGG	GTG	AAG	rgco	GTG	GGG	CTG	GGG	CCT	ССС	CCC	CTC	TTG	TAC	AAG	2520
2521	TAGCAT	IGTGC	CACC	FAGT	ATT	TTA	FAT <i>i</i>	ATT	TAA	CTT	CCA	ГСТ	AAT	TTT	GTA.	ACT	TGC	TTT	2580
2581	CTGCGA	CAATA	ATTT(CGAA	CAG	ATT	ATA	rtt <i>i</i>	AAA	rcg/	AAA	TCT	ACA	TGT	GAT	TTT	TGTZ	ACA	2640
2641	AGTAAAG	GAGAI	AAT	ГТGC	ACA	CGCZ	AAA	AAA	AAA	AAA	AAA	AAA	ААА	AAA	AAA	AAA	A		2695

Glomeris marginata odd skipped

Der Bereich der Sequenz repäsentiert Teile der drei C2H2-Zinkfinger Konservierte Cysteine (C) und Histidine (H) sind **fett** gedruckt.

1	CAA	AGA	CGG	TTC.	ACC.	AAG'	TCC	TAC	AAC	CTG	TTG.	ATC	CAT	GAG	AGG	ACC	CAC	ACT	GAC	GAG	60
1	Q	R	R	F	Т	K	S	Y	Ν	L	L	I	н	Ε	R	Т	н	Т	D	Ε	20
61	AGG	CCC	TAC.	ACT	TGT	GAC	ATC	TGC	GGA	AAG	GCG	TTC	CGG	CGC	CAG	GAC	CAC	СТС	AGG	GAT	120
21	R	Ρ	Y	Т	С	D	I	С	G	K	А	F	R	R	Q	D	н	L	R	D	40
121	CAT	AGG	TAC.	ATT	CAC	TCG	AAG	GAG	AAG	CCG	TTC.	AAG	TGC	TTG	GAG	TGT	GGC	AAG	GGC	TTC	180
41	н	R	Y	I	Η	S	Κ	Е	K	Ρ	F	Κ	С	L	Е	С	G	K	G	F	60
181	TGC	CAA	TCG.	AGG.	ACC	CTT	GCA	GTG	CAT	AAG	ATC	CTG	CAC	ATG	GAG	GAC	TCT	ССС	CAC	AAG	240
61	С	Q	S	R	Т	L	A	V	н	K	I	L	н	М	Е	D	S	Ρ	Н	K	80
241	TGT	CCC.	ACG	TGT	gga																255
81	С	Ρ	Т	С	G																85

Glomeris marginata odd-paired

Der Bereich der Sequenz repäsentiert Teile der drei C2H2-Zinkfinger Konservierte Cysteine (C) und Histidine (H) sind **fett** gedruckt.

1	TGC	ACG	AAC	CAT	GCG	TGT	TTC	TGG	CAT	AAT	TGT	GCC	AGG	AAT	GGA	CGA	ССТ	TTC	AAG	GCC	60
1	С	Т	Ν	Η	A	С	F	W	Η	Ν	С	A	R	Ν	G	R	Ρ	F	K	А	20
61	AAG	TAC	AAG	CTG	GTC	AAT	CAC	ATC	AGG	GTT	CAC	ACG	GGA	GAG	AAA	CCA	TTC	CCG	TGT	CCT	120
21	K	Y	K	L	V	Ν	н	I	R	V	н	Т	G	Е	K	Ρ	F	Ρ	С	Ρ	40
121	TTT	CCA	GGC	TGT	GGC	AAG	GTG	TTC	GCA	CGC	AGC	GAG	AAC	СТС	AAG	ATC	CAC	AAA	.CGC	ACA	180
41	F	Ρ	G	С	G	K	V	F	A	R	S	Ε	Ν	L	K	I	н	K	R	Т	60
181	CAT	ACC	GGT	GAA	AAG	CCG	TTC	AAG	TGC	GAA	TTT	GAA	GGC	TGT	GAC	CGA	CGT	TTC	GCC	AAC	240
61	н	Т	G	Ε	K	Ρ	F	K	С	Е	F	Е	G	С	D	R	R	F	A	Ν	80
241	AGC	TCC	GAC	CGC	AAA	AAG	CAC	TCG	CAT	GTG	CAC	ACC	AGC	GAC	AAG	ССТ	TAC	AAC	TGC	AAG	300
81	S	S	D	R	K	K	н	S	Η	V	н	Т	S	D	K	Ρ	Y	Ν	С	K	100
301	ATC	CGT	GGC																		309
101	I	R	G																		103

Kapitel 6: Anhang

```
Glomeris marginata pairberry-1
Die Paired-Domäne ist unterstrichen.
Der vorhandene Teil der Homöodomäne ist unterstrichen und fett gedruckt.
Das Oktapeptid ist fett gedruckt.
     1 AGGCCCTTACCTAACCACATAAGGCTGAAGATTGTGGAAATGGCTGCTGCTGGAGTTAGG
                                                            60
     1 R P L P N H I R L K I V E M A A A G V R
                                                            20
     61 CCTTGTGTTATTTCAAGACAACTCAGAGTTTCACATGGTTGTGTATCGAAAATACTCAAC
                                                           120
    21 P C V I S R Q L R V S H G C V S K I L N
                                                            40
    121 CGATATCAGGAAACTGGGAGTATCCGTCCAGGTGTAATCGGTGGTAGTAAACCTCGAGTT
                                                           180
     41 RYQETGSIRPGVIGGSKPRV
                                                            60
    240
     61 A T P E V E K K I D D Y K K D N P G I F
                                                            80
    241 AGTTGGGAAATCAGAGACAGGCTCATCAAGGTAGGAGGAGGATGGGATCTGCGATAGGACC
                                                           300
    81 S W E I R D R L I K V G E D G I C D R T
                                                           100
    301 AGTGCCCCAAGTGTCAGTTCAATAAGCCGTGTACTTCGAGGTGGAAAACCAGGCAGAAGC
                                                           360
    101 S A P S V S S I S R V L R G G K P G R S
                                                           120
    361 GAAGGACCCGATGCCTTCCAGGATGGTTCCAGAAAGGACCACACTATAGATGGCATCCTA
                                                           420
    121 E G P D A F Q D G S R K D H T I D G I L
                                                          140
    421 GGTGGTAGAAGCAGCAACGAAGACTCCGATACCGAGTCCGAACCCGGCTTGACCCTCAAG
                                                           480
    141 G G R S S N E D S D T E S E P G L T L K
                                                          160
    481 AGGAAACAACGAAGGAGTAGGACAACCTTCACAGCGGAACAACTTGAAGAGCTGGAAAGG
                                                           540
    161 R K Q R R S R T T F T A E Q L E E L E R
                                                           180
    541 GCCTTCGAGAGGACCCAG
                                                            558
    181 A F E R T Q
                                                           186
```

Glomeris marginata pairberry-2

Die Paired-Domäne ist <u>unterstrichen</u>. Der vorhandene Teil der Homöodomäne ist <u>unterstrichen</u> und **fett** gedruckt. Das Oktapeptid ist **fett** gedruckt.

1 CGGCCTCTTCCGAACCACATCCGATTGAAGATAGTGGAGATGGCGGCTGCCGTAATAAGG 60

1	R	Ρ	L	Ρ	Ν	Η	Ι	R	L	K	Ι	V	Е	М	A	A	A	V	I	R	20
61	CCC	TGC	GTA	ATT	TCC	AGG	CAA	CTG	AGG	GTC	TCG	CAC	GGC	TGC	GTA	TCG	AAG	ATA	CTC	AAC	120
21	Ρ	С	V	I	S	R	Q	L	R	V	S	Η	G	С	V	S	K	I	L	Ν	40
121	CGC	TAC	CAG	GAA	ACC	GGA	AGT	ATC	CGT	CCA	.GGT	GTA	ATC	GGA	GGG	AGT	AAA	CCT	'CGA	GTG	180
41	R	Y	Q	Е	Т	G	S	I	R	Ρ	G	V	I	G	G	S	K	Ρ	R	V	60
181	GCC	ACC	CCG	GAA	GTG	GAG	AAG	AAG	ATA	GAG	GAG	TAC	AAG	AGG	GAT	AAC	CCG	GGG	ATC	TTC	240
61	A	Т	Ρ	Е	V	Ε	K	K	I	Е	Ε	Y	K	R	D	Ν	Ρ	G	I	F	80
241	AGC	TGG	GAG	ATC	CGC	GAC	CGA	CTG	ATC	AAG	GCG	GTC	GGT	GGA	CGT	TTA	CAC	GTG	CAG	GAA	300
81	S	W	Е	I	R	D	R	L	I	K	A	V	G	G	R	L	Η	V	Q	Ε	100
301	GGT	GTC	TGC	GAC	AGA	.CCA	TCT	GCA	ССТ	TCC	GTC	TCC	TCC	ATC	AGC	AGG	GTG	TTA	CGC	GGA	360
101	G	V	С	D	R	Ρ	S	A	Ρ	S	V	S	S	I	S	R	V	L	R	G	120
361	AGG	AGT	AGG	AGT	GAC	AAC	ACA	CCT	GAC	CAT	СТА	CTC	CTC	GAC	GAA	GGT	GTA	AAG	AGG	GAC	420
121	R	S	R	S	D	Ν	Т	Ρ	D	Н	L	L	L	D	Е	G	V	K	R	D	140
421	GAG	TCG	ATG	ACC	GCC	ACC	AGG	GGC	GCT	GTC	TTC	AAC	AGC	AAA	CAC	ACC	ATC	GAT	'GGC	ATA	480
141	Ε	S	М	Т	A	Т	R	G	А	V	F	Ν	S	K	Н	т	I	D	G	I	160
481	CTG	GCC	GAC	AAG	AAG	GAA	GAT	AAG	GAC	AGT	GAG	AAC	TCG	GAC	TGT	GAC	TCG	GAA	CCT	GGA	540
161	L	A	D	K	K	Е	D	K	D	S	Е	Ν	S	D	С	D	S	Е	Ρ	G	180
541	ATA	.GCC	TTA	AAA	.CGG	AAA	CGG	AGG	CGG	AGC	AGG	ACA	ACA	TTT	ACC	GCC	GCC	CAA	TTG	GAC	600
181	I	A	L	K	R	K	R	R	R	s	R	т	т	F	т	A	A	Q	L	D	200
601	GAA	TTG	GAA	AAG	GCC	TTC	GAA	AGG	ACC	CAG											630
201	E	L	Е	к	A	F	Е	R	т	Q											210

Glomeris marginata sloppy paired

Die vorhandene Sequenz repräsentiert einen Bereich der Forkhead-Domäne.

1	CTT	ATA	ATG	ATG	GCG	ATC	CGG	CAA	AGT	CCC	GAG	AAA	AGA	СТС	ACC	СТА	AGC	GGC	ATC	TAC	60
1	L	I	М	М	А	I	R	Q	S	Ρ	Ε	K	R	L	Т	L	S	G	I	Y	20
61	GAG	AGTTCATCATGAGGAACTTCCCTTACTACAGGGAGAACAAACA															120				
21	Ε	F	I	М	R	Ν	F	Ρ	Y	Y	R	Ε	Ν	K	Q	G	W	Q	Ν	S	40
121	ATC	E F I M R N F P Y Y R E N K Q G W Q N S ATCAGGCACAACCTTAGCCTGAATAAGTGCTTCGTCAAAGTCCCAAGGCACTACGATGAC															GAC	180			
41	I	R	Η	Ν	L	S	L	Ν	K	С	F	V	K	V	Ρ	R	Η	Y	D	D	60
181	CCC	GGT	AAG	GGC	AAC	TAC	TGG	ATG	TTA	GAC	ССТ	TCT	TCG	GAC	GAT	GTG					228
61	Ρ	G	Κ	G	Ν	Y	W	М	L	D	Ρ	S	S	D	D	V					76

Kapitel 6: Anhang

Glomeris marginata hunchback

Die C2H2-Zinkfinger sind unterstrichen. Charakteristische Cysteine (C) und Histidine (H) der Zinkfinger sind **fett** gedruckt.

5´UTR-TypA:

TTTATCCATCACTCAATGAATCATTAAACCATCTGGGAAAAGGTTTTTATCTTCCTATTT TAAAGGTGACATTGCCATTGATTCTTCACAAAGTCCCATATTATCTACTAAAAAGGTTC

5´UTR-TypB:

GGCCAATGCACATCCACCTCCTTCATCAATGAGAAGTCTTTTCGTTTTTCTTGCTTCGTC TTCCGTTT

	С																			
	TCG	CCA	GTT	GAT	GAT	тст	GTT	GAC	AAC	CAT	GTA	AAT	CCG	AGT	TGA	'TCA	TGI	AAG	GAAAC	
	GCC	ACA	ACC	ACG	ACA	ACT	GCC	ATG	GCA	ATG	AGT	ACC	CTG	ATG	TCG	GTC	GAC	ATG	GGTTG	
18	A	Т	Т	Т	Т	Т	А	М	A	М	S	Т	L	М	S	V	D	М		1
	GAA	TTC	GGC	ATT	CCG	TCT	ACC	AGG	CTG	GAC	TTG	GCI	CCA	CAC	GGA	CAT	TTG	CTC	AAGGI	
38	Ε	F	G	Ι	Ρ	S	Т	R	L	D	L	A	Ρ	Н	G	Н	L	L	Q G	19
	AGG	GGA.	GAT	GCT	GAG	GCA	AAG	CTG	AAG	AAC	GAG	CTG	GAA	ATG	GCC	GTT	AGC	ATG	CCACC	
58	R	G	D	A	Е	A	K	L	K	Ν	Е	L	Ε	М	A	V	S	М	А Т	39
	AGA	ACC.	GGA	GAT	GTC	СТА	ССТ	TCT	GCG	TTG	ACT	AGG	GGG	ATT	AGC	GAA	GAA	GTG	CTATI	
78	R	Т	G	D	V	L	Ρ	S	A	L	Т	R	G	I	S	Ε	Ε	V	A I	59
	AAA	ACT.	TCC	TCA	ССА	ССА	CGT	GTA	CCT	ACA	.GTG	'CCA	TCT	TCT	TCT	AGG	TCC	AGG	AATCA	
98	K	Т	S	S	Ρ	Ρ	R	V	Ρ	Т	V	Ρ	S	S	S	R	S	R	E S	79
	GAA	TTG	GAA	GGT	GAT	GAT	TAC	GAT	TAC	GAA	.GAT	GAA	GAA	CAC	TCC	CAT	AAT	CAC	ACCAC	
118	Е	L	Ε	G	D	D	Y	D	Y	Ε	D	Ε	Е	Η	S	Η	Ν	Η	D H	99
	GAT	GTC	GAT	TCT	AAC	GCC	TGT	GAT	GGG	GTA	.GAA	'GAA	GAT	CTG	CAT	AAC	TCC	AAA	GCCGC	
138	D	V	D	S	Ν	Α	С	D	G	V	Ε	Ε	D	L	Η	Ν	S	K	R R	19
	CTG	ССТ	TCT	TGT	TCT	TCC	GTG	GAT	GAC	ATG	GAC	ATG	'GAC	'GAT	GAT	CCT	AGI	TTG	GGCAG	
158	L	Ρ	S	С	S	S	V	D	D	Μ	D	М	D	D	D	Ρ	S	L	G Q	39
	AGG	TTG.	CGG	GGT	CTT	ССТ	GAC	GAA	GAC	GAG	GAG	AGC	CGC	ACC	ACA	GAT	GCC	ACC	CACCA	
178	R	L	R	G	L	Ρ	D	Ε	D	Ε	Ε	S	R	Т	Т	D	A	Т	P P	59
	GGT	CTA	TCA	GGT	AAT	CTG	ССТ	CAT	CCA	CGG	TAC	GAI	TAC	ACG	GTC	'GGT	GAT	GAA	ACTCC	
198	G	L	S	G	Ν	L	Ρ	Η	Ρ	R	Y	D	Y	Т	V	G	D	Ε	H S	79

	GGG	AAA	GAT	GGT	GGT	ACC	AAT	AAC	GGG	GAA	CAG	AGG	ACA	CCC	GGT	CAG	GTT	TAC	CAG	TGC	
199	G	K	D	G	G	Т	Ν	Ν	G	Е	Q	R	Т	Ρ	G	Q	V	Y	Q	<u>c</u>	218
	CAC	GCG	TGC	AAC	TTC	TCG	TTC	ACG	TCC	AGG	TTC	CAC	TTC	AAC	TCT	CAC	ATG	AAC	ACC	CAT	
219	Н	A	с	Ν	F	S	F	Т	S	R	F	Η	F	Ν	S	н	М	Ν	Т	н	238
	TGC	GAC	CAC	AAA	TGT	'GGT	TTA	TGC	GAC	TAC	AGG	TCT	AGG	ACC	GAA	GGC	CGT	CTC	AAA	AGG	
239	С	D	Н	K	С	G	L	С	D	Y	R	S	R	Т	Е	G	R	L	K	R	258
	CAC	GTC	AGG	GAT	TTC	CAT	TCG	GAC	ACT	ACG	CTG	ACT	CTG	GCA	GAT	GGT	GGT	GCA	TCG	AGG	
259	H	V	R	D	F	н	S	D	Т	Т	L	Т	L	A	D	G	G	A	S	R	278
	CCC	TTG	CGT	GAT	GGC	AAC	ACG	CAG	AAC	AAA	CTG	AAG	ACC	TAC	AAG	TGT	AAA	CAA	TGC.	AAT	
279	Ρ	L	R	D	G	Ν	Т	Q	Ν	K	L	K	Т	Y	K	c	K	Q	С	N	298
	TTT	GTG	GCC	ACT	GCT	'AAG	ACC	GAC	TTT	TGG	GAG	CAT	AGC	AAG	ACC	CAC	ATA	AAA	GCC	GAG	
299	F	V	А	Т	A	K	Т	D	F	W	Е	H	S	K	Т	H	I	K	А	Е	318
	AAG	TTG	СТА	TCG	TGT	CCC	AAA	TGC	CCT	TTC	GTC	GCT	GAA	TAC	AAG	CAC	CAC	TTA	GAA	TAC	
319	K	L	L	S	c	Ρ	K	С	Ρ	F	V	A	Е	Y	K	Η	Η	L	Е	Y	338
	CAT	CTT	CGC	AAC	CAC	TTT	GGC	TCG	AAA	CCG	TTC	AAG	TGC	CCC	AAG	TGC	AAC	TAC	TCT	TGC	
339	H	L	R	Ν	н	F	G	S	K	Ρ	F	K	c	Ρ	K	с	Ν	Y	S	С	358
	GTT	AAC	AAG	TCC	ATG	CTC	AAC	AGT	CAC	ATG	AAG	TCG	CAT	TCC	AAC	ATC	TAC	CAG	TAC.	AGG	
359	V	Ν	K	S	М	L	Ν	S	н	М	K	S	н	S	Ν	I	Y	Q	Y	R	378
	TGT	TCG	GAC	TGC	GCT	TAC	GCC	ACA	AAG	TAC	TGC	CAC	AGT	TTA	AAA	CTT	CAC	TTG	CGC.	AAG	
379	c	S	D	с	A	Y	A	Т	K	Y	С	Н	S	L	K	L	Н	L	R	K	398
	TAC	GGC	CAC	AAG	CCG	TCG	ACT	GTC	CTC	AAC	GCT	GAT	GGT	ACC	CCC	AAC	CCG	ATG	ССС	GTC	
399	Y	G	н	K	Ρ	S	Т	V	L	Ν	A	D	G	Т	Ρ	Ν	Ρ	М	Ρ	V	418
	ATA	GAT	GTG	TAT	GGT	TCC	AGG	AGA	.GGA	CCC	AGG	ATT	AGG	AAG	AAC	CAC	GAG	GAT	CTT	GTG	
419	I	D	V	Y	G	S	R	R	G	Ρ	R	I	R	K	Ν	Η	Ε	D	L	V	438
	TCC	GGC	TTT	TCT	CCT	TTC	GGC	ССТ	CTT	CAG	TTG	TCG	CTT	AAC	GGC	GGA	GGA	ATC	GCG	CCA	
439	S	G	F	S	Ρ	F	G	Ρ	L	Q	L	S	L	Ν	G	G	G	I	А	Ρ	458
	ACT	CCT	GCT	TCC	GCG	GCT	GCT	GCT	GGC	CTT	CCC	ACG	TAC	CTC	TTC	CCG	GCC	AAT	GTT	AAC	
459	Т	Ρ	А	S	A	A	A	A	G	L	Ρ	Т	Y	L	F	Ρ	А	Ν	V	Ν	478
	GTA	ATC	AAT	GGA	TAC	CAT	GGT	ATG	GGA	TTA	GGT	AAG	GCA	TTT	GGC	AGA	GAT	GTG	AAG	GAA	
479	V	I	Ν	G	Y	Η	G	М	G	L	G	K	A	F	G	R	D	V	K	Ε	498
	GAA	TTG	ССТ	GAT	AAT	'GGC	AGA	TAT	CCT	CCA	.GGA	.GGA	.GGT	GGA	GGA	GGT	GGT	GGT	GGC	GGC	
499	Ε	L	Ρ	D	Ν	G	R	Y	Ρ	Ρ	G	G	G	G	G	G	G	G	G	G	518
	GGC	GGT	GGT	GGT	CAT	'CCA	GGG	GAC	ATT	ATG	AGG	TGC	AAC	TTG	TGC	GAG	TTT	GTC	ACG	GAC	
519	G	G	G	G	Η	Ρ	G	D	I	М	R	С	Ν	L	С	Ε	F	V	Т	D	538
	GTG	CGC	GAA	ACT	TTC	ACG	AAA	CAC	ATG	СТС	СТС	CAC	GCG	GCA	GCC	GAG	AAC	CAA	GAC	CTT	
539	V	R	Ε	Т	F	Т	K	H	М	L	L	H	A	A	A	Ε	N	Q	D	L	558
	TGC	AAC	TTA	TAC	GGA	ATC	ACT	TCG	GAA	GCC	СТА	ATG	CAA	GAG	CAG	CAG	CAA	CTT	GCT	GGA	
559	С	Ν	L	Y	G	I	Т	S	Ε	A	L	М	Q	Ε	Q	Q	Q	L	A	G	578

	ACC	AAC	GGA	CCA	TCT	ТСА	GGA	CCA	TCG	CAC	CAC	CAA	CAC	CCA	AGT	ССТ	CGT	CAT	CAG	AAT	
579	Т	N	G	Ρ	S	S	G	Ρ	S	Н	Н	Q	Н	Ρ	S	Ρ	R	Н	Q	Ν	598
	AAC	TCC	CCG	CTG	TGT	ССТ	TCA	GCG	CAG	ATG	CAG	TTG	тсс	ССТ	CAT	САА	CGT	GTT	ССТ	CCG	
599	N	S	Ρ	L	С	Ρ	S	А	Q	М	Q	L	S	Ρ	Н	Q	R	V	Ρ	Р	618
	CAC	ССА	.CCA	CCT	CCG	СТА	GGT	ССА	CAT	CCG	ССТ	ATT	ССТ	CCA	CCA	CTT	ССТ	CAG	TCG	ТСТ	
619	Н	Ρ	Ρ	Ρ	Ρ	L	G	Ρ	Н	Ρ	Ρ	I	Ρ	Ρ	Ρ	L	Ρ	Q	S	S	638
	GAG	CTT	CTT	GTG	GTA	CCA	TCC	ACG	CAC	CAA	GTC	GGG	TGC	CAC	CCA	AGA	CAC	GCA.	ACC	ССС	
639	Ε	L	L	V	V	Ρ	S	т	Н	Q	V	G	С	Н	Ρ	R	Н	A	Т	Ρ	658
	GAG	AAC	CAC	ACG	TTC	AAG	CAA	GAG	AAT	GGT	GGA	TCT	GTA	CGG	CCA	ссс	CAC	ATA	ссс	CCA	
659	Ε	Ν	Н	Т	F	K	Q	Ε	Ν	G	G	S	V	R	Ρ	Ρ	Н	I	Ρ	Р	678
	AAG	TTC	CAC	CAT	CAA	CAG	ATG	CAA	CCC	CAC	GTT	CAA	CAC	ссс	CCG	gaa	CAC	CTT	CGG.	ATG	
679	K	F	Н	Н	Q	Q	М	Q	Ρ	Н	V	Q	Н	Ρ	Ρ	Ε	Н	L	R	М	698
	TTC	TCG	GAA	AAC	CTT	TCG	GTT	CGA	TCC	ATG	TTC	GTG	AAA	GAG	CTT	CTG	ССТ	CAC	тст	TTC	
699	F	S	Е	Ν	L	S	V	R	S	М	F	V	K	Ε	L	L	Ρ	Н	S	F	718
	GCT	TCG	TTC	AAC	CCG	ATC	ACG	GGA	CCG	TTG	ATG	ACC	тст	GGG	ATG	CAG	TCG	GTG	ATG	GTT	
719	A	S	F	Ν	Ρ	I	Т	G	Ρ	L	М	Т	S	G	М	Q	S	V	М	V	738
	GCA	GAT	GGT	GTT	CAA	ATC	CCG	ATG	ACC	тса	TCT	TTT	тст	GCT	GTC	тса	CTG	GCC	ACT.	AGC	
739	A	D	G	V	Q	I	Ρ	М	Т	S	S	F	S	А	V	S	L	A	Т	S	758
	AAC	AGC	TCT	ССТ	ACC	ATG	ACT	ACT	GCG	ACA	TCC	AGG	GGC	AAC	GGT	GTG	CAC	CAC	GTT	TCG	
759	Ν	S	S	Ρ	Т	М	Т	Т	A	Т	S	R	G	Ν	G	V	Н	Н	V	S	778
	GGG	AGC	TCC	GTT	GCG	AGC	AGC	GCA	GTC	AAA	GTG	GAG	GAA	AGG	GTG.	ACA	тст	CAG	CGA	CAG	
779	G	S	S	V	A	S	S	A	V	K	V	Е	Е	R	V	Т	S	Q	R	Q	798
	GGA	CAC	GGG	CAA	TCT	ССТ	CTA	GCT	TTA	GAT	CTC	AGC	AGC	TCA	AAA	AAC	AAC	GGC.	AGC	CGT	
799	G	Н	G	Q	S	Ρ	L	A	L	D	L	S	S	S	K	Ν	Ν	G	S	R	818
	CTC	TTG	AAG	GAT	ССТ	GTC	ACG	GCT	TCC	GGG	TCC	GCT	GCG	TAC	TCC	CCG	CCG	CAG	CAG	CAG	
819	L	L	K	D	Ρ	V	Т	A	S	G	S	А	А	Y	S	Ρ	Ρ	Q	Q	Q	838
	CTC	CGT	TCC	AGC	GCT	ТСА	CCG	CCA	GAG	TCT	ССТ	CCG	GTA	GCT	GCA	AGT	CAA	GTT	GTC	GCA	
839	L	R	S	S	А	S	Ρ	Ρ	Ε	S	Ρ	Ρ	V	А	А	S	Q	V	V	A	858
	AGC	ACC	GTG	TCC	ССТ	ССА	AGC	AAG	CAC	AGG	CGT	AAA	GGT	AAA	GCG	TTC	AAG	TTG	GAC	CGC	
859	S	Т	V	S	Ρ	Ρ	S	K	Н	R	R	K	G	K	A	F	K	L	D	R	878
	ATC	TGC	ATG	AAG	СТС	AAA	GAG	AAG	TTC	ACG	GCA	TCA	ТСТ	ССТ	TCG	GAA	GCC	GGC	GGC	GAA	
879	I	С	М	K	L	K	Е	K	F	Т	А	S	S	Ρ	S	Е	А	G	G	Ε	898
	GAA	GGT	GGC	AGG	TTC	CCG	CAC	GGA	AGC	GGT	GAA	GCG	GAT	GAT	GGC	GCG	ATG	ACC	GAC.	AAG	
899	Ε	G	G	R	F	Ρ	Η	G	S	G	Е	А	D	D	G	А	М	Т	D	K	918
	GAA	CAG	GAT	AGT	AAC	GAT	TCG	ACG	GAC	AGG	GAT	AGA	GAA	GTG	GAT	gga	CCG	AAT	GGT	GAT	
919	Ε	Q	D	S	N	D	S	Т	D	R	D	R	Ε	V	D	G	Ρ	N	G	D	938
	TCA	TCG	TGG	AAG	TCC	TCG	ATG	ССТ	GTT	CCA	GCC	ATA	CCC	ACT	ACT.	AAG	TTA	CTT	GCG	GGG	
939	S	S	W	K	S	S	М	Ρ	V	Ρ	А	I	Ρ	Т	Т	K	L	L	A	G	958

AATGCAACAGCGGGGCTTCTGGCCGATGCAGTGGAAAGGGTAAATGGGCGCTCGCATCGA

959	Ν	Α	Т	A	G	L	L	A	D	A	V	Ε	R	V	Ν	G	R	S	Η	R	978
	CAC	ACG	TTA	GCG	GCA	ACT	AGA	AGT	TCG	TTG	GGT	AAT	'AAC	ATI	GCC	GTG	GAC	TTC	GAA	GAC	
979	Н	Т	L	А	А	Т	R	S	S	L	G	Ν	Ν	I	А	V	D	F	Е	D	998

- 979 H T L A A T R S S L G N N I A V D F E D 998 CAGCAGAACTGGAAGGAAGCTTACGAATGCCAGTACTGCGACATGGCGTTTAAGGACTGT
- 999 Q Q N W K E A Y E <u>C Q Y C D M A F K D C</u> 1018 GTCATGTACACGGTTCACATGGCTACCATGGCTTCAAGGATCCTTTCAAGTGCAACATG
- 1019 <u>V M Y T V **H** M G Y **H** G F K D P F K <u>C N M</u> 1038 TGTGGCCATCAGGCAAAAGACAAGGTAGCATTCTTCTTGCACATTGCCTGCACAGCTCAC</u>
- 1039 <u>C G H Q A K D K V A F F L **H** I A C T A **H**</u> 1058 TTGTGAATTGTTGCATAATATCGGTCAGTTGGCCGGTAGTAAAATGGTTCCTTGAGAAAT
- 1059 L *

Glomeris marginata Krüppel

Die C2C2-Zinkfinger sind <u>unterstrichen</u> Die charakteristischen Cysteine (C) und Histidine (H) der Zinkfinger sind **fett** gedruckt.

2	CTC	ACT.	ATA	GGG	CTC	GAG	CGG	CCG	CCC	GGG	CAG	GTG	GAA	TTG	GAA	AGA	AGA	AAT	TGG	CCA	61
62	TGT	GCA	CGA	AAC	TAG	GCT	ССТ	TAT	TGG	ACA	GCC	ATC	ACA	TGC	CAT	ССТ	GTT	GTG	CTG	ACA	121
122	GAT	CAC	GTG.	ACA.	AGA	CCT	TTC	CAG	CCA	CCA	AAC	TGT	GAA	CGA	AAT	GGT	GGG	GCG	ACT	TCC	181
182	ATC	GGC	GAG	GTT	TAG	GTT	CAC	CGG	CTG	AAG	GGA	ACG	TCG	ССС	AAA	GGG	CCG	GGA	.GGA	.GAC	241
242	GCT	ACG	GGG	GGA	GGG.	AGT	TGG.	ACC.	ATG	AAG	GAG	GGC	TCG	GAG	GGC	GAT	GCT	GTG	CCC	TTA	301
									М	K	Ε	G	S	Ε	G	D	А	V	Ρ	L	100
302	GTT	CTG	TCC	AAG.	AAA	CCA	AAT	CCA	GGG	TCG	GCT	GCA	TCG	тса	ССТ	GGG	GCA	TGC	TCG	CCC	361
	V	L	S	K	K	Ρ	Ν	Ρ	G	S	А	А	S	S	Ρ	G	А	С	S	Ρ	
362	CCA	ACA	TCA	TCC.	AAT	CCC	ACA	GCT	GGA	GCA	тса	ССТ	ACA	TCG	TAC	CTG	TCC	TCA	TCT	CGA	421
	Ρ	Т	S	S	Ν	Ρ	Т	A	G	А	S	Ρ	Т	S	Y	L	S	S	S	R	
422	GTG	CAG	TTG	GTC	GGA	GCA'	ГСТ	TTG	GTG	TCC	CTG	GGT	GGC	GAT	GTT	GCC	GGA	GCC	ССТ	TGC	481
	V	Q	L	V	G	A	S	L	V	S	L	G	G	D	V	А	G	A	Ρ	С	
482	GCT	GCG	GGG	CCT	TCG	GCC	AAG	GTG	GAA	GGC	AAT	CAC	GGT	AGG	CGT	TCG	TTG	CAG	GAG	GAT	541
	A	A	G	Ρ	S	A	K	V	Е	G	Ν	Н	G	R	R	S	L	Q	Е	D	

542	GCG	GTG	GCT	GCC	GCG	GTG	GCG	GGG	GCA	GCC	GGA	GGA	CCA	CGG	GAC	AAG	ATC	TTC	GTG	TGT	601
	A	V	А	А	A	V	А	G	A	A	G	G	Ρ	R	D	K	I	F	V	<u>c</u>	
602	AGC	GTG	TGT	AAC	AGG	TGC	TTC	GGC	TAC	AAG	CAC	GTG	CTG	CAG.	AAC	CAC	GAA	CGG.	ACG	CAC	661
	S	V	С	Ν	R	С	F	G	Y	K	Η	V	L	Q	Ν	н	Е	R	Т	н	
662	ACT	GGG	GAG	AAG	CCG	TTC	GAG	TGC	AAG	GAG	TGC	CAC	AAG	CGT	TTC	ACA	AGG	GAC	CAC	CAT	721
	Т	G	Ε	K	Ρ	F	Ε	С	K	Ε	С	Н	K	R	F	Т	R	D	Η	H	
722	CTG	AAG	ACG	CAC	ATG	AGG	TTG	CAC	ACA	GGC	GAG.	AAA	CCG	TAC	CAC	TGT	ACG	CAC	TGC	GAG	781
	L	K	Т	H	М	R	L	н	Т	G	Ε	K	Ρ	Y	Η	С	Т	Η	С	Ε	
782	CGC	CAG	TTC	GTT	'CAG	GTG	GCC	AAC	CTG	AGA	CGA	CAT	CTG	AGG	GTG	CAC	ACC	GGC	GAA	CGG	841
	R	Q	F	V	Q	V	А	Ν	L	R	R	н	L	R	V	н	Т	G	Ε	R	280
842	CCC	TAC	GCT	TGC	GAA	.CTG	TGC	ACG	TCC	AAG	TTC	TCG	GAC.	AGT.	AAC	CAG	TTG	AAG	GCT	CAC	901
	Ρ	Y	А	c	Е	L	С	Т	S	K	F	S	D	S	Ν	Q	L	K	A	H	
902	ATG	CTG	ATC	CAC	AAG	GGA	GAG	AAG	CCG	TTC	GAG	TGC.	AAA	AAG	TGC	CTG	GGC	CGG	TTC	CGA	961
	M	L	I	H	K	G	Е	K	Ρ	F	Е	c	K	K	С	L	G	R	F	R	
962	CGC	CGA	CAC	CAC	CTG	ATG	CAC	CAC	AAG	TGT	CCC.	AAG	GAT	GAA.	AGC	AAC	GCC	GGA.	AAG	CCG	1021
	R	R	Η	н	L	М	Η	н	K	С	Ρ	Κ	D	Ε	S	Ν	А	G	Κ	Ρ	
1022	CGC	AGA	GGC	CGT	CGT	CCG	AAG	CCG	TCC	TCG	GCC	GAT	GAG	GAT	GCG	CTC	CAT	TCG	GCT	CTC	1081
	R	R	G	R	R	Ρ	K	Ρ	S	S	A	D	Е	D	A	L	Η	S	А	L	
1082	TCT	TCC	ACT	GTA	CCG	TCC	СТА	CAT	CAG	GCT	СТА	CAC	CAT	CAT	CAT	CAT	CAC	CAT	CAC	CAC	1141
	S	S	Т	V	Ρ	S	L	Η	Q	А	L	Η	Н	Η	Η	Н	Η	Н	Η	Η	
1142	CTG	CAT	CAC	СТА	CGA	CCT	ССТ	CAT	ССТ	TCC	CAC	GAT	GAT	GCT	CAT	CGG	ССТ	CCG	CCA	CCG	1201
	L	Н	Η	L	R	Ρ	Ρ	Η	Ρ	S	Н	D	D	A	Η	R	Ρ	Ρ	Ρ	Ρ	
1202	CCA	ACG	CAA	CCC	GCT	GCC	GTC	ССА	GGG	GCT.	ATT	GCC.	AAC	ACG	GCT	CCC	ATA	GAC.	AGT.	AGG	1261
	Ρ	Т	Q	Ρ	A	A	V	Ρ	G	А	I	A	Ν	Т	A	Ρ	I	D	S	R	
1262	CCT	ACG	AAA	AGG	GAA	AGG	AAG	ССТ	CGT	GAA.	ACA	CGC	CGG.	ATC.	ATC	AAG	GTG.	AGC.	ATC	ССТ	1321
	Ρ	Т	K	R	Е	R	K	Ρ	R	Ε	Т	R	R	I	I	K	V	S	I	Ρ	
1322	TAC	GCA	CCA	CAT	GTG	GCC	CCG	ССС	CCT	ACC	GGC.	AAC	AAT	GCG	CGT	TTC	ATC	GAG.	AGC	GCC	1381
	Y	А	Ρ	Η	V	A	Ρ	Ρ	Ρ	Т	G	Ν	Ν	A	R	F	I	Ε	S	A	
1382	GCT	GCT	TCT	GGT	GTT	GCA	CCA	GCA	GCC	ATG	GTG	ССС	TTG	TCC.	AAC	ССТ	CCG	GAG	CAG.	ACC	1441
	A	А	S	G	V	A	Ρ	A	A	М	V	Ρ	L	S	Ν	Ρ	Ρ	Ε	Q	Т	
1442	GAA	CCC	GAA	GAC	CTG	TCG	ATG	CAC	GGT	GGC.	AGC	GAC.	AAC	GGT	GAC	CGT	CGC.	AGG	CCC.	ACT	1501
	Ε	Ρ	Ε	D	L	S	М	Η	G	G	S	D	Ν	G	D	R	R	R	Ρ	Т	
1502	TCG	GCC	ATG	TCT	GCC	TCA	TCC	ACC	GCA	ACC.	ACC	TGT	CTG	ТСТ	СТА	CAC	CAG	CAG	ССТ	TTG	1561
	S	А	М	S	A	S	S	Т	А	Т	Т	С	L	S	L	Н	Q	Q	Ρ	L	
1562	TCC	GGA	ACG	ССТ	TCC	TCA	ACT	СТА	ATC	AGC	GTG	CTG	TCC	CAA	ССТ	CCG	GTT	CCG	GCA	ТСТ	1621
	S	G	Т	Ρ	S	S	Т	L	Ι	S	V	L	S	Q	Ρ	Ρ	V	Ρ	A	S	
1622	TGC	GCG	TCC	ACC	ACC	CAG	TGC	ATC	GTG	GTC	GAC	GAC	GAT	AAA	GAT	GAT	GAC	GTG.	ATG	TTG	1681
	С	А	S	Т	Т	Q	С	I	V	V	D	D	D	K	D	D	D	V	М	L	

1682	ACC	GTC	GAC	GAA	GAT	'GGC	GAT	TGT	TCC	GAG	GTG	GCC.	ATC	GTG	GAG	GAG	GAT	GAC	GAT	GAT	1741
	Т	V	D	Ε	D	G	D	С	S	Ε	V	A	I	V	Ε	Е	D	D	D	D	
1742	GAC	CAG	GAG	GAT	'GAG	GAG	AAG	GAC	ATT	CGG	CGG	CAT	ССТ	CAA	CGT	AAA	AAA	CGA	AGG	GTG	1801
	D	Q	Ε	D	Е	Ε	K	D	I	R	R	Η	Ρ	Q	R	K	K	R	R	V	
1802	ATG	GAGC	AGG	CCG	GTG	CGG	CGC	AAA	GGT	GCA	CAC	GCG.	AAA	GGT	ATG	ATC	CAC	CCA	.GTG	TCC	1861
	М	S	R	Ρ	V	R	R	K	G	А	Η	A	Κ	G	М	Ι	Η	Ρ	V	S	
1862	CAC	CGC	GTT	'AAG	AGC	ACG	ATA	CGT	GCG	GGT	GTT	GTT	GGG	CAT	GGT	GGT	GAG	GAA	.GAG	GAT	1921
	Η	R	V	K	S	Т	I	R	A	G	V	V	G	Η	G	G	Ε	Е	Ε	D	
1922	GAI	GAC	AAT	'GAT	'GAT	'GAT	'GAA	GAT	GAT	GCC	ATG	GAA.	AAG	GAG	GAG	GAA	GGT	GTG	GAA	GGT	1981
	D	D	Ν	D	D	D	Ε	D	D	А	М	Ε	K	Ε	Ε	Ε	G	V	Е	G	
1982	GAI	GAT	'GAG	GAT	'GAA	TCG	GAG	CCG	GAG	AAC	GGG	TCA	TCG	ССТ	ССТ	TGC	GGG	GCA	GTC	GGC	2041
	D	D	Ε	D	Ε	S	Ε	Ρ	Е	Ν	G	S	S	Ρ	Ρ	С	G	A	V	G	
2042	AAA	CAA	GGA	CTC	ATA	CAT	'AGG	AGC	AGA	GAT	CAG	GTA	GTG	TTG	ССС	CCA	CGG	GTA	ACA	GGT	2101
	K	Q	G	L	I	Η	R	S	R	D	Q	V	V	L	Ρ	Ρ	R	V	Т	G	
2102	AGA	AAT	'GGA	CAG	CAA	CCC	AAG	CCG	TAA	GTT	GGG	CAA	CAC	СТС	TCC	TAC	TAC	TAC	CTC	TTT	2161
	R	Ν	G	Q	Q	Ρ	K	Ρ	*												
2162	ACA	CGI	TGC	GGI	GGT	GCT	CCT	GCT	CAA	AAG	AGT	TTT	CAG	GTA	TGT	GCG	GAG	AGT	GAG	AAA	2221
2222	AGA	GAG	AAA	GTG	TGA	GAG	TCA	AAG	GGG	AAA	AAG	CAA	AAA	AAT	CAA	GGG	AAG	TTT	TGT	TCC	2281
2282	TTA	TTT	'CAT	TCA	GGG	ATT	CGT	TTT	TGA	AGT	ATT	ATT.	ATT	ATT	ATT	ATT	ATT	ATA	ATT	ATT	2341
2342	ATI	AGT	TGC	GAC	AAC	TAT	TAT	CAT	ATT	TGT	AAT	GTT.	ATC	GTT	GCC	GTG	ACG	CGA	CTG	ATA	2401
2402	ATG	GATG	ATT	'ATT	GTT	GTT	ATT	TTA	TGT	TTC	GCT	GAG.	AAG	GTA	TGA	ATT	TTA	TTT	TGT	ATT	2461
2462	CCC	CCT	GTT	TCA	TGC	TCT	CTC	TCC	CTG	CCC	CTG	ATG	GGC	CGT	TTC	AAT	ACC	TAG	TGT	CTC	2521
2522	TAC	СТС	TAC	TTA	CTG	GGG	CAC	GTA	GAA	TGG	TCC	CAG	TGC	GCA	CCG	ACT	GCG	AAA	CGA	TCG	2581
2582	GGA	ACC	TCT	'GAA	AAA	TAC	CTG	CCC	GGG	CGG	CCG	TTC	GAG	ССС	TAT	AGT	GAG				2632

Glomeris marginata orthodenticle

Die Homöodomäne ist <u>unterstrichen</u>. Charakteristische Aminosäuren sind in **fett** gedruckt.

- 122 TATACGGGCCCCCTACAGGACCCCCTGCAGAGCGCCCAGGGGCTCCAGCAGCGCCACCG 181
- 182
 CCGGCGCCCATGGCGTACCTCAAGAGCGCCCCCTACCACGCCGTCAACGGACTAGGAGGT
 241

M A Y L K S A P Y H A V N G L G G

242	CCA	CCG	GTC	GAC	CTC	ATC	CAC	CAC	CAC	CAC	CAC	CCC	TCC	GTC	GCA	GTC	GGA	TAC	GCC	GGG	301
	Ρ	Ρ	V	D	L	I	Н	Н	Н	Н	Η	Ρ	S	V	A	V	G	Y	A	G	
302	TGC	GTG	CGA	ACT	CCT	TGG	ACG	GCG	ACG	AAC	ССТ	CGC.	AAG	CAG	CGA	AGG	GAA	AGG	ACC	ACT	361
	С	V	R	Т	Ρ	W	Т	А	Т	Ν	Ρ	R	K	Q	R	R	E	R	Т	Т	
362	TTC	ACC	AGG	GCC	CAA	CTG	GAC	ATC	CTC	GAG	IGC	CTC	TTC	TCC	AAG.	ACC.	AGG	TAC	FCG	GAC	421
	F	Т	R	А	Q	L	D	I	L	Ε	С	L	F	S	Κ	Т	R	Y	S	D	
422	ATC	TTC	ATG.	AGG	GAG	GAA	GTG	GCC	СТС	AAG	ATC.	AAC	CTG	CCC	GAA	TCC	AGG	GTC	CAG	GTT	481
	I	F	М	R	Е	Ε	V	А	L	Κ	I	Ν	L	Ρ	Ε	S	R	V	Q	V	
482	TGG	TTC	AAG.	AAC	CGA	AGG	GCC	AAG'	IGC	CGT	CAG	CAG	CAG	AAG	CAA	CAG	CAG	CAG	CAG	GAG	541
	W	F	к	Ν	R	R	А	K	С	R	Q	Q	Q	K	Q	Q	Q	Q	Q	Е	
542	AGT	TGC	AGT	GCC	GAA	GTA	GGA	GGA	GGA	GGA	GGT	GCC.	AAG	AGT	CCC.	AGG'	TGC	TCC	AAG	AGG	601
	S	С	S	А	Ε	V	G	G	G	G	G	А	K	S	Ρ	R	С	S	K	R	
602	CCT	CGC	АСТ	CCG	CCG	CCC	ACC	GCC	ACC	ATG	ACC	GAC	GCC'	TCC	AAT	TCC	тсс	GTG	FCC	CCC	661
	Ρ	R	Т	Ρ	Ρ	Ρ	Т	А	Т	М	Т	D	А	S	Ν	S	S	V	S	Ρ	
662	GTC	CAC	AAC	CAC	CAC	CAC	CAT	CCG	CAC	GAG	CAC	CCC.	AAG	GAC'	TCC	TCC	TGT	TCG	ΓTG	CTC	721
	V	Η	Ν	Н	Η	Η	Н	Ρ	Н	Ε	Н	Ρ	K	D	S	S	С	S	L	L	
722	ATG	P R T P P P T A T M T D A S N S S V S P GTCCACAACCACCACCATCCGCACGAGCACCCCAAGGACTCCTCCTGTTCGTTGCTC V H N H H H H P H E H P K D S S C S L L ATGAAGGCCCCTAACCCTTTCGGCCCCATCTGGAGTCCCATGACAAGCGGAGAGTCCTCC															TCC	781			
	М	K	A	Ρ	Ν	Ρ	F	G	Ρ	I	W	s	Р	М	Т	S	G	Ε	S	S	
782	TAC	ССТ	TCC	TCC.	AAC	CAC	CAT	CAG	CAC	CAC	CAT	CAG	GTG	AAC'	TCC	TAC	GCC	TCG	rgc'	TAC	841
	Y	Ρ	S	S	Ν	Н	Н	Q	Н	Н	Н	Q	V	Ν	S	Y	А	S	С	Y	
842	TCG	CAG	CCG	GCT	TAC	GGC	TAC	CAC	AAC	GTG	GAC	TAC	GGC	GCC	ACC	GGT	GGC	CAG	ACA	ACG	901
	S	Q	Ρ	А	Y	G	Y	Н	Ν	V	D	Y	G	A	Т	G	G	Q	Т	Т	
902	TAC	TCC	TCC	TCG	GCG	CAG	ACC	ATC	GCT	CCC	AGG	ACA	CCA	CCG	TCG.	ACG	ACA	GCC	TTC	CAG	961
	Y	S	S	S	A	Q	Т	I	A	Ρ	R	Т	Ρ	Ρ	S	т	Т	A	F	Q	
962	ACC	GAT	TGC	СТС	GAG'	TAC	ACC	GAC	AAG	ICG'	ICC.	ACG	TGG	AAG'	TTC	CAA	GTC	CTC	rga'	TCC	1021
	Т	D	С	L	Е	Y	Т	D	K	S	S	Т	W	к	F	Q	v	L	*		
1022	TTC	TAC	ACC	TTA	AGT	GGA	GCG	CCG	CTC	GTT	CGA	TGA	CGT	CGC	AGT.	ATG	GGC	GTG	FCG	CGA	1081
1082	CGA	TCT	CCA	GGA	ATA	TGA	TTA	TGT	ACT	TTT	GGT.	ATA.	ACT'	TGT	GAG	GTG	AAA	AGT	GAT	GTG	1141
1142	TAA	ATA	TAG	GGT	TTT	ATT	TAA	AAA	CGC	AAA	AAA.	AAA.	AAA	AAA	AAA	AAA	AAA	AAA	AAA	A	1199

Glomeris marginata tailless

Die vorliegende Sequenz entspricht in etwa dem Bereich der beiden C4-Zinkfinger.

2	CAG	GAT	CAT	TCT	ТСТ	GGA	AAA	CAT	TAT	GGA.	ATC	TTT	GCT	TGT	GAT	GGA	TGT	GCC	GGC	TTC	61
1	Q	D	Н	S	S	G	K	Н	Y	G	I	F	А	С	D	G	С	А	G	F	20

62	TTC	AAG	AGA	TCT	ATC	AGA	AGA	AAT	CGA	CAG	TAC	ATC	TGC	AAA	GCA	AGG	AAC	CAG	GGA	AGT	121
21	F	K	R	S	I	R	R	Ν	R	Q	Y	I	С	K	А	R	N	Q	G	S	40
122	TGC	ССТ	GTT	GAC	AAA	ACT	CAC	CGC	AAT	CAA	TGC	AGA	GCA	TGT	AGG	CTT	AAA	AAG	TGC	CTG	181
41	С	Ρ	V	D	K	Т	Н	R	Ν	Q	С	R	A	С	R	L	K	K	С	L	60
182	GAA	TCA	GGG																		190
61	E	S	G																		63

Cupiennius salei tailless

Die beiden C4-Zinkfinger sind <u>unterstrichen</u>. Konservierte Cysteine (C) sind **fett** gedruckt.

1	CCG	GTG	CAG	AAC	AGC	TCA	AAG	CCT	TTC	CCA	GTG	TTC	AGT	CAC	GAA	AAC	ATG	CTT	GGA	AAT	60
61	GTA	СТС	TGT	TGT	GTT	CCC	TTA	TGC	GAT	TTC	AAT	CAT	CTG	TAC	TGG	TGA	ATG	AAC	AGT	GAC	120
121	GAC	AGA	AGA	TAG	TGC	CAAT	ATA	CGG	CCG	ATT	ATT	TAT	TTA	ATC	AAG	AGT	TAA	AGA	AAA	ATA	180
181	ATA	ACG	GAC	TAT	TTT	'AAA	TGG	ACT	TCT	GAT	TTG	TGT	GAA	тст	CCC	ATG	AAA	AAT	ACT	GAG	240
																М	K	Ν	Т	Е	80
241	TTC	AAT	ATA	CTG	GTG	GAA	AAT	TCT	GCT	ATG	ACC	ACC	TTA	GGC	AAC	AAG	TCA	CCT	TCT	ACT	300
81	F	Ν	I	L	V	Ε	Ν	S	A	М	Т	Т	L	G	Ν	K	S	Ρ	S	Т	100
301	ACC	TCC	AGT	CGC	ATT	CTG	TTA	GAT	GTT	CCT	TGC	AAA	.GTA	TGC	CAG	GAC	CAT	TCT	TCA	GGA	360
101	Т	S	S	R	I	L	L	D	V	Ρ	с	K	V	с	Q	D	Н	S	S	G	120
361	AAA	CAT	TAT	GGA	ATA	TAC	GCA	TGC	GAT	GGG	TGT	GCT	GGT	TTT	TTT	AAG	CGA	TCC	ATC	CGC	420
121	K	Н	Y	G	I	Y	A	с	D	G	с	A	G	F	F	K	R	S	I	R	140
421	AGG	AGT	CGG	CAG	TAC	ACA	TGT	AAG	GCC	CGT	GGA	AAT	GCA	ATT	AAC	AAG	TGT	CCC	GTA	GAC	480
141	R	S	R	Q	Y	Т	с	K	A	R	G	Ν	A	I	Ν	K	с	Ρ	V	D	160
481	AAG	ACC	CAC	AGA	AAT	'CAA	TGC	AGA	GCT	TGC	AGA	CTC	AAG	AAA	TGC	TTG	GAG	TCT	GGC		537
161	K	Т	Η	R	N	Q	С	R	A	с	R	L	K	K	С	L	Ε	S	G		179

Glomeris marginata cap´n´collar

Der vorhandene Bereich des basischen Leucin-Zippers ist <u>unterstrichen</u>. Konservierte hydrophobe Aminosäuren (Leucin (L) und Methionin (M)) im bZIP Motiv und das charakteristische Cystein (C) in Position -10 sind **fett** gedruckt.

2	2 CGGCTTTCCAAGTACGACCTCACCGAGCCTCAGTTAGCCCTGATTAGGGACATCAGGCGC														61						
1	R	L	S	K	Y	D	L	Т	Ε	Ρ	Q	L	A	L	I	R	D	I	R	R	20
62	AGG	GGC	AAA	AAT	AAG	GTT	GCG	GCG	CAG	AAC	TGC	AGA	AAA	CGA	AAG	CTG	GAC	CAA	ATC	TTG	121
21	R	G	K	Ν	K	V	A	А	Q	Ν	С	R	K	R	K	L	D	Q	I	L	40
122	GTT	CTT	GCC	GAT	GAA	.GTG	ACG	AAC	ATG	CAG	AGT	GAG	AAG	GAC	CAG	TTA	CTT	TCG	GAG	CAA	181
41	V	L	A	D	Ε	V	Т	Ν	М	Q	S	Е	K	D	Q	L	L	S	Ε	Q	60
182	CAG	AGC	ATG	ATG	GCG	GAA	AGG	CAA	CGG	СТА	AAG	GAT	AAG	TTT	GCG	CAA	CTC	TAC	AGA	CAC	241
61	Q	S	м	М	A	Е	R	Q	R	L	K	D	K	F	A	Q	L	Y	R	Н	80
242	GTC	TTC	CAG	ACA	СТС	CGC	GAT	CCG	GAC	GGC	AAC	CCG	TAC	TCT	CCG	TAC	GAG	TAC	TCG	TTA	301
81	V	F	Q	Т	L	R	D	Ρ	D	G	Ν	Ρ	Y	S	Ρ	Y	Ε	Y	S	L	100
302	CAG	CAA	GCC	GCG	GAC	GGT	AAC	ATC	CTG	CTG	GTG	ССТ	CAC	AAT	GCC	ACC	AAC	GGC	ATG	GAG	361
101	Q	Q	А	A	D	G	Ν	I	L	L	V	Ρ	Η	Ν	А	Т	Ν	G	М	Ε	120
362	CTG	GAC	ССТ	AGC	AAA	.GGT	GCG	ААА	AAC	AAA	CGC	AGG	GAC	GAC	GGC	AAG	AAG	TGA	GAC	GAG	421
121	L	D	Ρ	S	K	G	А	K	Ν	K	R	R	D	D	G	K	K	*			140
482	CAC	CCC	TGT	GCG	CCC	CGC	GCA	ACC	TCT	GGG	AAT	GAA	AGT	GCA	AAT	TTG	ATG	GAG	GTA	AAC	541
542	CAA	TGG	TAA	ACC	ATG	GTT	AGT	TGA	.GGA	GAA	ССТ	TAA	ACC	GGA	AAA	GGC	GGA	AGA	AGC	GGT	601
602	TCG	GTC	СТС	TCG	CTC	GGT	СТС	ССС	ATT	ACC	TAC	CGT	ACA	TTT	CGG	TAC	AAT	TTC	TCC	GTT	661
662	CCC	CTT	TTA	CAT	CAA	CTT	GAA	AAC	TGG	TGT	TAT	GGA	TTC	AAT	ACA	.GGA	TAT	TGT	GGA	GAT	721
722	GCA	ACA	ACT	TGT	GAC	CTT	AGA	GAC	ATT	CAT	TCG	GTG	ATG	TAT	ATA	AAG	ACT	GTA	.GGC	AAT	781
782	GTA	ATG	AAC	ACT	TGG	СТА	AAA	ACA	ATG	GTG	GTT	AGT	AGT	TAC	ATC	GGG	GCA	CCG	GTT	TGA	841
842	CGC	GCA	CAA	CAA	GTT	GTT	CGG	АТА	TTT	TTG	GTG	GTC	AGT	GTC	СТА	CAG	ACT	TGC	ACC	TGA	901
902	TGC	GTA	CGT	GAC	TTC	TTT	GAG	ATT	CGT	TTC	ACT	TCA	AGT	GAC	CCG	AGA	ACG	GTG	CAG	GTA	961
962	ACC	GTT	ТСТ	TGC	GGT	CCG	TTA	TTT	AGC	GCG	CGC	ACG	TAA	GTC	ATA	GTA	CGG	CTC	GCG	AAT	1021
1022	GTA	ACT	TTT	GGG	GCA	AGG	ATA	TGA	TAG	TAT	ATC	GTG	TTC	ССТ	TCC	AAG	TAC	ACT	AGG	TTT	1081
1082	AAT	GTC	CTT	ССА	AAG	CCA	GAA	CGC	AAT	TAG	ACC	CAG	TCA	CTG	GAT	TGA	.CCG	TTA	.GCC	AAT	1141
1142	TGC	CTT	CGT	ACA	TTT	CTT	GCC	GAA	CTC	СТА	TAC	GGC	AAA	CTT	TAA	AAC	TTT	AAG	TGA	TAA	1201
1202	TAA	CTT	TAT	TTT	ACT	GAT	TTA	CAC	AGA	.GAT	TTT	GTT	GCA	ACA	CTT	GCT	TTC	TTT	ATG	CTT	1261
1262	TTA	TAG	TGG	TGT	AGG	TTA	AGT	TTT	AGG	GTA	ACT	TAC	AAA	ACC	ATG	TCA	GTT	CAC	CTT	TAA	1321
1322	TGC	TCC	GAA	CTT	TTT	TAG	GCC	TAA	.GAC	AGG	ATT	ATG	CAG	CAG	TTA	GAA	ATA	AAT	CAG	TAC	1381
1382	ATG	ATG	TTG	GGT	TGT	TAA	CAC	AAT	TCA	ATA	АТА	AGA	GAG	AGT	GCA	TTT	TAT	CTT	TGA	TTT	1441
1442	TGG	GCT	AAG	GAA	TTT	GGC	ТАА	CGG	TCT	CCG	CGT	AAG	GTT	TGG	TCC	GCG	CTG	GCT	AGT	TCG	1501

1502	ACAAACGTACTACCCAAGTCTTGATTTCTTATTCGTCCAATTAACAGTTAATGTTACCAT	1561
1562	GTATATTTTTATTATCGTTGTGTGTCTCTCGTCCCAAACATTGTCCAATAACTAATAATT	1621
1622	ATCAATCTCACCAATATTTTGAACCTTGCGTTGCCGTATAACTTCACGTGGGTGCAACCC	1681
1682	GGGTCAAGAAAACTTCACCATTTAGTTACGATTATAATTTAGTAAACATTTATACCACTT	1741
1742	TCAACCACATACATACCTATATTAAAATGCAATATCGGTACATAACAACAGTAGGAGTGA	1801
1802	AATTTCTCTTTATCAACAAATGCTGTCATGATTTCAATAGCAGTGACCGTATCTCTCTAT	1861
1862	ATGTTAACTTTTTGTATTTTTGTTAAAACTAGTAACTGTTTAACGTTTTCTACATGCGAA	1921
1922	TGTATGTGTGGGGTTTTTCTATGTGCTATTTCTTGAAAACAAATGAAAGTGTTGGTGTGC	1981
1982	GAGGAGAAAGATGCGGAAGCGCAAAAGCAACCCCCATTATAGCGTGAATACAGAAGTTAT	2041
2042	ATTTTGTGTAAAGTAACACTAGTTTAATAGAATGAACAGCAATCCGTCGCTATTGGTACA	2101
2102	TAATGATTTACTTTCAATTGTAATTATAAATATATATCTTGCATTCAATGCATGATTTTT	2161
2162	GTTGCATATGTCAGTGTGCGTGTCCTATAATTGTTAAAGAGTTTAATACACCGATGGCAG	2221
2222	TTTCACCATTATTTCACAGGTTTAACTATCGATGTTCCCTCACCTTTTACCCTTTCCCTC	2281
2282	TCTCCCATCCCGCAGTAGAATTATTATTTTTACATTCGTCTCAATTGAATACCATGTGAA	2341
2342	ATGTGTGTACAATAAGCTTGTGGCATGTGTTTGAAACATTTTTATTATCGGATTCATATT	2401
2402	TCGTGTTACGTATAGGTAGTAGGATGATGATAGACGTAAACAATAATTTGCAGGCACTTG	2461
2462	GATGGGAAAAAGAAAGAGAGAACTGAAATATGAATGCGTAAATAAA	2521
2522	ΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑΑ	2552

Glomeris marginata collier

Das Zink-Koordinierende Motiv ist <u>unterstrichen</u>. Die konservierten Cysteine (C) und das Histidin (H) sind **fett** gedruckt.

2	CCT	TCG.	AAC	CTT	CGC	AAG	AGC.	AAC'	TTC	TTC	CAC	TTT	GTG.	ATC	GCT	TTG	TAC	GAC	AGG	GCG	61
1	Ρ	S	Ν	L	R	K	S	Ν	F	F	Н	F	V	I	А	L	Y	D	R	A	20
62	GGT	CAA	CCG	GTG	GAA	ATC	GAG.	AGG	ACA	GCC'	TTC	GTG	GGA	TTC	GTC	GAA.	AAA	GAC	CAG	GAA	121
21	G	Q	Ρ	V	Е	I	Ε	R	Т	А	F	V	G	F	V	Ε	K	D	Q	Ε	40
122	CCG	GAA	GGC	CAA	AAG	ACC	AAC.	AAC	GGC.	ATT	CAT	TAC	CGG	TTG	CAG	TTG	СТС	TAC	GCC	AAC	181
41	Ρ	Ε	G	Q	K	Т	Ν	Ν	G	I	Η	Y	R	L	Q	L	L	Y	A	Ν	60
182	GGA	P E G Q K T N N G I H Y R L Q L L Y A N GAGTTCGGCAAGAACAGGACCTTTACGTTCGGCTCATCGACTCGGTTACGAAGCAGGCG															GCG	241			
61	G	V	R	Q	Ε	Q	D	L	Y	V	R	L	I	D	S	V	Т	K	Q	A	80
242	GTA	ATT	TAC	GAG	GGC	CAA	GAC.	AAG	AAT	CCG	GAG.	ATG	TGC.	AGA	GTG	CTG	СТС	ACC	CAC	GAA	301
81	V	I	Y	Ε	G	Q	D	K	Ν	Ρ	Ε	М	С	R	V	L	L	Т	н	Ε	100
302	GTG	ATG	TGC	AGT	CGC	TGC	TGC	GAT	AAG	AAA	AGC	TGC	GGA.	AAC	CGC	AAC	GAA	ACT	ССС	TCC	361

101	V	М	С	S	R	С	С	D	K	K	S	С	G	Ν	R	Ν	Ε	Т	Ρ	S	120
362	GAC	CCG	GTC.	ATC	ATA	GAC	AGA	TTT	TTC	СТС	AAG	TTC	TTC	CTG	AAG	TGC	AAC	CAG	AAC	TGT	421
121	D	Ρ	V	I	I	D	R	F	F	L	K	F	F	L	K	С	Ν	Q	Ν	С	140
422	CTG	AAG	AAC																		430
141	L	K	Ν																		143

Tegenaria atrica collier

Das Zink-Koordinierende Motiv ist <u>unterstrichen</u>. Die konservierten Cysteine (C) und das Histidin (H) sind **fett** gedruckt.

2	AGA	ACG	GCT	TTC	GTT	GGT	TTT	GTG	GAG	AAA	GAA	CAC	GAA	ACA	.GAA	.GGT	CAA	AAA	ACA	AAT	61
1	R	Т	А	F	V	G	F	V	Ε	K	Е	Η	Ε	Т	Ε	G	Q	K	Т	Ν	20
62	AAC	GGG	ACC	CGA	TAC	AGG	СТА	CAG	СТА	TTA	TAT	GCT	AAT	GGT	GTG	CGA	CAA	GAG	CAA	GAT	121
21	Ν	G	Т	R	Y	R	L	Q	L	L	Y	A	Ν	G	V	R	Q	Ε	Q	D	40
122	CTC	TAT	GTC	CGA	СТА	.GTA	GAC	CAC	GAA	AAG	GGT	CAG	GCC	GTC	GTT	TAC	GAG	GGC	CAA	GAC	181
41	L	Y	V	R	L	V	D	Η	Ε	K	G	Q	A	V	V	Y	Е	G	Q	D	60
182	AAA	ACA	CCA	GAA	ATG	CGC	CGG	GTG	СТА	TTA	ACG	CAC	GAA	ATA	CTG	TGC	AGT	CGG	TGT	TGT	241
61	K	Т	Ρ	Ε	М	R	R	V	L	L	Т	H	Е	I	L	С	S	R	С	С	80
242	GAA	AAG	AAA	AGT	TGT	GGT	AAC	AGA	AAT	GAA	ACA	CCT	TCC	GAT	ССТ	GTG	ATA	ATT	GAC	AGG	301
81	E	K	K	S	С	G	Ν	R	Ν	Ε	Т	Ρ	S	D	Ρ	V	I	I	D	R	100
302	TTT	TTC	СТС	AAG	TTT	TTC	TTG	AAG	TGC	AAT	CAG	AAT	TGT	СТА	AAA	AAT					349
101	F	F	L	K	F	F	L	K	С	Ν	Q	Ν	С	L	K	Ν					116

Glomeris marginata crocodile

Der vorhandene Bereich der Forkhead-Domäne ist unterstrichen.

2	GCG	CTG	ATT	GCC	ATG	GCA	ATT	CAA	AGC	GCC	ССТ	GAG	AAG	AAA	ATC	ACC	СТА	AAT	GGC	ATC	61
1	A	L	I	A	М	A	I	Q	S	A	Ρ	Е	K	K	I	Т	L	Ν	G	I	20
62	TAC	CAA	TTC	ATT	ATG	GAC	CGT	TTC	CCA	TAT	TAT	CGT	GAA	AAC	AAA	CAG	GGT	TGG	CAA	AAT	121

21	Y	Q	F	I	М	D	R	F	Ρ	Y	Y	R	Ε	Ν	K	Q	G	W	Q	Ν	40
122	TCA.	ATT	CGC	CAT	'AAC	СТС	AGC	СТА	AAT	GAA	TGT	TTT	GTT	AAA	GTG	CCA	CGT	GAT	GAC.	AAG	181
41	S	I	R	Η	Ν	L	S	L	Ν	Ε	С	F	V	K	V	Ρ	R	D	D	K	60
182	AAA	CCT	GGT.	AAA	GGT	AGC	TAC	TGG	ACA	TTG	GAC	CCA	GAC	AGC	CTG	AAC	ATG	TTT	GAT.	AAT	241
61	K	Ρ	G	K	G	S	Y	W	Т	L	D	Ρ	D	S	L	Ν	М	F	D	N	80
242	GGC.	AGT	TTC	СТА	CGA	AGA	CGA	AGA	TGC	TTC.	AAG.	AAG	AAA	GAT	ACG	TTG	AAA	GAG.	AAG	GAA	301
81	G	S	F	L	R	R	R	R	С	F	K	K	K	D	Т	L	K	Ε	K	Ε	100
302	GAG.	AGT	CTT.	AAA	AAG	CAA	CAG	CAT	CAC	CAT	CAC.	ATA	AAT	GGA	GGA	AAT	AAC	CAG	CCA	GCG	361
101	E	S	L	K	K	Q	Q	Η	Η	Η	Η	I	Ν	G	G	Ν	Ν	Q	Ρ	A	120
362	GCC	GAA	GAC.	ATG	GCC	ACT	TCA	TCC	ACA	ACT	CCA	TGC	CGA	ACG	TCT	ССТ	ССТ	ССТ	CCA	ACA	421
121	A	Ε	D	М	A	Т	S	S	Т	Т	Ρ	С	R	Т	S	Ρ	Ρ	Ρ	Ρ	Т	140
422	TCA	GCT	TCA	ATC	GCA	ACA	ACA	GTC	AGT	TCC.	AAC	TGC	GTG	ТСА	TCA	TCC	TCA	TCA	CCA	ACT	481
141	S	А	S	I	A	Т	Т	V	S	S	Ν	С	V	S	S	S	S	S	Ρ	Т	160
482	GCA	GCA.	AAC.	ACG	SATG	CAC	CAT	GTT	AAA	ATG	GAA	ССТ	CAC	GAA	CCC	ATC	AAG	CTG.	AGC	ТСТ	541
161	A	А	Ν	Т	М	Η	Η	V	K	М	Ε	Ρ	Η	Ε	Ρ	I	K	L	S	S	180
542	TGC.	ATG.	AAA	TCC	AGT	GGA	GGA	GCT	ACA	ATT	CAA	AAA	CCG	ATG	ATG	GCA	GAT	GTT	GTA	TGC	601
181	С	М	Κ	S	S	G	G	А	Т	I	Q	Κ	Ρ	М	М	А	D	V	V	С	200
602	GAG.	ACA	CTG	CAC	CCC	AAC	GAC	ACT	ССС	ТСТ	GCT	TGC	AGC	TTC	AGC	GTC	GAC.	AAT	CTG.	ATG	661
201	Ε	Т	L	Η	Ρ	Ν	D	Т	Ρ	S	А	С	S	F	S	V	D	Ν	L	М	220
662	ACT.	ACT	GTC	CGA	GGT	GGC	CAC	CAG	GTA	GTG.	ATC.	AAC	GCC	AAC	GCA	AAC	AAT	GAT	CTT	GTT	721
221	Т	Т	V	R	G	G	Η	Q	V	V	I	Ν	А	Ν	A	Ν	Ν	D	L	V	240
722	CAT	CAC	CAC.	AAT	CAC	TCA	ACG	TCC	GGG.	AGC	TTC	TAC	AGC	ACA	ACT	CGT	GGA	CAA	TCA	GGG	781
241	Η	Η	Н	Ν	Η	S	Т	S	G	S	F	Y	S	Т	Т	R	G	Q	S	G	260
782	TTG	TAT	GCC	TGC	AGT	GGT	CAA	CTT	AAC	CTT	ССТ	TCT	TCT	CCA	TCA	CCA	TCA	TCA.	ACT	TCA	841
261	L	Y	A	С	S	G	Q	L	Ν	L	Ρ	S	S	Ρ	S	Ρ	S	S	Т	S	280
842	AAC	TCG	CCA	CCA	TTG	AAT	TAC	CAT	GCT	ATG	TAT	GTG	GAT	AGG	GGT	TCA	тст	TCG	CAT	CAT	901
281	Ν	S	Ρ	Ρ	L	Ν	Y	Н	А	М	Y	V	D	R	G	S	S	S	Н	Н	300
902	GCA	ACA	ATG.	ATG	CTG	GTC	GAT	GAC	CTG	GCT.	AAT	GCA	GCA	GCC	GCA	GCT	TGC	TTG	GCA.	ACA	961
301	A	Т	М	М	L	V	D	D	L	A	Ν	A	А	А	А	А	С	L	А	Т	320
962	ACT	TGC	TCG	CAG	TCG	ATG	TTG	TCG	CCG	AAT	CAA	CAG	CAA	CAA	CAA	TCA	GAA	CAG	CAG	CAA	1021
321	Т	С	S	Q	S	М	L	S	Ρ	Ν	Q	Q	Q	Q	Q	S	Ε	Q	Q	Q	340
1022	CAT	CAG	CAA	CAA	CAT	TAC	CCA	TGC	GCT	GCG.	AAT	TCG	ТСТ	CGA	CAT	CAA	GGC	CAC.	ACG	TGG	1081
341	Н	Q	Q	Q	Η	Y	Ρ	С	А	А	Ν	S	S	R	Η	Q	G	Н	Т	W	360
1082	TAT	GCT	СТА	ССТ	'CCA	CCT	CCG	GAT	GTG	GTG	GCA	GAT	GCA	GCA	GCA	GTC	AGC	GGA	GTT	GGA	1141
361	Y	А	L	Ρ	Ρ	Ρ	Ρ	D	V	V	A	D	А	А	А	V	S	G	V	G	380
1142	GGT	GTG.	AAC	GGG	TTA	TCA	GCA	TCC	ТСТ	CCA	TCA	ACA	ACA	GTG	ACA	GCT	TCA	TCT	TTT	GCC	1201
381	G	V	N	G	L	S	A	S	S	Ρ	S	Т	Т	V	Т	A	S	S	F	A	400
1202	ACA	GTT	AGG	GAC	ATG	TTC	GAG	CAG	AGA	GTC	САА	GGA	САТ	GGG	САТ	ССА	AGT	CAT	ATC	САТ	1261

401	Τ	V	R	D	М	F	Ε	Q	R	V	Q	G	Η	G	Η	Ρ	S	Η	Ι	Η	420
1262	GCA	CAT	GGG'	TAT	GGC.	ACC.	ACA	AAC'	ГСТ	TCC	ACC	ТСА	TCT	TCG	AAT	CCG	AGT	TGC	CAA	ATG	1321
421	A	Η	G	Y	G	Т	Т	Ν	S	S	Т	S	S	S	Ν	Ρ	S	С	Q	М	440
1322	TCC	CTTC	CGA	TCG	ACG.	ACT.	ACA	TAC	AAA	CCG	ACT	GTA	AAT	TAC	TAC	CAC	CAG	GAC	TAT	TCC	1381
441	S	F	R	S	Т	Т	Т	Y	K	Ρ	Т	V	Ν	Y	Y	Н	Q	D	Y	S	460
1382	AAG	GTAC	TAA.	ATT	CTC	CGG	TCA	GTG	CAT.	AAA	СТС	TTC	TCA	ATT	TCA	TAA	TCT	AGT	AAA	ACT	1441
461	K	Y	*																		
1442	ТСІ	ATA	TGT.	ATC.	ATG	TGT.	ATG	TAT	CAT.	ATG	TAC	AAT	ATC	AGA	AAT	TTA	AGT	GAA	CAA	TGT	1501
1502	TGC	CGG	AAT.	ACG.	ACA	GAT	CGT	TTC	AGA	CGT	CGT	CGT	CTG	TTA	TCC	CTT	GCA	TGC	AAT	GTG	1561
1562	GAC	CAAG	CTA	ACA	ATT	TCT	GAA	TAG	TAG	TTC	TTC	GAT	CAG	CAG	CTT	ССС	TGC	AAA	ATT	GTT	1621
1622	GAC	CAGC	TTT	TCC	ATT	CTG	CTT	TTA	TTG.	AAC	GCG	TCC	ACG	ATT	TGG	TAG	CGC	AAG	CAT	TTG	1681
1682	TAT	GAT	TTT.	ACG	TGC	GTC	TGA.	AAG'	TTG.	AAC	ATA	TTC	AAG	CAT	AGA	TGA	TAA	TTA	TGT	GTA	1741
1742	AAC	CTTC	CTT	GTC	CAC.	ATG	TTT	TAT	AAT	TAT	GAA	TAA	ATT	ACC	AGT	CGC	ACT	TTA	TGA	ATG	1801
1802	CTC	CATT	ATC	TAT	GTA	TAT	GGG.	AAA'	TTT	TAT	ATA	ACA	TTT	CTT	AAA	TAA	ATT	TCA	TGT	CTG	1861
1862	CAG	CTT	TAA.	AGC.	ATT	TTT	GTA.	AAG'	ΓGT	GCA	TGC	CGA	TAA	ATA	TTA	AAT	ТАА	ATG	CAT	GGC	1921
1922	ATG	GCG	GAG.	AAT	GCT.	AAA	TAT	TTG	TTA.	AGA	TTT	TAA	AAT	GAA	ATG	TAT	TGC	AAA	TTA	TAT	1981
1982	ACA	CAG	GAG	TGA	ТСТ	GAA.	AAC	CCA	GTT	TCT	TCT	CGA	AAC	ACC	ACA	TTA	ACA	TAT	TGC	GCC	2041
2042	TGG	STAA'	TAT.	ATT	CTC	TGT.	ATT	CAT	GCA.	AAA	CCG	TAG	GCT	АТА	TGA	ATG	ATT	TGC	AAA	AAC	2101
2102	TCC	CAA	TAA	TGA	AAG	TAA	CGT.	ATA	GTG	TGC	AAA	TAT	TTA	TTT	TCC	TTA	TAT	ATC	AAA	CGT	2161
2162	AAG	GAT	TTA	TGT	CCC	CTT.	AAG	TGG'	TAG.	AAC	AAC	ATT	AAA	GTT	ACC	CAC	AAT	AAT	TAT	CAT	2221
2222	CAA	TGC	CCC	TGC.	AAA.	AAC.	ATT.	ATA	AAT	CAA	ACA	AGC	ATT	TAC	TGT	TGT	СТА	ACT	TTT	AAA	2281
2282	CAI	GCG	CAC	AGC	GAC	CAA	TTT	TAT	GAA	TTC	AAA	ATA	ATC	AAC	ATT	GGC	AAA	СТА	GAA	TTA	2341
2342	СТА	TTT	TAT	TCG	AGA	TTA	TTA.	ATT	GAA.	ATG	CAA	TTC	AGT	TGC	ATA	TTA	CAT	CCC	ATA	TTA	2401
2402	TTA	ATA	GTA	TGC.	ACA.	ACT	TGT	TCA	ATG	TAT	GTA	AAT	ATG	TGT	ATA	AAT	AAG	TCC	GTG	TTT	2461
2462	ATA	ATG	AAG	СТА	CAA	AAA	TCA	CGC	AAA	GAA	TGA	ATA	.CCA	TAT	GGA	AAA	GCC	ATA	CAT	GTA	2521
2522	TAA	TTA	TTT	тсс	TTA.	AAC	GGT.	ACC	ATT	TTA	TCG	TAA	.GAA	ATT	СТА	ATG	TGA	CAT	GAC	TTT	2581
2582	GTG	TGG	GTA	TAT	ATT	CTT	GTG	CAT	TTT	CG											2610

Glomeris marginata forkhead

Der vorhandene Bereich der Forkhead-Domäne ist unterstrichen.

3	CCG	TCC	AAA	ATG	CTG	ACC	СТА	AGC	GAG	ATC	TAC	CAG	TTC	ATC	ATG	GAC	CTG	TTC	CCA	TTC	62
1	P	S	K	М	L	Т	L	S	Е	I	Y	Q	F	Ι	М	D	L	F	Ρ	F	20
63	TAC	CGG	CAG	AAC	CAG	CAG	CGC	TGG	CAG	AAC	TCC	ATT	CGG	CAT	'AGC	CTG	TCG	TTC	AAC	GAC	122

21	Y	R	Q	Ν	Q	Q	R	W	Q	Ν	S	I	R	Η	S	L	S	F	Ν	D	40
123	TGT	TTC	GTC.	AAG	GTG	CCC	CGT.	ACC	CCG	GAC	AAG	CCG	GGC.	AAG	GGC	AGC	TTC	TGG	ACA	CTG	182
41	С	F	V	K	V	Ρ	R	Т	Ρ	D	K	Ρ	G	K	G	S	F	W	Т	L	60
183	CAC	CCT	GAC	TCT	GGC	AAC.	ATG	TTC	GAG.	AAC	GGT	TGC'	TAC	CTT	CGC	AGA	CAG	AAG	CGA	TTC	242
61	H	Ρ	D	S	G	Ν	М	F	Е	Ν	G	С	Y	L	R	R	Q	K	R	F	80
243	AAG	IGC	GAG.	AAG.	AAG	GAG.	ATG.	ATC	CGG	CAA	GCG	CAG	AAG	ACC	ACG	GAC	ATG	ТСТ	CCG	GGT	302
81	K	С	Ε	K	K	Ε	М	Ι	R	Q	А	Q	K	Т	Т	D	М	S	Ρ	G	100
303	GGT	GGG	GGA	GAT	GGT	GGT	GGA.	AAC	GTG.	AGC	ATT	AAG	GAA	GGT	TCC	CAG	GAT	GGT	CAG	GAC	362
101	G	G	G	D	G	G	G	Ν	V	S	I	K	Ε	G	S	Q	D	G	Q	D	120
363	ACA	GTG	GTC.	AAG	GAT	GGA	CGA	CTG	ACT.	ACT	TCG	TCC	ACG	TCG	GCC	ATG	CCA	CCG	GCT	ССТ	422
121	Т	V	V	K	D	G	R	L	Т	Т	S	S	Т	S	А	М	Ρ	Ρ	А	Ρ	140
423	TCA	ICG	TCC	GCG	TCG	TCA	ТСТ	ТСТ	TCG	CTG	TCT	TCC	GGA	ACG	TCT	AGG	CCT	ATC	ATC	GGA	482
141	S	S	S	А	S	S	S	S	S	L	S	S	G	Т	S	R	Ρ	I	I	G	160
483	AAG	GGT	GAA	CCA	TGT	TCA	GTG	GCT	TCG	TTG	CAA	GAT	GAC	GGA	TGC	TGC	GAC	GTA	GTC	TCA	542
161	K	G	Ε	Ρ	С	S	V	A	S	L	Q	D	D	G	С	С	D	V	V	S	180
543	GGT	CTT	CAC	GGA	CAC	CAG	CAG.	AGT	CAG.	AAT	CAA	CAG	GCT.	AAT	CTT	CAG	GCT.	AAC	TCC	GAT	602
181	G	L	Η	G	Н	Q	Q	S	Q	Ν	Q	Q	А	Ν	L	Q	A	Ν	S	D	200
603	CAC	GTC	CTC	CAT	TCT	ATG	CAT	CAT	CAC	GGT	CAT	TCG	CAG	CAG	CAC	ACT	ACG	CAT	GGT	CAT	662
201	Η	V	L	Η	S	М	Η	Η	Η	G	Η	S	Q	Q	Η	Т	Т	Η	G	Η	220
663	CAT	GCG	CAC	CAC	CAC	ССТ	CAC	CAC	GTT	CAC	CCA	TCC	CAT	GCC	CTT	GCT	GGG	gga	CAT	CAT	722
221	Η	А	Η	Η	Η	Ρ	Η	Η	V	Η	Ρ	S	Η	A	L	A	G	G	Η	Η	240
723	CAC	GTC	CAC	CAC	CAT	CAG	CAG	CAG	CAG	CAC	CAT	CAA	CAA	CAA	CAG	CAG	CAG	CAG	CAC	CAT	782
241	Η	V	Η	Н	Н	Q	Q	Q	Q	Η	Η	Q	Q	Q	Q	Q	Q	Q	Н	Η	260
783	CAT	CAA	CAA	CAA	CAG	CAG	CAG	CAG	CAT	CAG	CAT	CAA	CAA	GGT	CGG	CCA	ATG	CCA	GTG	TCC	842
261	Η	Q	Q	Q	Q	Q	Q	Q	Η	Q	Η	Q	Q	G	R	Ρ	М	Ρ	V	S	280
843	TCA	CCT	ATC	СТС	CAC	CTC.	AAG.	AAT	GAT	CCA	CAC'	TTT	AAC	CCT	AAC	AAC	CAT	CCG	TTT	TCA	902
281	S	Ρ	I	L	Н	L	K	Ν	D	Ρ	Н	F	Ν	Ρ	Ν	Ν	Н	Ρ	F	S	300
903	ATC	AAC	AAC.	ATC.	ATC	TCG	TCC	GAG.	AGC.	AAA	GCG	GAC	ATC	AAA	ATG	TAC	GAT	CTG	AGC	CAG	962
301	I	Ν	Ν	I	I	S	S	Ε	S	K	А	D	I	K	М	Y	D	L	S	Q	320
963	TAT	TCT	TCG	TAC	AGT	CCG	CTC	TCA	CCG.	ATG	TCC	TCT	TCG	TCT	GGG	GCA	TCT	TTG	ACC.	ACA	1022
321	Y	S	S	Y	S	Ρ	L	S	Ρ	М	S	S	S	S	G	A	S	L	Т	Т	340
1023	GAT	AAC.	AAT	TCC	TAC	TAC	CAA	GCC	TCA.	ATG	TAC	CAA	ACT	GTG	CAC	CAT	TCC.	ACG	GTG	TCC	1082
341	D	Ν	N	S	Y	Y	Q	A	S	М	Y	Q	Т	V	Н	Н	S	Т	V	S	360
1083	AGC	CTC	TAG	CAC	CAT	GTC	CAT	ста	GAT	CAC	TCC	ATC'	TGT	CCA	TCC	ATG	GAA	AAT	GCA	CGT	1142
361	S	L	*																		
1143	GCA'	ΓGA	CCA	GTT	GAC	CAC	CAA	CAC	CAC	CAC	CAC	CAC	CCA	CCA	TCC	СТС	CAA	AAC	GAG	GCC	1202
1203	TGT	AAC	ССТ	TGT	GAC	CTG	TGC.	ACA	TTT	CTT	CAG	ATC	ATC	GAG	TAT	AGA	GAT.	ACA	CCT	AAC	1262
1263	GAG	GAA	CGA.	ATG	TTT	TAT	TCA	CAC.	ACA	CGT	AAC	ACT	GCA	GGG	TGT	TCC	AAA	AAC	TCC	TAA	1322

1323	ATTGTGCGCACTTCCAATGAGTGAGTTGGTTTTACTCCCTATAAAAAAGGAGATATGACC	1382
1383	TTTCAACATCACTATAATATCTTATATTGTGCGATTTTTATCATGCATCGTCACTTTTTG	1442
1443	TTTGTCGTCCGCAATTTCAGTTGTGGCAAACTGCATGACCTGCTATATATTAACCTTTTT	1502
1503	TTATACTTTCTTTTTAGTTATTATCATTCAATTCGCGCCAAACAACTTTATATACATAT	1562
1563	ATATAGTAATATCCGATATATATGAAAATAACTCAGCGTCATTTTCGGCTCTCTCT	1622
1623	TATTATTATGAATGAATTTGTTGTACATAAAAATGATATAGTGTATACCGAAACGCGGAT	1682
1683	АТТТТССТСАСАСТСАТАААДАТАТАССТСТАТАТААТСТАААААААА	1742
1743	ААААААА	1751

Glomeris marginata E4/E5

Der vorhandene Teil der Homeodomäne ist <u>unterstrichen.</u>

2	AAG	AAT	'CA'I	TAC	GTI	GTO	GGGI	'GC'I	GAA	CGP	AAA	CAT	TTG	GCA	CAG	GAGT	CTC	AGT	TTG	ACG	61
1	K	Ν	Η	Y	V	V	G	A	Ε	R	K	Η	L	A	Q	S	L	S	L	Т	20
62	GAA	ACT	'CAG	GGTO	GAAA	GTO	GTGG	GTTI	CAA	AAC	CAGG	GCGC	CATG	AAG	GCAC	CAAG	AGA	TTG	GAAA	CAG	121
21	Ε	Т	Q	V	K	V	W	F	Q	Ν	R	R	М	K	Η	K	R	L	K	Q	40
122	GAA	GAG	GAF	ACAG	GACI	CAC	GAAI	TCF	ACCI	CCP	ATCA	ACCI	AAA	AAG	GAAA	GGG	ACI	'CAC	CAC	TTG	181
41	Ε	Е	Ε	Q	Т	Q	Ν	S	Ρ	Ρ	S	Ρ	K	K	K	G	Т	Н	Н	L	60
182	AAT	'AAG	TGG	GAAG	GATC	CGAF	AACI	CAC	GCAA	TCI	GAT	GAT	'GAA	GGI	GGI	GGI	GCI	'GAA	GCI	'GCA	241
61	N	K	W	K	I	Е	Т	Q	Q	S	D	D	Ε	G	G	G	А	Ε	A	A	80
242	TCT	TCC	TAF	ACAI	TTC	CTGF	AGGZ	CAC	CACG	GTA	TAA	AGGA	TGT	TTT	AGI	TTC	AGC	TTT	ACG	TAT	301
81	S	S	*																		
302	AGG	ACA	GAP	AAA	GGAP	ACF	ACF	CAC	CACC	CAI	GTI	CAT	TTG	CAA	ACG	TGT	'GGG	TCA	GTC	ACT	361
362	ATT	'AAT	'AA'I	GCG	GAGI	GGF	AGCO	GCCC	CCI	ATC	STCI	GTG	GAGA	CGA	AAG	act	ATT	CCA	CCI	'CAA	421
422	TAC	GGC	CAF	AAAA	CAG	GGGZ	ATTI	TCF	TGA	AAI	CAA	CTT	TGT	CAA	ATG	CTC	CAT	TAT	TAT	GTA	481
482	GCC	ATT	'GT <i>P</i>	ACAI	ATA	AGTO	CAAI	TTT	ATG	STGI	AAC	GGI	AAA	GTA	TAT	TTC	CAT	TTT	CAG	TGT	541
542	ACG	TTG	TAF	AAAA	TAP	ATA	ACAG	GCC	CTI	GTA	ATTA	TTA	TTA	TTA	TAA	TTA	TTA	TTA	TTT	TAC	601
602	TGA	TTC	TTC	GGAA	AAC	CAAF	ATTI	GCF	AGGC	СТС	GGAA	AAA	ACTG	TTC	CATG	GCAT	'GAA	TGG	GATC	GTG	661
662	ACG	TCA	TAT	GTC	CTTI	CTC	CTAI	TGC	CTCI	TCT	CTA	CAI	GGA	GTA	TTC	GTA	ATT	GTI	GTT	ATA	721
722	GAC	ATA	TAT	TACI	CTT	TCT	TCF	TAC	GAAA	ATC	CTAT	AAA	GAA	TGA	CAI	GTA	TAT	'GGC	TCG	TTA	781
782	ATA	AAT	CTC	CGAC	CTTO	GCGZ	ATGC	CAAP	AAA	AAA	AAA	AAA	AAA	AAA	AAA	AAA					829

Kapitel 6: Anhang

Glomeris marginata Sp1

Die vorhandene Sequenz repräsentiert Teile der drei C2H2-Zinkfinger. Konservierte Cysteine (C) und Histidine (H) sind **fett** gedruckt.

1	GTA	GGA	TGT	GGT	AAG	ATG	TAT	GGC	AAG	ACG	TCA	CAT	CTG	AAG	GCT	CAT	CTT	AGA	TGG	CAT	60
1	V	G	С	G	K	М	Y	G	K	Т	S	н	L	K	А	н	L	R	W	Н	20
61	GCA	GGG	GAA	AGG	ССА	TTT	GTG	TGT	CAT	TGG	TTG	TTC	TGC	GGA	AGA	AGT	TTC	ACA	AGG	TCA	120
21	А	G	Ε	R	Ρ	F	V	С	Н	W	L	F	С	G	R	S	F	Т	R	S	40
121	GAT	GAG	TTG	CAG	AGA	CAC	ATA	AGG	ACA	CAT	ACA	GGA	GAG.	AAG	AGA	TTC	TTC	TGT	ACT	GTG	180
41	D	Ε	L	Q	R	н	I	R	Т	н	Т	G	Ε	K	R	F	F	С	Т	V	60
181	TGT	GGC	AAG	AGG	TTC	ATG	AGG	тст	GAT	CAT	CTG	AGC									216
61	С	G	K	R	F	М	R	S	D	Н	L	S									72

Glomeris marginata CG5669

Die vorhandene Sequenz repräsentiert Teile der drei C2H2-Zinkfinger.

60	CAC	.TGG	CGA	CTT	CAC	GCG	CGC	CTT	CAC	TCA	ACA	AAG	GGA	TAC	GTC	AAA	AAC	TGC	GGT	CCC	1
20	Н	W	R	L	н	А	R	L	н	S	Т	K	G	Y	V	K	Ν	С	G	Ρ	1
120	AGC	AGA	ACC	TTC	CGG	AAG	GGG	TGC	TTT	CTG	TGG	'AAC	TGI	GTG	TTC	CCG	AGA	GAG	GGC	ACG	61
40	S	R	Т	F	R	K	G	с	F	L	W	Ν	С	V	F	Ρ	R	Ε	G	Т	21
180	GAG	GAG	TGC	CAA	TTT	AGA	AAG	GAG	GGG	ACG	CAT	ACC	AGG	CGG	CAC	CGI	CAG	СТС	'GAG	GAT	121
60	Ε	Ε	С	Q	F	R	K	Ε	G	Т	н	Т	R	R	н	R	Q	L	Ε	D	41
216									TCC	TTG	CAC	GAT	AGC	CGG	ATG	TTC	CGG	AAG	AGC	TGC	181
72									S	L	Η	D	S	R	М	F	R	K	S	С	61

Erklärung

Ich versichere, dass ich die von mir vorgelegte Dissertation selbständig angefertigt, die benutzten Quellen und Hilfsmittel vollständig angegeben und die Stellen der Arbeit, einschließlich Tabellen, Karten und Abbildungen, die anderen Werken im Wortlaut oder dem Sinn nach entnommen sind, in jedem Einzelfall als Entlehnung kenntlich gemacht habe; dass diese Dissertation noch keiner anderen Fakultät oder Universität zur Prüfung vorgelegen hat, dass sie – abgesehen von den unten angegebenen Teilpublikationen – noch nicht veröffentlicht worden ist; sowie, dass ich eine solche Veröffentlichung vor Abschluß des Promotionsverfahrens nicht vornehmen werde.

Die Bestimmungen dieser Promotionsordnung sind mir bekannt. Die von mir vorgelegte Dissertation ist von Herrn Prof. Dr. Diethard Tautz betreut worden.

Köln, den 16.10.2004

Ralf Janßen

Teilpublikationen:

Janssen, R., Prpic, N-M., Damen, W.G.M., 2004. Gene expression suggests decoupled dorsal and ventral segmentation in the millipede *Glomeris marginata* (Myriapoda: Diplopoda). Dev. Biol., 268, 89-104.

Lebenslauf

Name:	Ralf Janßen
Geburtsdatum:	21.07.1975
Geburtsort:	47553 Kleve
Eltern:	Brigitte und Dieter Janßen
Staatsangehörigkeit:	deutsch
Familienstand:	ledig

1982-1986	Besuch der Christopherus-Grundschule Kranenburg
1986-1995	Besuch des Johanna-Sebus-Gymnasiums Kleve
1995	Abitur mit den Hauptfächern Deutsch, Biologie und
	den Nebenfächern Mathematik, Erdkunde am
	Johanna-Sebus-Gymnasium Kleve
1995/1996	Allgemeiner Wehrdienst
1996-1998	Studium der Biologie an der Universität zu Köln;
	Vordiplom
1998-2001	Studium der Biologie an der Universität zu Köln;
	Diplom in den Fächern Genetik (Hauptfach),
	Pharmakologie, Biochemie
	Diplomarbeit mit dem Thema: "Molekulargenetische
	Analyse der Mesodermdifferenzierung und Segment-
	bildung der mittelamerikanischen Wanderspinne
	Cupiennius salei (Ctenidae)"
2001	Erlangung des akademischen Titels "Dipl. Biol." an
	der Mathematisch Naturwissenschaftlichen Fakultät
	der Universität zu Köln
ab 2001	Doktorarbeit an der Universität zu Köln

Vollständiges Publikationsverzeichnis

Originalarbeiten

Prpic, N.M., **Janssen, R**., Damen, W.G.M., Tautz, D., 2004. Evolution of dorsal-ventral axis formation in arthropod appendages: H15 and optomotor-blind/bifid-type T-box genes in the millipede *Glomeris marginata* (Myriapoda: Diplopoda). Evolution & Development (in press).

Janssen, R., Prpic, N.M., Damen, W.G.M., 2004. Gene expression suggests decoupled dorsal and ventral segmentation in the millipede *Glomeris marginata* (Myriapoda: Diplopoda). Dev. Biol., 268, 89-114

Prpic, N.M., **Janssen, R**., Wigand, B., Klingler, M., Damen, W.G.M., 2003. Gene expression in spider appendages reveals reversal of *exd/hth* spatial specificity, altered leg gap gene dynamics, and suggests divergent distal morphogen signalling. Dev. Biol., 264, 119-40.

Akademische Abhandlungen

Janssen, R., (2001). Molekulargenetische Analyse der Mesodermdifferenzierung und Segmentbildung der mittelamerikanischen Wanderspinne *Cupiennius salei*. Diplomarbeit Universität zu Köln.

Veröffentlichte Beiträge zu Symposien und Tagungen

Schoppmeier, M., **Janssen, R**., Damen, W.G.M., 2004. Evolution of arthropod segmentation: Segment formation in a spider and a myriapod. "Evolution of developmental diversity", Tagungsband p. 10. Cold Spring Harbor Laboratory, Cold Spring Harbor, New York.

Weller, M., Schoppmeier, M., **Janssen, R**., Damen, W.G.M., 2001. Segmentation genes in the spider *Cupiennius salei*. 14. Wissenschaftliche Tagung der Gesellschaft für Entwicklungsbiologie, Ulm/Deutschland, Tagungsband p. XIV

Schoppmeier, M., Weller, M., **Janssen, R**., Damen, W.G.M., 2001. Analysis of the spider segmentation gene cascade. 14. Wissenschaftliche Tagung der Gesellschaft für Entwicklungsbiologie, Ulm/Deutschland, Tagungsband p. XXIV